

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Sam. Schelguigii Synopseos Svpplementvm, à Piis hucusque frustrà desideratum, nunc vero tandem ab infrunito quodam Pietista, per maledicta ...

Schelwig, Samuel

Gedani, 1710

VD18 12326739-003

Articuli

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229354

ARTICULUS I.

DE THEOLOGIA

Theologia est habitus practicus & script. hanc
 I. Theologia Christiana non est ipsa Scriptura sacra,
 nec fides quā creditur, nec essentia & vita spi-
 ritualis; sed habitus deo & credendorum
 & agendorum, hominis peccatoris, per fidem
 in Christum ad salutem perducendi. Qu. 1, 2, 3.

AVT DEOIS

IN Luthero (ut perperam inscribitur) Redivivo;
 cujus nefandi scripti à Dn. M. Samuele Schroëro,
 Superint. Clœdensi Vindic. Libror. Symboli p. 48.
 Matthias Seidelius, Pastor Wolckenburgensis,
 autor esse traditur, Pietista sub persona Lutheri ita lo-
 quens introducitur p. 44, 45. Ich habe das Wort
 Theologia oder Erkentniß Gottes / in meinem
 Schrifften gemeiniglich gebraucht auff zweyerley
 Weise: Einmahl vor die Heilige Schrift selbst/oder
 die Christliche Lehre / welche aus der Heil. Schrifft
 genommen wird/wie sie im Buche/Wissen/oder Ge-
 dächtniß/Zungen oder Mund stehet 2c. Zum andern
 mahl vor das Göttliche Wesen und Leben selbst/ da
 das jenige/was im Buche und Worten vorgetragen
 wird und das zullbung gegeben ist/ nicht mehr in
 schlechter Speculation und Schul-kunst/ sondern im
 Herzen/ Wesen/Liebe/Glauben/Krafft und Werck
 gefunden wird/ da das Herz dem Worte gleich
 wird 2c. Denn auff solche Weise mit dem Glauben
 unsichtbare Dinge begreifen können/das ist eigent-
 lich die Theologische Weißheit. Hunc Librum Spene-
 rus, 1697. præfatione ornavit & 23. Aprilis, per Dedicatio-
 nem Patrono inscriptam, quodammodo suum fecit.

C

II. No-

II. Notitia Theologica, ex Scripturis S. hausta, atq[ue] iisdem conformis, in quocunque subjecto, etiam impio, Logice & Metaphysice vera, (a) nomineque quod gerit, digna est, (b) Qu. 4. & 9.

Avr/D. (a) D. Spenerus in, der allgemeinen Gottesgelehrtheit 1680. edita. p. 37. 38. Wir sehen klar/daß keine nach der Schrift Urtheil genannte wahre Erkenntniß bey allen denjenigen sey / welche Gottes Gebot nicht halten/ und also / welche sich nicht nach allem Vermögen eines heiligen Lebens befeßigen: Et post paucas lineolas: Welche Erkenntniß ohne die Liebe und Heiligung seyn kan und offters ist / die ist nicht die wahre Erkenntniß / sondern deroselbigen Ruhm ist Lügen Ead. totidem propè verbis repetuntur Glaubens Trost P. I. p. 816. Bedencken P. I. c. I. Sect. 25. & 26. p. 172. Status verò controversiæ accuratius formatur Bedencken P. 3 art. I. dist. 4 Sect. 4. p. 535. Was die distinction anbelanget / inter cognitionem veram & salutarem, macht hier die Sache nicht ganz aus. Wir nehmen das Wort Verum entweder sensu Logico, das ist de veritate Logica, oder Metaphysico, de veritate Metaphysica. Cognitio vera priori sensu ist diejenige / wen der Conceptus cum re überein kommt; posteriori sensu ist diejenige / wo alles dasjenige dabey ist / was zu einer Cognitione divina gehöret / damit nicht so wol auf die congruentiam objecti cum intellectu concipiente, als die formam cognitionis ipsius, ob sie humana, oder divina Lux sey / gesehen wird. Priori sensu habe nie geläugnet / daß cognitio Theol. carnalis vera sey; denn wahr ist / was er gefast und gelehrt; aber sensu posteriori leugne ichs / daß solche cognitio, nicht die wah-

re cognitio sey/ in dem er solche Material-Wahrheiten nicht in einem göttlichen/ sondern natürlichen Lichte begreiffet. Cum his conveniunt illa Ubereinstimmung Art. 1. Thes. 5. n. 2. Der gottlose Prediger mag solche Dinge predigen/ die die Wahrheit sind und es auch bleiben/ und doch ist das Licht in seiner Seelen ein falsches und Schein-Licht/ ob er woll in demselben die Wahrheit annimt und auch ausgiebt. Spenero consonant asseclæ: Sic D. Johannes Christophorus Bilefeldius, Theologus Giessensis, in absurdissima disputatione, quam 1690 pro Licentiâ habuir, *de Theologia pia, unice vera*: item in aliâ *de duplici Cognitione Christi*, cujus M. Israel Clauder, Delitio Misticus Respondens, 1695. se autorem esse in titulo perhibet. Multa in pagellis ejusdem absona occurrunt: Huc autem præ cæteris pertinent, quæ cap. I. n. 3. p. 5. leguntur: *Vera cognitio à nobis ductæ Scriptura dicitur, quæ indivulso nexu conjuncta est, cujus experientia intus sensibili Phil. I. 9. III. 10. & cum amore rei cognitæ efficaci.* Similiter D. Henricus Georgius Neussius, sub Bilefeldio, Licentiam ambiens, in Dissertatione *De Vidente: s. Theologo eo-que propriè ac verè sic dicto*, cum summam dicendorum in margine referret p. 30. scribit: *Irregeneritis cognitio vera est omnino impossibilis.* Add. D. Johannes Michael Langius, qui 1700 idem argumentum Altorphii persequeretur, disp. *de Illuminatione fidelium saluari* Th. 6. sequi.

(B) Spenerus in der Gottsgelehrigkeit p. 13. Dieses ist eine Wahrheit/ die ich nicht erst 1680 (1680) annehme/ sondern allezeit dieselbe getrieben und gelehret habe. Also habe ich (1676) in Pius Desid. p. 134. gestanden/ daß Studiosi Theologia, ohne

die rechtschaffene Gottseligkeit / zwar Studiosi einer so zu reden Philosophia de rebus sacris, nicht aber Studiosi Theologia, die da im Licht des Heil. Geistes alleine erlernet wird / seyn mögen. Wo ich zwar den lieben Nahmen der Theologia, einer solchen natürlichen Wissenschaft eines fleischlichen Menschen nicht geben will / aber ihm gerne eine Philosophiam de rebus sacris zustehe: item, Ubereinstimmung Art. 1. th. 1. n. 6. Dieses ist die Meinung / der Habitus welchen ein solcher fleischlicher Mensch hat / ist nicht wehrt des Nahmens der Theologia, sondern allein der Philosophia. Similia extant Bedencken P. 3. c. 6. Dist. 2. sect. 28. p. 773. nec non in *Luthero* (ut vocatur) *Redivivo* p. 47. Daferne böse Studenten / die nur von Gewinns und Ruhms wegen auf hohen Schulen studieren / und ein unrein / unzüchtig / und frey Leben führen / nicht aus der Erleuchtung des Heil. Geistes / welcher einen ganz neuen Verstand und Willen und Vernunft / so nichts anders ist / den der Glaube / schaffet / sondern aus der Vernunft und schwärzerischen Theologia, so neben dem Worte Gottes auffgerichtet und ertichtet ist / welche Gottlose Amoriter / das ist / schwärzhaffte Verführer macht / die Lehre des Wortes fassen / und sie menschlicher Weise begreifen / so ist es / was sie davon wissen / ja nicht ein Theologischer / sondern ein Philosophischer Habitus, den sie zwar eine Theologiam, nennen / und davon Theologi heißen wollen; es ist aber nur eine Sorbonische Theologia, und sie sind Grammatici, Philologi, Philosophi; nicht aber in eigentlichem Verstande Theologi.

III. *Notitia Theologica, quæ à literâ Scripturæ ex quâ hauritur & cum quâ convenit, literalis dici consuevit, semper, etiam in impio, quæ originem spiritualis adeoque divinæ & per gratiosum Spiritus S. influxum, acquisita (γ) atq; ad tertium Symboli articulum pertinens (δ) dici haberique meretur; eaque hominem in quo reperitur quemcunque, Θεοδιδάκτωρ recte denominat. (ε) Qu. 5. 6. 7.*

AVRIS. (γ) Communis Pietistarum hypothesis est, Notitiam Theologicam literalem, spirituali, non solum qua effectum, sed etiam quæ originem opponi, & respectu originis, apud impios merè naturalem esse, ac sine omni gratioso Spiritus S. influxu obtineri. Sic enim Spenerus *Gottsgelährigkeit* Quæstionem I. p. 5. format. Ob aus natürlichen Kräften / oder menschlichen Fleiß / ohne sonderbahres Licht des Heiligen Geistes / von denjenigen / die desselben Gnadenwirkungen nicht fähig sind / möge einige Wissenschaft und Erkentniß von Göttlichen Dingen / aus der Schrift zu wege gebracht werden? Id quod affirmatui p. 6. sequi. Bedencken P. I. c. 2. art. 1. sect. 5. p. 407. Bey einem nicht Gottseligem Leben / kommen alle Studia, bey dem größten Fleiß / nicht höher / als daß sie eine Buchstäbliche Erkentniß zu wege bringen / der das Leben und Licht des Heiligen Geistes mangelt ibid. P. 3. c. 6. Art. 1. dist. 4. Sect. 21. p. 589. Unter dem Buchstaben und Krafft ist ein mächtiger Unterscheid: Indesß ist doch der Buchstabe das gesegnete Mittel / wodurch in dem Herzen derjenigen / welche dem H. Geiste Platz geben / die Krafft sich offenbahret und würcket. Spenerus

Veritas Logica et metaphysica. ex
nervus igitur apud impios Literæ nullam virtutem ad-
scribit; sed eam tantum pro medio habet, per quod
virtus desuper accedens, apud pios se manifestet.
Idem in Præfatione Tabularum ad Hodosophiam Dan-
haueri, literalem rerum divinarum cognitionem
(quamvis ex Scripturâ haustam) Spiritu carere asse-
rit. Opponitur autem literalis notitia à Spenero no-
titiæ spirituali, divinæ & vivæ, wieder den Unfug
c. 2. n. 10. p. 101. seq. Ich mache einen Unter-
scheid / unter der Erkenntniß / derer einige eine geist-
liche und Göttliche lebendige Erkenntniß ist; eine an-
dere ist eine natürliche/menschliche/und buchstäbliche
Erkenntniß. Ob zwar alle beyde mit dem Buchsta-
ben des Göttlichen Wortes/und denen darin vorge-
tragenen Materien umgehen. Die erste kommt
wahrhaftig von dem Heil. Geiste/ doch nicht eigent-
lich unmittelbahr / sondern durch die erleuchtende
Krafft des Wortes selbst; ob wol der Mensch auch
seinen Fleiß des Hörens / Lesens und Betrachtens
dabey anwendet; dahero ist allezeit eine Heiligung
und Krafft dabey. Die andere kommt aus dem
menschlichen Verstande und dessen Gebrauch ei-
gentlich her: nicht anders als ein Mensch aus dem
Aristotele, Platone, Carthesio, vermittelst seiner na-
türlichen Kräfte/ zu einem grossen Erkenntniß kom-
men kan/ ohne Göttliches Licht des Heiligen Gei-
stes. Alibi Spenerus eandem Notitiam literalem
contradistingvit notitiæ veræ, efficaci, vivæ, sensibili
& experimentalis in Præfatione der Lauteren Milch/
B. 4. Ein frommer Christ ruffe den himlischen Va-
ter an/ daß er auch das jenige/ was er aus seinem
Worte buchstäblich erkennet/ ihn durch seines Heil-
Geistes Krafft recht kräftig/ lebendig und wahrhaftig

tig

tig in seiner Seelen erkennen und fühlen lassen/und also versiegeln wolle / das er nicht nur Wort und Gedanken davon/in seinem Verstand und Gedächtniß fasse / sondern der Sachen selbst gewahr werde. Vid. plura in Speneri Natur und Gnade Präf. A. 12. a. Lebenspflicht P. 1. p. 434, & præprimis P. 437. 447. Catechismus Predigten p. 43. & 216. Addantur Lutherus Redivivus p. 61 & quæ ex aliis Speneri & M. Herm. Aug. Franckii scriptis ac Confessione Gothanâ excerptimus, in Pietismo Sectario Art. 12. n. 5. & 6. p. 409. seq. itemq; in Itinerario Pietistico, qu. 1. 4. p. 71.

(S) Spenerus wieder den Unfug c. 2. n. 10. p. 102. Mancher kan zu großer Erkenntniß kommen ohne Göttlichem Lichte des Heil. Geistes/ nemlich des dritten Artickels: den einiges Licht des ersten Artickels bestrahlet auch solche Leute; welches nicht weniger von weltlichen Wissenschaften nicht bloß ausgeschlossen werden darff: dahero bleibt sie auch ohne Heiligung. Diese letztere findet sich bey denen Gelehrten/ welche unwiedergebohren/ und also des wahren Göttlichen Lichts/ so zu dem Glauben gehörig/unfähig sind/und kan freylich auf einen hohen Grad kömme. Antea idem Spenerus scripserat Gotts gelehrh. p. 6. & 7. Es ist eine unter unsern Theologis nicht unbekante Distinction, unter der Gnade des ersten und dritten Artickels: derer jener die Güter so wir aus der Schöpfung haben/ in sich begreift/und unsere Seeligkeit noch nicht würcket; als welche eben so wol bey den Unwiedergebohrnen sich finden: dies aber ist eine Gnade/die aus Christi Verdienst herkömmt/uns zur Seeligkeit führet / und die Wiedergebuhret/ oder neue Schöpfung und Creatur in sich faßet.

fasset. Quæ in sequentibus ibi ad præsentem quæ-
stionem aplicantur.

(1.) Ex mente Speneri, in præfatione Tabularum
ad *Hodosophiam Danbaueri*, studium Theologicum
inter alia ex eo impeditur, quod pauci Theologiam
credant esse *Habitum Secodorum, qui in impium non*
cadat. Abfertigung D. Schelwigs p. 129. Daß ein
Gottloser Mensch / welcher seine Theologiam aus
Gottes Wort gelernt hat / nicht aus Gott gelehrt
sey / nennet D. Schelwig einen Schwencfeldischen/
Wetgeliannischen und Pietistischen Irrwisch. Aber
es kommt her von der Schelwigischen Unwissenheit.
Schelguigius verò gratias DEO agit, pro pia eorum
ignorantia, quæ à Fanaticis sciri impie jubentur.
Spenerianæ hypothesi nixus Pietista circumforaneus,
Julius Henricus Ehlerus, cum Halla egressus, Arn-
stadtienses, in comitatu Schwartzburgico, turbaret, ut
verba quæ in actis publicis, ab illustrissimo Comite
Dn. Günthero, Wittenbergensis Jenensisque Academiae
iudicio expositis, extant, reveramus, jactare non eru-
buit: Der theure Francke und Er wären von Gott
erleuchtet / und empfinden die Offenbahrung der
Krafft in ihren Herzen 2c Christus müste in dem
Herzen der Lehrer / als in seinem Tempel / sitzen und
wohnen: was er als! dann in der Seelen rede / das
sey ein himmlisches Wort / dadurch die erleuchtete
Seele in einem Augenblick mehr empfinde / als ihr
die ganze Welt lehren könne / und die also erleuchtet/
das wären die rechte Gottesgelehrte. Itinerar.
Pietist. n. 9. p. 18.

IV. *Notitia Theologica, ex Scripturis hausta,*
iisdemque conveniens, in impio etiam, quæ
con-

conceptum seu rem, quæ ab intellectu apprehenditur, viva est, (3) nec pro carnali, i. e. secundum esse suum à corruptâ carne proveniente, aut ad corruptam carnem pertinente, (4) multoque minus pro eadem, cum notitiâ Diabolî Theologicâ, (5) venditari debet. Qu. 7. 10. 11.

AVT. S. (3) Pietistæ literalem notitiam spirituali ut vivæ opponunt, adeoque vivam esse pernegant. Vid. Thesis 3. 7.

(4) In *Lutbero* (ut inscribitur) *Redivivo Colloq.* 4. p. 6. quæritur: Solte denn die wahre Theologia ihren Ursprung oder Wesen von des Menschen Fleisch und dessen Sinne erlangen können? Hr. D. Spener meint/ daß oft die Theologia nur als eine andere Disciplin erlernet würde/ daß man künfftig sein Brodt habe: daß mancher fleischlicher Discipul einen fleischlichen Theologum bekomme 2c. womit also er eine fleischliche Theologiam statuïret: Respondetur ibidem. Er redet aber nicht von der wahren Theologia: den die wahre (nempe spiritualis literali opposita) freylich unmöglich einigen Ursprung oder Wesen aus dem Fleische und Blute haben kan; sondern er redet von einem fleischlichen Wissen/ das bey denen/ so durch den Geist Gottes nicht neu gebohren werden/ sich leider allzugemein befindet.

(5) Spenerus *Gottesgelehrigkeit* P. 1. p. 206. Theologiam *Diabolorum & Infidelium vel non renatorum*, ejusdem naturæ esse, allegata D. Rudrauffii autoritate, statuït.

V. Theologia heterodoxorum, sive veterum, sive recentium, quatenus heterodoxi sunt, qualescungq; demum sibi aut aliis in vitâ esse videantur,

*tur, vera Theologia, aut Theosophia, nomen
laud quam meretur. qu. 12.*

AVTID. Pietistæ Theosophorum nomen, æque ac superiori tempore Schwenckfeldiani, Weigeliani Roscruciarum &c. præ aliis affectant. Hinc titulus *Epistolarum Theosophicarum*, quæ anno 1700. prodierunt, ineptiis Pietisticis refertissimæ.

VI. Universalis Theosophia, sive omnium hominum sive etiam omnium fidelium, in hac vitâ falso promittitur & frustra expectatur. Qu. 8.

AVTID. Spem eius facit Spenerus, in titulo libelli. *Die allgemeine Gottesgelehrigkeit aller gläubigen Christen*: quem libellum autor impensè aliis commendat *Bedencken* P. 3. c. 6. art. 1. dist. 3. sect. 7. p. 373. & sect. II. p. 391. seq.

VII. Systemata Theologica, Scriptura S. conformia, digni insigni cum fructu eduntur, Studiosis propogantur & ab his evolvuntur. Qu. 14.

AVTID. Spenerus in epistola ad Theologum extraneum p. 38. conqueritur, daß die Theologia bey uns wie eine andere Disciplin fürgetragen würde: Quibus verbis procul dubio Systemata pungit. In præfatione ad Tabulas, quibus Hodosophia Danhaueri includitur, idem ille Systematicam Theologiam, neque contemnendam, neque nimis extollendam esse statuit. Alibi wieder den Ufug c. 2. n. 28. p. 132. scribit: Man könnte darüber disputiren / ob es nicht besser wäre / die ganze Theologie, von demjenigen / was wir zu glauben haben / allein aus der Erklärung der Schrift zu lernen / und alle weitläufftigere oder kürzere Bücher (compendia & systemata) bey

Seide

Seite zu legen. Franckius in Fürstellung wegen des Leipziger Pfingst-Patents: Studiosi Theologiae gerathen auf die Meinung / dann wären sie Theologi, wenn sie ein weitläufftiges Collegium systematicum sein wol würden gefasset und in den Kopff gebracht haben / daß sie Rede und Antwort davon geben könnten: da doch solches bloss vernünftliche Wissen der Geheimnissen Gottes (ohne der innerlichen lebendigen Erkenntniß der Göttlichen Wahrheit / wie auch wirklichen Erfahrung und Beweisung des Geistes) durchaus keinen Theologum, sondern nur einen Papagen und Schwäher von Göttlichen Dingen machen kan. Plura huc pertinentia exhibentur in Pictissimo Sectario Art. 10. n. 20. 21. 22. p. 85. sequ. Addimus ex H. H. Fragen vom wahren Christenthum n. 20. Ob den nicht zu wünschen / daß alle Systemata Theologiae didacticae, elencticae und wie sie Nahmen haben mögen / verbannet und verbrennet würden? Quod autem quaeritur, illud ex mente Fanatici affirmatur.

II. Ut Theologia Polemica, circa controversias cum heterodoxis occupata retineatur, & debito cum studio excolatur, ecclesiae quam maxime interest. Qu. 13.

Art. 3. Spenero iudice, Theologia polemica non omnibus Studiosis Theologiae necessaria est, praef. ad Tabulas Hodosoph. Sensus hujus pronunciati, si non ex mente proferentis, saltem ex mente eorum, qui à Spenero prolata se exacte intelligere opinantur, ille est: Theologiae Polemicae studium, quibus fieri potest modis, impediendum, dissvadendum, imo exterminandum esse. Hinc tot querelae de Haereticis (von Ketzermeistern / oder Ketzermachern) de Theologia

logia rixosa, de contentionibus scholasticis (von Schulgezänke) &c. Spenerus Vertheidigung wider D. Albert. n. 52. p. 58. optat, daß Gott alle Herzen von der Rehermacher Lust reinige. M. Franciskus Fürstellung der Verschuldigung p. 14. Disputationes Theologicas vocat *conflictationes hominum mente corruptorum*, allegato in margine Pauli dicto 1. Tim. VI. 5. Vid. Pietis, Sect. Art. 5. n. 7. p. 134. & Art. 9. n. 5. p. 3. Infanus Pietista, Johannes Adamus Rabijs, Notarius publicus Erlangensis, Dedicat. tractatus Fritschiani: Man soll der Jugend die Controversias nicht zeigen / noch ihnen damit andere Religionen verhaßt machen: item im Creuzweg A. 8. b. Man solle Jesuiten / Reformirte / Supralapsarios &c. nicht refutiren / sondern mit ihnen früh und spät conversiren / ihnen den rechten Creuzweg zu Christo zeigen. Similiter autor Epistolarum Theosophicarum. P. 1. p. 45. Wir müssen / als gesalbte Priester des Allerhöchsten für die Presse unserer verwirrten Brüder in der Welt stehen / mit unserm Rauch-Opffer und Gebeth ins Mittel treten / und den Zorn Gottes in der Seelen löschen / legen / und versöhnen helfen; kein blosses Mundgeschwätze thuts nicht. Joh. Baptista Crophius, postquam à Pietismo ad Papismum defecerat, im Bericht vom Pietismo n. 31. p. 36. scribit: Den meisten Pietisten ist alles Streiten in Religions-Sachen sehr zuwieder / so daß auch viele mit den alten Rehern Mitleiden tragen / daß ihnen um solcher (wie es sie bedunckt) unnöthigen Zänckerey willen / so harte sey mit gefahren und selbe aus der Gemeinschaft deswegen ausgeschlossen worden.

IX. Tametsi scriptis Theologorum Mysticorum aliquid boni inesse baudquaquam diffiteamur,

illa

Ge
Du
zu
ro
ge
co
Br
w
un
O

illa tamen, per quæ Theologia Mystica à communi distinguitur, partim ὕψαφα, partim etiam ἀντίψαφα sunt; ut propterea Theologiam hanc in Ecclesiam Evangelicam introduci, nefas ducamus Qu. 15.

ART. 3. De affectu, quo Spenerus in Theologiam mysticam fertur, egimus in Pietismo Sectario Art. 9. n. 11. & 12. p. 9. seq. itemque p. 59. Nunc quædam adjiciemus, quorum ibi mentio facta non est. Spenerus scilicet præfat. in Tabul. Hodof. Theologiam mysticam, eo quod propria experimenta urget, Studiosis utilem esse prædicat: Eandem in *Lebens-Pflicht* P. 1. p. 396. 397. commendat à doctrinâ de introversione in nos ipsos, deque Sabbato mystico. Et in *Bedencken* P. 1. Sect. 70. p. 317. favor Speneri erga D. Molinosium, Quietismi conditorem, elucet, huic potissimum fundamento superstructus, quod Molinosius sua ex Mysticis petierit Scriptoribus. Harmoniam inter Spenerum & Taulerum quoad Mystica, luculenter depingit Dn. Bücherus Luther. Antipietist. c. 5. n. 7. p. 210. seq. In Academia Lipsiensi D. Johannes Olearius *Synopsin Errorum Fanaticorum* 1699. publicæ luci exponens, præfationi ista inserit: *Nostra sententia de Theologiâ Mysticâ brevis hæc: Eam in se spectatam, prout ex limpidissimo sacrarum literarum fonte derivata, inque formam quasi artis, juxta celebrem illam viam triplicem, Purgativam, Illuminativam & Unitivam redacta est, nil quod Entusiasimum refoleat continere; sed unam illam veram & salvificam Theologiam practicam esse &c.* Hæc post fata B. D. Carpzovii scribebantur, quæ superflite eodem, forte in publicum non erupissent.

ARTIC.

ARTIC. II.
 ARTICULUS II.
 DE RELIGIONE.

1. *Nulla Religio seu ratio cultus à DEO probatur, nisi qua verbo ejusdem scripto conformis est: proindeque plurimum refert, quam Religionem quis profiteatur: (i) nec externa atque in oculos incurrens sanctimonia, si male credatur, pietatis nomine digna est, aut certum vera Religionis signum præbet. (x) Qv. 1. & 2.*

ARTISERIS.

(i) Peterfenii uxor, Johanna Eleonora à Merlau, stupendæ præsumptionis focmina, Appendic. i. ad Apocalyptica p. 37. a. Ein Streiter Christi / der noch äußerlich in einer verfallenen Religion (qualis à Peterfeniâ etiam Evangelico-Lutherana esse censetur) stehet / soll dennoch sein Herz frey machen / von der Hochachtung des Sectirischen Wesens / welches ihn hindert an der herrlichen Freyheit und Gemeinschaft der unter allen Secten verborgenen Kinder Gottes / in Christo Jesu 2c. Non multò post Peterfenia pergit p. 39. b. Einige Böse oder Schwache möchten dieses dahin deuten / als hätte ich hiemit alle Religionen ohne unterscheid über einen Hauffen geworffen / welches doch nicht meine Meynung ist / daß ich schlecht hin eine Religion so gut als die andere halte / oder auch das Gute verwerffen solte / das der Herr unter allen Religionen noch verborgen und übrig gelassen hat: Sondern ich habe alhier nur vom Verfall geredet / und gegen den Sectirischen Zancf-Geist geschrieben / der in menschlicher Meynung sich unter einander spaltet und zertheilet / und in dem noch übrigen äußerlichen Bekenntniß oder Wahr-

Wahrheit/ ohne die Krafft sich brüßet. 2c. De Jo-
 hanne Henrico Hasselio, Concionatore aulico Co-
 burgensi, Antonius à Nepita, natione Italus, ad Re-
 ligionem nostram conversus, Principis ejusdem Con-
 siliarius aulicus, in *Specie facti* mense Julii 1694. ad
 Collegium Theologorum Lipsiense & Witebergense
 transmissâ, scribit n. 13. *Palam statuit, hominem*
in unaquaque Religione Christianâ posse salvari, dum-
modo piè & sanctè vivat. Ita enim in concione ali-
quando, presente inter alios magnos Viros, illustri quo-
dam Consiliario imperiali, Pontificia quidem Religioni
addicto, sed nihilominus ad stuporem fere aucto: Vul-
 tis scire, *inquirebat*, quæ sit vera Ecclesiâ? Dicam vo-
 bis: Non est Pontificia, neque Calviniana, neque
 Lutherana; sed harum unaquæque, quatenus habet
 homines piè & sanctè viventes. n. 14. *Interroganti*
mibi ipsum, post concionem illam, audiente aliquo Cal-
viniano aulico: An putaret, me quoque, si Pontifi-
 cius mansissem, salvari potuisse? *respondit:* Quis du-
 bitet? *Cum ego pergerem:* Ergo malè mihi consului,
 qui illam cum tot opibus & emolumentis deserui:
subjungebat ille, quasi objurgans: Cur id fecisti?
 Theosophische Sendschreiben P. 1. p. 47. Es lieget
 unsere heutige Christenheit durchgehends in solchem
 Regiment gefesselt daß es ein erleuchtet Gemüthe
 nicht wenig schmerzet und kan doch nicht helfen: denn
 der Glaube ist unter der Religions-Meynung so
 erstorben/ daß er ohne die wahre geistliche Wieder-
 gebuhr nicht auffzuwecken und zu erregen ist 2c.
 P. 2. p. 15. Es ist die vielerley Religions-Zertheilung
 E. L. Wolbefand. Jedere hat ihre eigene Ver-
 sammlung Lehr Puncten und Gottesdienst/ und
 soll sich keines weges mit der andern mengen und
 vermis-

vermischen / ja lieber das Leben lassen. Wann die Seelen nun diesen irdischen Leib verlassen / so kommen sie zu ihren Religions-Verwandten / sie vermengen sich nicht untereinander / da kriegt die Seele erst einen rechten Verstand dessen / was sie hier im Wissen gehabt / und siehet der Lehrer eigene Blindheit zc. Darumb sollen wir die Augen auffthun / uns von blinden Lehrern nicht / sondern von der Salbung des Heiligen Geistes selbst lehren und leiten lassen zc. Cum Speneri iudicium aliquando, de nonnullis, qui in conversatione se, dummodo vitam piam apud alios reperiant, diversitatem in religione parum curare, dixerant, postularetur: Ille quidem (1) eos improbat, qui beneficium DEI in concessâ Religionis puritate, quæ nobis præ aliis contigit, fusque deque habent. Bedencken P. 3. c. 6. art. I. dist. 2. sect. 16. p. 400. (2) negat tamen apud nos solos superesse salvificam Religionem p. 201. (3) subjungit: Wie ich aber nicht die Keinigkeit unser Lehre an und für sich selbst vor dasjenige eigentlich halte / das von immediatè unser Heyl herkommt / noch auch den Irthum in der Lehre dasjenige erkenne / welches an sich selbst den Menschen verdammt: sondern jenes ist der Glaube; dieses der Unglaube: also sehe ich auf diesen am meisten Ib. (4) post pauca: Damit könnte ich nicht einstimmen / wo man keinen seligmachenden Glauben gestatten wolte / als bey welchem eine völlige Erkenntniß aller reinen Lehre in allen Artickeln sich finden sollte zc. (5) Ich leugne nicht / daß es ein böses Principium bloß dahin also angenommen sey / daß man in allen Religionen selig werden könne; jedoch ist es eben nicht Atheistisch / als welcherley Principia die Seeligkeit aufheben / nicht aber vielen gemein machen zc.

M. Aug.

(x) M. Aug. Herm. Franckius, in *Concione de Falsis Prophetis* 1698. habita p. 51. seq. polixè ostendere conatur Math VII. 16. per fructus, ex quibus Prophetæ cognoscendi sunt, intelligi vitam illorum. Sæpiusculè etiam à Pietistis ex ambone ea audiuntur, quæ ex Democriti i. e. Dippelii *Papismo Protestantium* p. 117. sequ. 122. 124. didicisse videntur, nempe vitam piam & impiam infallibile signum esse Religionis: illam quidem veræ; hanc autem falsæ.

II. *Qui Religionem à verà in fundamentâlibus diversam apertè profitentur, quomocumque se externâ vitæ sanctimoniam commendent, ab eo qui orthodoxus audire gestit, pro spiritualibus fratribus agnoscere non debent.* Lu. 3.

Avr'd. Johannes Baptista Crophius, qui de Pietismo, ex propria, quæ maximi apud Pietistas fit, experientia scripsit n. 3. p. 35. 37. ita: Die Pietisten insgemein sind/der Glaubens Artickeln und Confession halber/nicht scrupulos, sondern erkennen alle die jenigen/die nach ihrem Urtheil in einer aufrichtigē Liebe Gottes und des Nächsten wandeln / für ihre waare und sehr liebe Glaubens Brüder und Schwestern: sie mögen darnach äußerlich unter einer Kirche oder Secte stehen / unter welcher sie wollen. Assertum hoc Peter senius exemplo suo comprobat, in *Spiritus Diotrophes* n. 16. p. 20. dicens: Hier ist nicht die Frage/ ob D. Meyer D. Pfeiffer/D. Schelwig für ihre Person von mir für Brüder in Christo gehalten werden; sondern ob die Augspurgische Confession mich und andere / die von dem zukünftigen Reiche Jesu Christi

Christi/welches in der siebenden Posaun soll anffgerichtet werden/ zeugen und es frey bekennen/für Brüder halte? Und wenn sie es nicht thäte / ob es darum recht wäre / oder sie dazu Macht hätten/ uns aus der Brüderschafft auszuschliesse/ und mit einem Anathema und Fluch/ aus der Gemeine Gottes zu verbannen. Was das erste anbelanget / so kan ich eben so wenig die vorgedachte Doctores, so lange sie solche bleiben und mit Schmähen und Lästern und scoptisiren umb sich werffen und also nicht bloß in intellectu irren / sondern in voluntate Werke des Fleisches thun / und die unschuldigen verfeuern und verdammen/ für Brüder in Christo halten. Obverterat Peterfenius, si titulo fides habenda esset. scriptum tuum D. Mayero & D. Pfeiffero: Schelguigius igitur opusculum ipsum perlegens, miratur, quod

sequoque Principibus permistum cernat Achivis.

De cætero, quod à fanatico impuroque homine, pro fratre non agnoscatur, de eo in sinu gaudet, sibi que gratulatur. Sed ut ad Peterfenium revertamur, pergit ille n. 33. p. 87. Ich kan in der Warheit sagen/ daß ein Reformirter/als ein Reformirter/ in sensu specificativo mein Bruder ist/nehmlich ein frommer Reformirter 2c.2c. Denn nicht das Meinen/ sondern der wahre Glaube macht selig / welchen auch ein frommer Reformirter / als ein Reformirter/ haben kan. Vid. plura in Piet. Sect. Art. 9. n. 8. p. 6. & 7.

III. *Quemadmodum juramentum vera Religionis exigere ac prestare licet, (1) ita qui ejusmodi juramentum alicubi prestat, eodem alibi etiam*

etiam, quocunque locorum veniat, tamen si Superiores, quibus ibidem paret, nullam juramenti illius rationem habeant, imo abrogatum cupiant, in conscientia obligatur (u) Qu. 4. & 5.

Arid. (u) juramentum Religionis fides est in oculis Pietistarum. Quæ ex Hyperpietistis, nempe Thomasio, über die Magdeburgische Kirchen-Ordnung n. 51. seq. Arnoldo Abbildung der ersten Christen T. 1. c. 10. p. 399. seq. præsertim §. 20. Democrito, seu ut vero nomine compellemus, Dippelio, Papismo. Protestantium p. 71. seq. Wein und Oele. c. 2. p. 109. 112. eructata sunt, referre piget; hac potissimum de causa, quod Theologi Hallenses, tandem pudore suffusi, in scripto anni 1707. illos amplius pro gregalibus agnoscere erubescunt. Nec verba Pietistarum, ex Reformatorum coetu prodeuntium, adducemus: Alioqui haud exigui momenti forent, quæ D. Henricus Horchius, in commissione Marpurgensi Sess. 1. qv. 2. cum juramenti, quod Professio in Schola Herbornensi admotus, præstiterat, admoneretur, respondebat: Der Herr sein Gott solle es ihm vergeben/ daß er es gethan &c. Die Confessionen seynd nichts anders als Scheid-Bände zwischen den Gläubigen / und eine Feindschaft/ die der Herr Jesus mit seinem Blute hat außgetilget. Sufficiant, qui a nobis exiverunt, sed non erant ex nobis: Nam si fuissent ex nobis, permansissent utique nobiscum I. Joh. II. 19. Tales erant Novatores Hamburgenses, palam jactantes, in Hamburgischer Schuß-Schrifft p. 5. Die endliche Verbindung nach den Libris Symbolicis zu lehren/sey unbillich/und hätten es die jenigen schwer bey Gott zuverantworten/welche solche fordern. Consonant his Epistola Theosophica. P. 1. p. 72. Durch die Endschwüre
auff

auff die Augspurgische Confession und Symbolische Bücher/ist dem Heil. Geiste alle Freyheit/die rechte nackte Warheit ans Licht zubringen/benommen worden.

(u) Spenerus Berolini se ab obligatione juramenti religiosi, quod Argentorati præsiterat, si vellet, liberum esse censet, wieder den Unfug c. 2. n. 48. p. 62. Daß ich den Religions-End / (nachdem er einmahl eingeführet) auff die libros Symbolicos abgeschafft haben will/kan nicht mit einem ziemlichen Schein fergegeben werden; so vielmehr/da noch an diesem Orte/ob wohl der obligation auff die Formulam Concordiæ frey wäre/ davon zu weichen nicht begehre. Rectiora monitus, pristinae sententiæ inhaeret Beantwortung D. Pfeiffers / n. 37. p. 96. aut objectis per silentium consentit Abfertigt. D. Schelwigs / c. 4. n. 3. p. 171.

ARTICULUS III.

DE SCRIPTURA S.

I. Verbum DEI externum, nempe scriptum, vel predicatum, cum interno, quod sancti homines Dei, antequam scribebatur, in corde habuerunt, quodque hodiernum a legentibus vel audientibus in corde recipitur, essentialiter unum idemque est. Quæct. 1.

Art. 3. Spener. Ubereinsimmung / Artic. prælim. 1. Th. 7. n. 4. p. 11, 12. Zu dem / was des Geistes Gottes ist/gehöret nicht der Buchstabe / sondern die Sache selbst/die Göttliche Warheit und Geheimnisse/und zwar wiederumb nicht nach ihrer äußerlichen Beschreibung / sondern nach der innerlichen Kraft und Warheit. Hinc argumentamur: Quorum

unum

unum ad ea quæ Spiritus Dei sunt, pertinet, alterum vero non pertinet, ea differunt essentialiter: Atqui Verbum externum, seu veritas juxta externam descriptionem, quæ in codice Biblico reperitur, aut ex ambone auditur, non pertinet ad ea quæ Spiritus DEI sunt, ad quæ pertinet verbum internum, sive veritas juxta internam virtutem. Ergo verbum externum & internum differunt essentialiter. Id quod ante Spenerum in Rathmanno rejiciebatur.

II. Verbum DEI externum, formaliter spectatum, est ipsa DEI mens, aut ipse DEI sensus, quoad usque mens illa aut sensus ille Dei homini innotescere debet (v) ut proinde mens seu sensus Dei, a verbo hocce externo, salva hujusdem essentia separari nequeat. (z) Quamvis, quove sensu in verbis externis, sine mutatione ex Scriptura depromtis, superstite, verba illa non desinunt esse DEI verba, tametsi ab homine vel planè non intelligantur, vel perperam atque in alio, quam Dei sensu, accipiantur (o) Qu. 2. 3. & 10.

Art. 8. (v) Spenero, æquè ac ante eum Rathmanno, verbum DEI externum non nisi signum sensus divini aut mentis divinæ est. Ubereinsummung Art. prælim. 4. Th. 4. n. 2. p. 52. cum Theologi Wittebergenses posuissent: Das Wort Gottes ist der Sinn Gottes: Spenerus his verbis contradicit: Daß dabey stehet: Das Wort Gottes ist der Sinn Gottes: ist nicht bequæm geredet: sondern das Wort Gottes ist dasjenige/ was uns Christi Sinn zeigt und ausdrucket. Inde concludimus: Quicquid

in oppositione ad sensum DEI, perhibetur esse signum sensus, illud habetur pro signo sensus mero, seu nudè significativo: Atqui verbum externum. Ergo. (§ &.) Spenerus *Libereinstimmung* l. c. n. 3. p. 53. Wo ich den Sinn des Heil. Geistes von dem Worte/von der ganzen Schrift/oder einem Theil derselben wegnehme und folglich einen andern Sinn drein bringe/ists alsdenn freylich nicht mehr Gottes Wort/sondern bleibet nur noch der Buchstaben übrig/ entweder ohne einigen Verstand/ wie bey denjenigen/die den Verstand des Heil. Geistes nicht fassen wollten/ hergegen keinen andern finden/ und also nichts als bloße Worte fassen/ oder mit einem falschen Verstand. Spenerus igitur censet, apud eos, qui ex verbis Scripturæ S. sine horum mutatione usurpatis aut allegatis, sensus Spiritus S. aut planè non, aut malè percipiunt, sensum Spiritus S. à verbo DEI externo separari ac propter vitium subiecti, circa verbum DEI perperam occupati, non amplius verbum DEI esse. Add. Piet. Sect. Art. 12. n. 4. p. 183. seq.

III. Verbo DEI externo, etiam qua literarum cum sensu semper conjunctam, (π) per divinam ordinationem & communicationem, virtus increata & infinita intrinsecus competit (§) qua nec extra usum planè destituitur, (σ) quamque in usum per spirituales vereque divinas operationes, scilicet illuminando, regenerando, convertendo, justificando, renovando, tandemque salvando, per se exercit, ut immediato Spiritus S. influxu, aliunde superveniente, ad hominem afficiendum, non indigeat. (τ) Qu. 4. 5. 6. & 7.

Avr/s. (π) Spenerus verbo DEI externo duplicem veritatem tribuit, aliam qua literam seu externam descriptionem; aliam qua internam virtutem: ut proinde ex mente ejusdem, virtus nulla litera competat. Vid. Antith. ad Th. I.

(ρ) Spener. præfat. ad Kœpkenii scriptum contra Rathmannum redivivum A. 4. b. das Göttliche Wort / wie wirs betrachten bleibt allerdings eine bloße Creatur: Kœpkenius ipse p. 105. Ist Gottes Wort die Heil. Schrift / bestehend aus ihrem Materiali und Formali nicht eine Creatur? was ist sie denn? Ist sie der Schöpffer selbst? Wir reden ja von dem offenbahrien Worte Gottes/wodurch GOTT seine Weisheit an die Creaturen geoffenbahret. Aber die kan ja nicht Gott selbst seyn/ sondern ist nur ein Ausfluß aus Gott/ ex Luce Lumen: darin ist eine Krafft Gottes / nemlich die Gott in das Wort geleyet hat: dieselbe aber kan mit der Krafft des Heil. Geistes/der durch das Wort und dessen Krafft würcket/ nicht wesentlich eins seyn/ noch in derselben subjective haften.

(σ) Spener: Anspruchs. Predigt p. 51. So lange die Schrift da im Buchstaben liegt / und nicht gehöret oder gelesen wird / wie sie allein in dem Blatte stehet / da ist sie freylich nicht die Krafft Gottes/ sondern in solcher Maas und auf solche Weise ein todtes und unkräftiges Werck: nicht anders als die Ruhete Moses / wo sie etwa Abends würde hingeleget worden seyn / nur eine bloße Berte oder Holz war. Aber wo sie Moses auffhub / und auf Göttlichen Befehl / brauchte / so war sie das Instrument, dadurch Gott Wunder that. Hæc Speneri excusare annititur Kœpkenius l.c. p. 108. seq. & Spenerus ipse Ubereinstimmung Art. prælim, 4. n. 2. p. 48, seq.

(r.) Ex mente Speneri, effectus spirituales à verbo DEI externo non per se proveniunt, sed propter influxum Spiritus S. immediate supervenientem. Glaubens: Trost P. I. p. 312. Zu solchen äußerlichen Mitteln des Wortes und der Heil. Sacramenten muß kommen und in denselben kräftig sehn/die Krafft des Heil. Geistes und Christi selbst. Also daß nicht nur das Wort unser Lehrer ist/ sondern Christus selbst und der Heil. Geist sind unsere Lehrer in dem Worte und durch dasselbe/wo aus demselbigen nunmehr (nempe quando accessit Christus & Spiritus S.) wahrhaftig ein Licht in unser Seelen aufgehet. Item Conc. 3. über Joh. III. 16. Wort und Sacramenten/als Creaturen/waren viel zu schwach solche grosse Dinge zu thun/ und den Glauben in uns zu würcken/ wenn nicht inn und mit denselben der Heil. Geist wäre/ der durch sie/ als seine beliebte Mittel/seine kräftige Würckung in uns leistet. Verbum igitur externum per se virtutem hanc non habet; sed Spiritus, S. in illo & per illud se exerens. Confer. Witteberg. Rettung ihrer Fürstellung P. I. p. 246. Addantur ex Spenerianis Glaubens: Lehre p. 328. Glaubens: Trost. P. I. p. 173. P. 2. p. 75. wieder den Unfug c. 2 n. 20. p. 118. seq.

IV. *Verbum externum in nullo homine litera mortua est (v) nec in quoquam, fructus ferendi gratia, vivificari prius oportet (φ)*
Qu. 8. & 9.

Art. 8. (v) Spener. Epist. ad Schelguigium Qu. I. n. 7. Itiner. Piet. p. 73. Wo jemand auf dergleichen Art (daß nemlich das Wort Gottes bey einem Unwiedergebahrnē ein todter Buchstabe sey) reden

reden möchte (so ich nicht weiß) wäre es alleine die Meynung nicht was das Göttliche Wort in sich/sondern was es in einem solchen Menschen sey. At hoc ipsum est, de quo in controversia hac agimus, quid nempe verbum illud in homine impio sit. Koepkenius contra Rahtmannum Redivivum, Qu. 7. n. 45. & 47. p. 198. sequ. quoad verbum externum, distinguit inter conceptum & rem conceptam, addens: Was der Auctor (Dn. Bücherus) disputiret/ de Re conceptâ, was man dadurch verstehe/ ist oftmahls beantwortet/ daß man es verstehe von der Schrift/ wie sie den Buchstaben/ und die darinn enthaltene Göttliche Wahrheit zusammen fasset. Was nun der Gottlose vom Worte Gottes fasset/ Res concepta, ist Gottes Wort/ und allemahl lebendig: nicht aber sein conceptus davon/ da er das Wort allemahl nach seinem fleischlichen Sinn verstehen will &c. Hanc subtilitatem qui potest capiat, & cum hypothese Spenerianâ conciliet, quod homo impius excellentem verbi notitiam consequi, totamque fidei analogiam ex verbo cognoscere queat: tunc ergo verbum, quoad hunc ejus conceptum, quem inde hausit, ex mente Koepkenii, imo ipsius Speneri, litera mortua est. (φ) Spener Bedencken P. 3. c. 6. Art. 3. Sect. 29. p. 932. Von der Salbung des Heil. Geistes müssen wir Christen alles haben/ was eine lebendige Erkenntniß seyn soll: dadurch auch diejenige Erkenntniß/ welche wir Prediger bey unserm Ampt bedürffen/ geheiligt werden muß: also daß der Heil. Geist dasjenige/ was er vor dem durch die Propheten und Apostel/ welche Er unmittelbar erleuchtet/ geredet und auffgezeichnet hat/ auch in unserm Herzen/ da wir solches lesen und betrachten/ lebendig machet

Alibi Spenerus, se declaraturus, ait. Es haben einige Christliche Lehrer pflegen zu sagen / wenn die lebendige Erkenntniß in uns kommen solte / so müste das Wort Gottes lebendig in uns werden: nicht es müsse erst lebendig werden / oder wir es lebendig machen: Denn es ist an sich lebendig und muß uns das Leben geben; sondern es muß in uns lebendig werden / wie ein Körnlein / so in sich wol lebendig ist / aber wenn es in der Erde liegt und zu keimen anfängt darin sein Leben zeigt / daß nemlich sich solche lebendige Krafft in uns hervorthue und das geistliche Leben dieser Erkenntniß uns mittheile. Lebenspflicht P. I. p. 442. Epist. ad Schelvgvium I c. Enimvero aliud est vivificari (lebendig werden) aliud vitam ostendere (das Leben zeigen) Si Spenerus rectè sentit, rectè etiam loquatur & scribat,

V. Controversia de verbo DEI externo, tanquam fundamento Christianæ Religionis, organico, magni momenti sunt; propterea que Fanaticis à verbo hocce hominem quomodocunque, per illius extenuationem, abducentibus, connivendum haudquaquam est. Qu. II.

Avr. Spener Præf. ad Kœpkenii scriptum contra Rathmann. Rediv. n. 20. Das allermeiste in dieser Controvers, betrifft den Grund des Glaubens nicht und ist der Art / daß wer darin auch irren solte / deswegen Kezerey und Schwärmerey / und Fanaticismi, nicht beschuldiget werden könnte.

VI. Tametsi nulla Bibliorum versio omni nervo careat, neque Lutherus, cum Scripturam in Germani-

Germanicum idioma transfunderet; hominem, cui labi in quocunque opere facillimum est, penitus exuerit; probandus tamen aut excusandus non est, qui cum pro membro Ecclesiae Evangelico-Lutheranae se venditet, versionem Lutheri magno studio, nec sine evidenti Numinis benedictione adornatam, & ab universa Ecclesia nostra constanter receptam, praesentim in lingvâ idiotis ad scandalum accipiendum propensioribus familiari, etiam in locis analogia fidei nulla ex parte adversantibus, accusat aut reprehendit Qu. 12.

Artd. M. Aug. Hermann. Franckius 1695. calamum in versionem Lutheri (1) non incidenter, sed deditâ operâ (2) nec in lingvâ eruditis propriâ, sed in ea, quæ indoctis ac cuique apud nos vernacula est (3) exiguâ aut vix ullâ ædificationis in plerisque locis spe inductus (4) nodumque frequenter admodum in scripto quærens, stringit: atque ut rem magni momenti suscepisse videretur (5) cujuslibet dicti censuram precatione aliquâ obsignat: totumque opus (6) ne odium in Lutherum, flabello Pietistico suscitatum, frigeret, mensibus singulis renovat, sub hoc titulo: Anmerkungen über einige Verter der Heil. Schrift/darinnen die Deutsche Übersetzung des Seel. Lutheri gegen den Original Text gehalten und bescheidenlich gezeigt wird/wa man dem eigentlichen Wortverstande näher kommen könne &c. Huic operi Spenerus DEI gratiam apprecatur Ubereinstimmung Append. n. 65. p. 64: eidemque præludit Bedencken P. I. c. I. Sect. 57. b. 266. item Sect. 66.

p. 311. & P. 3. Sect 25. p. 120 sequ. ut conjectura haud leves inde emergant, Franckium, quicquid ausus est, instigante Spenero, suscepisse.

ARTICULUS IV.

DE ENTHUSIASMO.

I. Post completum Scriptura Canonem, Deus neminem de rebus spiritualibus, ad salutem necessariis, per immediatam revelationem, (X) aut etiam per Angelos (↓) vel Prophetas novos, immediate excitatos (ω) ita vult informare, ut ad ejusmodi revelationes, veluti ad normam dogmaticam, moralemque, dirigamur Qu. 1. 2. 3. 4. & 5.

Art. 9. (X) Inter revelationis immediatæ prædicatores & præcones excellunt Peterfenius & uxor ejus, de quibus lepida hæc fabula in *Nubetestium* L. 3. n. 46. p. 177. legitur: *Paucis te Lector docebo, quid mihi & uxori meæ JOHANNÆ ELEONORÆ, nate von und zu MERLAUW contigerit, cum nos divina bonitas de veritate Regni Jesu Christi, missis de super radiis, Apocalypsin & Prophetas nobis illustrantibus, una die & hora eadem instrueret. Cum enim anno Christi 1685. a falsis fratribus Holsatiae in Wagria, ubi Episcopatus Lubecensis sedes est, premerer, spirituque contristatus subinde suspirarem ad eum, qui parvulos exaudit, en mihi in Museo sedenti tantus ardor Apocalypsin legendi subito incescit, ut qui aliàs librum illum sigillis obsignatum, & a nullo intelligibilem esse, ex communi hypotbesi, credideram, a lectione illa abstrahi nullo modo potuerim, de quo legendi illo studio nunquam antea cogitaram, nedum mihi proposueram. Evolve Apocalypsin & invenio caput decimum tertium,*
cumque

cumque horrendam illam bestiam, septem capitibus & decem cornibus in eo descriptam legissem, incidit mihi Daniel, qui talem bestiam spiritu viderit. Confero hanc, in quarto Regno venturam, & sub specie parvi alicujus cornu in ultimis temporibus, in sanctos servituram, cum bestiâ illâ in Apocalypsi depictâ, atque ex septem pradicatis, re & tempore parallelis; manifestissime deprehendo, unum idemque esse subiectum, de quo Daniel & Apocalypsis egerint. Miratus tantam Harmoniam, ne exciderent memoria, in chartam conjeci, non dubitans, reliqua etiam, si ex gratia desuper data in timore Dei a me investigarentur, clariora fieri posse, adeo, ut Prophetæ Apocalypsen, Apocalypsis Prophetas explicaret, & illustraret. Hæc cum animo mecum volverem, accessit ad me in eadem hora, cum scheda aliqua, dilectissima mea in Domino uxor, narratque, quomodo ex ponderatis illis verbis: Beatus ille, qui legit, & qui audiunt verba Prophetiæ, & servant, quæ in illis scripta sunt, Apocal. 3. ad legendum illum librum rapta sit, & in lectione miranda invenerit, & intellexerit, non secus, ac si quis totam Apocalypsen monstratam in tabula ipsi revelasset. Lego illa, quæ manu sua in charta quadam consignaverat, & eadem esse, quæ ipse in Apocalypsi invenerat & in schedulam notaverat, plene cognosco: quibus utrinque visis, uterque obstupuit, dum nemo de altero noverat, neve antea per colloquium mutuum sibi, ut Apocalypsen legeret, proposuerat. Ego conversus ad uxorem; age, inquam, mea uxor, meum cor, persequamur illud legendi studium, neuterque alteri quæ notaverit, per aliquod tempus communicet, sed post decursum certum temporis spatium conferamus, quid quisque in Prophetis & Apocalypsi invenerit & ex hoc singulari casu sentiamus & magnum Dei digitum, qui hæc non sine

Numine

*Numine ita in nobis operatus fuerit. Fecimus hæc, & misis ad Deum ardentissimis precibus, uterque, neuter alter alterum docens, ab ipsius Spiritu ex verbo sanctissimo edocti, magnam illam lucem in prophetia, cognitio- nemque mysterii Regni Jesu Christi nacti sumus, adeo ut Apocalypsis nobis facta fuerit Apocalypsis, id est, liber revelatus, aliosque libros revelans. Ab hoc Peter senio nuge venales de Rosamunda Juliana ab Asseburg 1691 disseminatae sunt, sub titulo: Send-Schreiben an einige Theologos und Gottes-Gelehrte/ betreffend die Frage: Ob Gott nach der Auffahrt Christi/ nicht mehr heutiges Tages/durch göttliche Erschei- nung den Menschen-Kindern sich offenbahren wollet/ und sich dessen ganz begeben habe? Sampt einer erzehlten Specie facti, von einem Adelichen Fräulein was ihr vom siebenden Jahr ihres Alters biß hieher von Gott gegeben ist. Nec ab eo tempore idem ille crambem suam recoquere disuit. Nam anno 1696 in Nubetestium, iis quæ paulo ante allegavi- mus, annectit sequentia: Hæc quidem quinque annis antè nobis contingere, quam de nobilissima illa & DEO unita illa virgine, ROSAMUNDA JULIANA ab ASSEBURG, aliquid inaudieramus, quæ nos, communicatis illis, quæ ex peculiari dono desuper acce- perat, visaque admirabili illius nobiscum Harmonia postea non leviter confirmavit. Spenero Peter seniana non displicent. Bedencken über einige puncta A. 3. a. Wann denn was vor Revelationes ausgegeben werden / entweder (1) blosser Betrug / oder (2) Teuffelische Verführung / oder (3) Würckungen der Menschlichen Phantasien / oder endlich (4) wahr- hafftige Göttliche Offenbahrunge sind / so läßt der Christliche Eugend-Nußm dieses Fräuleins und der
 Ihrigen/*

Ihrigen/ so mir von allen/ die ihrer nur Meldung
 gethan haben/ einmüthig bekräftiget werden/nicht
 zu / daß ich entweder einen Betrug in der ganken
 Sache/besorgen/noch vermuthen könnte/ daß sich der
 Lügen-Geist in einem Engel des Lichts / oder Chri-
 stum und Gott selbstem solte verstellet haben 2c.
 In Epistola dedicatoria primorum suorum Scripto-
 tum antehac in minori formâ editorum, nunc au-
 tem recusorum, Spenerus Annam Elisabetham Kis-
 noriam landat, daß sie sich hütet / dem grossen Gott
 seine freye Hand zu binden/oder ihm vorzuschreiben/
 was vor Gaben und Gnade er seinen Kindern/diesen
 oder jenen/ zutheilen wolle 2c. quibus ut & sequenti-
 bus ad donum revelationis immediatæ respicitur. Per-
 tinent huc illa, quæ ex D. Henrici Georgii Neussii Hebop-
 fer/29. Julii. 1700. Hallæ in Franckiano Pædagogio decanta-
 bantur: Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten Nicht noch/
 wie es vormahls war: Gott macht seine Heimlicheit
 Jegund niemand offenbah: Was er vormahls
 hat gethan / Das geht uns anieho nicht an. Sprich
 so nicht: des Höchsten Hände Sind mit nichten jetzt
 zu schwach 2c. Franck. ErweckungsRede p. 4. Plura
 reperiuntur in Piet. Sect. Art. II. n. 6 p. 113, seq.

(4) Beantwortung der 18. Theologischen Fra-
 gen qu. 3. der Heil. Geist/und nicht die Engel müs-
 sen den/durch wahre Busse/mit Gott aufgesöhntē/
 wiedergeböhne und gottfürchtig seyhenden Menschē/
 im Glauben unterrichten; Es wäre denn/ daß es
 Gott gefiele/sie gleich der Maria und Joseph/unter-
 richten zu lassen. Spener. Bedencken P. I. c. I sect
 37. p. 178. cum de Angelicis apparitionibus agere-
 tur, eas nec petendas esse s'vadet, nec deprecandas,
 scribens: Wie dergleiche außerordentliche Dinge ihre
 Schwierig-

Schwerig-

Schwerigkeit und Gefahr haben/ so fassen sie doch auch eine Gnade und Würde in sich/ derer wir uns mögen unwürdig achten/ nicht aber denselben uns gleichsam mit Gewalt entziehen. Add. in Synopsi Qu. 5. & Piet. Sect. Art. 13. n. 18. p. 235.

(ω) Tales Pseudoprophetae & Pseudoprophetissae inter Pietistas, prater Asleburgiam, fuerunt Partholomæus Meierus, Superintendens quondam Guelferbitanus: Henricus Kratzensteinus, Aurifaber Quedlinburgensis: Anna Eva die Blut. Schwißerin vulgò die Schinder. Anna; Anna Maria Jania: Adelheit Sybilla Schwartzia: Christina Regina Baderia &c. vid. Piet. Sect. Art. 13. p. t. & qui longe plura Exempla comportavit. Dn. D. Feustkingius, in Gynecæo Fanatico.

Al. *Deus nemini raptum ecstaticum, fidei in ipso aut in aliis per ipsum excitanda confirmanda augendæ gratia immittit (α) omnium vero minimè talem raptum, in quo homo ferè sine omni devotine, imo sine sensu, intellectu, memoria, omnique potentiarum concreatarum exercitio, quiescat & anima ejus ab universis creaturis omniq; eo, quod Deus non est, evacuetur, ac in Deum, quasi centrum suum, trahatur ibidemque quasi lique fiat, nec quicquam nisi DEUM virtutemque DEI percipiat (β)*
Qu. 6. 7. & 8.

Arris. (α) Propter hunc finem raptus immissus esse legitur, Magdalene Quedlinburgensi, ancillæ Joh. Henrici Sprœgelii, tum Diaconi aulici, sed post aliquod tempus, ob fanatica dicta & facta, munere quod Quedlinburgi gesserat exuti Sic enim Herus

Herus ejusdem ad M. Franckium 15. Decembr. 1691.
Scribit: Es hat neulich Gott der Herr meine Magd
Magdalene also umgewandt / daß ich sie nunmehr
für eine theure Schwester in Christo halte / und ist
wol warhafftig an ihr erfüllet worden die Weiss-
agung Joelis II. 28. Hinc raptus ipse prolixè describitur.
Inferuntur verò illa: Sie weiß nun die Dicta Scri-
pturæ, (*per ecstasin scilicet impressa*) darauff sie sonst
wenig acht gegeben / (denn sie war ein grund böses
Mensch; wie sie jetzt gar gerne und ungefragt gestehet)
also auff sich zu appliciren / daß sich jedermann wer
es höret und sie vorhero gekannt hat / darüber ver-
wundert etc. Ex Epistolis à M. Franckio collectis & in-
vito Franckio in commodum Ecclesiæ à M. Gabriele

Christophoro Marqvarto editis n. 3. Titulus libelli est
Eigentliche Nachricht / von dreyen begeisterten Mäg-
den; der Halberstädtischen Catharine / Quedlinbur-
gischen Magdalene / und Erfurtischen Liese etc.

(ß) De raptu, quem descripsimus, ita Spenerus
Thätig Christenth. P. 2. Dom. 23. p. Trinit. p. 857.
seqq. Wir mercken / daß in göttlichen Entzückungen
und Offenbarungen der äußerliche Mensch also ru-
het und nichts thut / noch auff sich selbst reflectiren
kan / daß er oft nicht weiß / wie es mit ihm gehe / in
dem alle Krafft und Verständigkeit in das innerste
der Seelen gefasset ist / und Gott mit solchen han-
delt. Daher sind sie außer der Zeit in der Ewigkeit /
und wissen nichts von der Zeit / so lange der Geist
der Ewigkeit in ihnen würcket. Wie solches nun
geschiehet / in solchen Prophetischen und sonderbahren
Entzückungen; so ist gleichwohl etwas dergleichen /
so auch zuweilen einigen frommen Seelen noch im
Geberh / Betrachtungen und dergleichen begegnet;

E

daß

daß sie in Empfindung göttlicher Krafft / wo sie für Gott stehen / von sich und der Welt eine Weile nichts mehr wissen / 2c. Item Lebenspflicht P. I. Fest. Nativit. p. 96. Es ist noch ein höher Grad (der göttlichen Wirkungen) bey diesen ist meistens viel außerordentliches / daher wir davon nicht viel zu reden haben. Ob jemand unter euch sey / der etwas davon geschmecket / weiß ich nicht ; wiewol ichs von Herzen wünschte / daß ihr alle so weit / und weiter als ich gekommen wäret ; Wie ich denn von mir bekennen muß / daß mich Gott solches hohen Grads / (der ich gleichwol weiß manchen einfältigen Seelen wiederfahren zu seyn) nicht gewürdiget habe : worin ich leicht selbst schuldig mag seyn ; Indessen kan ich also nicht aus eigener Erfahrung davon reden. Unser gottseeliger Arnd Wahr. Christenth. III. 6. redet davon also ? Es beweget als in einem Augenblicke / das göttliche Licht den Verstand / die himmlische Begierde den Willen und die ewige Freude / das Gedächtniß / und es kans doch weder Verstand / Wille oder Gedächtniß begreifen / noch behalten : Denn es bleibet nicht in den Kräfften der Seelen / sondern ist verborgen im innersten Grunde und Wesen der Seelen / &c.

III. *Quamvis experientiam externam & suo modo sensibilem dari, magniq. faciendam esse concedamus; falsum tamen est, quod illa in mysteriis ad fidem hujusdemq. praxin pertinentibus, utpote de Justificatione, Sanctificatione & Salvatione ita necessaria sit, ut sine eà veritas (das rechtschaffene Wesen) in Christo, vel plane non, vel non plene satis intelligi queat; (γ) imo*

(y) imo quod eadem in nobis plura & pleniora, quam ex solâ Scripturâ litera cognosci queant, manifestet (d) Qu. 9. & 10.

Art. 3. (y) Spener. præfat. in Egardum p. 20. Wer in practischen Materien ohne Erfahrung ist/ kan sie unmöglich eigentlich und gründlich verstehen. Thätig Christenth. P. 2. Dom. 23. p. Trin. p. 857. seqq. cum verba 2. Cor. XII. 2. 3. 4. explicarentur: Wir verstehen (durch den dritten Himmel) denjenigen Ort der Herrlichkeit/ wo sich Gott den seeligen Engeln und Seelē in seiner Glorie offenbahret: Von dem wir vergebens viel reden würden/ weil wir nichts davon erfahren haben &c. Der liebe Arnd und andere gottseelige Lehrer reden zuweilen davon (nemlich von Empfindung göttlicher Kräfte/) sind aber allen denen unverständlich/ die davon nichts versuchet haben &c. Die Worte (so zu Paulo im dritten Himmel gesagt worden/) faisset keiner/ als der die Dinge gesehen/ die Paulus gesehen/ und sie daselbst gehöret/ wo er gewesen. Bedencken P. 3. c. 6. art. 1. dist. 4. sect. 20. p. 581. Was die Dinge sind/ die Gott in uns würcket/ oder wie er in uns wohnet/ als dahin die Rechtfertigung/ Heiligung/ Wiedergebuhrt/ Erneuerung/ Krafft der Sacramenten und dergleichen gehören/ bekenne gern/ daß das von eine Empfindung bey uns seyn könne und solle/ auch bey den Gläubigen/ ausser dem Stande der Anfechtung/ sich finden werde.

(d) Spener. Glaubens-Lehre Fest. Epiph. p. 172. Ein Mensch/ der von einer Sache lange gehöret und also eine ziemliche Erkenntniß davon gefasset/ wo er endlich zu der Erfahrung selbst kommet/ wird in denselben

selben trefflich gestärcket/ daß so zu reden dasjenige hernach bey ihm lebendig wird/ was ohne die Erfahrung wie fast todt geschienen hat. Et p. 180. Zu unser Erleuchtung gehöret auch dieses/ daß die Gläubigen in dem Lichte Gottes je länger ie mehr die Dinge selbst erfahren/ und bey sich gewahr werden/ davon sie eine Nachricht aus Gottes Wort erlangt haben. Sie finden die Sache selbst in sich so bewandt/ wie die Schrift lehret/ in den Dingen/ welche von uns empfunden werden können 2c. & post paucas lineas. Aus einer stündigen eigenen Erfahrung lernet einer mehr verstehen/ als aus einer langen Beschreibung. D. Breithauptius in program. 21. Februarii 1692. *Notitiam articulorum fidei historicam nullo modo sufficere, etiam si vel exquisitissime id ex Scriptura probetur, demonstratur ac defendatur veritas; sed peritiam quoque salutare atque in usu ipso exercitam, absque quâ cetera non nisi fidei mortua, ex sanguine quasi ossa habenda fuerint, necessario simul exquirendam esse, quis non intelligit? Et in Programme 26. Augusti, eodem anno: Theologia est habitus practicus, ipsam cognitionem EXPERIMENTALEM agnoscent necessariam.*

IV. *A veritate abhoret, quod experientia interna & sensibilis, ut normativum principium se habeat, non tantum explorandi, sed etiam demonstrandi & cum Scriptura simul comprobandi, quæ Christianis nota esse debent. (a) Quo specialiter pertinet, an revelatio ab eo, cui facta est, divina censeretur mereatur, necne; (b) itemque quoad eum qui docetur, an docens ex Spiritu & gratia doceat, an ex natura tantum loquatur. (n) Qu. II.*

ARTIS.

AVT. 9. (ε) Joh. Henricus Horbius, Wortverstand
des kleinen Catechismi Art. 2. Symb. quæst. ult. Wo-
her bistu es gewiß/ daß (was du von der Erlösung
Christi geredet) wahr sey? Resp. Aus Gottes
Wort und meiner Erfahrung des Herzens/welches
die Sünde nicht nur wahrhaftig hasset/sondern auch
überwinden kan/ daß sie nicht ausbrechen und dann
wieder alle Ansechtung genugsam Trost und Krafft
empfindet. Similiter in fine artic. 2. Woher weißt du daß
es gewißlich wahr ist? Resp. Weil es in Gottes
Wort geschrieben stehet / und der Heil. Geist mein
Herz dadurch also überzeuget/daß ich alles irrdische
gegen die geistliche und ewige Güter vor Schaden
und Roth achte 2c. item de fructibus Baptismi: War-
um sagstu: das ist gewißlich wahr? Resp. Weil es
in Gottes Wort gegründet und ich aus eigener und
innerer Erfahrung und des Heil. Geistes Zeugniß
weiß 2c.

(ζ) Spener. von Gesichten / Erscheinungen 2c. p. 8.
Wenn die Frage vorkommt/ woran die Menschen/
wenn ihnen göttliche oder englische Erscheinungen/
wachend oder schlaffend wiederfahren sind/ haben
versichert seyn können/ daß es nicht eine Einbildung/
sondern etwas solches wahrhaftiges / göttliches oder
englisches sey? bekenne ich/ daß sich in derselben viel
Schwierigkeit findet. Ob nun wol andere viel meh-
rere Kennzeichen vielleicht mögen vorgebracht wer-
den/ halte ich doch dieses vor das vornehmste/ daß
allezeit solche Erscheinungen mit einem solchen Lichte/
nicht nur etwa äußerlich / sondern innerlich/ durch
eine göttliche Überzeugung der Seelen / gesche-
hen sind/ daß solche Leute/denen dergleichen begegnet/

so unmöglich haben zweiffeln können/ daß es göttlich oder englisch gewesen / als einer nicht zweiffeln kan/ daß die Sonne sey/ die er mit offenen Augen siehet. Et. p. 19. Wo uns in Dingen / außer dem Werck unser Seeligkeit etwas dergleichen / ein Gesicht oder ein Traum / begegnete/ so einen starcken Eindruck in das Gemüthe giebet/ daß etwas göttliches darunter stecken müsse / so haben wir uns doch wol fürzusehen/ nicht betrogen zu werden 2c. Findet sich nach allem/ daß etwas über die Natur sey/ und ist dennoch auch kein billiger Verdacht eines teuflischen Betrugs dabey anzutreffen/ so nimmt man dergleichen mit Danck an 2c. Was andere anlanget/ die dergleichen vorgeben / so hütet sich ein Christ sorgfältig/ daß er weder auf einer/ noch anderer Seiten sich versündige: Weder etwas als göttlich anzunehmen/ das etwa Betrug oder eine Einbildung gewesen wäre/ daß von Gott gekommen wäre. Also ist das Sicherste/ zeigte sich etwas in solchem Vorgeben/ das wieder göttliches Wort etlicher massen warhafftig stritte/ so wäre solches gleich zu verwerffen. Ist dergleichen nichts zu sehen/ und man fürdet eine Uberszeugung und Rührung des Herzens/ daß etwas göttliches darunter sey/ so nimmt man dergleichen mit Danck an.

(7) Cum Pietistis ut fanaticum objiceretur, quod traderent, ex sanctificata concionatoris anima virtutem egredi atque in corda auditorum ita se diffundere, ut sentiant, quanto cum zelo concionator rem suam agat; Spenerus respondet: Solche Krafft der Seelen/ würde aus Unerfahrenheit geläugnet und gründe sich auff die Gemeinschaft der Heiligen. Billig Antw. p. 38. 59. Aus der geheiligten Seelen eines Predigers

Gers gehe mit seinen Worten eine Krafft aus seinem Munde aus/ und dringe in die Herzen der Zuhörer/ daß sie es fühlen/ wie ernst es dem Prediger sey: der Lehrer Kalt Sinnigkeit möge die Ursache seyn/ in Mittheilung des Kirchen-Seegens/ daß andere oft keine Krafft davon fühlen. Friede Gottes. p. 70.

ARTICULUS. V.
DE LIBRIS SYMBOLICIS.

I. *Libri Symbolici, ut propter alias causas, ita vel maxime propter hostes veritatis necessarii sunt. Qu. I.*

AVT. S. Spener wieder den Unfug c. 2. n. 32. p. 143. Ich erkenne die Symbolische Bücher nicht blosser Dings nöthig/ weil die Kirche lange ohne dieselbe gewesen. Item Abfertigung D. Pfeiffers c. 3. n. 8. p. 65. Redet man von Verbindung an Bücher/ von bloßen Menschen aufgesetzt/ halte ich sie/ nach dem es die Kirche befindet erlaubt/ und die zuweilen ihren Nutzen haben. Es sind aber solche Bücher weder bloß dahin allezeit nöthig; wie den Kirchen auch ohne dieselbe in gutem Gloré stehen können; noch ist der Nutzen derselben so groß/ als er manchemahl von einigen gemachet wird. Vid. Piet. Sect. Art. 10. n. 5. p. 68.

II. *Libri Ecclesiae Evangelicae Symbolici ab eo, qui se pro membro Ecclesiae illius venditat, nefarie traditionibus humanis accensentur. Qu. 2.*

AVT. S. Spenerus Libros Symbolicos ad traditiones humanas refert Freyheit der Gläubigen p. 3. Monitus propterea à Witebergensibus respondet, Überstimmung Art. prælim. 5. Th. 9. Ich bekenne/ daß die

die Lutherischen Kirchen-Bücher / ob sie woll / da sie in der Form wie sie abgefasst sind / Menschen Arbeit sind / so fern und in gewissen Verstande Menschen Säkungen genandt werden möchten / nicht von Christo Matth. XV. 3. verworffene Menschen-Säkungen seyn 2c. Vid. Piet. Sect. Art. 10. n. 3. p. 66.

III. *Libri symbolici, pro libris divinis* (9) & *majori in gradu, quam ulla Theologorum aliorum sigillatim spectatorum scripta*, Θεοπνευστα, (1) *jure meritoq. habentur* Qu. 3. § 4.

Art. 9. (9) Spener. Ubereinstimmung Art. praelim 5. Th. 1. n. 1. p. 67. Ich gläube / bekenne und lehre / daß die Symbolische Bücher nicht sind absolute oder bloß dahin göttliche Bücher / wie die Schriften der Propheten und Apostel : Ich setze aber dazu / daß wegen des allzugrossen Unterscheids unter beyden / man die Symbolische Bücher nicht nur absolute, sondern gar nicht göttliche Bücher nennen solle. Abfert. D. Schelwigs p. 184. Ich beharre beständig dabey / daß die Symbolische Bücher durchaus nicht für göttliche Bücher gehalten und genennet werden sollen 2c. Sie heissen nicht mit mehrerem Rechte göttlich / als eines jeglichen Christlichen Mannes Schrift / darinnen die wahre Lehre rein fürgetragen wird. Vid. Piet. Sect. Art. 10. n. 7. p. 70. (1) *Litem de Θεοπνευστα Librorum Symbolicorum* D. Hannekenio primus movit Spenerus, quem deinde facto quasi agmine Pietistæ reliqui sequebantur, vocem Θεοπνευστας de Scriptura adhibitam, ad ravim usque allatrant. Spener. Abfert. D. Pfeifers c. 3. n. 8. p. 65. 66. Hn. D. Hannekenii, ungeschickter Ausdruck von der Θεοπνευστα der Kirchen Bücher

Bücher/ wird mit Recht bestraft: Man erkläre es auch wie man wolle/so kommt den Kirchen-Büchern keine andere Θεοπνευσία zu / als jeder göttlichem Worte gemäßen Predigt und Schrift eines gottseeligen Lehrers.

IV. *Symbola Ecclesia nostra non solum vetera, sed etiam recentiora (x) nempe Augustana Confessio ejusq. Apologia, Articuli Smalcaldici, uterque Catechismus Lutheri, ac Formula Concordie (λ) ab omni errore strictè sic dicto immunia sunt. Qu. 5. 6. 7. 8. 9. 10.*

ART. 9. (x) De Symbolicis nostris in genere inquit Spenerus, Bedencken P. 1. Art. 3. Sect. 2. p. 597. Ich habe öffentlich unterschiedliche Dertter angeführet/ die wir nicht sagen können / daß sie scharff verstanden mit der Schrift überein kommen; sondern einer gütigen Milderung und Erklärung nöthig haben. Add. Autor. Lutheri Redivivi, Spenero præfante editi. p. 133. seq.

(λ) Exempla eorum, quæ à Pietistis ut erronea ex libris Symbolicis adferuntur, vid. in Piet. Sect. Art. 10. n. 2. p. 65. & n. 16. 17. 18. 19. p. 81. sequ. Add. Luther. Rediviv. p. 139. sequ.

V. *Libris Symbolicis absolute subscribendum est, videlicet QVIA agnoscuntur cum Scripturâ convenire; non conditionatè, videlicet QVATENUS conveniunt. In posteriori sensu, quisquis subscribit, Ecclesiæ, à quâ subscriptio requiritur, illudit. Qu. 11.*

ART. 9. Spenerus de modo subscribendi libris Symbolicis interrogatus, mire se torquet. Concedit, subscri

subscribendum esse, *QVIA* Scripturæ conveniunt, sub hac tamen conditione, ne subscriptio talis ultra doctrinam per se spectatam extendatur: Mox verò rursus innuit, se magis optare, si subscribere illis liceat, *QVATENVS* conveniunt. Laudat enim Regiomontanorum circumspeditionem, qui Magistros creandos ad Libros Symbolicos obstringunt, eo intellectu & sensu, qui cum universâ Scripturâ Prophetica & Apostolica congruat. Bedencken P. I. c. 2. art. 3. Sect. 2. p. 596. seq. Plura de Spenero reperiuntur in Piet. Sect. Art. 10. n. 8. p. 72. seq. Infirmioribus, seu ut quod res est dicam, testioribus, nequitiamque magis occultantibus, consulitur in illis: Wo jemand so schwach wäre/ der sich anders/ als mit dieser Bedingung *QVATENVS*, so fern die Bücher mit Gottes Wort übereinstimmen / aus diesem Scrupel, zu verbinden nicht getrauet/ weil ihm auch unwissend sich etwas in den Symbolischen Büchern / dem göttlichen Worte nicht gemäß finden möchte; hielte davor / daß man seines Gewissens schonen und daman im übrigen sehe/ daß bey ihm kein Betrug/ sich damit vergnügen könnte. Ubereinst. Art. prælim. 5. Th. 24. n. 2. p. 91. Apertior Spenero J. G. L. Verführerischer Atheisten-Hauff/c. 6. n. 39. p. 398. Keines Weges kan man sich mit gutem Gewissen / durch einen Endschwur / *WEIL* sie mit der Heil. Schrift überein kommen / dazu verbindlich machen.

¶ I. Libri Symbolici quoad ea, quæ expressis verbis in iisdem leguntur, & quoad ea, quæ per legitimam consequentiam inde deducuntur, obligant. (u) Hæc q. obligatio non solum Theologos

logos, sed etiam Jureconsultos, Medicos, Philosophos &c. ne contraria seu voce seu calamo statuant, si membra Ecclesiae Evangelica, dici haberiq. velint, stringit: (v) Propterea que, qui sciens volensq. contraria libris Symbolicis publice aut privatim, neglecta debortatione, pertinaciter tradit, fratris spiritualis nomine indignus est: (E) neque si muneri Ecclesiastico præsint, in eodem relinqui meretur. (o) Qu. 12. 14, 15, 16.

Art. 9. (u) Spener. Ubereinstim. Art. 5. Th. 25. n. 2. P. 95. Was die Consequenzen anbelanget/entbreche mich derjenigen nicht/welche leicht und gleichsam vornahem also aus dem Text derselben selbst hergenommen werden können/das jeglicher verständiger dieselbe bald sehen kan. Nicht aber ließemich verbinden an die weitlosere/ und die man vorhero nicht sehen können. Quomodo autem in praxi se gesserit Spenerus, ob introductum Chiliasmum, violati in Augustana Confessione Articuli XVI. accusatus, exposuimus in Synopsi Artic. 35. Qu. 5. Add. Piet. Sect. art. 10. n. II. p. 75.

(v) Thesi huic Jcti quidam Hallenses, non sine periculo animarum suarum, imo totius Ecclesiae Evangelicae, inauditis ante hac & Paci religionis e diametro contrariis ausibus, adversantur. Nec Spenerus eam admittit Sieg der Wahrheit. c. I. n. 19. p. 17. seqq. Ich habe mit Recht erinnert/das unsere Symbolische Bücher sich das Gerichte/über die Secten der Philosophorum, nicht genommen/ noch auch ihnen solches zugestanden wäre &c. Plura vid. in Piet. Sect. art. 10. n. 13. p. 77.

(E) Spener.

(E) Spener. Freyheit der Gläubigen c. 4. n. II. p. 69. Wo ein ander solche (*Formulas die in Libris Symbolicis verworffen werden*) gebrauchte/würde ich doch solches nicht vor eine Uhrsache halten / ihn aus der Brüderschafft zu stossen / da der Grund = Articul unverlegt stehen bliebe. Item Abfert. D. Schelwigs c. 14. n. 15. p. 188. Das ist nicht Sectirisch / daß einige in der Brüderschafft der Lutherischen Kirchen verharren können / die in gewissen Lehrpuncten von den Symbolischen Büchern abgehen. Ja ich halte den Gegensatz ehe vor Sectirisch / indem dadurch eine Trennung in unserer Kirchen verursacht werden müste.

(o) D. Pfeiffer. Gerechte Sache c. 4. n. II. p. 149. Es kommt mir bedenklich für / daß Hr. D. Spener vermeinet / es könne einer wol im Evangelischen Predigt-Ampt geduldet werden / der doch unterschiedliche Dinge wieder die Symbolischen Bücher / oder Lehr = Bekenntnisse / unserer Kirchen / lehret. Quæ à Schelguigio etiam objecta, Spenerus pro suis agnoscit Abfert. D. Schelwigs c. 4. n. 14. p. 187.

VII. *Libri Symbolici ab omnibus Ecclesia nostra membris, præsertim iis, à quibus subscriptio requiritur, legi debent: Nova tamen & scrupulosa singulorum dogmatum in illis contentorum exploratio & discussio, priusquam approbentur, iisdemve subscribatur, apud illos, qui in Ecclesia nostra nati & educati sunt, necessaria non est. Qu. 13.*

Art. 9. Spener. Ubereinst. Art. præl. 5. Th. 6. n. 3. p. 73. Wan keiner seinen Glauben bloß auf der Kirchen Autorität gründen darff / worinnen wir vom Pabstthum

thum abgehen/ sondern er seines eigenen Glaubens leben muß/ so darff er die Symbolischen Bücher nicht annehmen/ er habe dann selbst ihre Einstimmung mit GOTTES Wort befunden. Vid. Piet. Sect. Art. 10. n. 9. p. 73.

VIII. Quod sinovi errores & quidem graviores, ipsiusque fundamentum labefactantes, sed nondum in libris Symbolicis definiti, emergant atque indies latius serpent, sialiter eliminari nequeant, consultum est quam maxime, ut numerus librorum Symbolicorum au-geatur. Qu. 17.

ART. 9. Pietistarum interest, ut infrunitæ eorum licentiæ capistrum injecturi impediuntur, negare The-
sin hanc. Id quod Spenerus facit wieder den Unfug c. 2. n. 32. p. 144. Noch immer mehrere Symbo-
lische Bücher zu machen / würde bey jetziger Be-
wandniß der Kirchen nicht rathsam seyn; sondern
wir haben an denen im vorigen Seculo gemachten ge-
nug / und hat die Kirche woll gethan/ daß sie in dem
gegenwärtigen keine mehrere gemacht hat. Vid.
Piet. Sect. Art. 10. n. 4. p. 67.

*IX, Ministris Ecclesiæ, nullâ speciali obligatione impeditis, propter subortos periculosos errores, semet metuo ad accuratiorem librorum Sym-
bolicorum observationem, veritatisque in illis
exhibita custodiam, constringere, licet. Qu. 18.*

ART. 9. Contrarium sentit Spenerus Bedencken
über den in Hamburg publicirten Religions- Eyd
qu. 1. & 6. p. 2. sequ. 23. sequ. item Freyheit der
Glaubigen c. 1. n. 31. p. 23. seq. Spenero hæc in
parte

parte consentiebant tres generales Superintendentes, D. Johannes Fischerus Livonicus, Bartholomæus Meyerus Guelferbytanus, & D. Nicolaus Alardus, Oldenburgensis; qui si tacuissent, Theologi mansissent.

ARTICULUS VI.

DE DEO TRINUNO.

I. *Non solus Deus, sed & creatura quæcunque, propriè & circa equivocationem, Entis nomine venit, essentiamque methaphysicè veram habet. Qu. 1.*

ART. 9. Spenerus Glaubens-Lehre Fer. 2. Pentecost. p. 687. Gott ist allein / in gewisser Maas / wahrhaftig / ein selbst bestehendes Wesen. Hæc quæ à Spenero secundum quid & comparative (in gewisser Maas) in Postilla anno 1688. publicata proferruntur, atque autoritate Augustini muniuntur, quodammodo excusari possunt. At inexcusabilia sunt, quæ anno 1694. ex ignorantia sanioris Philosophiæ, atque hinc resultante ejusdem odio, absolute & sine adjunctâ limitatione eructantur à Scurrâ Stargardiensi, in Disputatione de Nexu Communionis cum DEO, pro Licentia Hallæ sub D. Breithauptio habitâ, in qua legimus: *Hujus Entis (nempe D E I) respectu, nullum Ens est: quia reliqua Entia in perpetuo fluxu & mutatione, nec quod ad tempus existere videntur, à se habent.* p. 10. *Si Aristoteles Ens vocavit aliud quid præter Deum, Deum non agnovit Ens verum; sed quid Ente longè majus. Nihilominus hoc suo dissensu occasionem præbuit erroribus Metaphysicis Scholasticorum de Ente in genere, cujus species sunt DEUS & Creatura* p. 14. *Gerræ, gerræ!*

II. In Ecclesiâ Evangelicâ nato, doctrinâque ejus de DEO, à pueritiâ imbuto, fas haudquâquam est, usum terminorum Essentia, Persona, Trinitatis &c. in explicando hocce mysterio sugillare, aut terminos eosdem, spretâ quam à teneris imbibent, doctrinâ, aversantibus patrocinarî, vel etiam connivere. Qu. 2.

Art. 3. Hyperpietistæ nefanda non solum contra terminos, sed & contra Mysterium ipsum evomunt, de quibus verò nunc dicere supersedemus. Speneri pronunciatum hocce est, von der ewigen Gotttheit Jesu Christi p. 145. 146. Das Wort Person / hat seine Schwierigkeit. Ob wir dann nun wol nach der Einstimmung der gesamten Kirchen/das selbe/da es recht erkläret wird/gerne behalten; so dringen wir es doch anderen Schwachen / die sich nicht drein schicken können/nicht mit Zwang auf. Abfert. D. Schellwigs c. 2. n. 57. p. 89. Wie die Wahrheit der Lehre selbst (von der Zeil. Dreyfaltigkeit) in der Kirchen nothwendig bleiben muß/begehere ich auch nicht (directe scilicet & expressis verbis) die Abschaffung der Redens-Art und Formulen, sondern daß ich billig verlange / daß man mit denen / die die Sache zugeben und an der Redens-Art Anstoß haben/gebührende Gedult frage. (Cur non potius fradetur, ut argumentis idoneis scandalum acceptum apud eos tollatur?) Hingegen sollen wir auch dem Einfältigen die Sache fleißig erklären/ daß sie nicht wegen des Worts Person/ und dessen insgemein allein bekandten Gebrauchs/ aus dem einigen Gott / wahrhaftig in ihren Gedancken sich drey von einander unterschiedene Götter machen/ wie drey menschenliche

liche Personen von einander unterschieden sind : Welches ich gleichwol von vielen zu geschehen nicht ohne Ursache forge. (Idem vero metui possit, si ex consilio Speneri simpliciores solummodo in Patrem, Filium & Spiritum Sanctum, quorum unus non sit alius, credere iuberentur.)

ARTICVLVS VII.

DE JESU CHRISTO.

I. Unus tantum Christus est, extra nos natus, passus, crucifixus, mortuus & sepultus, qui etiam extra nos resurrexit, in cœlum ascendit, & ad dextram Patris consedit : Præter quem non datur Christus internus, externo contradiſtinctus, qui in hominibus spiritaliter, & quidem verè ac propriè loquendo, ita ut exinde caro de carne ejus, & ossa de ossibus ejus fiant, etiamnum concipiatur, formetur, nascatur, crescat, patiatur, crucifigatur, moriatur, sepeliatur, resurgat, in cœlum ascendat &c. Qu. 1.

AVT. D. Spener. Pflicht Christlicher Prediger p. 62. 63. Wir merken (aus Gal. IV. 19.) daß die Redens-Art/welche unterschiedliche Christliche Theologi, gebraucht/daß Christus in uns / (nemlich geistlich/in dem von einer wesentlichen neuen Geburt nicht gedacht wird) gebohren werde / nicht ungereimt / oder von der Redens-Art der Schrift frembde sey. Denn wie formirt oder gestaltet und gebohren werden/nah zusammen gehören; so sollte man zweiffeln/ob man sagen dörffte: Christus werde in uns gestaltet; weil es noch härter lautet/ als/ er werde in uns gebohren.

Wie

Wie nun jenes dem Buchstaben nach da stehet; so haben wir an dieser andern Redens- Art eben so wenig Eckel zu haben. Christus ist und wohnet ja in uns / nicht aus seiner natürlichen / sondern aus seiner geistlichen Geburt. Wie er also durch die leibliche Geburt in der Welt nach dem Fleisch zu seyn angefangen hat; Also heist es auch eine geistliche Geburt / wenn er geistlich in einer Seele zu seyn und zu wohnen anfängt. Glaubens- Lehre Fest. Nativ. p. 105. Christus ist zwar längst gebohren / aber es nützet dich und mich seine leibliche Geburt nichts / wo er nicht auch geistlich in uns gebohren werde. Add. LXVI. Predigten von der Wiedergeburt Conc. 60. p. 944, 945. Crassior Spenero & multo intolerabilior Petersenius, im Geheimniß / Christus in uns p. 19. seq. Confessionem suam de hoc mysterio sequentibus verbis deponit. n. 17. Christus gewinnet (durch die geistliche Geburt) eine Gestalt in uns und wird in uns täglich grösser: Wir fühlen sein Leben und er beweget sich in uns süßiglich n. 18. Der rothe Drache mercket diese Geburt / die ihm so schädlich ist: Er lauret darauf / daß er das Kind fresse / wenn es nun gebohren wird n. 20. Das Knäblein wird gebohren und das ist das grosse Zeichen in unserm Himmel &c. n. 22. Das ist die neue Geburt / das ist der Mensch Gottes / der von oben herab kommt: Wir sind Christi Glieder / Fleisch von seinem Fleisch und Beben von seinen Beben n. 23. So wahrhaftig Eva war Fleisch von dem Fleische Adams: So wahrhaftig wir von dem neuen Adam und von seinem Fleische &c. No quid fanaticorum deliriorum ultra requireretur, Petersenius lectorem ad librum longe fanaticissimum remittit p. 16. pergens:

Die Vereinigung / worinnen Christus in uns befestet / ist von Johann Arndt seligen / in seinem wehreten Buche an Erasmus Wollfart / unter dem Titul / das grosse Geheimniß von der Menschwerdung des ewigen Worts / weiland gar herrlich beschrieben. Hujus Libelli, æquè ac *Informatorii Bibliici*, ipsum Arnoldum, licet impudentissimum, puduit. Quare illius elaborationem amico alicui Arndii tribuere mavult; deque eodem verba Autoris, quisquis deum fuerit, allegat: Habe ich nicht alles troffen / oder so genau erwogen / haltet mirs zu gute 2c. Bitte demüthiglich / wollet diß mein Schreiben geheim bleiben lassen 2c. Leben der Gläubigen p. 577. & 579.

II. *Præter Christum aliud Ens nullum, duas naturas in essendo completas, nempe divinam & humanam, tanquam suas habet. Qu. 3.*

ART. 9. Est Pietistarum, qui homini per generationem naturâ humanâ gaudenti, novam naturam eamque divinam per regenerationem accedere, comminiscuntur, de quo vid. Art. 19. qu. 2. Nunc sufficit ex Spenero adduxisse illud, *Soeligkeit der Kinder Gottes.*

est p. 143. Der neue Mensch in ihm geschaffen oder gebohren / ist eine Göttliche Natur / die durch die Wiedergeburt in ihm gewürcket worden. Ja. *Appts. 2. Pet. 1. 4. modo recte intelligitur.*
III. In Christo natura humana rectè agnoscitur: ab non sit vero ut personam quoque humanam in eodem *66* statuamus. Qu. 2.

ART. 10. Peterfenia & (quia quæ hæc scripsit marito consentiente, atque ut verisimile est, etiam dirigente, nisi fortè & calamus ducente, scripsit) Peterfenius, quibus vicibus in eodem folio *Personam humanam* Christo affingunt. Erster Anhang über die Offenbarung

rung

zung p. 7. b. Wenn wir alles / was von Christo geschrieben ist / alleine auff seine menschliche Person ziehen wollen / so ist allein Christi Menschheit mit Gott vereinigt worden etc. & post pauca lineolas: Darum ist der Kampff und Sieg Christi / den er in seiner menschlichen Person vollendet / also anzusehen / daß er auch in uns müsse vollendet werden.

IV. Redemptio solum extra nos, per obedientiam meritumque Christi peracta est, quae per fidem apprehensa ad salutem plenissime sufficit. Redemptionem verò in nobis per sanctificationem & renovationem fieri debere, Scriptura contrariatur & perfectissimo Christi merito, extra nos praestito, derogat. Qu. 4.

Avr. S. Peterfenius Geheimniß von Christo in uns p. 11. seq. postquam recte dixisset n. 9. Wir haben durch Christum die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden; mox n. 11. addit: Ohne Christo In uns / nützet uns nicht Christus Für uns. Similiter uxor Peterfenii l. c. So wir glauben / daß wir in Christo und durch Christum mit Gott vereinigt werden / in Christo und durch Christum auferstehen und zur Herrlichkeit eingehen werden; warumb läugnen wir denn / daß wir in Christo und durch Christum auch Sünde / Tod / Teuffel / Welt und Hölle überwinden können. Was hilft uns / daß Christus in seiner Person / Tod / Sünde / Teuffel / Welt und Hölle überwunden hat / wenn ers nicht auch in mir überwindet? Sed & Spenerus eadem tradit in libello von der Rechtfertigung / samt einigen dahin gehörigen Materien p. 303. Was nützet uns / daß Gott seinen Sohn gesand / und ihn zu einem Sündopfer gemacht

macht hat / und daß er also wil die Gerechtigkeit des Gesetzes erfüllen / wo dieses nicht würcklich in uns geschieht? Nun geschichts in keinen würcklich / als die nicht nach dem Fleische / sondern nach dem Geiste leben. Spenerum sequitur D. Breithauptius, Programm. in disput. de Nexu commun. A. 2. *Absit quam longissime, ut sentiamus cum iis, qui quod profundum ad spiritualia defectum vel ipsi vel alii experiantur, existimant habendum ita, nec quicquam amplius à Christianis requiri, quam ut in eo statu ad Christum modo refugiant, ipsius ut meritum sibi coram iudicio divino credant prodesse, etiamsi ejus vis & efficacia, qua mortis ac resurrectionis Christi communio eos a peccatis purgat, redunitque cum Deo, conversionis opus ad maturitatem isthanc non perduxerit, Vid. Piet. Sect. Art. 15. n. 13. pag. 49.*

V. Christus, tamen si nondum omnia peccata, ita ut in nobis ne quidem amplius sint, abolerit, nosque plenè sanctificaverit; nihilo tamen secius jam in hac vita ejusque legali imperfectione, perfectus noster Salvator est. Qu. 5.

Art. 9. Spener. Ursach der Seeligkeit und Verdamm. p. 194, 195. Es ist eine ausgemachte Sache / daß uns alles an Christi Verdienst hängen und gelegen ist; aber wir müssen also an ihn glauben / wie / und wozu er uns vom Vater gemacht ist. Nun ist er uns 1. Cor. 1. gemacht / nicht nur zur Weißheit und zur Gerechtigkeit / sondern auch zur Heiligung und zur Erlösung. Müssen wir aber nicht bekennen / daß wir fast insgemein nur an die beyden erste Stücke gedencken / und von Christo haben wollen / daß er unsere Weißheit und unsere Gerechtigkeit vor Gottes Throne sey?

sey? Wo bleibet aber die Heiligung und die Erlösung? Et post pauca: Können wir von solchen Leuten sagen / daß sie den ganzen Christum haben / die nur eine dessen Wohlthat annehmen wollen / die andere aber / die nicht geringer ist / gar von sich stossen / und nichts damit wollen zu schaffen haben. Item, Glaubens- Lehre Dom. Oculi p. 359. Ach Herr Jesu / zerstöhre in uns alle Werke deines Feindes / die noch übrig sind / und werde also völlig unser Erlöser / dazu du uns vom Vater gemacht bist. Nondum ergo perfectus noster Salvator, ex mente Speneri, est. Concinit Spenero Petersenius, Geist des Wiederchristi p. 121. Würde Christus uns allein von der Straffe der Sünden befreien und nicht auch die Sünde wegnehmen / also daß der Leib der Sünden aufhöre / und wir der Sünden nicht mehr dienen / so wäre Christus nur ein halber Erlöser / &c.

VI. Sanguis Christi in Sanctificatione & Renovatione nos meritorie quidem, non vero etiam formaliter à peccatis emundat. Qu. 6.

Art. 9. fovet Spenerus in Sprüchen die mißgebrauchet werden / p. 407. Monitus propterea in Piet. Sect. art. 16. n. 21. p. 102. seq, pertinaciter tamen errori suo inhæret, Abfertig. D. Schelwigs / cap. 5. n. 51. p. 301. Addatur Scurra Stargardiensis Predigt von dreyerley Art Menschen. p. 13. Es kömt niemand in das neue Jerusalem / der sich nicht reiniget / durch das Blut Christi / so wol in der Rechtfertigung / als auch in der Heiligung.

VII. Quæ de virtute creata & finita, seu ut dici consuevit, tinctura sanguinis à Christo hodie- num emanante, novamque & penitus puram in

credentibus naturam generante, eosque in fundo cordis immutante, ac idoneos, ad servandum omnia praecepta reddente, traduntur, fanatici sunt, Et à Scripturâ sanâque Theologia omnino aliena. Qu. 7.

AVT. 9. Ex sententia Speneri, omnis emanatio ex Deo ad creaturas, aliquid finiti & creati est, Praefat. contra Rathman. Rediviv. n. 5. adeoque uti virtus verbi, ita etiam virtus sanguinis Christi ad creaturas emanans, finita & creata erit: de quâ virtute Spenerus super Gal. 2. v. 20. p. 190. scribit: Christus veretniget sich mit unser Seele / also daß immerfort ein lebendige Krafft von ihm in uns ausfließet und also daher alles dasjenige / was wir im geistlichen thun / Christi Werk in uns ist. Istud autem Peterfenius à Christo per *tincturam sanguinis* ex ipso egredientem, quâ ab omnibus peccatorum sordibus purgemur, fieri tradit: Sic enim im Geist des Wiederchristi p. 117. Hat er (scilicet Herr Bücher) den nicht die reinigende Krafft solches Heil. Blutes Christi in Ablegung des sündlichen Fleisches gefühlet? etc. Ist nicht eben das Blut / das uns versöhnet hat / auch ein reinigendes Blut, das uns innerlich in unserem Herzen reiniget / da die Quelle des Bösen ist &c. Eben daran wird die reinigende Tinctur des Blutes Christi erkant / wenn nun derjenige / der in Sünden todt war / von der Herrschafft der Sünden / die in ihm als Werke des Teuffels verführet worden / würcklich erlöset und befreyet wird / etc. p. 118. Es sind alle diese Dinge dem Herrn Bücher Böhmisches Wälder / und verwundert er sich / daß ein Christ schreiben dürffe / wie die Krafft des Blutes Christi aus seinem heiligen Leibe

Lebe ausgehe / und in Leib und Seele des Gläubigen
eindringe / nicht nur diese von Sünden / sondern auch
jenen von seinem Unflat zu reinigen.

VIII. *A formulâ illâ: Ego sum Christus: quam Lutherus, sub respectu ad Justificationem, pro exprimendâ reciproca imputationis veritate, non nisi semel usurpavit, tutius abstinetur. Eandem verò propter unionem mysticam adhibere, aut etiam per illam ejusmodi regenerationem & unionem, seu inhabitationem Christi spirituales, propter quam peccator sit fiat ve Christus, explicare velle, impium, imo blasphemum, est. Qu. 8.*

ART. 9. Originem hujus controversiæ, inde ab anno 1668. deductam, ut & progressum in Piet. Sect. art. 16. n. 18. p. 96. seq. exposuimus. Spenerus vero, à pluribus licet monitus, hypothesin tamen illam, quod Christianus formulâ hâc propter unionem mysticam uti queat, mordicus defendere perrexit Abfertig. D. Pfeiffers cap. 3. n. 23. sequi. p. 159. seq. & D. Schelwigs. c. 5. n. 49. p. 299.

IX. *Novum hominem, quem per Regenerationem induimus, dicere Christum, à typo sanorum verborum abhorret, & propensionem ad Fanaticismum sapit. Qu. 9.*

ART. 9. est Speneri von der Wiedergeburt conc. 60. p. 245, 246. Unser neuer Mensch wird in gewisser Maas Christus genennet / weil er Christi Bild / Art und Geist / und also in gesundem Verstande eine Göttliche Natur 2. Petri 1. v. 4. hat / und nicht so wol er / als Christus in ihm lebt. Galat. 2. v. 10.

und er ein Stück oder Glied des geistlichen Leibes Christi / der (quod falsissimum est) auch Christus genannt wird Col. 1. v. 24. worden ist. Add. Abfert. D. Schellwigs. c. 5. n. 58. p. 311. *ubi pondera promissionis ibi etiam pondera impletionis ubi pondera verborum ibi etiam pondera effectus*

ARTICULUS IIX.

De SPIRITU S. ANCTO
I. Spiritum S. etiamnam hominibus impertiri, agnoscimus. Miraculosa autem illius effusio, quæ Ioelis II, 28, 29. prædicitur, imo illustrior, quam Apostolis in primâ Pentecoste contigit, moderno aut etiam secuturo tempore, frustra expectatur. Qu. 1.

Art. 9. est Speneri, qui hanc novam effusionem accelerari optat Natur und Gnade præfat. circa fin. Ach daß des Heil. Geistes Krafft sich mehr und mehr ausgieße über alles Fleisch! &c. und es also am Abend/nach dem iekigen elenden Tage / da es weder Tag noch Nacht ist / recht licht werde etc! Simile votum in præf. n. 41. præmittitur libro von der Seeligkeit der Kinder Gottes. Apertius mentem suam, pariter &, quem sequitur, Speneri, detegit Horbius. Nam in Catechismo, præfatione Speneri exornato p. 98. ad questionem: Kommt denn das Reich nicht von ihm selbst? Respondet: Ja: Gottes Reich kommt wol ohn unser Gebet von ihm selbst / und wird er ferner seine Verheissung von des Heil. Geistes Ausgießung über alles Fleisch / so gewiß erfüllen / als er das Reich des Teuffels zerstören wird. Item, p. 830. seq. Es bleibet dabey / der Prophet zielet hinaus auff die künftige Bekehrung Israelis &c. Es ist die / zur Apostel-Zeit geschehene Ausgießung des Heil. Geistes

stes ein Vorbild und Vorspiel derselben Gnadenzeit / die künfftig erfolgen wird. &c.

II. *Donā ministrantia, circa objectum spirituale se exerentia, non minus in irrogenitis, quam in regenitis, jure meritoque donis supernaturalibus Spiritus S. ad tertium Symboli articulum pertinentibus, annumerantur, Qu. 2.*

Art. 9. Spener. Uebereinstimm. Art. prælim. 2. Th. 5. n. 3. p. 811. Was sich bey gottlosen Predigern von Gaben findet / so über das Maas der natürlichen Kräfte gehet / gehöret zu den Gaben des Heil. Geistes. Von vielen aber aus dero Zahl halte mich versichert / daß nichts als natürliche Gaben bey ihnen vorhanden seyn. Gottsgelehrigkeit P. 2. p. 213. 214. a Spenero, ex Petersenii concione quadam funebri, allegantur & approbantur hæc verba: Ob wir zwar / die wir getauffte Christen seyn / vor den Heyden viel voraus haben / &c. Aber weil wir den Bund / den wir mit GOTT gemacht / wol brechen / und die Gnaden Gaben / derer wir in der Tauffe genossen / durch Betrug der Sünden wol verlieren können / und darauff einen fleischlichen Sinn an uns nehmen / und in demselbigen wandeln. Wie denn solcher Wandel so wol bey Ungelahrten / als Gelahrten selbst / leider Gottes! offenbahr ist: folget daraus / daß der Geist Gottes / der uns zum Guten treibt / nicht mehr bey uns sey / und daß wir / weil wir den Geist des Glaubens nicht haben / und dessen Gnade an uns haben vergeblich seyn lassen / auch keine Gaben des Geistes / sondern nur der Natur an uns tragen. Ex quo sequitur, donā à Spiritu S. collata, tametsi in se eadem maneant, nihilominus, propter mutationem subjecti, mu-

58 ARTICULUS IX. DE CREATIONE.

tata censeri, ut quæ Spiritus S. dona fuerant ante defectionem, eadem postea incipiant esse naturæ dona, propter defectionem. D. Breithauptius disp. anni 1697. de Notis Candidatorum Ministerii, Obl. 2. p. 4. *Hanc perversam thesin, quod dona administrantia absque sanctificantibus dentur, ingenti zelo impugnat Paulus Et p. 5. Horrendum est, si quis statuere ausit, quæ dicitur διακονία πνεύματος 2. Cor. III. 8. hanc reperiri etiam in impiis Ministris, &c.*

ARTICULUS IX.

De CREATIONE.

Qui de primâ origine agens, mundum non ex nihilo, sed ex præexistente materia creatum esse tradit, Hermogemus & Materialiorum, pridem ab Ecclesia damnatorum, errorem reducit. Qu. unic.

AVT. 9. Peterfenia über die Offenbahrung. Observat. Rubic. 27. p. 343. Es hat keinen Grund / daß diese sichtbare Welt / aus einem pur lautern NICHTS geworden sey: sondern es stehet Hebr. II. 3. (wie es in der Deutschen Fönte ausgedrucket worden) daß durch das Wort Gottes / aus denen Dingen / die man nicht siehet / diejenige Dinge geworden sind / die man siehet. Was aber aus unsichtbaren Dingen geworden ist / das ist nicht aus Nichts geworden. Hic Peterfeniam vitulo Mariti sui arasse, nemo diffitebitur, nisi qui fortè notitiam Græcæ linguæ ex immediata revelatione in illam fuisse derivatam, somniat.

ARTICULUS X.

De PROVIDENTIA.

I. In actionibus creaturarum, Deus & infinita ejus

ARTIC. X. DE PROVIDENTIA. 59

ejus virtus, cum creaturis ita concurret, ut utriusque una actio, unusque effectus sit. Qu. 1.

AVRIS. est Scurræ Stargardienſis, diſp. de Nexu communio-
nis cum Deo, quam pro Licentia, præſide D. Breithauptio habuit. Th. 29. p. 15. Nequaquam una
& eadem operatio Deo & creaturis adſcribenda eſt, ne
creatura ad divinam eſſentiam evehatur, & ne divina
natura peculiare & excellentes prærogative creatu-
ris tribuantur.

II. Quicquid ex ipſâ Dei eſſentiâ emanat, infi-
nitum eſſe oportet: ut proinde falſum ſit, di-
vinas, ſed tamen creatas & finitas virtutes,
ex ipſâ Dei eſſentiâ emanantes, in hominem
derivari. Qu. 2.

AVRIS. eſt Speneri Leichpt. P. 3. p. 36. Was ſich
guts in den Creaturen findet / iſt ein Ausfluß aus
GOTT: Et, P. 6. p. 172. Die Geſchöpfe ſind nur
Ausflüſſe Göttlicher Allmacht. Item über die 1. Epi-
ſtel Johannis c. 2. p. 51. Die Liebe (gegen den
Bruder oder den Nächſten) iſt ein ſteter Ausfluß
aus ſeiner (nemlich Gottes) Liebe / ein Strahl
des Lichtes und der Wärme aus ihm.

ARTICULUS XI. De HOMINE.

I. Partes eſſentiales hominis non niſi due ſunt,
videlicet Corpus & Anima; quibus tertiam,
nempe Spiritum, ut partem ſubſtantialem à
duabus illis diſtinctam, ſuperaddere, nefas.

Qu. 1. *Lutherus ſimilitudine de Taber-
naculo Moſis. conf. Hebr. Tempulum*

AVRIS. Spenerus orthodoxe ſatis mentem ſuam de
hâc Theſi detegit Bedencken P. I. c. I. Sect. 74. p. 326.

326. seq. Alibi autem hæsitat, neque sententiam animi promere audet. Drey Predigten von des Christenthums Pflichten. p. 145, 146. Bedencke / lieber Mensch / deine Seele / die ein Geist ist / ist in dir selbst / und mit derselben gedenckestu. Mußt du aber nicht bekennen / daß du das wenigste von ihr und ihrer Art verstehest? so gar / daß noch viele nicht wissen / und starck zweiffeln / ob der Mensch eine oder drey Seelen habe? außs wenigste ob nicht zwey Wesen unter Geist und Seele verstanden werden? Ich führe es nur an / zu zeigen / wie uns die Natur der Geister so unbekant sey / da wir den Geist in uns selbst so wenig kennen. Quid ipse sentiat, de eo altum filet. Videtur in hoc Spenerum secutus esse anonymus autor, des Lügen- und Mord-Geistes / qui pro defendendis Pietistis Regiomontanis, adversus summaria *Pietismi* ibidem divulgata, scribit p. 59. Weil dieses nicht ein solcher Glaubens-Articul ist / der durchaus zur Seeligkeit als nöthlig erfordert wird / und es hierinn in gewisser Maasse ankommt / die Vernunft und die Philosophische Vernunft mäßige Abtheilung nach der Einfalt des Göttlichen Wortes zu richten / darff man in dieser Sachen nicht hart seyn / und darff hierinnen kein Theil das andere / so es ja in etwas von dessen Meinung abgehen möchte / verkehren / oder sonderlicher Irrthümer beschuldigen. etc. Enimvero quotquot ex Pietistis Boëhmiana principia sequuntur, Thesi nostræ è diametro adversantur, cum quibus in praxi etiam Spenerus conspirat, scribens Glaubens-Trost. p. 183. Es ist das Licht in deinem Geiste / als in dem Allerheiligsten; ob es wol zurücke gehalten wird / daß es nicht in die Seele oder das Heilige ausbrechen kan; in quibus verbis, Spiritus

tus ab Anima, ut Sanctum Sanctorum, à Sancto Sacerdotum, in templo Hierosolymitano, distinguitur.

II. *Anima, ne ad momentum quidem, salva manente hominis essentia & vita, extra corpus esse potest. Qu. 2.* ^{pen. recenset verba pauli, quod 2. Cor. XII. Aliantur.}

AVRIS. Spener. Thätig. Christenthum. Dom. 23. p. Trin. cum Exordii loco 2. Cor. XI. 2. explicaret, p. 858. scribit: Wir sehen/ daß es (in raptu ecstático) möglich seyn müsse/ daß die Seele ausser dem Leibe seyn könne. Denn wäre solches schlechter dings unmöglich/ so würde Paulus ungereimt sagen/ er wisse nicht/ ob er im Leibe gewesen/ oder nicht. Solches aber reimet sich gar nicht mit unserer Aristotelischen und gemeinen Philosophia: Es mangelt uns aber vielleicht an der rechten Philosophia, und den principiis von der menschlichen Seele: und können wir wol sagen: Von andern Dingen wissen wir wenig; aber von unserer eigenen Seele wissen wir fast weniger als wenig. Add. Vier sonderbahre Predigten p. 323. Veram explicationem dicti Paulini tradit Dn. Bücherus Plat. Myst. c. 2. qu. 6. n. 24. & 25. p. 138. seq.

ARTICULUS XII.

De IMAGINE DEI.

I. *Christum esse ipsam Dei imaginem, in nobis restaurandam* (π) *nosque intuitu imaginis divine in hac vitâ reparatæ, aut propter illam reparationem, Deo placere, (q) contra Scripturam asseritur. Qu. 1, & 2.*

AVRIS. (π) Scurra Stargardiensis ad quætionem: *Quid est Theologia?* Respondere suos docet: *Est doctrina*

Et rina secundum pietatem, è salubribus Christi sermonibus, imaginem Dei supernaturaliter instaurans, penes animum &c. Alibi Credend. p. 14. inquit: Instauratio imaginis divinæ est finis Theologiæ, quæ nos salutis compotes reddit, & nos reducit ad unionem cum DEO. In quibus quæ carpenda sint, breviter quidem, sed tamen nervose ostendit fortissimus Christi athleta, Dn. Bücher. Piet. ἀκούβ. c. 3. Th. 2. p. 43. seq. Enimvero Scurræ, quid imago Dei sit nondum satis constat. Hoc enim ex fluctuatione ejus colligitur, quando imaginem Dei in fidelibus nunc Christum ipsum, nunc Spiritum Christi, vel Spiritum fidei, nunc gloriam Dei ab homine experiendam, nunc lumen, &c. esse perhibet. ibid. c. 1. Th. 5. p. 19. seq. Thesi nostræ impræsentiarum contradicunt illa in Thes. Cred. p. 34. Christus in membris suis ipsa imago Dei existit.

(ε) Spener. Glaubens- u. Lehre P. 2. Dom. 23. p. Trin. p. 330. Darinnen (in Imagine Dei) kommt der Mensch wieder zu seiner vorigen Würde: Er wird nun von Gott aufs sonderbarste geliebet / wegen seines Bildes. Von der Wiedergeburt. p. 41. Gleiches hat allezeit an Gleichem gefallen. Also gefallen wir Gott nicht / biß er wiederum etwas seines Bildes an uns siehet. ibid. p. 218. Der neue Mensch gefällt Gott alleine wol / da hingegen die alte Natur nicht anders kan / als ihm fort und fort ein Greuel zu seyn. Daher ie mehr die neue Natur zugenommen hat / und ie mehr Gott von seinem und seines Sohnes Bilde in uns findet; so vielmehr hat er sein Belieben an uns.

II. *Tamet si imago Dei in alterâ vitâ plene reparatur: falsum tamen est, quod imago sic reparata*

parata ejusmodi conformitatem inferat, quâ Christus majestatem suam, quam apud Patrem ante jacta mundi fundamenta habuit, beatis communicet, & gloria Dei fiat horum gloria, sanctitasque Dei horum sanctitas. Qu. 3.

Avr. 9. Spener. Glaubens- u. Lehre. p. 757. Es sollen die Seelige Gott gleich werden / das ist / ihm ähnlich und gleichförmig. Es wird die ganze Herrlichkeit und Licht Gottes sie ganz durchdringen / und gleichsam ganz erfüllen / daß man nichts anders als Göttliches an ihnen sehe / 2c. Damit wird also das Göttliche Bild vollkommen wieder ersetzt. Item Seeligkeit der Kinder Gottes p. 215. Da (die Seelige) Gott stets sehen / und vor seinem Angesichte gleichsam stehen / durchdringet sie sein Glanz also / daß sie in lauter Heiligkeit und Herrlichkeit leuchten / und Göttliche Herrlichkeit und Heiligkeit / ihre Herrlichkeit und Heiligkeit wird. Add. p. 80.

ARTICULUS XIII.

DE PECCATO.

1. Quod homo, durante hac vitâ, ejusmodi statum obtinere queat, in quo extra sensibilem luctam adversus peccata constitutus, cum Christo, ut victor & triumphator regnet: (σ) vel in quo perverse inclinationes à peccato originali pullulantes, contrariis exercitiis crebrò repetitis ita debilitentur, ut rarò amplius motus earum percipiatur: (τ) aut ut peccatum quidem habeat, non autem ullo modo, vel ad minimum nulla unquam cum proaresi, faciat: (υ) aut ut peccatum furorem suum, non nisi in carne atque membris prodat, ad mentem

vero & regnantem animi virtutem, ex regeneratione provenientem, propter Spiritum Dei cor inhabitantem, non pertingat: (Φ) vigilantium somnia sunt. Qu. 1, 2, 3, & 4.

Art. 9. (σ) Petersenia in Apocalypsin Append. 1. p. 51. Es ist nicht so schlechterdings als irrig zu verwerffen / wenn einige sagen / es könne ein Mensch bey Leibes Leben / einem solchen Zustand erreichen / daß er ohne empfindlichen Kampff der Sünden sey / und als ein siegender Überwinder mit Christo im Geist regiere und Hochzeit halte. Denn so wahrhaftig es ist / daß die sieben Überwindungs-Seiten im Geist sich offenbahren / so wahrhaftig ist es auch / daß bey einer Seelen / die durch die sieben Überwindungs-Proben hindurch gekämpft / das triumphirende und siegent: Reich Christi im Geist sich offenbahren könne. 2c.

(τ) Spener. contra Breving. c. 4. n. 8. p. 298. Bey dem Wiedergeborenen / werden durch öftere Übung / die böse Zuneigungen so geschwächt / daß er selten mehr eine Bewegung davon spüret. *coram*

(υ) *per me allegimus.* Ex quorundam Pietistarum mente, peccatum habent, sed non faciunt, qui solo peccato originali contaminantur, à peccatis actualibus immunes. Vid. Piet. Sect. Art. 15. n. 24. p. 60. Sic in Confessione Gothana n. 8. legitur: Es bringe es einer in der Erneuerung so hoch / und so weit er wolle / wird er doch nie der Erbsünde loß / welche ihn die gänzliche Vollkommenheit zu erlangen hindert. Spenerus vero ad τὸ peccatum habere, præter originale peccatum, etiam peccata infirmitatis refert. Ubereinstim. Art. 2. Th. 9. n. 4. ut proinde censet: Regnitum eo perfectio-

perfectionis devenire, ut nullum aliud peccatum in illo, præter originale & quod infirmitatis dici consuevit, reperiatur. Vertheidigung wider D. Alberti p. 12. Der höchste Grad / (perfectionis legalis) bestehet darinnen / daß der Mensch keine Sünden mehr habe / 1. Joh. I, 8. daß ist / daß die Erb-Sünde in ihm ganz ausgewurkelt / oder doch so getödtet sey / daß sie in keine böse Luste / oder Begierden / oder Schwachheit-Sünden jemahls mehr ausbreche. Von diesem Grad der Vollkommenheit bekenne ich / daß er vor dieses Leben zu hoch sey / 2c. Et p. 13. Was unter diesem Grad stehet / kan an sich selbst nicht falsch oder Gottes Wort zuwider seyn.

~~und es ist nicht anders~~
(Q) Spener. contra Brevling. c. 4. n. 10. p. 302.

Bei den Wiedergeborenen wüthet die Sünde meistens nur im Fleische und in den Gliedern / also daß sie dorthin (nempe ad regnantem animæ virtutem) nicht kommet / so lange Gottes Geist im Herzen wohnet.

11. Ejusdem, certè non multò melioris farina aut furfuris sunt, hypotheses, quod homo aliquis, sine omni actuali peccato vitam in hoc mundo duxerit, ducat, aut ducturus sit: (x) item quod renatus se ex Catechismo peccatorum à Decalogo, quem non servaverit, convictum, fateri haudquaquam teneatur (y) Illud autem, quod ullus homo adulta ætatis, indè a tempore regenerationis suæ indefinenter se ab omni voluntario peccato continuerit, saltem ex Scriptura, demonstrari nequit (w)

24. 5, 6, 8.

G

ARTIS

nein blind von einem Mann / hat an
22 98. ~~ARTICULUS XIII~~ ~~adag con~~
~~forum gplundus ubi und~~

ARTID. (X) Spener. Thätiges Christenth. P. 1. p.
333. "Wer aus Gott geböhren ist/ wer in Gott
und in der Wiedergebuhrt lebet/ ein solcher thut kei-
ne Sünde nicht/ sondern/ ob er wol Sünde an sich
hat/ zur Sünde gereizet wird/ ja ob wol geschehen
mag/ daß einige mahl er die Sünde bereits mag
empfangen haben/und willens worden seyn zu thun/
so thut er sie doch nicht würcklich/ sondern schlägt in
sich/ und gehet bey Zeiten zurücke Balthasar Kœpke
Inspector Nauensis, de Tribus Sanctorum gradibus P. 2.
c. 4. p. 80. eos rejicit, qui censent, impossibile esse,
animum ita moderari, & nunquam modum excedat in
concupiscendo, vel irascendo. Ipsa Scriptoris verba ex-
hibentur in Piet. Sect. Art. 16. n. 22. in calce p. III.

prob. 4.0 c. 1.0
cau. (1) Theologi Lipsiensis in Judicio de Pietismo,
20. Febr. 1692. subscripto, ex Actis Inquisitiona-
libus narrant, quod nonnulli ex inquisitis Lipliacis
professi sint: Verba Catechismi minoris, in quibus pra-
cepta Dei a nobis servata non esse fateri jubemur, eli-
minanda, aut ad minimum mutanda esse. Exempla
eorum, qui a confessione hac abhorruerunt, suppedi-
cantur in Piet. Sect. l. c. Spurca sunt, sed Pietistico
calamo non indigna, quibus Autor Epistolarum Theo-
sophicarum P. 1. Ep. 10. p. 32. utitur: Euer Liebe /

nehme einen grossen Zuber/ oder irrdenen Pott /
mache ihn voll seines eigenen Abgangs oder Stancs /
bringe ihn für seinen E. Magistrat. und sage : Liebo
Herren/ hier bringe und verehere ich euch einen Pott
voll meines Unflats : und sehe wie angenehm er dar-
mit seyn werde. Also machen wir es für unserm
Gott/ bringen ihm unsere Sünden dar / die wir
doch selbst nicht wollen/und meynen/ Gott soll un-
sere Sünden von uns in sich einnehmen und ängsten
uns

uns damit. Et p. 33. Der Teuffel hat mir zwar Furcht einzagen wollen / als ob ich mich für Gott nicht demüthiger. und meine Sünde bekennen / sondern ein stolzer freyer Geist seyn wolte / der weder GOTT noch seine Gebot mehr achtete : Welchen Stein ich dem Teuffel doch gleich auff seinen Kopff geworffen / sprechend im Gemüthe : Du stolzer Geist/komm du und demüthige dich für deinem Gott und bekenne deinen Fall/ der du mich selbst verleitet; so wil ich mich auch demüthigen und meine Schuld bekennen &c. In Scripturâ jubemur imitatores Christi esse : Pietista vero imitator Diaboli fieri gestit. Cæterum similitudo paulo ante adducta, Pietistæ adeo placet, ut eandem aliquoties recoquat e. g. P. I. p. 154. & P. 2. p. 198. Ita & hic locum videbatur reperire illud: Δίς καὶ τοῖς τὸ καλόν.

(w) Spener. Abfertigung D. Schwelwigs p. 304. Es ist gut/ daß bekandt wird/ ein Wiedergebohrner könne sich vor herrschenden Sünden hüten/ und in Heiligkeit Gott dienen. (Quis vero ex nostris hoc unquam negavit?) Wo wil er aber erweisen/daß keiner sich von herrschenden Sünden enthalten habe/ &c. (At probandum potius Spenero fuisset, quod quisquam se continuerit; sed firmioribus quam l. c. facit rationibus; pridem in bello Antipontificio prostratis.) Plura ex Spenero comportata exhibentur in Piet. Sect. Art. 16. n. 22. p. 108. quibus addantur alia aus den Bedencken. P. 4. c. 7. Art. 1. Sect. 2. p. 13. & Sect. 3. p. 15. In Confessione Gothana n. 3. p. 7. legitur: Es kan ein Mensch / wo er mit Furcht und Zittern seine Seeligkeit schaffen will / wo er nach Christi Rath wacher und betet / und in der Krafft des HErrn sucht einher zu gehen und zu wandeln/

wandeln/ wol sein gantztes Leben in der Wiedergeburt/ durch Beystand des Heil. Geistes also führen/ daß er sich/ vermöge seines Tauff-Bundes/ von allen muthwilligen und herrschenden Sündenhütet.
 2c. Cum talia olim ex Pelagianis adferret Critobulus, eidem nomine Catholicorum Atticus respondet: *Aut da exemplum, quod absque peccato fuerint in perpetuum; aut si dare non potes, confitere imbecillitatem tuam, & noli ponere in cælum os tuum, ut per ESSE & ESSE POSSE stultis illudas auribus. Quis enim tibi concedet, posse hominem facere, quod nullus unquam hominum potuerit? Hæsitante Critobulo, instat Atticus: Aut quod potest fieri, aliquando factum; aut si nunquam factum est, fieri non posse concede.* Conf. Hieron. Dial. 1. advers. Pelag.

III. Qui Deum singulari consilio quibusdam oculos, quasi manu objectâ, ne in omnibus veritatem divinam agnoscant, occludere statuit, ille hoc ipso Deum peccati auctorem facit. Qu. 9.

Art. 8. Spener. Natur und Gnade n. 8. p. 21. Es mag der HERR seine sonderbahre Ursachen haben/ daß er zuweilen einigen in solchen Gemeinert/ welchen er wil/ was den Grund anlangt/ ein vortreffliches Licht des seeligmachenden Glaubens zugetheilet/ darin sie ihm mit Ernst dienen/ dennoch aus bedenklichem Rath gleichsam selbst die Augen zu halten scheint/ daß sie in übrigen Dingen die Wahrheit der Lehre nicht eben noch so erkennen können/ sondern das/ was sie von Jugend auff unterrichtet gewesen/ sie daran hindert/ damit sie in solchen Gemeinen verharren/ und das Salz bleiben müssen/ so noch das übrige in der verderbten Kirche gleichsam

sam vor der äussersten Säulung erhält. Excusantur hæc à Spenero Ubereinstitum. Art. 19. Theſ. unic. n. 3. his verbis: Gott giebt die übrige Irthümer nicht ein/ sondern er zeucht nur sein Licht mehr zurücke/ das sie sonst noch weiter erleuchten/ und zur Erkenntniß der übrigen Irthümer bringen würde/ welches ich nenne/ daß er ihnen gleichsam selbst die Augen zu halten scheine. Sed levius est, oculos alicui tenere, quam sine causa lucis cupido, lucem negare.

IV. *Inter Regnitum & Irregnitum, in statu peccati, non datur medius, qui nec regnitus sit, nec irregnitus: proindeque à veritate alienum est, talem Rom. VII. 18, seqq. à Paulo Apostolo describi. Qu. 7.*

ART. 9. Spener. Mißbrauch der Sprüche p. 251. Es sind einige Christliche Lehrer/ so am bequemsten sind/ eine gleichsam mittlere Erklärung zu wählen/ daß Paulus weder von einem noch ganz unwiedergeborenen/ und unter der Herrschafft stehenden Menschen/ noch von einem nunmehr bekehrten/ und in der Wiedergeburt lebenden Kinde Gottes rede/ sondern von dem Zustande derer/ in welchen Gott die Befeh- rung würcket/ und also welche in einem schweren Kampffe noch stehen/ biß die Krafft Gottes mit mehrern durchbricht. Welche Erklärung scheint weniger Schwierigkeit in den Worten Pauli zu finden.

ARTICULUS XIV.

De LIBERO ARBITRIO.

I. *Homini naturaliter nulla propensio ad reductionem cum Deo, à quo per peccatum avellitur, inest. Qu. 1.*

AVT. 9. D. Breithaupt. in Programmate Disputationi Ziroidianæ præmissio: *Non amisit homo lapsus pronitatem ad communionem cum Deo sectandam* &c. Atque ipse Scurra in disputatione hac, quæ inscribitur, *de nexu communionis cum DEO*. Th. 7. p. 7. ad scintillas imaginis divinæ post lapsum relictas, refert desiderium querendi Deum.

II. *Falsissimum est, quod homo ex naturalibus viribus, sine omni lumine gratiæ, excellentem Verbi divini notitiam & quidem tantam, ut dicta Scripturæ difficilia explicare, illustrare & à corruptelis vindicare, imo totam fidei analogiam sine errore agnoscere, deque eacum aliis loqui, concionari ac disputare queat, consequi possit.* Qu. 2.

AVT. 9. Spener. Gottsgelehrigkeit. p. 10. II. Die Erfahrung liegt am Tage/ daß viel/ die zur Welt gehören / oder so den Geist Gottes nicht empfangen haben/ dennoch zu einer fürtrefflichen Erudition und Gelehrigkeit kommen sind / daß sie über alle Orte der Schrift mit scharffem Verstande reden/ predigen und lehren/ die ganze Analogiam des Glaubens/ und der Christlichen Artickel / ohne Untermischung von der Kirchen verworffener Irthümer fassen und anderen zeigen/ davor aus der Schrift streiten / die falschen Lehren widerlegen und also mündlich und schriftlich / sich ihres Habitus oder Wissenschaft gebrauchen können. Gemina occurrunt in literis Speneri ad Schelguigium, allegata in Piet. Sect. Art. 12. n. 7. p. 191. itemque in Speneri Glaubens- Lehre / P. 1. p. 328. Lebenspflichten P. 1. p. 437. Duriora exhibentur in concione Speneri, von der Phariseer Gerech-

ARTIC. XIV. DE LIBERO ARBITRIO. 103

Berechtigt. p. 74. Die äußerliche Bekenntniß und die Einbildung/daß Christus für dich gestorben sey/ die kan von dem natürlichen Menschen herkommen. Sic itaque ex naturalibus viribus non solum notitia promissionum Evangelicarum, sed etiam assensus, imo & fiducia aliqua in illud quod promissum est, derivatur.

III. Quod homo, priusquam verbum Dei in corde percipiat, abnegatione sui, humilitate, obedientia & precibus seipsum præparet, Spiritui S. sistat, divinarumque operationum capacem reddat, non minus atque ea, quibus in proxima abhinc thesi contradicebamus, æquæquæ Phortixæ & plus quam Pelagiana sunt. Qu. 3.

AVT. 9. Spener. Ubereinstim. Art. prælim. 4. Th. 8. n. 2. p. 58. cum de efficacia Verbi lecti vel auditi ageret, tradit: Es wird erfordert/ daß in göttlicher Ordnung der Mensch sich des H. Geistes Würckung/ da die Buße der übrigen Erleuchtung vorgehen muß/ fähig mache/ wodurch allein das Wort in sein Herz kommen kan. Et post lineas aliquot: Der Mensch muß in Demuth/ mit Gebet und Gehorsam sich dem Heil. Geiste in Handlung des Wortes darstellen/ daß derselbe in ihm wircke. Lebenspflichten. P. 2. p. 558. Die Gelassenheit ist ein Stück der Ordnung zu dem Glauben. p. 561. Ein gelassenes Gemüth ist aller göttlicher Würckung fähig.

ARTICULUS XV. De GRATIA DEI.

Quod DEVS singulis hominibus, imo quod ulli hominum, ante finem temporalis vite, termi-

num salutis obtinendæ peremptorium, ipsi, ad quem pertinet, ignotum; quo elapso gratia revocans, etiam qua primum gradum, eidem una cum spe veniam salutemque consequendi, penitus subtrahatur, statuerit; impium, detestantumq; commentum est. Qu. unic.

ART. 9. Primum Terminis fundamentum Spencetus manifeste jecit anno 1678. Part. 1. Conc. poenit, p. 33. **W**ie hat einem jeglichen Lande / Stadt und jeglichem Menschen seine Zeit gesetzt / wie lange er ihn zum Genuß seiner Gnaden beruffen wolle. **N**un er nun solche Gnade in wärender solcher Zeit an / so gelanget er würcklich dazu und wird dessen ewig gebessert. Solche Zeit heisset die Gnaden-Zeit / oder das Heute so ihr seine Stimme höret. Lasset man aber solche Zeit vorbey streichen / begehret sich nicht in solcher Zeit zu **G**ott zu bekehren / sondern meiner / es sey noch immer Weil genug; **G**ott müsse uns wol endlich mit Gewalt zu sich ziehen / und uns noch grossen Dancß dazu sagen / daß wir ihn so viel würdigen / die Seeligkeit von ihm anzunehmen; so folget als denn darauff / daß **G**ott einen solchen auch nicht mehr zu Gnaden annehmen wil. Denn das Heute ist vorbey und bleibet nichts übrig / als weil er so lange sein Herz verstocket / daß **G**ott geschworen in seinem Zorn / er solle nicht zu seiner Ruhe kommen. Et anno 1686. P. 2. Conc. Poenit. p. 261. 262. Wenn der letzte Versuch der göttlichen Gnade vergebens ist und keine Frucht bringet / so soll keine weitere Frist mehr gegeben werden. Dieses Jahr aber / oder die Zeit / welche **G**ott einer Gemeinde / oder einem jeden Menschen gesetzt und bestimmt

bestimmt hat/ ist in der geistlichen Anwendung nicht einerley/ sondern es ist bey einem etwa eine längere Zeit/ die die göttliche Langmuth noch auff die Buss warten wil; bey einem ist's kürzer. Gehöret also diß unter die Geheimnisse der göttlichen Gerichts- Sankteley/ wie weit oder nahe er einem jeden seinen Terminum peremptorium, nach welchem kein weiterer Verzug gegeben werden solle/ bestimmt. Similiter anno 1688. Glaubens = Lehre. P. 1. p. 118. Was anlangt diejenige/ so nicht nur von GOTT beruffen/ sondern würcklich einmahl bekehret gewesen sind/ aber nachmahls wieder abfallen oder gottlos werden/ können wir von denselbigen nicht sagen/ daß er sie allemahl auff's neue wieder beruffe; sondern einige läset er zum Zeugniß seiner Gerechtigkeit/ und andern zum Abscheu zuweilen gar ohne fernere Anerbietung der Gnaden = Mittel/ oder neuen Seegens/ in das Gerichte der Verstockung fallen/ darinnen sie gewiß verderben. Speneri vestigiis anno 1698. institit M. Johannes Georgius Boesius, Soraviae in Lusatia inferiori Diaconus, edito Libello, cui Titulus est: Terminus peremptorius salutis humanae, das ist: Die von GOTT in seinem geheimen Rath gesetzte Gnadenzeit/ worinnen der Mensch/ so er sich bekehret/ kan selig werden/ nach derer Verfließung aber hernach keine Frist mehr gegeben wird/ aus Heiliger Schrift und bewehrter Theologorum Zeugniß/ vorgestellt. Boesii aut potius, (à quo Boesius seductus est) Speneri sententiam, contra mentem praedecessorum in Lipsiensi Academia, mordicus defendendam suscepit D. Adamus Rechenbergius: ut proinde venerandus Academiae Witebergensis Senior, D. Johannes

106 ARTIC. XV. DE GRATIA DEL.

hannes Deutſchmannus, leviter immutato, quod de Hadriano VI. Pontifice jaſtabatur dicterio, idem illud veriffime ad hypothefin Terminifticam tranſtulerit, ſcribens: *SPENERIUS plantavit, BOESIVS rigavit, RECHENBERGIVS incrementa dedit.* Infelicia Rechenbergii ſcripta pro Terminio peremptorio, recenſentur in catalogis Lipſienſi & Wittebergenſi, qui de hac cõtroverſia in lucem prodierunt. Rechenbergii partes amplexi ſunt Lipſia, Collega ejus D. Johannes Olearius, Reſponſis duobus pro Boeſio anno 1699. redditis: Hallæ, D. Joachimus Juſtus Breithauptius, anno 1700. diſputationem de *Vocatione primaria & ſecundaria* ventilans, in quâ p. 16. legitur: *Quod ſi nonnulli haud accedentes per Chriſtum ad Deum, incidere poſſunt in exemplum illud contumaciae, ut DEVS propter hominum incredulitatem iuret in ira ſua, vocatos haud ingreſſuros ſuam in requiem, quid ſuperest, quam poſſe omnino gratiam, quantumvis ex parte DEI & Chriſti propoſitam in perpetuum, a contumacibus tamen hujusmodi protervia gradibus impediri, ut per hos divino in judicio etiam præcludatur:* Jenæ anno 1701. Magiſter nescio quis, in programme Pentecoſtali, nomine Decani ægrotantis ſcripto, a quo ſemet diſſentire D. Fridemannus Bechmannus, Facultatis Theologicæ Senior, in literis ad amicum profeſſus eſt: Ita enim Programmatiſ autor: *Statuendum utique, quod ſinto ſtatu (indurationis) gratia penitentiaẽ actus peragenda etiam finiatur, & ſic ſuo modo detur terminus gratiaẽ &c.* Alibi nonnemo qui Johannis Conradi Feuerlingii Paſtoris Noribergenſis, ad D. Ægidii, præfationem ad Noviffimorum Noviffima, 1701. ſeorſim excudi fecit, ſub titulo: *Bedencken über*

ARTIC. XVI. DE ELECTIONE. 107

über der erregten Streit: Frage vom Gnaden-Termin. Levis aut nullius armaturæ milites haud abs re dixeris, qui supervenerunt, Petrum Sigismundum Papium, Diaconum Berolinensem ad D. Petri, Melchiorum Stengerum,Inspectorem Wittstockensem, & Jacobum Ostwaldum, Concionatorem in Marchia Wenschendorffensem. Reliqui, ut nobis videntur, homines non homines, certe Pseudonymi, nempe M. Johannes Henricus Altmannus, M. Johannes Sigismundus Besserizius, Gr. Müllerus, M. Johannes Vinitor M. Matthæus Molitor, Marcus Cunæus, Ictus, & qui literis quibusdam, quasi nomen indicantibus, lectori illudunt, ut E. D. C. M. K. item M. T. K. & fortasse plures ejusdem commatis, vix digni sunt, qui recenscantur.

ARTICULUS XVI. De ELECTIONE.

Thesis. Electionem ad salutem à pravis à unione cum Christo, tanquam proximo fundamento, suspendi, sine fundamento asseritur. Qu. unic.

ayr. Spener. Glaubens-Lehre P. I. p. 231. Weil der himmlische Vater an seinem Sohn das höchste Wohlgefallen hat / so gefallen ihm alle/bey denen er seinen Sohn findet. Weil wir nun durch den Glauben mit Christo vereiniget/ ihm einverleibet / seine so Glieder als Wohnung werden/ so siehet er denn bey allen Gläubigen seinen Sohn/ und findet denselben bey ihnen/ daher welche er also vorsiehet von Ewigkeit/ daß sie durch den Glauben mit seinem Sohne dermahleins würden vereiniget werden/ die hat er deswegen/ um seines Sohnes willen / erwählt.

ARTIC

ARTICULUS XVII.

DE VOCATIONE.

Thesis. Proprie loquendo nullatenus per Legem, sed per solum Evangelium ad Ecclesiam Christi vocamur. Qu. unic.

AVT. S. Scripseram in der kurzen Wiederholung n. 11. Evangelium cum Lege confundi, si quis doceat, Ecclesiam per legem vocari, congregari & conservari: Istud cum non nemo impugnaret atque à me refutaretur, Spenerus in focii gratiam pariter arma capescit, sed perquam infelicitur. de quo vid. Piet. Sect. Art. 14. n. 3. p. 4. seqq. Add. Speneri Gewissens-Rüge p. 65. Item Abfert. D. Schelwigs p. 52. & 232. Spenero adjungere liceat Autorem Regiomontanum des Lügen- und Mord-Geists p. 33. Es wird hoffentlich dem Autori Summariorum als einem Theologo, wie ich nicht anders meine / bekant seyn / daß das Gesetz / als ein eigentliches Mittel der Berufung / mit Recht den Tadeln führe / daß Gott durch dasselbe wahrhaftig beruffe.

ARTICULUS XIX.

De ILLUMINATIONE

I. *Quod non solum à doctrinà de Illuminatione, sed ab ipso etiam vocabulo abhorreamus, sed a calumnia est. Qu. 1.*

AVT. S. Speneri ipsius verba sunt: Ich muß mich nicht anders als mit Betrübniß und Scham erinnern / wie einige / so da Lehrer der Gemelne seyn sollen / so bald nur von Erleuchtung des Heil. Geistes angefangen wird zu reden / und man sich gnugsam erklären wollen / fast kaum mehr die Gedult zu hören

ARTIC. XIIIX. DE ILLUMINATIONE. 109

hören gehabt / und es so bald vor gefährlich und verdächtig achten wollen. Germanica Speneri latine quodammodo repetit D. Breithauptius, Instit. Theol. P. 1. p. 278. 279. *Deplorandus est diabolicae fraudis successus, quod plerisque Christianorum (qui dicuntur) vocabulum illuminationis suspectum habetur.*

II. *Fanaticæ hypothesen sunt, quod homo per introversionem in se ipsum: (α) vel per abstractionem mentis ab omni eo, quod Deus non est: (β) vel per quietem internam & silentium sacrum: (γ) vel per habitans in hominibus verum & essentielle lumen (δ) &c. illuminetur. Qu. 5. 6.*

AVT. 9. Ex mysticis lacunis in Theologiam infelicitate fluxerunt, quæ in Pietistarum scriptis traduntur (α) de introversione in nos ipsos. Sic Spenerus Thätig Christenth. Dom. I. p. Epiph. P. 1. p. 329.

Die Seele / da sie den verlohrnen Heyland ernstlich und mit geduldiger Beständigkeit gesucht hat / findet ihn endlich und zwar in seinem Tempel / in ihrem Herzen / da er seinen Tempel geheiligt hat / und da er ausser vergebens gesucht ist worden / sich daselbsten am ersten in der Stille finden lässet / in heiliger Untersuchung des Grunds der Seelen. Lebens Pflicht P. 1. p. 396. 397. Insgesamt mercken wir billich / daß dieses gleichsam das Herz / und vornehmste der Christlichen Wachsamkeit sey / daß wir so zu reden immer die Augen in uns hinein gefehret / das ist / die Gedanken in uns gewendet haben / 2c. Hierauf ist das meiste gegründet / in der wahren Mystischen Theologia, wenn solche alte gottseelige Lehrer / die Seelen dahin zu gewöhnen getrachtet haben / sters die Augen in sich zu kehren / 2c. Dahin gehöret das

Wachthum / das die Seele in sich selbst findet / und so zu sagen in sich selbst. Insehe

Inkehren in sich selbst / die innerliche Stille / und an
 ders dergleichen. Ibid. p. 404. idem Spenerus suos
 ad Deum orare docet: Hilff uns sonderlich unsere
 Augen hinein wenden / daß wir ohne Unterlaß auff
 unsere Seele acht geben / was darinnen vorgehe &c.
 (ß) de Abstractione mentis. Sic Spener. Lebens-
 Pflicht P. 1. p. 629. 630. Bey Kindern Gottes kan
 es geschehen / daß in dem andächtigsten Gebet eine
 Seele zuweilen gleichsam außer sich selbst / und in
 Gott gezogen wird / daß sie wol eine Weile nichts
 von sich selbst weiß / was sie thut oder gedencet /
 da aber Gottes Krafft in ihr würcket / und damit
 das Gebet und göttliche Wirkung / so sonst auch
 in die übrige und äußere Kräfte der Seelen / die
 der Erinnerung unterworffen sind / auszubrechen
 pflegt / und darin waar genommen wird / eine Weile
 innerst in den Geist und in den tieffesten Grund der
 Seelen gezogen wird / wohin die Reflexion und un-
 ser gewaar werden nicht eindringet / daß der Mensch
 nicht weiß / wie ihm geschieht / und darin mehr ley-
 det als thut. Ibid. p. 546. Sonderlich gehöret zu
 der Wachsamkeit die oftmahlige Versammlung der
 Seele und ihrer Kräfte in sich selbst / davon die
 Mystici zuweilen handeln / daß der gläubige Mensch
 trachte / vielmahl seine Gedancken von allem irdische
 und zeitlichen also abziehen / daß er so zu reden /
 eine Weile von nichts anders wisse / was er / oder
 was in der Welt sey / sondern alles bloß auff Gott
 und das Göttliche gerichtet bleibe / da er sich seinem
 Gott / als den er nicht weit suchen dörfte / sondern
 innerst in sich habe / ganz gegenwärtig darstellt /
 ob stünde er vor seinem Throne / und mit Glaub
 und Liebe / so in ihn dringet / als in ihm ruhet / so
 viel

viel als denn des süßen Geschmacks / genießende / als ihm Gott dißmahl bestimmt hat. Eine auch kürzeste Zeit in solcher völligen Einrichtung der Seelen und aller ihrer Kräfte zu Gott / ist eines der kräftigsten Mittel eine Seele auff lange in eine innerliche Ruhe und Friede zu setzen. Ach wolte Gottes wäre diese Abgeschiedenheit und Versänlung der Gedanken in Gott eine nicht so seltsame Sache / da die meisten fast nichts davon wissen 2c.

(γ) De Quiete interna & silentio sacro. Sie Spenerus (præter ea quæ lit. a attulimus) in Lebenspflichten P. I. p. 404. suos orare docet: Würcke in uns die Liebe zur Stilligkeit und Ruhe / in der wir am besten über unsere Seele wachen.

(δ) De habitante in nobis vero & essentiali Lumine. Sic Petersenia super Apocalypsin Append. I. p. 28. b. Wer in solcher Gnade stehet / daß das wahrhaftige / unbetrügliche / wesentliche Licht Christus Jesus in seinem Herzen auffgegangen ist / der hat Barmherzigkeit überkommen / und wolacht zu geben / daß er den Glanz dieses wahren Lichts nicht verliere / und einem falschen Lichte Raum gebe. p. 29. b. In diesem wahrhaftigen Lichte soll ein Mensch Gottes beständig und unverrückt / einzig und allein in sich selbst gefehret seyn / und zwar mit einer stillen Gelassenheit / daß er dessen Schein / durch kein auffsteigendes unruhiges Wesen der Natur verdunkle 2c. p. 31. a. Ein erleuchteter Streiter Christi soll Allein das in ihm wohnende wahrhaftige wesentliche Licht sich lehren und führen lassen. Et post aliquot lineas: Die Heil. Schrift ist ein Zeugniß des wahrhaftigen Lichts / &c. Huc etiam tendunt illa
Speneri

Speneri Glaubens: Trost P. 1. p. 182, 183. Ob du dasjenige Licht/ so du gerne wünschetest/ und etwa von andern etwas dergleichen hörtest/ nicht bey dir findest/ daß du alle solche Wahrheiten klar einzusehen könntest/ sondern du gläubest es nur/ weil du es in Gottes Wort geschrieben findest/ (id quod, ex mente Speneri, non sufficit:) so sey doch versichert/ es mangelt dir nicht so wol an dem Lichte selbst: Denn das ist in deinem innersten: sondern nur an dem sonst gewöhnlichen Ausbruche desselben/ in die untere und äußere Kräfte der Seelen/ darinnen man sonst dessen/ was in uns ist/ gewahrt zu werden pfleget. Es ist das Licht in deinem Geiste/ als in dem allerheiligsten/ ob es wol zurücke gehalten wird/ daß es nicht in die Seele/ oder das Heilige/ ausbrechen kan. Lebens: Pflicht P. I. p. 503. Es ist wahrhaftig etwas dessen lebendigen Lichtes/ so wesentlich in Christo ist/ auch aus der Gnade in uns.

III. *Quicquid in spiritualibus veri & menti Spiritus S. congrui, ex verbo Dei externo, ab homine, sive regenito, sive irregenito, item sive docto, sive indocto, per intellectum divinitus elevatum percipitur, à gratiosa illuminatione profectum recte censetur. Qu. 2.*

ART. 9. foverit Pietistæ, quotquot sensum Scripturæ S. literalem spirituali, sub respectu ad originem, opponunt adeoque illum ab illuminatione proficisciנגant. Vid. Art. 1. Th. 3. lit. γ.

IV. *Ad actum illuminationis verbum Dei externum, tanquam causa media, sufficienter influat; ut proinde non opus sit lumine alio, quod à Spiri-*

*in Spiritu S. tanquam vox interna, afflatus,
aut unctio, aut quocunque demum nomine
indigitetur, superveniat. Qu. 3.*

Avr. S. Spener. Thätig Christenthum Dom. 12. p.
Trinit. P. 2. p. 480. Daß **GOTT** der Lydia die
Krafft gegeben hat / daß sie Pauli Lehre in dem
Herzen hat fassen können / derselbigen beppflichten
und zu deroselben gläubiger Annnehmung bewogen
worden ist : dieses ist wol das Hauptstück in der
Befehrung. Dann es ist nicht genug / daß wir
mit den Ohren göttliches Wort hören ; Denn wie
viel tausend hören immerfort göttliches Wort / und
werden doch nicht befehret / sondern bleiben so böse /
als sie vorher sind / 2c. Sondern es ist noch ein an-
der Gehör in der Seelen / das ist diejenige Krafft /
daß die Seele möge göttliches Wort in sich empfan-
gen / dasselbe ob wol einfältiglich / doch göttlich ver-
stehen / dadurch überzeugt und zu dem Gehorsam des
Glaubens gebracht werden. (Hoc scilicet, ex men-
te Speneri, per auditum externum impetrari nequit)
Bei jenem äussern Hören ist das Hören oft ohne
Gehorchen : Viel hören / aber gehorchen nicht. Aber
dieses innere Hören / ist allemahl mit dem Gehor-
sam. Diese Krafft der Seelen ist verlohren in
dem Sünden-Falle / daß der Mensch in seiner See-
len ietzt so wenig vor sich geistlicher weise hören kan /
als ein leiblich taub = gebohrner äußerlicher weise.
Wie als der Taube im Evangelio mustehörend wer-
den / nöthig war / daß der Herr sein kräftiges Hepha-
ta spräche ; Also muß **GOTT** (præter verbum exter-
num, aut cum eo) sein kräftiges Wort in unsere
Seele sprächen / daß unser Gehör auffgehe / das
H wir

wir im Fall verlohren haben. Et post paucas lineas p. 481. Gott öffnet das Ohr (Job. XXXIII. 16. nicht nur äußerlich mit dem Worte / das er ihm predigen lässet / als welches auch oft vor den verstocktesten böshafftigsten Leuten geschieht / denen ihre Ohren nicht geöffnet sind; sondern daß auch die Krafft in die Seele und in die Herzen dringe / und innerlich gehöret werde / 2c. Alles solches weist genug / daß ohne das äußerliche Gehöre / so durch das Mittel des leiblichen Ohres geschieht / noch eine andere Krafft der Seelen seyn müsse / welche / wo sie verstopft und verstockt bleibet / das andere Hören nicht helfen mag. Aber da ist der Tempel des Herrn / wo Gott die lehret / welche seine Stimme daselbst hin wollen dringen lassen: Cathedram in cælo habet, qui corda docet: Und solches durch das innerliche Gehör des Herzens / wozu die äußerliche Sinne allein einige Canäle sind 2c. Glaubens = Lehre P. 1. p. 328. Die lebendige und geistliche Erkänntniß Gottes / ist diejenige / die zwar freylich auch durch den Buchstaben geschieht / das ist / nicht eben unmittelbahr ist / sondern durch das Wort uns zukommt / aber nicht vermittelst allein unsers menschlichen Fleisches / sondern durch die Erleuchtung des Heil. Geistes / also daß der Heil. Geist die Göttliche Wahrheiten / welche man aus der Schrift faßet / lieft und höret / in das Herz eindrücket / und also sein Licht dazu giebet / daß es in dem Herzen lebendig wird. Item Glaubens = Trost. P. 1. p. 812. Zu den äußerlichen Mitteln des Wortes und der Heil. Sacramenten / muß kommen und in denselben kräftig seyn / die Krafft des Heil. Geistes und Christi selbst: Also daß nicht nur das Wort unser

unser

unser Lehrer / sondern Christus selbst und der Heil-Geist. Huc pertinent, quæ Spenerus tradit vom Anblasen des himmlischen Windes Thätig Christenthum P. 2. p. 68. Et alibi, daß der Heil. Geist uns lehret / durch seine innerliche Stimme / das ist durch eine innerliche Stimme / die zu dem Worte kommen müsse / so es zum Glauben nützen solle.

V. Per Ministros Verbi, ceu per causam instrumentalem, verè & propriè loquendo illuminamur. Qu. 4

Art. 9. Spener. Thätig Christenthum. P. 2. p. 479. Wir Prediger vermögen unsere Worte nicht in die Herzen hinein zu reden / so fern unsere Krafft angesehen wird: sondern die Worte fallen allein in die Ohren. Aber der Herr ist / der in solchem Worte durch seine / nicht unsere Krafft / die Herzen öffnen kan / und öffnet bey denjenigen / die ihm seine Krafft nicht hindern / noch stöhren. At Ministri verba ex Scripturis depromta, simul ipsius Dei verba sunt, ut proinde virtus verbi principaliter Deo competens, ministerialiter etiam ministro rectissimè adscribatur. Franckf. Denckmahl. p. 176. Wir Prediger sind nicht eigentlich eure Lehrer / sondern nur Hand-leiter / daß wir euch zu dem rechten wahren Lehrer / dem Heil. Geist und Christo in ihm führen; daß sie euch durch die Krafft des von uns gepredigten Wortes lehren. Glaubens-Lehre P. 1. p. 171. G D E E / Christus und sein Geist bleiben allein unser aller Lehrer / und solches in dem Worte: Dahero unser Ampt nicht weiter gehet / als daß wir den Leuten / was sie glauben sollen / in der Schrift weisen / &c.

VI. Quod eruditio scholastica illuminationem impedit, hypothesis falsa est, quâ barbariei in Ecclesiam reducendæ via stermitur. Qu. 7.

ART. 9. Spener. Leichpredigt. P. 1. p. 112. Paulus der vorhin von größter Erudition, Wolredenheit / und andern hohen Gaben war / ie länger er lebte / ie mehr er liebte / und ie mehr er allgemach an diesem abnahm / da gleichsam / was er auff der Academia gelernet / ausgeschwigt / ie einfältiger er wurde / hin / gegen ie mehr Geist war in ihm &c. Es gehen gleichsam die Schlacken allgemach hinweg / also daß das pure Gold nachmahls allein übrig bleibt. Vid. plura in Piet. Sect. Art. 6. n. 8. p. 153.

VII. Quod Purgatio animæ à peccati sordibus (ε) ac Sanctificatio & Renovatio (ζ) Illuminationem necessario præcedat, nec Illuminatio unquam absque Sanctificatione sit, aut esse possit, (η) contra Scripturam sanamque rationem statuitur. Qu. 8. & 9.

ART. 9. (ε) Mystici ad unum omnes viam purgativam anteponunt illuminativam, à quibus hypothesis hancce accepit Spenerus, in precibus ad DEUM inquiring Glaubens = Lehre P. 1. p. 338. Reinige doch die Herzen derer / welche noch das wahre Licht nicht haben / von allem Unflath der Sünden / und der Herrschafft derselben / durch wahre Buß und Haß derselben / damit sie alsdenn fähig werden des Lichts. Eadem propè verba repetuntur Concion. Funer. P. 3. p. 235. In præfatione ad Kœpkenii scriptum pro Rathmanno num. 14. legitur: Ob wol das Evangelium allezeit eine erleuchtende Kraft

Krafft hat / würcket doch der Heil. Geist in keiner Seelen / die nicht zu erst durch wahre Busse angefangen dazu bereitet zu werden. Item im Glaubens Troste P. I. p. 179. Man muß der Krafft Christi erst Platz lassen / daß sie uns von dem Schlasse der Sicherheit und dem Tode der Sünden auffwecke; welches durch die wahre Busse und Bekehrung geschehen muß / daß man den Sünden Dienst ablege / so ist man erst fähig von Christo erleuchtet zu werden 2c. Wer erleuchtet werden soll / muß erstlich die Liebe der Finsterniß ablegen / und sich also zur Busse leiten lassen. *Similia occurrunt ibid. p. 813. seq. 819. nec non in Lebens = Pflichten P. I. p. 2. & P. 2. p. 198. im Glaubens = Trost P. I. p. 819. in der Gast = Predigt / vom Ampte des Heil. Geistes p. 65. Reliqua vid. in Piet. Sect. Art. 12. n. 8. p. 193. seqq.*

(8) Spenerus Gottsgelehrigkeit. P. I. p. 138. *questionem quartam ita format: Ob diejenigen / welche in böshafftigen Sünden leben / der Erleuchtung des Heil. Geistes fähig seynd? quam pernegat. Glaubens = Lehre P. I. p. 336. Das Licht erleuchtet keinen / der die Werke der Finsterniß liebet. Spenero consonat D. Langius, Prof. Altorphinus Disp. de Illuminatione 1700. habita Th 8. *Questio nostra huc redit: Anne possit vera eaque salutaris, & per Spiritus S. operationem producta illuminatio in hominis impii intellectu locum habere? Hanc questionem negat Christus.**

(7) Prolixe de his agitur, comportatis ex Spenero, Confessione Gothana &c. t. 1. st. monis, in Piet. Sect. Art. 12. n. 6. p. 187. seqq. Addimus ex Speneri Praef. ad Köepkenii scriptum pro Rathmanno n. 16.

Es mag hiebey die Frage entstehen / ob denn solche Leute / die die Wissenschaft des wahren Evangelii in einem todten Glauben haben / nicht vor erleuchtet zu achten / weil sie ja dessen Lehr- Wahrheiten von Göttlicher Gnade und Christi Verdienst / und also dieses Wort Gottes in sich haben: da gleichwol das Wort allezeit ein Licht ist / folglich auch solches in ihnen seyn muß? Aber es bleibt dabey; Sie sind kein Licht in dem Herrn. Et post panca: **G D E** wil den Sündern gnädig seyn: Christus hat für unsere Sünde genug gethan / und dergleichen / *zc.* sind lauter Licht in sich / und hören es auch nicht auff zu seyn / wenn sie in der Gedächtniß des sicheren Menschen sind: Aber diejenige Erkenntniß solcher Wahrheiten / die bey ihm ist / ist kein Göttlich Licht des Heil. Geistes *zc.* Concinit his Autor Regiomontanus des Lügen- und Mord-Geistes. p. 37, 38. Es ist ein unwiedertreiblicher und ewiger Schluß: Dessen Wille nicht in der wahren Buße / in veris & seriis terroribus conscientiae, durch den wahren Glauben aus der Wiedergeburt und der dem wahren Glauben geschenckten Krafft der Erneuerung geändert und geheiligt ist / der ist nicht von dem Heil. Geiste erleuchtet / er mag fleischlich- und buchstäblicher Weise so hoch gelehrt seyn in der Heil. Schrift / als er immer seyn kan.

VII. Spes majoris uberiorisque illuminationis, quam Ecclesia antea unquam contigit, post hac expectanda, nullo nititur fundamento. Qu. 10.

AVT/9. Spenerus promittit in terrâ eine mehrere innerliche Herrligkeit des Reichs Christi / als wir noch biß daher gehabt: vel ut paulo post loquitur: Eine kräfts

kräftige grössere Verherrlichung des Göttlichen
 Namens / Glaubens- Lehre P. 1. p. 48. eine offen-
 bare kentliche in aller Welt Augen lauffende Herr-
 licheit / Hoffnung besserer Zeit. p. 171. Ein grösser
 Licht / als die Väter gehabt / Beantwortung p. 71, &c.
 Pra caeteris observari merentur illa Bedencken P. 2.
 c. 3. Art. 1. Sect. 21. p. 92. Wahren Christen ist
 das herrlichste Vergnügen / wenn sie ihnen den
 seeligen Zustand der jenigen Zeiten fürstellen / wo die
 Erkänntniß Gottes die Erde erfüllen / und die Gött-
 liche Weisheit in allen Creaturen verborgen / derer
 tausenden Theil wir iezo nicht erkennen / der Kinder
 Gottes Augen auff's herrlichste einleuchten wird. Et
 post lineas aliquot: Wir sind nicht allein der Sache
 selbst in Gottes Wort versichert / sondern können
 auch aus unterschiedlichem abnehmen / daß wir nicht
 mehr so gar weit von der gesegneten Zeit zurücke seyn
 mögen / sondern dieselbe uns ziemlich nahe seyn
 darff / 2c. Peterfenii Geheimniß p. 22. n. 124, 125, 126.
 Was wird es werden / wenn der ganze Leib Christi
 zum völligen Alter kommt? wenn der Geist Gottes
 wird ausgegossen über das ganze Israel und über
 alles Fleisch? Ja / haltet den Strohm auff / welchen
 der Geist des Herrn treibet; Er durchbricht alle
 eure Dämme: seine Herrlichkeit kommt mit Macht.
 Das Erkänntniß des Herrn wird seyn wie ein See-
 Wasser / das die Erde überschwämmet 2c.

ARTICULUS XIX.

De REGERATIONE.

- I. Quod virtute perfectè divinà; sed tamen
 creatà & finitā, (3) quæ ex DEO ac Christo
 ejusque humanà naturā emanet & hominem in-

time penetret, regeneremur, (1.) quodque in
 Regeneratione novum corpus ex Christi corpore
 induamus, caroq; & ossa de carne & ossibus
 Christi, fiamus (2.) ex assefanatica sunt. Qu. 1. & 5.
 Art. 9. (3.) Repetantur, quæ ex Peterfenio allegata
 sunt Art. 7. Th. 7.

(1) Spenerus in Concion. Pœnitent. P. 2. p. 374.
 Die Krafft unsers (geistlichen) Lebens kommet
 in der Wiedergeburt aus und von dem Heil. Geist
 her/ daß er dieselbe selbst würcke: Wie der Glanz/
 den wir hie sehen/ etwas ans der Sonnen ist / und
 so zu reden aus derselben geböhren wird: dahero er
 der Sonnen Art/ aber die Sonne nicht selbst ist/ als
 welche an ihrem Ort im Himmel bleibet / und ihr
 nichts abgeht; hingegen aller Orten ihr Licht aus-
 strahlen läßt/ so aus ihr und von ihr herkömmt/ ohne
 daß deswegen dieser Glanz selbst das Wesen der
 Sonnen wäre; aber etwas von der Sonnen und
 ihrer Art gemäß ist. Et post lineas aliquot: Es ist
 in dem neuen Leben der Gnaden / der Heil. Geist
 derjenige/ von dem alle Lebens-Krafft kömmt / und
 so fern sein eigentlicher Ausfluß ist 2c. Peterfen. Ge-
 heimniß p. 17. n. 74. Die Fülle der Gottheit ruhete
 in Christo mitten in seiner Erniedrigung: und wir/
 die wir in ihm sind/ und er in uns/ sind erfüllet mit
 seiner Gottes-Fülle.

(2) Peterfen. Geheimniß p. 12. n. 22. 23. Das
 ist die neue Geburt/ das ist der Mensch Gottes /
 der von oben herab kömmt: Wir sind Christi Glie-
 der: Fleisch von seinem Fleisch und Gebein von sei-
 nen Gebeinen: So wahrhaftig Eva war Fleisch
 von dem Fleische Adams und von seinen Gebeinen:
 so

so wahrhaftig sind wir von dem neuen Adam und von seinem Fleische. Item p. 24. Ich wil mich dahin bestreben / daß das Geheimniß Christus in uns je mehr und mehr in mir verkläret und verherrlichtet / der keusche Geist mit dem neuen geistlichen Jungfräulichen Leibe und den weissen Kleidern angethan werde / um zu seyn Fleisch von seinem Fleische / und Gebein von seinem Gebeinen. Similiter Petersenia Append. 1. ad Apocal. p. 52. b. Der innere neue Mensch ist aus Christi Fleisch und Gebeinen gezeuget.

II. *Cum Scripturâ haudquaquam conciliari possunt hypotheses, quod per Regenerationem consequamur novam eamque divinam naturam, 50.*
 (λ) per quam in ipso cordis fundo, animæq. summis & internis viribus penitus mutemur: ita ut Renatus in præsentî vitâ non tantum idoneus fiat, ad peccatum actuale perpetuo vitandum omnesq. fructus Spiritus indefinenter exercendos; sed etiam actu continuo & nunquam interrupto pravis cupiditatibus resistat, aut ad minimum resistere conetur; (μ) imo quod divina natura per Regenerationem acquisita etiam corpus hujusq. facultates penetret & mutet, ita ut corpus in præsentî vitâ, per illam non solum à naturalibus peccati sordibus purgetur; sed & spiritualement indolem qualem electorum corpora in resurrectione habitura sunt, consequatur (ν) Qu. 2, 3. & 4.

Art. 9. (λ) Spener. Bedencken P. 4. c. 7. Art. 1.
 H 5. Set.

Sect. 21. p. 116. in Epistola 1682. scripta: Es
 wird geböhren eine neue Art und Natur / welche
 der neue Mensch/oder innere Mensch/die neue Crea-
 tur / der Geist heisset. Also heissets recht: Was vom
 Geist geböhren wird / das ist Geist: So wird dem-
 nach wahrhafftig etwas in der Wiedergeburt gewür-
 cket / das vorher nicht da gewesen war / folglich im-
 portet sie *mutationem in hominis naturā, non dun-
 taxat in statu.* Anno 1683. in Tabul. Catech. n. 62.
 p. 178. ad Regenerationis actus refertur *communicatio
 Spiritus Sancti*. Quae Spenerus de hoc argumento
 in sequentibus annis videlicet 1684, 1686, 1687,
 1689, 1695, 1696. tradiderit, comportata repe-
 riuntur in Piet. Sect. Art. 17. n. 4. p. 124. seq. De
 Sectatoribus verò Speneri agitur ibid. n. 6. p. 132.
 Addimus ex Speneri Lebens- u. Pflichten P. 2. p. 49.
 In der Wiedergeburt wird keine andere Seele oder
 Leib geschaffen / sondern die Seele und der Leib / die
 der unwidergeböhrene Mensch gehabt hatte / hat er
 noch / da er wiedergeböhren ist. Indessen ist solcher
 Geist auch nicht so etwas zufälliges und gleichsam
 wie nur äußerliches / wie etwa bey einem Menschen
 seine Geschicklichkeit und Kunst / die in dessen Wesen
 nicht tieff eindringet; sondern es ist eine neue Art
 und ganz andere Natur / so das ganze Wesen durch-
 dringet &c. Et post lineas aliquot: Daher wird die
 Wiedergeburt beschrieben / nicht als eine blosser Aen-
 derung bey dem Menschen / sondern ein neues Schaf-
 fen. Ex Concionibus Poenentialibus P. 2. p. 378.
 Der neue Mensch ist eine neue Art und Natur / und
 also auch so fern etwas wesentliches / innerliches /
 nichts eingebildetes / oder nur äußerlich anlebendes /
 ein neues Licht und Krafft aus Gott / welche in
 den

den

den Menschen kommt / und zum fördersten in seine Seele eindringet / und nachmahls dieselbige und den Leib regieret 2c. *Similia extant in der Seeligkeit der Kinder Gottes.* p. 127.

(u) Spener. Colditzische Investitur - Predigt p. 50, 51. Das heisst die Göttliche Natur / daß bey einem rechtschaffenen Christen nunmehr sein Herz so bewandt ist / daß wie Gott heilig und gerecht ist / ein solcher Mensch auch aus solcher seiner neuen Natur / aus der Wiedergeburt / auch ALLER Lust hat zu ALLEN heiligen und gerechten Dingen. Glaubens - Lehre. p. 712. Diese neue Natur in dem Menschen sündigt nicht / und bey wem solche neue Natur ist / so lange sie bey ihm ist / ob er wol menschliche Schwachheiten an sich hat / und sich auch verstorret / thut er doch die Sünde nicht mit Willen 2c. *Plura exhibentur in Piet. Sect. Art. 17. de Spenero quidem n. 5. p. 129. seq. n. 7. p. 134. de sectatoribus verò ejusdem n. 8. p. 138.*

(v) Spener. Catechismus. Pred. p. 522. Die Krafft der Wiedergeburt und der neuen Natur steckt nicht nur in einem Theile des Menschen / daß in der Seele / Verstand / Willen / Affecten und LEBEN sich etwas neues findet. Lebens - Pflichten P. 1. p. 504. Bey uns ist der ganze Mensch wiedergeboren: das ist: Die neue Lebens - Krafft ist in Seele und LEBEN / in Verstand / Willen und alle Kräfte durchgedrungen. Lautere Milch. p. 78. Es wird in dem Menschen eine ganz neue himmlische Art / Sinn und Natur gewürcket / die der Geist oder der neue Mensch heisset 2c. welche neue Art nicht nur eine Krafft

der

der Seelen / sondern in den ganzen Menschen und alle seine Kräfte eindrückt. Utrum Peterfenius, an Scurra Stargardienſis, vel quicumque demum alius, verba ſequentia, quæ ex ſcripto quodam Pietiſtico bona fide excerptimus, in chartam conjecerit, aſſerere non audemus. Apponere tamen licebit, quia certo certius Pietiſtam habent autorem: **Der liebe Mann (Spener)** ſagt nicht mehr/als daß der Leib eine geiſtliche Art kriege/dergleichen die Außerwehlten in der Außerſtehung haben. Adjungitur his Piet. Sect. Art. 17. n. 7. p. 133.

III. Nativitas noſtra ex Deo improprie ſic dicitur, nec adoptioni contradistinguitur, ſed hanc ipſam includit. Qu. 6.

Art. 3. Glaubens- Lehre Feſt. Trinit. p. 708. Wir haben zu mercken/daß wir ſo zu reden auff zweyerley Art Gottes Kinder werden: einmahl wie er uns aus Gnaden dazu annimmt; zum andern wie er uns auch würcklich dazu gebühret. Seeligkeit der Kinder Gottes. p. 126. 127. Wir ſind Kinder/die nicht nur aus Gnaden angenommen/ ſondern auch aus Gnaden dazu gebohren ſind: Jedoch nicht aus ſeinem Weſen: ſonſt wären wir Götter / und gehöret dieſe Ehre alleine dem Sohne Gottes/ der da iſt der Glanz der Herrlichkeit / und das Ebenbild ſeines Weſens. Hebr. I. 3. daher nicht ein Erſtgebohrner / ſondern ein Eingeborner/und ohne gleiche Art Bruder. (Itaque ex mente Speneri, Chriſtus etiam juxta divinam naturam frater noſter eſt.) Es beſtehet ſolche Kindschaft in zweyen Stücken; erſtlich indem wir zu Kindern von ihm angenommen oder geſetzt ſind &c. Das andere iſt/daß ſie aus ihm gebohr

gebohren sind 1. Joh. III. 9. aus seinem Saamen / der in ihnen bleibet / und sie aus demselben eine andere neue / und der seinigen ähnliche Natur bekommen. 2c.

IV. *Quando natus ex Deo gratiâ Regenerationis per peccata regnantia, excidit, literalis notitia rerum ex Scripturâ antehac, cum in statu Regenerationis persisteret, haustarum, ut & assensus superstes, non desinunt divini luminis esse & manere. Qu. 9.*

AVT. S. Spener. Von der Wiedergeburt. Conc. 53. n. 3. p. 901, 902. de iis, qui gratiâ regenerationis exciderunt, scribit: Das Göttliche Licht ist ausgelöscht 2c. und bleibet bey solchem Menschen nichts übrig / als die buchstäbliche Erkenntniß und Beyfall der Dinge / die er vorher gewußt hat. Sie sind aber nun nicht mehr ein Göttlich Licht / sondern menschliche Gedancken. Eidem pronunciato Spenerus pertinaciter inhæret. Abfert. D. Schelwigs c. 5. n. 60. p. 317.

V. *Inter Regnitum, qui gratiâ Regenerationis excidit, eumque qui nunquam regenitus fuit, evidens discrimen occurrit. Qu. 8.*

AVT. S. Spener. de Regenitis lapsis inquit l. c. Der Heil. Geist wird von ihnen genommen: Sie fallen in ihre alte Geburt / das ist / sie sind wiederumb in dem Stande / darinnen sie gewesen / ehe sie wiedergeboren und bekehret worden waren. Abfert. D. Schelwigs l. c. Es findet sich ein Unterscheid / aber nicht der bey den Menschen haftet; sondern bey Gott; daß nemlich der Bund noch bey Gott fest stehe: Er

Er hat aber kein mehrer Recht eigentlich an der Wiedergebuhrt / als ein noch unbefehrter. (Hoc de jure in re concedimus; de jure ad rem negamus.) Ja wir möchten sagen / dieser habe in gewisser Maas / ein mehrers Recht vor jenem 2c. Ja / es ist solcher Leute Zustand elender / als der unbefehrten. 2c. Conf. de hac & præcedenti Thesi Piet. Sect. Art. 17. n. 11. p. 142.

VI. Periculosa hypothesis sunt, quod Deo propter eâ placeamus, cumque eo uniamur & ad regnum cœleste capessendum idonei reddamur, quia Deus suam imaginem in Regeneratione restitutam in nobis videt: (ξ) item quod crucifixio carnis, tanquam medium conservanda Regenerationis, aut etiam signum bujusdem, consistat in castigationibus corporis ultrò susceptis: (ο) nec non, quod inter Regenitos spiritualis sympathia reperiatur, ut licet sibi invicem antehac ignoti fuerint, singulari tamen affectu, simulac condenerint, se mutuò prosequantur. (π) Qu. 7. 10. & 11.

AVT. 9. (ξ) Spener. von der Wiedergebuhrt Conc. 3. p. 41. Der Adel der Gläubigen bestehet darinnen / daß sie Gott gefallen / und mit ihm vereinigt werden können / und nun zu dem Reiche Gottes geschickt sind. Gleiches hat allezeit an gleichem gefallen: also gefallen wir Gott nicht / biß wir auch nunmehr aus seiner Gnade / Geist worden sind / und er wiederumb etwas seines Bildes an uns siehet. Also vereinigt sich auch Gott mit nichts / als was eine Aehnlichkeit mit ihm hat / und also müssen wir einmahl nunmehr Geist

Geist

Geist geböhren und geistlich geartet seyn/ wo Gott seine Wohnung bey uns nehmen solle. Ja weil das Reich Gottes/ ob es wol hie bey uns auff Erden ist/ dennoch ein himmlisches und geistliches Reich ist/ so werden wir alsdenn erst fähig in dasselbe einzugehen/ wo wir nunmehr eine geistliche Art haben. Et Conc. 14. p. 218. Dieser neue Mensch gefället GOTT alleine wol. 2c. Vid. Piet. Sect. Art. 17. n. 7. pag. 135.

(6) Spener. Concion. Pœnitent. P. 2. p. 457, 458. Zuweilen und in etlichen Stücken ist ein sehr nütliches Mittel/ da man das Fleisch auch von aussen züchtiget/ und ihm den Kikel vertreibt/ mit Wachen/ Fasten/ fleißigem Arbeiten und dergleichen/ oder da man sich in dergleichen Sünden/ die man sich starck angewöhnet hat/ und sich schier nicht abgewöhnen weiß/ von selbst eine Straffe aufleget/ so oft man sie thut/ biß man sich mehr und mehr abgewöhnet. In welchem Stück/ die liebe alte Christen/ uns mit schönem Exempel vorgeleuchtet/ und auch in dem äußerlichen ein ziemlich strenges Leben/ mit Wachen und Fasten und äußerlicher Abbrechung des jenigen/ was etwa die Lüste bey dem Menschen stärcken und hegen kan/ geführt haben: dadurch sie auch in der Heiligung trefflich zugenommen haben/ und weit gekommen sind. Unser Heyland sagt dorten von einer Art Zeuffel Matth. XVII. 21. Diese Art fähret nicht aus/ denn durch Beten und Fasten. So möchte ich auch sagen/ es sind zuweilen einige sündliche Lüste/ zu dero Dämpffung nicht nur das Gebet/ sondern auch Fasten und dergleichen Zähmungen des Leibes nöthig sind. Ben den Aposteln hats geheissen 2. Cor. VI. 5. In Arbeit/ in Wachen/

Wachen / in Fasten; sonderlich sagt der liebe Apostel 1. Cor. IX. 27. Ich beäube meinen Leib / und zähme ihn / daß ich nicht den andern preddige / und selbst verwerfflich werde. Zwar sind solche Übungen wie anderes mehr gutes / in dem Pabstthum ganz in Mißbrauch gekommen / und hat man aus demjenigen einen eigentlichen Gottesdienst / und zwar etwas verdienstliches machen wollen / was doch nichts anders ist / als ein äußerliches Hülfsmittel; so dann mit Geißeln und andern dergleichen die Maas der Zählung des Fleisches überschritten / auch das Fasten mehr zu einem Zwang und gewisser Ordnung gemacht / so in der Freyheit mehr Nutzen geschafft: Daher bey der Reformation billich solcher Mißbrauch und Aberglauben abgeschaffet worden. Es wäre aber zu wünschen / daß unter uns der rechte Gebrauch solches Fastens und Zählung des Fleisches geblieben und mehr im Schwange wäre: da durch gewiß manche in der Heiligung weiter kommen / und über viele Sünden leichter herrschen würden. Hingegen hat bey den meisten eine solche Weichligkeit eingerissen / daß man alle solche auch nützliche Übungen unterlässet / ja wol gar vor Aberglauben hält / dadurch viel gutes unterbleibet. Denn ob wol der Leib nicht eigentlich das Fleisch selbst ist / so würcket doch das Fleisch viel durch den Leib / und dessen zu zärtliche Haltung / stärcket die lustern Begierden. Quid in his verbis ut orthodoxia contrarium, reprehendi præ cæteris mereatur, edisseruimus in Piet. Sect. Art. 17. n. 12. p. 143. seqq. Add. Speneri Abfert. D. Schelwigs c. 5. n. 61. p. 318. Wo solches geschehe (nemlich daß die Pietisten zu gewisser Zeit auff keinem Bette schlaffen wollen) könnte

könte / nachdem die Umstände wären / dasselbe nicht vor Unrecht / oder einen Aberglauben gehalten werden.

(*) Spener. *Natur und Gnade* n. 60. p. 177. seq.

Wir wissen / daß gegen unsere nahe Anverwandten eine solche natürliche Bluts-Liebe uns angebohren

ist / daß / wo dieselbe durch eingewurzelte Bosheit

bey uns oder von ihnen / durch vieles uns angethanes

Leid nicht geschwächet oder aufgehoben wird / wir bey

uns eine innerliche Zuneigung gegen dieselbe / vor al-

len andern Menschen fühlen / also / daß uns man-

ches von andern nicht auff gleiche Weise begegnet /

wie von Bluts-Freunden; ja es stecket solches so

tieff in der Natur / daß sich Exempel gefunden / daß

nahe Angehörige / Eltern und Kinder / oder Geschwi-

ster / so durch Unglück oder allerley Fälle von einan-

der kömmen und einander ganz unbekant worden /

wo sie ohngefehr einander wiederum angetroffen /

dergleichen Wallen des Geblüts gegen einander in

sich empfunden / daß sie einander in solcher Bewe-

gung erkannt haben. Etwas dergleichen findet sich auch

wahrhaftig bey den rechtschaffenen Christen: Der

Geist / aus dem sie gebohren sind / und der in ihnen

gebohren ist / ist in ihnen an statt jenes Geblüths.

Daher treibet er sie immer gegen diejenige / wo sie

ihres gleichen finden: und so bald werden sie eines

Bruders oder Schwester nicht gewahr / so rühret

sich ihr Herz umb seinet willen / mit einer Freude /

(oder nach Bewandniß des Zustandes mit Mitleiden)

mit Lieb / mit Verlangen gegen ihn. Ja es wer-

den sich Exempel finden / daß einige einander nicht

bekannt / aber / wo sie fast nur einander das erste

mal erblicket / in dem Herzen so wohl gegen einan-

der zu einer heiligen Liebe bewogen worden sind / und
 daraus / was in jenem seye / auff eine geheime Art
 nicht weniger erkant haben / als zuweilen das erste
 Anblicken zweyer Personen eine natürliche / oder gar
 fleischliche Liebe entzündet hat. Es ist wie eine
 geistliche Sympathie und geheime Regung bey ihnen /
weil ein Geist ist / welcher in beyden wohnet / und
so zu reden als dem andern seine eigene Gestalt wahr-
nimmt. Insgemein aber ist gewiß / so bald ein
 Christ eines andern / auff's wenigste aus äußerlichen
 Zeugnissen / so gewahr wird / daß er in ihm die neue
 Geburt erkennet / kan sein Geist nicht anders / als
mit demselben sich vereinigen / und solches so viel
brünstiger / als das Gute in ihm und dem andern
vollkommen ist. // Daher auch eine Begierde ist mit
 einander umzugehen / und die Gemeinschaft auch
 äußerlich / aber im geistlichen / zu pflegen: so dann
 Liebes-Thaten zu erzeigen. Alles dieses darff nicht
 erst genöthiget werden / sondern fließet aus dem / was
 in dem Menschen ist / und also aus dem Geist / des-
 sen Art er mit dem andern gemein hat. Also blei-
 bet noch allezeit nach dem Grund des Herzens von
 allen rechten Christen wahr / was in einem höhern
 Grad auch des äußerlichen / von den ersten Christen
 geheissen hatte Act. IV. 32. Die Gemeine der Gläu-
 bigen war ein Hertz und eine Seele. Similia
 occurrunt in der Glaubens- Lehre Conc. post Fest.
 Trinit. p. 730, 731. ubi Sympathia pro manifestis-
 simo Regenerationis signo venditatur. Ipsa verba
 allegantur in Piet. Sect. Art. 17. n. 7. p. 136. seq.
 A Spenero hypothesis hæc dimanavit ad Pietistas
Helveticos, de quorum primipilo Samuele Koeni-
gio, Decanus & Capitulum Bernense ad Theologos
 Heidel-

Heidelbergenses 15. Septembr. 1699. scribebat: *Regenitos infallibili ratione sibi mutuo innotescere contendit.* Hujus Sympathia particeps esse credebatur Elisabetha Erfordiensis, una ex tribus ancillis fanaticis, de qua D. Brücknerus ad D. Breithauptium 7. Decembr. 1691: Sie wird Sterbens: *francf.* (propter antipathiam) wenn böse Leute in die Stube kommen: Et post pauca: Wenn böse Leute in die Stube kommen / wird sie gleich ohnmächtig: Item, Wenn Leute kommen / so ihr anständig / ist sie wie gesund / redend ganz frisch: Wenn aber ihr unanständige Leute kommen / bekommt sie gleich Angst und Schweiß. Sie sagte zu mir / sie könnte es so fort merken / welches fromme und böse Leute wären. Sympathia verò ejusdem fallebatur, ut patet ex sequentibus allegata epistolæ: Als sie gegen andere gesagt / ich hätte nur zwey an meinem Tische / so fromm wären / nahm ich Hn. Crophium, (qui deinde ad Pontificios deficiebat) mit: Als sie den sahe / sprach sie mit Freuden: Den Herrn habe ich auch da (nempe in loco beatorum per visionem monstrato) gesehen. Vid. inter Epistolas à M. Franckio collectas, & à M. Marquardo publicatas n. 4.

ARTICULUS XX.

De JUSTIFICATIONE & FIDE.

1. *Fides justificans materialiter spectata, consistit in Notitiâ, Assensu & Fiduciâ; formaliter autem in Christo, per Notitiam, Assensum & Fiduciam apprehenso: ut proinde Christus, eo quo diximus modo apprehensus, rectè pro formâ fidei venditur. Qu. 3.*

Art. 9. Spenerus, Christum esse formam fidei contra Theologos Witebergenses acerrimè negat, in der Abfertigung D. Schelwigs. c. 5. n. 21. p. 269. seq. Nec Schelguigio ibi parcit, idem cum Witebergensibus sentienti & profitenti. Ich bekenne / inquit Spenerus, wie wenig Vertrauen ich zu D. Schelwigen in der Theologia nunmehr habe: Hätte ihm doch noch mehr zugerrauet / als diesen albern Satz / durch Anweisung an die Stelle der Wittenberger / zu billigen. Lectoris esto, uter inter dissentientes à sanà sententiā alienus sit, judicare.

II. *Presente notitiā promissionum Evangelicorum de Christo, assensuque iis prestito, ac fiducia in Christum promissum conjectā, infallibiliter concludimus, adesse Fidem justificantem.* Qu. 2. *Christus est objectum fidei. In der Theologie aber nicht das wahre, sondern*
 Art. 10. mordicus tenet Spenerus in der Glaubenslehre Dom. Reminiscere p. 328. Gewissens = Furcht c. 2. n. 16, 17, 18. p. 46. Abfertigung D. Schelwigs c. 2. n. 45. p. 69. &c. Summam eorum, quæ prolixè, ut fieri solet, ab illo deducuntur, D. Joh. Henricus Majus, Theologus Giessensis, contraxisset videtur, Theol. Moral. Loc. 8. n. 2. p. 75. scribens:
Non sufficit, si dixerimus, Fidem tribus partibus ab-
solvi, Notitiā, Assensu & Fiduciā: quia in hypōcritis
etiam & Epicureis hominibus deprehenduntur; sed ad-
dendum, qualis notitiā, assensus & fiducia sit. Requiritur nempe à Pietistis ad Fidem, si vera esse debeat
 (1) Notitiā quā originem spiritualis h. e. à virtute Spiritus S. desuper excitata, & notitiæ literali opposita. (2) Assensus ex operatione & oblatione Spiritus S. ortus; cui contradistinguitur assensus ex

con-

DE JUSTIFICATIONE ET FIDE. 101

convictione intellectus per argumenta, aut ex informatione parentum, præceptorum, concionatorum, aliorumve piorum hominum resultans. (3) Fides, quam (cum alioqui etiam in impenitentibus, ex hypothese Spenerianâ, tanquam securitas carnis reperitur) efficacem Spiritus S. operationem esse oportet l. c. Alibi Spenerus scribit: Das Wesen des Glaubens ist die (in sensu Pietistico) lebendige Erkenntnis/ Beyfall/ und Göttliches Vertrauen auf Gott in Christo Jesu. Ubereinstimmung Art. 4. Th. 7. & 8. n. 1. p. 181. Conf. Piet. Sect. Art. 15. n. 2. p. 34. seqq.

III. Gravissime errant, qui charitatem pro ipsâ fide; (ε) vel dilectionem, obedientiam, resignationem sui ipsius, aut imitationem Christi &c. pro formâ vel vitâ fidei (σ) habent: nec non illi, ex quorum opinione Fides vera & Fides operosa vel operans, quâ rem, unum idemque notant.

(τ) Qu. 1. & 4. Art. 9. (ε) Ex Ennonis Rudolphi Brenneisenii scriptis, Dn. Christianus Funcius, Pastor primarius Auricensis, in der abgenöthigten Antwort p. 25. ostendit, quod docuerit, der Glaube sey nichts anders als die Liebe. Si hunc Brenneisenium, ut genuinum Thomasi pullum, ad Hyperpietistas referre placeat, de Pietistis gregalibus evolvatur Piet. Sect. Art. 15. n. II. p. 46. Addimus D. Breithauptii Disputationem 9. Maji 1704. habitam, in qua Th. 4. p. 8. legitur; Theologia ante lapsum & post lapsum una est, quatenus utroque in statu veritas religionis est Fides per charitatem efficax, seu amor DEI ex toto corde.

(σ) De Justo Lüdero, Superintendente Halberstädtensi, Facultas Theologica Helmstädiensis, Gegen Antwort p. 30. attestatur, quod posuerit: Der Glaube sey eigentlich / wenn der Mensch sich Gott erläßt / und die Wirkung des Heil. Geistes nicht hindert / sondern derselbigen Statt giebet / und also mit Christo eine Gestalt gewinnet / und mit ihm sich vereiniget. M. Andreas Achilles, Betrachtung von der Gnade Gottes (qui libellus Glauchiae, in orphanotrophio Franckiano 1701. impressus est) fidem definit p. 63. seq. Der wahrhaftige Glaube an Christum ist ein solch Werck / dadurch man sich Christo in der Wahrheit übergiebet / und anvertrauet / mit gehorsamen Herzen / zu dem Ende / daß er in uns lebe / wohne und wircke / also daß er unsere Reinigung / Licht / Heyl / Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit sey: oder es ist der Glaube an Christum derjenige von Gott befohlene Gehorsam des Herzens / da man sich zu Christo bekehret / denselben in seinem Herzen auff = und annimmt / und sich ihm übergiebet und anvertrauet / daß man in ihm von Sünden gereiniget / geheiligt und seelig werde.

(τ) Spener. Gewissens = Frucht c. 2. n. 40. p. 72. Ich bekenne / daß bey mir ein wahrer / ein lebendiger und ein thätiger Glaube / in der That eins sey. Add. Piet. Sect. Art. 15. n. 15. p. 51.

IV. Quod fidem viva peccatorum notitia praecedat, corque prius à peccatorum sordibus purgetur, quam fidei capax fieri queat, analogia fidei adversatur. Qu. 6.

Art. 9. fovetur in Confessione Pietistarum Gothana, n. 5. p. 12. Ehe und bevor der Glaube in unserm Herzen

Herken erwecket und angezündet wird / gehet vorher eine lebendige Erkänntniß der Sünden und unsers natürlichen Elends. Similia ex Spenero à D. Breithauptio adferuntur, in Piet. Sect. Art. 15. n. 14. p. 50. Addimus ex Speneri Mißbrauch der Sprüche p. 174. Die Ablegung des Sünden-Dienstes gehet noch vor dem Glauben her und ohne derselben kommt Keiner zu dieser seeligmachenden Gabe: item ex desideriiis MSs. facultatis Theologicae in Academia Hallensi, quae Commissariis Electoralibus (26. Aprilis, anno 1700.) exhibebantur. Man solte die Leute unterweisen / auff was Weise die Buße vor der Vergebung der Sünden müsse hergehen. (Hactenus, vocabulo Poenitentiae *μετάνοια* sumto, benè: Perperam verò sequitur) und wie zu solcher Buße (quae ante remissionem peccatorum praecedere debet) ein wahres Absterben der Sünden gehöre / aus der Krafft des Leidens Christi: item in Responsione ad Puncta à Ministerio, coram iisdem Commissariis, Breithauptio objecta, n. 7. *Imputatio crucis Christi ne irrita sit, juxta Evangelium necessarium est, tum ANTE JUSTIFICATIONEM in Poenitentia, tum post Justificationem in Renovatione, spirituale exercitium crucis, ut commemoratur Christo, crucifigentes carnem &c.* Solcher Worte eigentlicher Sinn ist dieser: Usus & exercitium crucis, h. e. virium per mortem Christi acquisitarum, müssen nicht nur per Justificationem sich exerciren / sondern auch auff gewisse Maasß ante Justificationem. Ita Breithauptius.

V. A typo sanorum verborum recedit, quòd vita fidei duplex sit, una, quam fides sibi ipsi, ante Christi apprehensionem, per verbum vivificum

habeat; altera, quam fides cum Christo in hujusdem apprehensione, non sibi, sed homini credenti, accipiat, quaque in iustitiâ & salute consistat. Qu. 5.

Art. 9. Spener. Abfertig. D. Schelwigs / c. 5. n. 37. p. 281. Der Glaube hat sein Leben (nempe vitam primam) freylich von Christo / wie derselbe ihn / durch das lebendige Wort / in dem Menschen würcket; nicht aber eigentlich / wegen dessen Ergreifung. Denn momento naturæ und nach dem Begriff dieses Verstandes / ist der Glaube bereits lebendig / wenn er Christum ergreiffet: Denn das Ergreifen ist etwas / das aus einer Krafft kommen muß / und hat der Glaube solche Krafft / wie wir gehöret / aus der Göttlichen Würckung: Aber mit Christo verlangter das Leben (nempe vitam secundam, quam nunc demum obtinet) nicht sich / sondern dem Menschen / welches Leben in der Gerechtigkeit und Seligkeit bestehet.

VI. *Qui veram fidem ita necessariò ex experientiâ oriri tradunt, ut quicquid sine experientiâ pro fide habetur, non nisi fidei mortua ex sanguine quasi ossa exhibeat; ipsi parum expendunt, aut planè non intelligunt, quid dicant. (v) Nihilò iisdem meliores sunt, qui fidem, quæ in solâ imputatione meriti Christi consistit, ubi non simul experimur virtutem Christi adversus peccata, fidem imaginariam esse pronuntiant. (p) Qu. 7. & 8.*

Art. 9. (v) Ipsa Breithauptii verba, quibus Thesis hæc opponitur, allegata à nobis sunt Art. 4. Th. 3. lit.

lit. J. Consonat D. Bilefeldius Disp. de Duplici cognitione Christi cap. 1. n. 15. p. 11. *Vera cognitio est primus gradus fidei salvifica & experimentalis: non tamen eâ ratione, quâ plerumque, quando fidei partes recensentur, quod sint notitia, assensus & fiducia, asseritur, duas priores Diabolo etiam & impiis convenire. Sanè longè alia res est VIVA Christi notitia: talis est, quæ obediens ipsa fide justificat & c. Hanc ergo nulli alii creaturæ, nisi menti auct. & dev. preparatæ & à peccatorum sordibus purgatæ, earumque dominio prorsus liberatæ, competere certum est & c. Vid. Piet. Sect. Art. 15. n. 17. p. 52. sq.*

(Φ) Balthasar Kœpkenius, in *Templo Salomonis, seu Dialogo de tribus Sanctorum gradibus* P. 2. c. 1. p. 49. *Non sufficit fides imaginaria, quæ in solâ imputatione meriti Christi consistit, ubi non simul experimur virtutem Christi contra peccata, sed requiritur fides efficax & operosa.* Consentit Petersenia, de quâ legatur Piet. Sect. Art. 15. n. 13. p. 49. Kœpkenius & Petersenia à Spenero excusantur, in *der Ubfert. D. Schelwigs* c. 5. n. 23. p. 263, 364. sed incassum. Nam quod ad Kœpkenium attinet, verum quidem est, mentionem ab eo fieri imaginariæ fidei: At quæ fides à Kœpkenio imaginaria dicitur, reapse vera fides est, falsòque supponitur, fidem veram semper, etiam in primo justificationis momento, operosam esse, de quo in *Qu. 12. Synopses nostræ* h. l. agitur. Idem Kœpkenius æquè ac Petersenia fructus fidei cum hujusdem essentiâ confundit.

VII. Cum inter Justificationis actum & statum distinguamus, (X) de primo justificationis actu solliciti, negamus hominem justificari fide actualiter efficaci seu operosâ, i. e. eo quo justi-

ficare debet, jam operibus bonis, seu externis, seu internis instructa: (ψ) imò & fide potentialiter efficaci seu operosa, i. e. tali, qua cum justificare debet, virtutem seu potentiam bona opera faciendi jam secum habeat. (ω) Quapropter non solum inficiamur, fidem QUATENUS, sed etiam QUAE per charitatem actualiter, aut potentialiter efficax est, justificare, quando de primo justificationis momento sermo est. (α) Qu. 11, 12, 13, & 14.

AVTΘ. (χ) Distinctio inter Justificationis actum & statum displicet Sincero Evangelico, i. e. D. Paulo Antonio, Theologo Hallensi, in *Send- & Schreiben* n. 22. & 23. p. 20. fqq. Scurra verò Stargardienfis, qui ex hac distinctione duplicem justificationem cum Pontificiis invehit, impudentissimè pro more suo nugatur, verba adducere superfedemus; quæ si operæ pretium videbitur, legi possunt in *Synopsi*, ut vocatur, *Veritatis*, seu ut vocari deberet, in *Centone ineptiarum*, p. 351.

(ψ) Speneri inde ab initio Reformationis, seu ut verò nomine compellemus, Deformationis, quam moliebatur, sententia fuit, hominem justificari Fide in primo etiam Justificationis momento operosa. Id quod tradit 1669. & 1670. in *Concionibus von der Pharisäer und frommer Kinder Gottes / Gerechtigkeit* anno 1671. impressis. Item 1675. in *Piis desideriis*, anno 1680. in *Epistolâ*, quæ exhibetur *Bedencken* / P. 2. c. 3. Art. 4. Sect. 29. p. 484. Anno 1687. in *Concione Lipsiensi vom Ampte des Heil. Geistes* / p. 106. &c. Similiter evidentissimè mentem suam decla-

declarat Glaubens- & Lehre / P. 1. Dom. 11. p. Trinit. p. 1046. Wenn wir sagen / der Mensch werde gerecht allein durch den Glauben und ohne die Werke / ist die Meinung nicht / daß er gerecht werde / durch einen solchen Glauben / bey dem keine Werke seyn; sondern allein / daß die Werke / die bey dem Glauben sind / zu der Rechtsfertigung in dem geringsten vor Gott nichts thun: Indessen wo der wahre seligmachende Glaube ist / da ist solcher niemahls ohne Werke. Et P. 2. Dom. 6. p. Trin. p. 224. Es ist das Mittel der Rechtsfertigung auff unsern Seiten ein thätiger Glaube / ein lebendiger Glaube. Item vom ewigen Leben: Ubi in Conc. 3. p. 250. recensentur proprietates fidei, quibus deficientibus, ex hypothese Speneri, fides nequeat esse salvifica. Hæ proprietates sunt vivificatio cordis p. 251. inflammatio charitatis p. 255. impulsus ad obediendum DEO p. 256. victoria mundi, tam magni, quam parvi p. 261. Concluditur: Das sind die Wirkungen des Glaubens / der der einzige seligmachende Glaube ist p. 267. Item in Catechismo Qu. 433. Macht denn der Glaube nicht allein gerecht / oder bedarff er die Werke dazu / daß er uns gerecht mache? Antw. Er macht uns ganz allein gerecht / so er der wahre Göttliche Glaube ist. Ein solcher aber kan unmöglich ohne ernstliche Gottseligkeit und gute Werke seyn. Quid multis? Spenerus in der Abfert. D. Schelwigs / c. 1. n. 11. p. 7. de Antagonistâ suo scribit: Er sagt / wo ich durch den lebendigen Glauben / den / der die Liebe hat / verstehe / und dadurch die Leute selig werden hiesse / sey solches eine Lehre / die der Evangelischen Kirchen nicht anstehe: Darüber man sich entsetzen muß. Atque ibidem c. 5. n. 46. p. 295. cum M.

Frank-

uns vor Gott gerecht machet / um denselben von andern so gemeiner falscher Einbildung zu unterscheiden / so treibe ich fleissig / daß solcher nicht in der Rechtfertigung thätige (denn daselbst empfähet er nur und nimmet an) Glaube / an sich selbst / bey dem Menschen und in dem ganzen Leben durch die Liebe thätig seye. *Fides, quæ justificat; non quæ justificat &c.*

VIII. Fides neque debet, neque potest viva esse, priusquam justificet: (β) indeque eadem in homine primum justificando, propter absentiam operum, nec mortua rectè dicitur. (γ) Qu. 9. & 15.

Art. 9. (β) Ex eo, quod negamus, Fidem in primo Justificationis momento, juxta acceptionem vocis Pietisticam, vivere, Spenerus concludit, eam ergo mortuam fore. Gewissens Frucht / c. 2. n. 40. p. 73. Will D. Schelwig diese Proposition nicht stehen lassen: Allein der lebendige Glaube macht selig: so muß er dero Gegen: Satz passiren lassen: Auch ein andrer Glaube / der nicht lebendig ist (das ist der todte Glaube) macht selig. Welcher Satz unsere ganze Evangelische Lehre über einen Hauffen wirfft. Vid. Piet. Sect. Art. 16. n. 3. p. 70.

(γ) Spenerus in Antithesi jam expressà, supponit, omne illud dicendum esse mortuum, quod non vivit.

IX. Quod justificemur per imputationem meriti Christi, & operationem justæ conversationis: (δ) aut per novam, quam accipiamus naturam divinam, cujus imperfectionem imputata Christi justitia tegat ac suppleat: (ε) aut per Fidem, tanquam vitam spiritualem, quæ Christum

DE JUSTIFICATIONE ET FIDE. III

sum intra nos operantem persentiscamus: (§)
ab analogia fidei recedit. Qu. 16, 17, & 18.

ART. 9. (d) Poireti pronuntiatum: *GD&E* mache uns gerecht / durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi und Wirkung eines gerechten Wandels: quod in *Memoriali* Horbiano p. 136. legitur, ab Horbio postea ut innoxie dictum; in ejusdem *Apologia* 27. Junii 1693. defendebatur. Vid. Acta Hamburgensia, P. I. p. 766. Aliter, sed nihilo melius loquitur M. Johannes Pickerus, Scholæ Regiomontanæ Prorektor, in *Epitome Ethicæ Christianæ*, quæ postea sub titulo *Aretologie Christianæ* prodiit, Spenerique censuram experta est, p. 331. fin. *Stultam & impiam vulgi de imputatione NLLDA, quæ absque sanctificatione sit, imaginationem, ex animo detestor, & præterea scio, præter imputationem, comm. JUDICIO DIVINO, accedere veram sanctitatem habituaalem.*

(e) Spener. Vier sonderbahre Predigten / p. 278. seq. Weil es Gottes Weißheit und Gerechtigkeit nicht gemäß seyn wollen / diejenige / welche er durch die Gerechtigkeit seines Sohnes gerecht gesprochen / und zu Erben seiner Seeligkeit gemacht / ohne eine solche Gerechtigkeit / die auch würcklich in ihnen wäre / und wodurch sie dem Gesetz selbst ähnlich würden / immer zulassen / so bringets seine heilige Ordnung mit sich / daß er sie nicht allein in jener Ewigkeit von aller ansehbenden Sünden reiniget / damit sie alsdenn ewig in der vollkommensten Herrlichkeit vor Ihm seyn / sondern daß er solches an ihnen bereits in dieser Welt anfängt / nemlich bey ihnen bereits vieles von der fleischlichen Unart und derselben Früchten / theils wegnimt / theils schwächet / hingegen eine solche Art in ihnen würcket / darinnen sie dem Gesetze

Gottes wahrhafftig gleich gesinnet sind / und daher nach solcher neuen Art nunmehr warhafftig gute Wercke verrichten können; Welche Gerechtigkeit zwar auch / sofern des Gesetzes ist / oder zu dem Gesetz gehöret / weil dasjenige / was dadurch in dem Menschen gewürcket wird / sonst auch von dem Gesetz erfordert gewesen / und seiner Regel gemäß ist. Sie ist aber sofern eine Gerechtigkeit des Evangelii / weil diese Krafft dazu nicht aus dem Gesetz / sondern Evangelio herkommt 2c. Dazu noch kommet / weil sothane Gerechtigkeit / wegen des noch anlebenden Fleisches unvollkommen ist / daher von der Strenge des Gesetzes noch verworffen werden müste / daß sie dieses allein aus der Gnade des Evangelii hält / daß sie von dem himmlischen Vater um Christi willen / weil dessen Gerechtigkeit der unsrigen Mangel ersetzt / gütig angenommen wird. Nun insgesamt diese Gerechtigkeit des Evangelii kommet uns zu durch die Wiedergeburt 2c. Ibid. p. 283. Also stehet in der Wiedergeburt alle unsere Gerechtigkeit / oder entstehet diese aus derselben 2c. Concludimus: Cujus nova natura legi ita conformari perhibetur, ut defectum omnem justitia Christi suppleat, ille intrinsicus per novam hanc naturam, cujus imperfectionem Christi justitia suppleat, justificari creditur. Atqui hominis peccatoris nova natura &c. Ergo.

(§) Antithesin procul dubio quidam in Hassia fovebant, quibus D. Hedingeri Corollaria, in Qu. 17. Synopsis a nobis allegata, opponuntur: Ita autem inter Corollaria n. 3. legimus: *Fides nos non justificat, ut est vita spiritualis, Christumque intra nos operantem persentiscit; sed ut complectitur id, quod extra nos est &c.*

X. N^o

DE JUSTIFICATIONE ET FIDE. 113

X. *Nec agnitio & sensus peccatorum, nec consternatio super peccata & contritio, essentiam Justificationis, vel ipsius Fidei justificantis, formaliter consideranda, ingreditur. Qu. 10.*

ART. 9. Huic controversiæ occasionem dedit M. Godofredus Vockerodt, Gymnasii Gothani Rector, cum D. Georgium Christianum Eilmarum, Mühlhusanæ Ecclesiæ ad D. Mariæ Pastorem, aliosque orthodoxos, quod impœnitentes, ut impœnitentes, justificari docerent, ex eo inculparet, quia in Definitione Justificationis, aut Fidei justificantis, nullam contritionis mentionem faciant. Spectant huc verba concionis certæ: Das ist der Glaube / wenn der Sünder / der seine Sünde fühlet und erkennet / und darüber Reue hat und erschrocken ist / aus Gottes Wort nicht alleine erkennet / wie man in Christo Jesu die Vergebung der Sünden erhalten kan / sondern auch überzeuget wird / daß dieses das einige rechte Mittel ist / und deswegen auch sein Vertrauen drauff setze: & in concione quadam aliâ: Der Glaube bestehet darinn / daß das Herz durch Gottes Krafft erleuchtet / wenn es in der Buße stehet / auff Christum alleine sein Vertrauen setzet.

ARTICULUS XXI.

DE UNIONE SPIRITUALI.

1. *Justificatio Unionem spirituales ordine natura preceedit; proptereaque Unio spiritualis perperam pro fundamento omnium gratiarum ætuum venditur. Qu. 3.*

ART. 9. Spener. Seeligkeit der Kinder Gottes / p. 91. postquam recte dixerat: Es bleibet eine gewisse Wahr-
K heit/

heit / daß nicht nur die Gaben des H. Geistes / sondern derselbe selbst / nach seiner Person / gegeben wird 2c. Deswegen wohnet solcher H. Geist / seinem Wesen nach in einer gläubigen Seel / als in seinem Tempel 2c. postea pergit p. 92. Daher folget / daß die Gläubige davon / und da sie seine Würckung in sich fühlen / eine Versicherung haben / daß sie in der Kindschafft Gottes und in der Seeligkeit stehen 2c. Es gehöret ferner darzu / daß der H. Geist uns warhafftig wiedergebietet 2c. welches zum allervordersten darinn bestehet / daß der H. Geist den Menschen erstlich erleuchtet / zu der wahren Erkenntniß der Gnade Gottes und also zu dem wahren Glauben : welcher wahrer Glaube der erste Funcke des geistlichen Lebens in der Wiedergeburt ist 2c. So bald nun der Glaube vorhanden ist / damit ist der Mensch Gottes Kind und wiedergeboren / und hat alsobald das Recht / daß ihm nunmehr Christi Gerechtigkeit zugesaget. Auch bleibets nicht dabey / daß der Mensch in der Wiedergeburt zu Gottes Kind angenommen wird / und daß der Anfang einer neuen Creatur zu dem Glauben gemachet wird / p. 93. sondern alsobald schaffet Gott einen ganz neuen Menschen in uns 2c. Wie also der H. Geist die Gläubigen zu ganz andere Menschen macht / also arbeitet er noch immer an solcher neuen Creatur / daß sie / so zu reden / wie ein kleines Kind mehr und mehr aufwachsen solle 2c. Unio itaque spiritualis, ex mente Speneri, fundamentum & principium omnium gratiarum actuum est, quam reliqui actus eo ordine sequuntur (1) Adoptio. (2) Regeneratio ab adoptione distincta. (3) Illuminatio. (4) Justificatio &c. Eodem modo processus inter actus gratiarum describitur in Conc. Pœn. P. 2. p. 378. sq.

Quod

Quod specialiter ad justificationem attinet, hæc manifeste Unioni spirituali postponitur, in Anti-Brevi-
gio, c. 8. n. 46. p. 1305. Die Gerechtigkeit Christi
wird nicht unser/ und wir also gerechtfertiget/durch
alles/was zu solcher Gemeinschaft gehöret/ und
worinnen wir derselben genießen/ sondern durch die
Vereinigung selbst/ als wodurch wir in das Recht
eintreten. Daher hat die geschehene Vereinigung
mit Christo ihre unterschiedliche Effectus, erstlich die
Erlangung und Eintretung in alle Christi uns er-
worbene Güter/ daß wir zu denselben Recht haben;
darnach die fernere Wirkung in uns: Genes geschie-
het in der Rechtfertigung; Dieses in der Folge Quo-
modo Spenerus, ad se reversus, errorem corrigere alla-
boraverit, ex Epistolâ ejus ad Schelguigium patet, in
Piet. Sect. Art. 16. n. 12. p. 86.

II. *Justificatus, per solam fidem, haudquaquam
verò etiam per charitatem, tanquam causam
à parte hominis mediam, DEO unitur. Qu. I.*

ANTI. Cùm Spenerus in libro *de Naturâ & Gratia*
concedat, Unionem animæ cum Christo primum fieri
per fidem, illud tamen addit, quod eadem Unio po-
steà magis magisque constringatur, per fidei fructus.
Ex quo sequitur, gradus Unionis spiritualis ab incre-
menti charitatis bonorumque operum pendere.
Apertius autem & directè Thesi nostræ Scurra Star-
gardiensis, in Disputatione *de Nexu communionis cum*
DEO, contradicit, n. 33. p. 27. scribens: *Unio nostrum*
cum Christo spiritualis, fit *FIDE & CHARITATE*:
quæ duæ voces in ipsis Scurræ thesibus, majusculis li-
teris à cæteris distinguuntur.

III. Quòd Christi caro glorificata in Unione spiritali indumentum Sanctorum fiat, fanaticè asseritur: (n) multoq; magis, quod per Unionem spiritualement, ut essentialem, (9) Deificemur: (i) vel Christificemur, (x) seu ut alii efferunt, quòd per illam ad divinam naturam tingamur, (λ) in DEUM transformemur, (u) imò ad plenitudinem divinitatis perveniamus. (v) Qu. 2. & 4.

ART. 9. (n) Scurra de Nexu Communione, n. 34. p. 29. Caro Christi glorificata est indumentum Sanctorum. Apoc XIX, 9. Hoc est pabulum animæ & convivium verè Dominicum. Petersen. Geheimniß/p. 14. n. 45. cùm de Christo in nobis loqueretur: Das ist der neue geistliche Leib / damit der Geist bekleidet wird.

(9) Petersen. ibid. p. 15. n. 13. Wer da wahrhaftig gläubet / daß der ganze Christus mit uns nach dem Wesen vereinigt werde / der gläubet auch Christum in uns: Wer Christum in uns läugnet / der läugnet auch seine wesentliche Vereinigung mit uns.

(i) Scurra Autoris Pontificii verba, sine improbatione allegando, probat l. c. n. 21. p. 18. Christianos homines Deificari, dum divina nature fiunt participes: Item n. 22. p. 19. Mystice Theologia tres vias statuuntur, quarum prima est purgativa, altera illuminativa, tertia unitiva &c. & post lineas aliquot: Unitiva unit & transformat in DEUM. Theosophische Send-Schreiben / P. 1. Epist. 2. p. 3. seq. So wir wollen kleine Götter in dem grossen Gotte seyn / so müssen wir auch Liebe wesentlich werden / nach dem inwendigen Menschen.

(x) Sic

(x) Sic Spenerus & sequaces, quotquot in ore, calamo aut mente hominis, qui DEO unitus est, formulam istam approbant: *Ego sum Christus*. Vid. Art. VII. Th. 8.

(λ) Spener. Concion. Funebr. P. 2. p. 201. postquam de tincturâ per lapidem Philosophorum egisset, pergit: *Die ist dasjenige/das mehr ist/ als aller Lapis Philosophorum seyn könnte (ja den etliche von einigen alten verständigen Naturweisen/ unter solchem Nahmen verstanden zu seyn achten/welches die albereit nachkömmlinge ganz verkehret angenommen hätten/ da sie in äußerlichen Dingen suchen wollen/ was in geistlichen allein ist) nemlich G D E / die essentia essentiarum, die alles/wonnt sie versiniget wird/ mehr zu Gold/ denn das wäre ein geringes/ sondern zu göttlicher Natur/ zur ewigen Seeligkeit tingiret.*

(μ) Scurra in verbis ante lineas aliquot allegatis: *Via unitiva transformat in DEum.*

(ν) Idem ibid. n. 36. p. 32. *Cum tanta sit carnis Christi unio, nos verò ad assumptam Christi naturam, propter cognationem, imò consubstantialitatem fide aditum & accessum habeamus, per illam ad totam plenitudinem Deitatis τὴν λόγῳ in eâ habitantem, pervenimus.*

ARTICULUS XXII.

DE SANCTIFICATIONE ET BONIS OPERIBUS.

I. *Tametsi una eademq. Fides in Justificatione & Sanctificatione influat; virtus tamen unius ejusdemq. Fidei, sub respectu ad duos hosce actus, diversa est. Qu. I.*

AVT/S. Spener. wieder den Unfug / p. 95. Ich erfordere stets / daß man neben der Lehre von der Rechtfertigung / in welche nichts von der Heiligung selbst einfließt / auch (scilicet in eodem Articulo de Justificatione) den Glauben erkennen müsse / und wie sich seine Krafft (per quam scilicet justificat) nothwendig in der Heiligung heraus lassen müsse. Ostendunt verò Theologi Wirebergenses , P. 2. Art. 4. Th. 1. p. 141. tametsi Fides una eademque sit , virtutes tamen justificandi & sanctificandi confundendas haudquaquam esse.

von *appest* *Wiss* *mus.* *II. Fides, per quam in apprehensione Christi iustificamur, eo dum iustificamur, non solum natura, sed etiam tempore prior est charitate, per quam iustificatio se exerit. Peracta autem iustificatione, charitas fidem proxime, immediate & perpetuo sequitur. Qu. 2.*

AVT/Sow sovent Pietistæ , sine exceptione omnes. A Spenero pro iustitiâ meliore, quam Phariseorum erat, in regnum cœlorum , Phariseis oclusum , venire cupientibus , commendatur iustitia in ipsorum cordibus sita, sed tamen eodem momento simul in actus etiam externos se diffundens, quæ proinde non solius Christi sit, sed ad quam iustitia Christi tantum ut pars primaria, pertineat. Hæc iustitia pro iustitiâ personæ coram iudicio DEI consistente venditatur. Conc. 2. Von der Pharisäer ungültigen und frommen Kinder Gottes wahren Gerechtigkeit / p. 191. seqq. Pro reliquis notentur illa p. 208. Was sagt nun Christus von solcher wahren Gerechtigkeit / die da besser ist / als der Pharisäer? Solches ist aus diesem abzunehmen!

men/ wenn es heisset: Daß/ wo sie nicht werde bes-
ser seyn/ als die Pharisäische / so sollen wir nicht ins
Himmelreich kommen: Daß den hingegen es heissen
muß: Wo gleichwol unsere Gerechtigkeit besser sey/
so sollen wir ins Himmelreich kommen: Nicht zwar
aus Verdienst unser eignen Gerechtigkeit/ und unsers
gottseligen Wandels/ dessen wir uns bestreiken
müssen; sondern aus der Gnaden Gottes. Et post
pauca p. 216. 217. Wir haben Jesu zur Haupt-
Lehre zu behalten/ was denn eigentlich solche Gerech-
tigkeit wahrer Christen (per quam regnum coelorum
ingrediuntur) sey/ die von ihnen erfordert wird? So
sagen wir/ es sey eine doppelte Gerechtigkeit (1) die
zugerechnete Gerechtigkeit Jesu Christi. (2) Die ei-
gene angefangene Gerechtigkeit eines gottseligen Le-
bens: Imputativa und Habitualis. Hujus loci sunt
illa non neminis. Verständige Theologi reden aus
H. Schrift also vom Glauben/ daß sie dem Glau-
ben ALLEZ (adeoque & in primo justifi-
cationis momento) Wercke beylegen/ als ohne wel-
che er nicht seyn kan.

III. Ipsa, etiam Renatorum, opera, legaliter spectata, bonitatem absolute sic dictam non habent, nec in se per se ac propter essentiam suam, sed tantum ex gratia, in Christo per fidem, pro vere bonis censentur: (5) Eademq; ad Christianismum non formaliter ac constitutive, ut pars; sed tantum consequenter, ut fructus & signum pertinent. (6) Qu. 3. & 4. *Quid sit Christianismus*.
Art. 9. (5) Theologi Witebergenses in der Christo Lutherischen Vorstellung/ Art. 6. Th. 1. p. 112. contra

tra Speneri *Frankfurtisches Denckmahl*. p. 98. scripserant: Opera Renatorum posse quidem vere bona dici; sed tantum propter Patris gratiam; non autem propter operis ipsius essentiam. His respondet Spenerus in der *Ubereinstimmung* / Art. 6. Th. 1. n. 4. p. 209. Die Werke sind freylich gut/ auch wegen dero Ehrens und Wesens: weil sie aus dem Glauben/ aus der Wirkung des H. Geistes geschehen/ und in der Sache selbst nach dem Befehle gerichtet werden/ so den guten Zweck vor sich haben. Vid. Piet. Sect. Art. 15. n. 19. p. 56.

(o) Similiter Theologi! Witebergenses in der *Christ-Lutherischen Vorstellung* / Art. 20. Th. 15. p. 193. scripserant: Wir glauben / bekennen und lehren/ daß das wahre Christenthum formaliter, an und für sich selbst nicht in guten Werken / sondern in den wahren Glauben bestehe etc. Quibus Spenerus in der *Ubereinstimmung* / Art. 20. Th. 15. n. 1. p. 605. contradicit: Es ist falsch / daß das wahre Christenthum formaliter nur allein im wahren Glauben / und nicht auch in guten Werken/ oder vielmehr/ wie die Werke in solchen Artickel verstanden werden/ in den Tugenden und innerlicher Heiligkeit eines Christen bestehe. Denn ob wol der Glaube der Anfang des Christenthums und das einzige Mittel der Seeligkeit ist/ so gehören doch die Werke / oder Heiligkeit / so wol zum Christenthum / oder demjenigen/ worinnen einer ein Christ ist / als der Glaube. Conf. Piet. Sect. Art. 15. n. 20. p. 56. 57.

III. *Quod Fides non nisi prima scintilla, charitas verò præcipua vite spiritualis pars sit, (π) itemq; quod Fides per bona opera retineatur,*
aügea-

DE SANCTIFICAT. ET BONIS OPERIBUS. 121

augeatur, vel confortetur, (e) cum sanâ doctrinâ conciliari nequit. Qu. 5. & 6.

Avt. 9. (π) Spener. Franckfurtisches Denckmahl/ P. 104. Der neue Mensch/ oder der Geist/ ist als ein ganzer Mensch in uns/ der seine gewisse Glieder hat/ da der erste Anfang an ihm der Glaube / die vornehmste Lebens-Krafft aber die Liebe ist. Item in der lauterer Milch des Evangelii/ c. 6. n. 4. p. 78. Fides vocatur der erste Funck des geistlichen Lebens. Add. Piet. Sect. Art. 15. n. 15. p. 51.

(ρ) Spener. Ubereinstimmung / Art. 5. Th. II. n. 2. p. 207. Es befördern und stärken gewisser Maas / nicht aber als eigentliche Mittel/ die guten Wercke den Glauben/ aus dem sie entstehen ; wie die Habitus durch die Übungen/ aus denen sie doch entstehen/ gleichfalls gestärket werden: Item Concion. Funebr. P. 3. p. 365, 366. Wo wir nun den Glauben bey uns finden / müssen wir auch trachten in demselbigen stets zu wachsen 2c. Dazu aber ist ein statliches Mittel/ wo wir/ so bald wir den Glauben einmahl haben/ denselben immer durch ein heiliges Leben trachten zu stärken. Denn weil wir damit unsern Beruf und Erwehlung feste machen/ 2. Petr. I, 10. so wächst damit unser Glaube: Und ist also der ernstliche Gleiß der Gottseligkeit/ gleichwie einerseits eine Frucht des Glaubens/ also auch anderseits eine Stärkung.

IV. *Ab analogiâ fidei recedunt illa, quod quæ bona opera facit, DEUM ex eo habeat propitium: (σ) quod per vitam legaliter sanctam, veniamus ad beatam mortem: (τ) quod de*

obedientia & servatio Legis, seu patratio bonorum operum, ad viam salutis, ut hujusdem pars pertineat. (v) Qu. 8, 9, & 10.

ARTIG. (σ & τ) Posuerat Schelguigius in Pietismo Sect. Art. 16. n. 4. p. 71. Etliche Pietistische Schreyer/ wenn sie von guten Wercken predigen/ schliessen zuletzt/ etwa mit diesen / oder dergleichen Worten: Wer also lebt/ der hat einen gnädigen GOTT/ der kan mit gutem Gewissen aus dieser Welt scheiden: Der ist der ewigen Seeligkeit versichert/ u. s. w. oder wie ich eben / als ich dieses schrieb/ in einer gedruckten Leich-Predigt/ nicht ohne Entsetzen/ laß; Fragen wir / wie wir zu einem seeligen Tode kommen? so gebe zur Antwort: Durch ein seeliges und Gott gefälliges Leben ic. Quæ cum non nemini displicerent, ille haud multò post, dissensum à Schelguigio testaturus, postquam de bonis operibus Moïsis & Samuelis locutus erat, eadem verba, quæ in Pietistis reprehensa fuerant, sua faciebat, exclamans: Wer also lebt/ der hat einen gnädigen GOTT/ der kan mit gutem Gewissen aus dieser Welt scheiden/ der ist des ewigen Lebens versichert: Et post lineas aliquot: Wie es Gottes Ordnung ist / daß wir müssen durch viele Trübsal/ in das Reich Gottes eingehen: Also ist es auch Gottes Ordnung/ daß wir durch ein heiliges und GOTT wolgefälliges Leben / zu einem seligen Tode kommen.

(v) Spener. Thätig Christenthum / Dom. Judica p. 734. Der Gehorsam und das Halten des übrigen Theils der Lehre Christi (nimirum Legis) ist ebenso wol nöthig/ ob schon nicht zu Erlangung der Seeligkeit / welches eigentlich dem Glauben zugehört/ jedoch

jedoch zu dem Wege/ auff welchem wir zur Seeligkeit fortgehen. Item in der Rettung wieder M. Graben, c. 3. n. 103. p. 150. Gute Werke sind ein Stück der Ordnung und des Weges/ auff den uns GOTT durch den Glauben zur Seeligkeit führet. Conf. Piet. Sect. Art. 16. n. 16. p. 92.

V. *Quod conscientia, ratione ipsius persona, coram DEO, praesertim in agone mortis, per opera tranquilletur, hypothesis est analogia si dei è diametro contraria. Qu. 7.*

AVT DEUS reperitur in Concione paulò ante indigitatà: Wie der Glaube und ein gut Gewissen beyeinander seyn müssen 2c. Also sol ja auch ein jeder darnach trachten/ daß er sich mit einem guten Gewissen möge niederlegen. Denn des Glaubens sich zu rühmen/ und dabey ein böses Gewissen zu haben/ solches kan nicht zusammen stehen: Et post plura: Darum wer ganz mit Frieden schlaffen will/ der sehe zu/ daß er bey seinem Glauben auch ein gutes Gewissen mit sich nehme. Exemplum, quomodo consulendum sit conscientiae, suggeritur in sequentibus: Christlichen Regenten soll dienen/ das Exempel Moses und Samuelis, welche beyde dem Volcke unter Augen traten/ und ihres geführten Regiments wegen/ in ihrem Gewissen sich so rein befanden/ daß sie an dem Volcke es begehrten/ daß sie es heraus sagen solten/ wo sie etwas zu sprechen hätten 2c. Wer also lebt/ der kan mit gutem Gewissen aus dieser Welt scheiden. In his verbis (1) de iustitia personae agitur: Wodurch man sich niederleget/ ganz geruhig und mit Frieden schläfft. (2) Conscientia ratione persona tranquillari traditur, per opera: Wenn Christliche Regenten sich nach

nach dem Exempel Moſis und Samuelis richten / welche ſich im Gewiſſen rein befanden / daß ſie vom Volcke keiner Ungerechtigkeit überführt werden konten. (3.) Hæc tranquillatio in ipſo agone mortis locum obtinere perhibetur. Denn / wer alſo lebt / der kan (ex mente proferentis) mit gutem Gewiſſen aus dieſer Welt ſcheiden. De cætero cum de *juſtitia cauſæ* quæritur, laudandum omninò eſt, ſi quis ad conſcientiam ſuam, ſub reſpectu ad opera, tutò provocare queat.

VI. *Formula illi (Φ) aut huic ſimili, (χ) quòd opera ſint neceſſaria ad ſalutem, ſenſus conveniens veritati, abſurdè quæritur: unde de falſitate hujusce hypotheſeos antehàc ſatis informatus, ſi poſtea diverſum ſentientibus ſe applicet, dictamq; formulam propugnet, excuſandus, aut pro infirmo fratre reputandus ferendusq; non eſt.* (Φ) Qu. 12, & 13.

ART. 9. (Φ) Spener. Freyheit der Gläubigen / c. 4. n. 11. p. 69. Es iſt nicht ohne / daß man einen Verſtand in ſolchen Worten finden und darunter begreifen konte / der ganz rechtgläubig und der Reinigkeit des Artickels von der Rechtfertigung nicht hinderlich wäre: weil eine ſolche Nothwendigkeit gemeint würde / die gar auff die Rechtfertigung und Urfache der Seeligkeit nicht ſehe. Quisnam verò ſenſus ille erit, qui juſtificationi gratioſa nihil omninò deroget? Reſpondet Spenerus wieder den Unſug / c. 4. n. 15. p. 210. Solche Erklärung iſt leichte zu finden / wenn man die Rede ſo faſſen wolte / ob wol die Wercke auff keinerley Weiſe oder Wege / wie ſie gedacht werden möchten / zur Seeligkeit etwas helfen / oder mitwürcken / ſondern

derm

deru diese Ehre pur allein dem Glauben gebühret /
wären sie doch nöthig zur Seeligkeit / so fern der
Glaube/der allein gerecht machet / ohne die Werke
nimmermehr seyn kan/ und sie also nothwendig nach
sich zeucht. Conf. Piet. Sect. Art. 16. n. 6. p. 73. sqq.
& n. 16. p. 91. sq. itemque Speneri Bedencken / P. 2.
c. 6. Art. 1. dist. 2. Sect. 39. p. 276.

(X) Spenerus in Epistolâ, quæ per modum ap-
pendicis affuta est tabulis Hodosophicis: *Aliqua legis
impletio necessaria est, si salvi esse velimus &c. Hanc
impletionem non possumus abnegare, quin ipsam abne-
gemus salutem.* Editor Concionis Montanæ à Christo ha-
bitæ (ein Jesus liebendes Herz/prouti se ipsum vocat)
in præfatione aliis affaniis hoc quoque affuit: *Wirstu
die Mittel zur Seeligkeit/ als ein Jünger und Erbe
des Reichs Christi wol in acht nehmen / dich selber
verläugnen/ sein Creuz auff dich nehmen/und ihm im
wahren Glauben / durch viel Trübsal / als ein war-
haftiges Glied seines geistlichen Leibes nachfolgen/
und seine Gebote halten/ seelig bistu/ so du es thust.*
Scurra Stargardienfis, in Concione von dreyerley Art
Menschen/ p. 66. Der Weg zum Himmel ist schwer
und leichte. Schwer ist er/ wo du wilt bald der
Welt / bald GOTZ dienen/und also auff zweyen
Achseln tragen: Siehe/ unmöglich wirstu hinein
kommen/wo du nicht auff einmahl der Welt gute
Nacht giebest. Leicht ist er aber / wo du der Welt
absagest / strebst nach der Heiligung / und wandelst
nicht mehr nach dem Fleische/sondern nach dem Gei-
ste/es mag dir auch drüber gehen/ wie es will.

(Y) Spenerus in der Vertheidigung wieder D.
Alberti Præfat. n. 4. postulat, daß man an seinem
Freunden / als eine Schwachheit vertragen solle/so
fig

sie dafür hielten/sie dürfften diese Formul nicht ganz ablegen/ als welche sie nicht für so nachtheilig ansehen / wie die Unserige sie erklären. Add. Piet. Sect. Art. 16. n. 16. p. 94.

VII. *In veteritestoimento idem Sanctificationis gradus requirebatur, qui requiritur in novo.*
Qu. 18.

AVTIS. Balthasar Koepkenius, in Dialogo de tribus Sanctorum gradibus, qui anno 1680, cum prolixa Speneri praefatione prodibat, in Prologo p. 6. Sub N. T. Deus majorem pietatem & sanctitatem requirit, quam sub V. T. Id quod usque ad p. 11. demonstrare conatur, tandem concludens: *An adhuc dubitas, quod major sub N. T. requiratur pietas & sanctitas?* Item P. 2. c. 4. p. 83. *Majorem sanctitatem requirit gratia N. T.* Spenerus Koepkenium suum, sed sine praegnantia argumento, excusare conatur: in Absert. D. Schelwigs! c. 5. n. 14. p. 249.

VIII. *Nemo ad gradum sanctitatis summo proximum in hac vita pervenire potest; (ω) multo minus eo usque, ut in sanctitate amplius proficere nequeat. (α) Qu. 16. & 17.*

AVTIS. (ω) Spener. in Vertheidigung wieder D. Alberti Praefat. A. 3. a. Die H. Schrift spricht in diesem Leben keinen/ als den höchsten Grad der Vollkommenheit ab. Et in Opusculo ipso p. 12. 13. Der höchste Grad bestehet darinnen/ daß der Mensch keine Sünden mehr habe/ 1. Joh. I, 8. das ist/ daß die Erbsünde in ihm ganz ausgewurgelt/ oder doch so getödtet sey/ daß sie in keine Lüste oder Begierden/ oder Schwachheit- Sünden jemahl mehr ausbreche. Von dies

DE SANCTIFICAT. ET BONIS OPERIBUS. 127

diesem Grad der Vollkommenheit bekenne ich / und werden es mit mir alle andere thun/daß er vor dieses Leben zu hoch sey/ und ob zwar nach der Strenge des Gesetzes / erfordert/ doch von keinem in diesem Leben annoch erreicht werde. Was unter diesem Grad stehet/ und also / welche Lehr jener absoluten Vollkommenheit warhafftig widerspricht / und den Wiedergeborenen in dem Stande läßt / daß er noch Sünde habe / 1. Joh. I, 8. kan an sich selbst nicht falsch/ oder Gottes Wort zuwieder seyn. Item p. 23. Der einige Grad (qui conceditur) ist nicht ein niedriger und geringer / sondern hoher Grad/der keinen andern vor unmöglich ausschließet/ als die höchste Vollkommenheit/die nicht mehr weiter wachsen kan. Vide plura in Pietis. Sect. Art. 16. n. 22. p. 109. seqq.

(α) Koepkenius de tribus Sanctorum gradibus, P. 4. c. 3. p. 154. conceptis verbis id affirmat, quod à nobis pernegatur.

IX. *Fastum ab agnitione spiritualis paupertatis alienum spirat opinio, quod qui vivà fide pollet, sine causâ de infirmitate, in renovationis negotio, conqueratur. Qu. 19.*

Art. 9. Spener. Thätig Christenthum/ Dom. Judica p. 731. Wir klagen immer über unsere Schwachheit: Nun ist so/ wir sind an uns selbst schwache Menschen/ aber hergegen GOTT ist starck und kan also uns stärken / nach seiner Verheissung 2c. Die Christen werden Heilige genannt/daß also muß warhafftig möglich seyn/ daß sie heilig seyn / wie sollen/ also können. Spenero consonat autor des Berichts/was die Befehrung zu Christo verhindern: Daß wir

schwa

schwache Menschen sind/ und auch im gewissen Verstande bleiben/ ist wahr: Allein/ wenn wir den lebendigen Glauben an Jesum recht bekommen/so erhalten wir auch zugleich mit und durch ihn/ von Christo/ und aus Christo/ allerley göttliche Krafft/ und werden seiner göttlichen Natur theilhaftig/ daß wir einen solchen heiligen und göttlichen Wandel in Christo führen können/ nach dem wir durch seine Gerechtigkeit vorher gerecht und in ihn den Weinstock eingepropffet werden. Den alsden hangen wir wie die Reben an ihm/ ziehen allerhand göttliche Krafft und Saft aus ihm/ schlagen aus davon/ grünen/ blühen/ und werden erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die in uns geschehen durch Jesum Christum/ zur Ehre und Lobe Gottes/ Phil. 1. 11. Siehe 2. Petri I, 5. - 9. Wer aber nun saget und klaget/ er wäre schwach/ aber auch in dieser seiner Schwachheit die göttliche Krafft nicht hat/ die seiner Schwachheit auffhülffe/ wie kan er denn sagen; Er habe den Glauben/ stehe in Christo/ und seye ein Christ? Da er doch dessen Krafft/ mit seinem Schein der Gottseeligkeit/ oder auch bösen Schein verläugnet. Woher kommt es denn nun/ daß die Menschen immer über Schwachheit klagen/ wenn sie sollen eine solchen Wandel in Christo führen/ den die H. Schrift erfordert?

X. *Ad desperationem rectè ducit assertio illa, quòd qui non totam vitam juxta omnes vires sibi concessas ita instituit, ut secundum regulam divini verbi & conscientie, omnia facere conetur; ad illum non spectet istud Rom. IIX. 1. Nulla condemnatio est iis, qui in Christo Jesu sunt. Qu. II.*

ART. 9.

Avt. S. Spener. im Mißbrauch der Sprüche/ multa
 hujus furfuris lectori propinat, v. g. p. 236. Wer
 sich nicht eines solchen Lebens beflisset / daß er mit
 allem Ernst sich vor ALLEN Sünden hütet/ und
 hingegen mit Eyffer sich des Guten beflisset/ der
 mag sich von Christo einbilden/was er immer will /
 und sich auff denselben verlassen / so wird er dennoch
 dadurch nicht gerecht; denn er hat keinen Glauben/
 weil dasjenige/was er vor Glauben hält/in der War-
 heit nicht Glaube ist: Item p. 462. Die Schwa-
 chen im Glauben müssen gleichwol den wahren
 Glauben haben/ und also in einen stetigen ernstli-
 chen Gleisse des Gehorsams göttlicher Gebote stehen/
 als der von dem wahren Glauben / er sey starck oder
 schwach/unabsonderlich ist. Daher/ bey wem sol-
 cher ernstlicher Gleiß nicht ist/der kan sich weder star-
 cken noch schwachen Glaubens rühmen/sondern al-
 lein eines todten Glaubens / der aber vor Gottes
 Gerichte so wenig vor einen wahren Glauben ange-
 nommen wird / als man in der Welt einen todten
 Menschen nicht mehr vor einen wahren Menschen
 erkennet. Nec non (qui locus præ aliis huc spectat)
 p. 269. Wer nach dem Fleische also wandelt und
 also lebt/ daß er in seinem Leben seine Ehre/ Nutzen/
 Lust/ Willen sucht/ und hält sich / wie insgemein
 die Welt pflegt/ gesetzt/ wenn er schon nicht öffent-
 liche Laster begehret/der gehöret nicht unter die / die
 in Christo Jesu sind 2c. Wiederum/wer nicht nach
 dem Geiste wandelt/ das ist/ wer nicht sein GAN-
 ZES Leben nach allem Vermögen also einrich-
 tet / daß er nach dem Trieb der neuen Natur / oder
 der Wiedergeburt / und in derselben des H. Geistes
 daher nach der Regel des göttlichen Wortes und des

Gewissens ALLES zu thun sich beflisset / den gehet abermahl das hier gerühmte (ex Rom. IIX. 1.) nicht an / sondern wer sich dessen in solchem Stande annimmt / betreugt sich.

XII. *Bona opera in hac vitâ nec gratiosa, (ß) nec gloriosa (γ) beatitudinis pars sunt. Qu.*
14. & 15.

ART. 9. (ß) Spener. Uebereinstimmung / Art. 6. Th. 4. n. 1. p. 212. Die gute Werke / darunter bekantslich nicht allein die äusserliche Werke / sondern auch die innern Tugenden gehören / sind nicht allein Stücke unser Schuldigkeit / sondern auch Stücke unser Christlichen Seeligkeit. Es heisset ja unsere Seeligkeit alles dasjenige / was unser Heyland / der uns als ein Jesus seelig machen solte / Matth. I. 21. erworben / und geschencket hat. Also gehöret zu der Seeligkeit nicht allein das Anschauen Gottes in jener Herrlichkeit / sammt der Verklärung der Leiber und der himmlischen Freude; sondern auch die Erstattung des versprochenen Ebenbildes (so bey Adam / als lang ers hatte / eine grosse Seeligkeit war) gleich wie vollkommen in jenem Leben; also auch nach dem Anfang und Wachsthum in diesem Leben. Eadem traduntur im Thätigen Christenthum Dom. 2. Adv. p. 41, 42. Glaubens-Gerechtigkeit contra Brevingium, c. 7. n. 13. p. 883. n. 73. p. 1086. c. 8. n. 13. p. 1159. Rettung wieder M. Graben, c. 3. n. 103. p. 149. Glaubens-Lehre Dom. 2. p. Trinit. p. 789. de quibus Speneri locis, ut & de consensu Discipulorum ejus, vid. Piet. Sect. Art. 16. n. 17. p. 94. sqq. Addimus Speneri Conciones von der Gerechtigkeit / p. 234. Schuldige Pflicht Christlicher Prediger / Conc. 2. p. III. Berälinische

linische Ansprache / p. 172. Lebens- Pflichte / P. 2. p. 20. ubi notatu digna sunt auctoris verba: Wir haben den Trost/daß in dieser Jugend (der Liebe Gottes) die Seeligkeit bestehe. Also genießen wir bereits so viel Seeligkeit hier in der Welt / als wir in der Liebe Gottes stehen/ und mit ihm vereinigt sind. Concion. Funebr. P. 3. p. 230. cum de recordanda mortis memoria ageretur, Spenerus subiungit: Daher dieses mit ein Hauptstück der wahren Seeligkeit ist/daß man sters an sein Ende gedенke. Concludit Spenerus in Abfert. D. Schelwigs/c. 5. n. 48. p. 297. Diese Lehre/daß die Heiligung und Erneuerung des göttlichen Ebenbildes und also die gute Werke/ zu unser Seeligkeit/ als dero vornehme Stücke gehören/ ist eine wahre göttliche Lehre/ zu dero mich ungenöthiget ALLZU bekennen werde.

(γ) Spener. Abfert. D. Schelwigs / c. 5. n. 48. p. 298. Die Seeligkeit des Reichs der Gnaden/ ist in seinen Haupt-Gütern / mit den künftigen des Reichs der Herrlichkeit eine. Sicitq; qui in operibus bonis salutem gratiae habent, eo ipso etiam in iisdem operibus iam salutem gloriae consecuti sunt. Hinc pergit Spenerus: Daher unser lieber Lutherus nicht nur einmahl sagt/ daß bey den Gläubigen das ewige Leben bereits hier angefangen habe.

ARTICULUS XXIII.

DE POENITENTIA.

1. *In quo Poenitentia consistat, ante novellos Ecclesiae Reformatores, neque ignoratum, neque negligenter tractatum fuit. Qu. 12.*

AVT. 9. Spener. Gewissens- Frucht/ c. 2. n. 3. p. 30. Ich sage/ derjenigen seyn hin und wieder mehrere/

welche selten/vielleicht kaum jemahl mit genugsamer Deutlichkeit / und daß es die Zuhörer recht fassen/ diese Materie treiben/daß aller Evangelischer Trost keinem zu Nutz komme/der und so lange er in Unbusfertigkeit verharret/und zwar/daß solch Unbusfertigkeit währe / als lange der Mensch sich nicht ernstlich vorgenommen habe/ von allen wissentlichen Sünden/nach dem Vermögen / daß Gott geben werde/ abzustehen/ und also dero selben Dienst ganz abzusagen: Aufßs wenigste sind derjenigen eine ziemliche Zahl/ welche / nachdem sie Gott zur wahren Buße kommen lassen / mit Wehmuth beklagt / daß sie ihr Lebtag dergleichen nicht gewußt/daß die wahre Buß so nöthig seye / sondern in ihrem Wahn/daß es genug seye/ getauffet seyn/ zur Kirchen gehen/ Predigt hören/ lesen/beten/singen/beichten/Abendmahl gebrauchen/ sich Christi getrösten / und ein solches Leben/ daran die Obrigkeit nichts zu straffen finde / führen/ohne daß sie von einer solchen Buß/die das Herz ändere/gewußt/immer einhergegangen seyen/ das Gegentheil aber nimmer aus den Predigten gefast hätten. Ob nun allemahl sie/ oder nicht manche von den Predigern selbst/an solchem Mangel Ursach gewesen/wird Gott einmahl zeigen: außßs wenigste wissen solche Leute/so doch in ihrer Buß die Schuld nicht mit Willen außß andere legen wollen/ es/ wie andere mehrere Dinge/gehöret zu haben/sich nicht zu erinnern/daß es sorglich außßs wenigste genug obhin geschehen seyn möchte.

II. *Pœnitentia consistit in duabus tantum partibus, Contritione & Fide; quibus tertiâ pars, nempe agnitio peccati impertinenter adiungitur. Qu. 1.*

ART. 9. M. Augustus Hermannus Franckius wieder den Unfug L. 1. b. sq. fatetur, se tres ad Poenitentiam partes requirere, *Cognitionem, Contritionem & Fidem.*

III, *Poenitentia adaequatè sic dicta, non nisi unica est, ad quam Lex & Evangelium concurrunt; ut proinde minus commode duplex esse feratur, alia Legalis, quæ ex metu pœnæ resultet, amore peccati adhuc in fundo animæ herente; alia Evangelica, quæ ex dilectione DEI oriatur, atque serio peccati odio stipetur. (d) Quæ autem de virtute Evangelii in Contritionem veniente, eamq. in se ac formaliter spectatam mutante, adferuntur, fundamento carent. (e)*
 Qu. 2. & 3.

ART. 9. (d) Spener. Glaubens- Lehre / p. 802. Es ist ein grosser Unterscheid/ unter einer Busse/ die so zu reden eine gesekliche wäre/ wenn uns die Sünde leid sind/ allein aus Furcht der Straffe und Zorns Gottes/ wo nur stets etwas knechtisches in dem Menschen bleibet/ und die Liebe gegen die Sünde/ die er aus lauter Furcht nur zurücke halten muß/ noch in dem tieffsten Grund des Herzens ungeändert stehet/ dahero auch nochmahl keine Gott recht und innig gefällige Wercke entstehen können: und unter der Busse/ da das Evangelium recht klüglich geführet worden/ also/ daß dessen Krafft auch in die Neue komme/ und es aus einer Liebe zu Gott uns weherthue/ GOTT beleidiget/ als die Schuld so vieler Straffen auff sich gezogen haben: womit alsdenn der Haß gegen die Sünde recht ernstlich wird/ und da der Glaube wahrhaftig und lebendig ist/ aus der

Krafft des H. Geistes/der durch das Evangelium in die Herzen kommet / herrliche Früchte der Buße folgen. Vid. Piet. Sect. Art. 18. n. 6. p. 151.

(e) Repetantur ultima ex verbis pracedentibus. Add. Piet. Sect. Art. 18. n. 5. p. 150. item Lebens-
Pflichte / P. 2. p. 193. Wenn der Glaube in dem Herzen anfängt/ da wird die Reue/ so erst nur aus der Erkenntniß des Zorns Gottes entstanden war: und uns vielmehr von Gott zurück getrieben hätte/ ganz einer andern Art/ als sie vorher gewesen war. Den vorhin war es nur eine Reue/ daß man sich die Sünde hatte lassen leyd seyn/ weil man aus dem Gefühl göttlichen Zorns spürte/ wie man darüber so schwere Straffe leiden sollte/ daran der Mensch eben nicht gerne kommet/ sondern sich auff's grausamste dafür entsetzet/ und also freylich wolte/ daß er die Sünde nicht hätte begangen: nicht als wenn er nicht noch in seinem Herzen eine Lust dazu hätte / wenn er es nur vor Furcht thun dürfte/ sondern wegen der schrecklichen Straffe. Dahero wenn man die Sache recht erweget / ist ihm in solcher Reue nicht so wol die Sünde selbst leyd/ als derselben Straffe. Wor-
aus folget/ daß auch an statt des Hasses gegen die Sünde/ so bey der Reue seyn sollte/ bey solcher Reue/ wo man sie gründlich einseheth/ vielmehr ein Haß sich gegen Gott hervor thut / oder doch heimlich in dem Herzen steckt &c. Aber wenn der Mensch nun Gottes Gnade auch erkennt hat / ein Vertrauen gegen sie schöpffet / und Gott aus solchem Vertrauen wieder liebet/ da ist ihm die Sünde an ihm selbst leid &c. Also ist freylich Gottes Gnade auch ein Grund der Reue/ nicht bloß dahin/ sondern der gläubigen Reue &c.

IV. *Per hypotheses, quòd qui ex consideratione passionis aut mortis Christi, ad contritionem non movetur, ei Lex hac in parte nihil profit: (2) Itemque quòd propositum fugiendi peccatum, & propositum faciendi bonum, quò proximum principium, ita distinguuntur, ut illud ex Contritione, hoc ex Fide resultet, (1) officium Legis & Evangelii haud obscure confunditur. Qu. 4. & 5.*

ART. 9. (2) Spener. *Seeligkeit der Kinder Gottes/* p. 342. *Wer durch die Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi/nicht zu schmerzlicher Reu und Leid über seine begangene Sünden erwecket/ und zu wahrer Buße/ Vernichtung und Verläugnung sein selbst gebracht wird/dem ist mit keinem Dräuen des Gesetzes zurathen/nach zu helfen.* *Quid in his verbis à nobis probetur, quidque improbetur, vid. in Piet. Sect. Art. 18. n. 4. p. 149.*

(1) Theologi Witebergenfes carpunt, *in der Christ-Lutherischen Vorstellung/* p. 152. *quòd Spenerus docuerat, bonum propositum fluere ex Contritione, cujus originem ipsi à Fide accersunt. Spenerus igitur respondet, in der Übereinstimmung/* Art. 12. Th. 4. n. 1. *Die wahre Lehre ist diese/ daß der Vorsatz nicht weiter zu sündigen/aus der Reue entstehe. Der Vorsatz aber gutes zu thun/ erfordert den Glauben vor sich her/ und ist dessen Frucht.* *Conf. Piet. Sect. Art. 19. n. 7. p. 152, 153.*

V. *Pronunciata, quòd spiritualis mutatio non solum à parte hominis (de quo concedi posset;) sed etiam à parte DEI, peccatis nimium irri-*

tati, valde difficilis sit: (9) quòd eadem paucis in fine vitæ contingat: (1) quòdque alterà vice difficilior obtineatur, quàm primà, (2) ad Novatianismum lentogradu tendunt. Aperi-
tissimè autem Novatiana sunt, quòd spiritua-
lis mutatio frequenter reiterari nequeat: (3)
quòdque impossibile sit, ultra tertiam vicem re-
lapsum, (4) aut si quis ut adultus deficiat, (5)
huncce ad pœnitentiam DEO acceptam sibi que
salutarem unquam redire. Qu. 7. 8. & 9.

ART. 9. (9) Spener. Abfertigung D. Schellwigs /
p. 325. Die geistliche Veränderung derer/so Busse
thun/ ist schwer: Dieses ist klar/ weil nemlich im
Verstande/ Willen und Affecten alles anders wer-
den muß. Ne fortè hæc difficultas solum hominem
respicere perhibeatur, conferantur abhinc proxima.

(1) Spener. Glaubens- Lehre/ Fest. Purific. p. 266.
Eine solche Veränderung und gleichsam Verwand-
lung der Seelen/ aus einer vorhin fleischlichen/ in ei-
ne darnach geistliche und göttliche Art (die in der
wahren Belehrung und Wiedergeburt vorgehet) ist
so schwer/ daß sie besorglich wenigen an ihrem letzten
Ende begegnen mag. Cum Stengerus de peccato-
ribus, in fine vitæ demum pœnitentiam agentibus,
scripsisset: Woher sol ihm der Glaube alsdenn erst
kommen? Gewiß ist/ daß unter solchen Heuchlern
und bösen Christen kaum einer unter hundert tausend
zulezt gläubig werde. Christi Worte vermögen fast/
daß nicht einer von solchen/ die ihr Tage kein Gutes
gethan/ erst am Ende recht Busse thue: In his Spe-
nerus 10. Julii 1670. reliqua probat, præter illud,
quòd Stengerus numerum eorum, quibus à DEO gra-
tia

tia denegetur, expresserit: Wir gestehen / daß die Reden hart sind; aber gleichwohl (ohne daß die Bestärkung der Zahl unter so viel tausenden nicht sicher ist) bleibt die Lehre an sich selbst/von solchen muthwilligen Spöttern göttlicher Gnade / die dieselbige oft von sich gestossen haben / allerdings wahr. Bedencken P. 3. c. 6. Art. 1. Dist. 1. Sect. 7. p. 32.

(x) Spener. Seeligkeit der Kinder Gottes / Praef. n. 12. Die verführte Sünder bedürffen der Buße der Gefallenen / und müssen durch eine neue Wiedergeburt Gal. IV. 19. in den vorigen Stand wiederum kommen / da so wol eine schmerzliche Reue und Haß gegen ihre Sünde wiederum gewürcket / als das erloschene Licht des Glaubens wieder angezündet werden muß: Dabey es etwa viel schwerer als das erstemahl herzugehen pfleget.

(λ) Spener. Glaubens- Lehre / Dom. III. p. Trin. p. 805. Ich halte davor / daß die Art der Buße / da einer aus dem würccklichen Stande des göttlichen Borns zur Gnade befehret würde / bey einem Menschen so gar oft nicht wiederholet wird.

(μ) M. D. A. J. Bedencken über M. Franckens Defension- Predigt / p. 15. Er wird mit gutem Gewissen nicht läugnen können / daß er gegen eine Person gedacht: Wenn ein Mensch dreyemahl sündiget / so könnte er wiederum zu Gnaden angenommen werden; sieleer aber mehrmahl in Sünden / so könnte er nicht wieder Vergebung derselben erlangen. Id quod à M. Franckio, unquam negatum esse, non meminimus. Spenerus igitur frustra ad eum provocat, Abfert. D. Schelwigs / c. 5. n. 69. p. 326. inquit: Die Unwarheit der Beschuldigung gegen Hn. M. Francken wird jeder allezeit von ihm selbst vernehmen können.

(v) Balthasar Kœpkenius, Dial. de tribus Sancto-
rum gradibus, p. 158. de regentis ait : *Ergone defi-
cere amplius non possunt? Resp. Difficulus: Tirones fa-
cillimè, Proficientes facile, Adulti difficulter defici-
unt. Et si contingat, eos deficere, impossibile est, eos
ad pœnitentiam renovari. Hebr. VI. 4. 5. Tirones fa-
cile, adolescentes agra, adulti planè non renovantur.*
Liber hic cum censurâ & præfatione Speneri prodierat,
qui de eo asseverare haud verebatur: *Es sey ein Schatz/
der nicht in wenig Händen bleiben solleres wäre ein
Büchlein / so zur Erbauung des Christenthums viel
mehr beytrage/ als anderer ihre grosse Schrifften/
welches er / so viel an ihm sey / bestens recommen-
dire / referente celeberrimo & de Ecclesiâ Christi longe
meritissimo Dn. D. Mayo in Anti-Spenero n. 4.
p. 23. Quomodo autem Spenerus, in excusando
pulli sui Novatianismo, semet torqueat, produnt illa
in Absert. D. Schelwigs / c. 5. n. 69. p. 326. Diese
Stelle habe ich nicht in acht genommen / als der son-
sten gleich den Autorem erinnert haben würde; mich
aber insgesammt darauff verlassen / daß die Theolo-
gische Facultät zu Leipzig / wo etwas versehen wäre/
alles wol einrichten würde. (Ita Spenerus librum non
satis expensum probat, spe fretus, ea, quæ in eo pro-
bari haud mereantur, ab aliis improbatum iri) Dar-
her als es schon gedruckt / und die hier von D. Schel-
wigen angeführte Stelle wahrgenommen / Enimverò
pridem ante Schelguigium, lumina Ecclesiæ Evan-
gelicæ, Dn. D. Josua Schwartzius, Superintendens ge-
neralis Regius Holsatiæ, im Anhang der Rendsbur-
gischen Einweihung / & quem paulò ante laudavi-
mus, Dn. D. Johannes Fridericus Mayerus, supremus
Regis Sveciæ in Ecclesiis Germanicis Consiliarius, l. c.*

eadem hæcce graviter notaverat) selbst mit ihm freundlich daraus communiciret habe; Der sich gnugsam erkläret/ daß seine Meinung diejenige nicht wäre die seine Worte/nach dem scharffen Verstande/mit sich bringen. (At verò non declaratione opus erat; sed revocatione.) Es geschicht aber offte rechtschaffenen Leuten/ daß sie sich in einigen Reden nicht recht erklären/sondern da der Concept, den sie im Kopffe haben/richtig ist/ meinen/es stecke eben solcher Verstand in den Worten/die ihnen eingefallen sind/ und werde jeder ihre Meinung daraus abnehmen &c. (Perperam igitur ille, cujus Luc. XIX. 22. mentio sit: *Ex verbis tuis te judico, serve nequam. Si quis ex mente judicandus est, verbis e diametro contrariantibus, quis tandem verborum usus erit?*)

VI. *Tametsi ei, qui seriam poenitentiam egit, abhinc omni studio fugiendum sit peccatum; falsum tamen est, quod fieri nequeat, ut qui denudò, præsertim brevi postquam poenitentiam egisse visus est, peccat, poenitentia illius seria fuerit. Qu. 6.*

Art. 9. Spener. Gewissens-Brucht/ c. 2. n. 32. p. 61. Das bekenne ich gerne/ daß mir und andern/ die die wichtige und kräftige Aenderung/ die von dem H. Geist in der wahren Buße gewürcket/und in der der Mensch wiedergeboren werden muß/ Gal. IV. 19. recht betrachten/ die Buße des jenigen/ der alsobald wieder abtritt/ sehr verdächtig sey. Confessio Gothana n. 5. p. 13. Es ist bloß unmöglich/ daß ein Mensch/ der/ wo er rechtschaffene Reue über die Sünde trägt/ dieselbe nicht hinführo lassen und lassen solle.

VII. Confessio peccatorum privata, & quæ hanc sequitur, Absolutio sacerdotalis, prouti in Ecclesiis Evangelicis, inde à temporibus Lutheri constanter obtinuit, meritò retinetur: (E) nec causa adeò prægnantes suppetunt, propter quas mos ille, nummum, quem vocant, confessionalem dandi & accipiendi, aboleri debeat. (o)

Qu. 10. & 11.

Art. 9. (E) Spenerus jam anno 1684. ad amicum scribebat Bedencken P. 4. c. 7. Art. 2. Sect. 34. p. 307. Es fällt mir schwer auff das Herk/wen ich gedencke/ daß gleichwol unser Beichten und diese Art der Absolution (ein anders ist/ wo einem sonst der Sünde wegen geholfen/ oder welcher Frost sonderlich/ auch welcher Versöhnung mit der Gemeine bedarff/ diese wiederföhret/ welches unzweiffentlich göttlichem Ursprungs und Einsetzung ist) keine eigentliche Einsetzung/ sondern allein ein Ritus Ecclesiasticus ist/ und wir sollen unsere Gewissen damit so schrecklich martern: Ich läugne zwar nicht/ daß es aus sehr nützlichem Absehen eingeföhret/ aus gleichem in unser Evangelischen Kirchen beybehalten worden/ auch zu sehr viel gutem Gelegenheit geben kan/wo alles in seiner richtigen Ordnung stehet: So daß deswegen/ und umb anderer Ursache willen dessen Abstellung nicht zurathen/ oder dazu zuhelffen getraüete. Wo ich aber hinwieder bedencke/ in welchen Verfall die Sache gerathen/ daß kaum genugsame Rettungsmittel übrig sehe; so fällt mir offte ein/ ob Gott uns zeigen wolle/ daß alle bißher ausgesonnene Mittel/ da aus menschlicher Klügheit/ ohne ausdrücklichem göttlichem Befehl etwas eingeföhret wird/ fehlschla-

schla-

Schlagen 2c. Lebens- & Psichte P. 1. p. 477. Die
 Beichte hat/ wie alle menschliche Einsetzungen / ihr
 Beschwerde/ und thut zuweilen nicht eben viel zur
 Erbauung. Bedencken P. 1. c. 2. Art. 6. Sect. 36. p.
 317. Ich habe die Klage oft publice auff der Cansel
 zu Franckfurt wiederholet / daß wir daselbst in
 Franckfurt (wo dennoch zu eines jeden Absolution
 mehr Zeit angewendet / als ich sehe bey ihnen zu ge-
 schehen) nur den Mißbranch / nicht aber den rech-
 ten Gebrauch der Beichte hätten 2c. Excerpta ex Con-
 cione Speneri vom Beichtwesen/ inveniuntur in Piet.
 Sect. Art. 18. n. 12. p. 157. seq. ubi etiam convitia Scha-
 dæi in Cathedram confessionalem sparsa recitantur, n.
 13. p. 160. seq. Concluduntur autem omnia duro illo,
 sed infulso carmine: Beicht-Stuhl/ Satans-Stuhl/
 Feuer-Pfuhl. Hujus effati verba tamen si improbare
 videatur Spenerus, sensum tamen ei tolerabilem, sed
 à mente dicentis alienissimum, affingit, in Bedencken
 P. 2. c. 3. Art. 1. Sect. 27. p. 145. Quo autem ipse
 Spenerus animo decisum Electorale de libertate
 utendi, vel non utendi Confessione, exceperit, videre
 est aus den Bedencken P. 3. c. 6. art. 3. Sect. 43. p. 972.
 Ich komme endlich auff die letzt-angehencke Frage/
 ob die Churfürstliche wegen des Beichtwesens ge-
 machte Verordnung wieder geändert sey? Darauff
 aber mit wenigem zu antworten habe/ daß solches
 im geringsten nicht geschehen sey / sondern von der
 Zeit der Decision, nicht allein allhier in der Nicolai-
 Kirchen zu Berlin/ dahin sich zwar die meisten / die
 sich der Freyheit gebrauchen/ziehen/ sondern auch in
 der Peters-Kirchen zu Cöln (da Hr. Lütke Probst
 ist) immer diejenige/ die es verlangt haben / und
 sonst nichts niedrigeres an ihnen gefunden/ auff ihr
 An-

Anmelden zur Communion gelassen worden sind/und noch gelassen werden. Nur ist die Anzahl derjenigen/ die sich der Freyheit gebrauchen / nicht so groß / als sie erstlich war: Indem viele von diesen/ da sie den Haß der blinden Eysferer wieder diejenige / die sich der Freyheit gebrauchen/ gesehen/ lieber sich derselben begeben/und zur Beicht gehen/ als sich mit demselben beladen lassen wollen &c. *Cæterum Schadæi vestigiis insistent D. H. id est David Heringius Plavensis in Ducatu Meckelburgico, antequam removeretur, Ecclesiæ Minister in Vorstellung des rechten Gebrauchs der Privat-Beicht und Absolution und des heutigen Mißbrauchs derselben/ in der Lutherischen Kirchen: Anonymus in der Christ-Lutherischen Unterredung/ über D. Deutschmanns Tractat von der Beicht: Ein aufrichtiger (uti se ipsum prædicat) Lutherischer Prediger / in verlangter Antwort/ in puncto der Beichte: H. H. in einigen Fragen / betreffend das wahre und falsche Christenthum/ n. 25. seq. &c.*

(o) Spener. Bedencken P. 1. c. 2. Art. 3. Sect. 9. p. 639. Wir zählen den Beicht-Pfennig unter die Dinge/ die vielmehr aus Noth/ wegen Mangel anderer Mittel/ zu Unterhaltung der Prediger/ toleriret und geduldet werden/ als zu loben sind. Ibid. Art. 6. Sect. 34. p. 214. Ich sehe den Beicht-Pfennig an/ als einen zimlichen Uebelstand der Kirchen. M. Augustus Herman. Franckius, im Entwurff von dem Mißbräuchen des Beicht-Stuhls / qui tractatus inscribitur Ejusdem Zeugnisse vom Dienste Gottes/ P. 2. p. 162. Etliche (Der Confitenten) suchen das Beicht-Geld unter der Absolution: Etliche halten es die ganze Zeit über in der Hand / oder legen es neben sich

sich / als wie man vor eine Kanne Bier das Geld gleich hinleget / daß es das Ansehen hat / als wolten sie es dem Prediger damit abkauffen / und müsse er sie vor ihr Geld nothwendig absolviren 2c. Allein man kan Babel nicht härter angreifen / als in diesem Stücke 2c. Plura quarantur in Piet. Sect. Art. 18. n. 15. p. 164.

ARTICULUS XXIV.

DE LEGE ET EVANGELIO.

1. *Per solam Legis prædicationem nemo convertitur, vere q̃ pius redditur: (π) Proinde cum Lege simul Evangelium peccatoribus, etiam contumacibus & induratis, ut per oblationem gratiæ emolliantur & convertantur prædicandum est. (ρ) Qu. 1. & 7.*

ART. 9. (π) De Johanne Henrico Hasselio, Antonius à Nepitâ in *Specie facti* ad Theologos Lipsienses & Witebergenſes 1694. scribit n. 1. *Misander* (i. e. Hasselius) in omnibus & singulis Concionibus, per totum annum non aliud urget, quàm exercitium bonorum operum & desertionem hujus seculi, tanquam unicū salutis consequende medium, vera & salutaris fidei vix ulla unquam mentione facta. Item n. 8. Nuper dixit, se totum exhorrescere semper, quoties festum aliquod ingruens ansam præbeat, de gratia & beneficiis DEI publicè loquendi; cū digni & idonei non adsint auditores.

(ρ) Repetantur, quæ jam dicta sunt de Hasselio.

- II. *Legem cum Evangelio manifestè confundant, quotquot docent, non solum per Legem, sed etiam per Evangelium requiri sanctam vitam: (σ) item, Evangelium paucioribus operibus,*

Art. 9. (4) Spener. Gewissens-Frucht / c. 2. n. 10. p. 38. Das erste (quod Schelguigius posuerat, nempe Legem illustrari per Evangelium) wird gerne zugestanden: Das andere aber ist nicht so bloß dahin zu geben (nempe Evangelium non illustrari per Legem): denn in gewisser Maasß das Evangelium auch etwas Licht aus dem Gesetze nimmt &c. Reliqua vid. in Piet. Sect. Art. 14. n. 4. p. 9.

(ω) Spenerus cum, exemplo Lutheri, verba Christi Joh. IIX. 53. de solo Evangelio recte intelligat Glaubens-Lehre p. 385. alibi, videlicet im Thätigen Christenthum/Dom. Judica, p. 733. seqq. scribit: Wir verstehen durch dieses Wort Christi/alle sothane Lehre/die theils in den Gnaden Gütern/die er den jenigen/welche an ihn glauben werden/verkündiget und versprochen/wie sie sollen Vergebung der Sünden/Verechtfertigung und Seeligkeit haben; theils in den Geboten Gottes bestehet/die er seinen Jüngern ferner erkläret/ und ernstlich anbefohlen hat: Jene als Durch welche; Diese als In welchen sie zur Seeligkeit kommen sollen &c. Wird also hier nicht in diesen Worten geredet/was eigentlich das Mittel sey des ewigen Lebens; sondern was insgesamt denjenigen nöthig sey/die den Todt nicht sehen / sondern ewig leben sollen. Item p. 744. Es bleibet dabey: Keiner wird den Tod ewig seyen/ als wer das Wort Christi hält. Und darff nicht etwa nur die Gnaden-Verheissung/ so wir das Evangelium zu nennen pflegen/ unter solchen Worten verstehen: wiewol sie freylich das vornehmste darunter sind: sondern Joh. XIV. und XV. sagt der Herr zu mehrmahlen von seinen Gebotten und was er einmahl nennet seine Worte/ nennet er alsbald vorher und darnach seine

Gebothe. Tenebrio D. S. D. in Responsione ad Lectiones D. Neumanni p. 67. Ob Hr. D. Neumann vor der Evangelischen Kirchen verantworten kan/daß er schlechter Dings fanatisch heist/des Gesezes Nothwendigkeit zum ewigen Leben vorstellen / zweiffle ich sehr 2c. & p. 69. Hat das Gesez gar keinen Nutzen mehr in Absicht auff das ewige Leben/warum lehren wir das Geseze noch? Quæ in his brevitatis studio omilla sunt, suppleantur ex Piet. Sect. Art. 14. n. 9. p. 14. seq. Addimus, quod Spenerus Legi influxum in Regenerationem tribuat, eoque ipso necessitatem ad salutem invehat. Von der Rechtfertigung samt dazu gehörigen Materien/Conc. 5. p. 419. Geschichts in der Prüfung/daß wir finden nicht in der Wiedergeburt zu stehen / so haben wir je darnach zu trachten/ und uns der Mittel/sonderlich des göttlichen Worts zu gebrauchen/daß es durch das Gesez uns niederschlage/ und zu derjenigen Geburt bereite; welche Angst/ als die Geburt: Schmerken solcher Wiedergeburt/ zu achten ist; Durch das Evangelium aber den Glauben würcke/ und den H. Geist gebe/ dadurch wir wiedergeboren werden.

VI. *Ad nullam prorsus Perfectionem legalem, isthoc nomine propriè accepto dignam, quam in hac vitâ pervenit. Qu. 12.*

Art. 9. Pietistarum sententia est, doctrinam de perfectione legali, hujusdemque possibilitate, valde utilem esse. Spener. Bedencken P. 1. c. 1. Sect. 30. p. 186. Wo wir die Formul, von möglicher Haltung der Gebothe Gottes (in quâ servatione perfectio legalis consistit) recht expliciren / ist sie nicht nur ganz wahr/ sondern ich achte sie vor so nöthig/ als immer
eine

eine seyn mag. Ib. P. 4. c. 7. Art. 5. Sect. 15. p. 567.
 Das stete Bestreben nach der Vollkommenheit ist
 freylich so wol ein Stück/so zu unserm Christenthum
 nothwendig ist/ als die Einbildung der Vollkommen-
 heit sonsten bey uns alles übrige gute verderben
 könnte. Wie ich denn davor halte/ man habe sich
 so wol in dieser Sache/ als in allen andern/ in der
 Theoriâ und Praxi, vor beyden Extremis zu hüten zc.
 Doch sollte man sagen/daß man bey jetziger der Ge-
 müthter Zustand/ sich fast mehr vor dem Fehler derer
 zu hüten habe/welche einen Eckel an dem von dem H.
 Geist selbst gewißlich gebrauchte/und in unser Augsp.
 Confession wiederholten Worte der Vollkommenheit
 haben/ daß sie davon nicht hören wollen / und mit
 Verläugnung aller Vollkommenheit/die Leute so sehr
 rechtschaffen sicher machen/ und vor allem Fleiß des
 Wachsthums abziehen; als von der anderen Einbil-
 dung/ von der zu dieser Zeit weniger einige Gefahr
 haben. *Cæterum de Perfectione variæ Pietistarum*
opiniones sunt. Dantur enim, qui hominem in hac
 vita pervenire posse censent (1) ad summum per-
 fectionis gradum, ut extra luctam adversus peccata
 constitutus, cum Christo tanquam victor & trium-
 phator regnet. Vid. ex ante dictis Art. 13. Th. 1.
 lit. σ vel ut in Sanctificatione amplius proficere ne-
 queat, Art. 22. Th. 9. lit. α (2) ad gradum perfe-
 ctionis summo proximum, ut ipsum etiam peccatum
 originale usque adeo enervetur, quò raro aut nun-
 quam in malam concupiscentiam aut peccatum,
 etiam involuntarium, erumpat. Art. 22. Th. 9. lit. ω.
 item Art. 13. Th. 1. lit. τ. (3) ad gradum perfe-
 ctionis a summo secundum, ut ab omni peccato
 actuali immunis sit, Art. 13. Th. 2. lit. χ & ψ. (4)

ad gradum perfectionis a summo tertium, ut a tempore regenerationis nullo peccato voluntario contaminetur, Art. 3. Th. 2. lit. w. Add. Piet. Sect. Art. 16. n. 22. & 23. a p. 104. usque ad p. 115.

VII. *Perperam fingitur, inter Perfectionem Legalem & Evangelicam dari Perfectio media, qua ex Lege habeat, quod circa opera versatur; ex Evangelio autem, partim quod opera, ut fructus fidei, Evangelicum beneficium sint; partim & quidem precipue, quod opera eadem ex gratia Evangelii, pro bonis, & in superiori eorum gradu pro perfectis reputentur. Qu. 13.*

Art. 9. Spener. in der Duplic gegen D. Alberti n. 40. p. 45. Es heisset die Evangelische Vollkommenheit entweder die eigentliche Evangelische Vollkommenheit / die dem Evangelio so eigen ist / daß sie nichts aus dem Geseze in sich fasset; welches diejenige ist / die D. Schellwig alleine zugiebet / auch sie freylich die eintzige ist / daraus wir selig werden. Hinwieder heisset auch die gesetzliche Vollkommenheit am eigentlichen diejenige / welche auch bloß gesetzlich ist / und von dem Evangelio nichts hat. Diese verwerffte ich auch; denn sie findet sich bey keinem einigen / der nicht das Gesez vollkömmllich erfüllet / so in diesem Fleisch allen Menschen unmöglich ist. Es redet aber die Schrift noch von einer Vollkommenheit / die weder bloß gesetzlich / noch evangelisch ist / und daher zu keiner der beyden angezogenen Arten gehört / und hat doch Theil an dem Geseze und an dem Evangelio / daher sie gesetzlich und evangelisch in unterschiedlicher Absicht heißen kan: Welches diejenige Art ist / davon wir nicht in dem Artikel der Re-

fertigung;

fertigung / sondern der Heiligung handeln. Aus dem Geseze hat sie / und ist so fern gesetzlich / daß sie nicht eigentlich mit dem Glauben / sondern mit den Wercken / die das Geseze vorschreibt / umgehet: Aus dem Evangelio aber hat sie / und ist so fern evangelisch / nicht allein / weil die Wercke nicht aus unsern Kräften herkommen / vielmehr eine Würkung des H. Geistes und Frucht des Glaubens in den Gläubigen / daher eine evangelische Wolthat sind / sondern vornehmlich / weil die Tugenden / darinnen sie besteset / nicht völlig rein / und also nach der Strenge des Gesezes nicht einmahl warhafftig gute Wercke / vielweniger eine Vollkommenheit wären / daß aus der Gnaden des Evangelii / um des Glaubens willen / welcher das Verdienst Christi ergreift / und damit die den Wercken anlebende Gebrechen bedeckt / dieselbe gleichwol vor Gottes Gnaden = Gerichte als gute Wercke angesehen / und dero höher Grad mit dem Nahmen einer Vollkommenheit in der Schrift von dem H. Geiste gewürdiget wird. Welche Art der Vollkommenheit diejenige ist / darvon die meiste Derter der Schrift handeln ; und welche unsere Apologie der Augsp. Confession Evangelicam perfectionem nennet.

VIII. *ἐπιτιμιαὶν Evangelicam à parte DEI in iudicio de Operibus nostris locum habere, grato animo agnoscimus: sed Legem juxta ἐπιτιμιαὶν Evangelicam servari Regnitumq. eà de causâ legaliter, aut ad minimum evangelico-legaliter perfectum censeri, omnino de negamus. Qu. 14.*

Art. 8. Spener. in Epistola 1668. data, sub titulo: Christliches Bedencken über eines unbekannten Autoris communicirte Schrift / von vielen Lehr-Puncten / quæ

exhibetur in Bedencfen P. I. c. I. Sect. 14. p. 77. Ich habe allezeit lieber diesen Unterscheid gemacht / und der Jugend / so sich fein drein schicken können / beygebracht: Man könne göttliche Geborh nicht halten nach der Strenge des Gesetzes / wie dasselbe die höchste Vollkommenheit von uns fordert (nemlich / daß wir nicht nur Sünde nicht thun / sondern auch die Sünde nicht an uns haben solten) und wir daraus seelig werden könnten: Aber man könne sie halten / nemlich in der Krafft des H. Geistes / nach der Gürtigkeit und *ἐπιεικεία* des Evangelii / wie der himmlische Vater mit dem auch unvollkommenen / aber auffrichtigem Gehorsam seiner Kinder Gedult tragen / und da sie nach Vermögen thun / um Christi willen ihm solches wolgefallen und gnädig auffnehmen wolle. Plura loca ex Speneri Glaubens-Lehre p. 1070. Laubachischen Denckmahl p. 64. &c. itemque ex Clemente Thiemo & Phil. Christophoro Zeisio, expressis autorum verbis, allegantur in Piet. Sect. Art. 14. n. 10. p. 19. & n. II. p. 20. sqq. Quibus addi potest Speneri P. 4. Concion. Funebr. p. 132.

IX. Servare Legem, vel implere eandem, ex mente Spiritus S. in Scriptura, & per Scripturam in Libris Symbolicis expressa, idem prorsus notat: ut proinde ineptiant, qui Legem in hac vita a Regenito servari posse contendunt; cum impleri non posse concedant. Qu. II.

Art. 9. Spener. Bedencfen P. I. c. I. Sect. 14. p. 77. Ich pflege lieber zu sagen / daß wir die Gebothe in vorigen Verstande (de quo vid. Art. 9. proxime antecedens) halten / als daß wir das Geseß erfüllen könnten: weil diese letzte Redens- Art alsobald in sich

sich selbst ein vollkommenes Halten scheint zu involviren. Autor *modesta*, ut vocatur, *Responsionis ad Provocationem Imaginis Pietismi*, n. 7. p. 11. *Lex non potest secundum rigorem suum impleri, sed tamen servari: Servatio illa reportat hanc gratiam & premium, ut Christus cum Patre coniungatur suoque un- gat Spiritu.* In his verbis, præter errorem de distinc- tione inter impletionem & servationem Legis, alia etiam occurrunt censuram merentia, videlicet quod unio, quâ Pater & Filius coniungitur, sit premium servatæ Legis, quodque Lex ante unionem illam fervetur. Ve- rum nunc ad præsentem *Articulum* revertimur. Sic & Horbius in Catechismo suo 1684. primum publicato, atque dehinc Hamburgi recuso, sub finem Decalogi, cum Spenero affini suo, distingvit, inter Servationem & Impletionem Legis: Nam ad quæstionem: *Können denn alle Menschen seine (nemlich Gottes) Geboth halten?* Respondet: *Ja/ alle gläubige Men- schen können durch des H. Geistes Beystand seine Gebothe in ihrem Herzen/ als einen theuren Schatz halten/ 2c.* Ad quæstionem verò proxime sequen- tem: *Ist aber mit solchem Halten der Gebothe das Gesetz erfüllt?* Respondet: *Nein 2c.* Alia ex Spe- neri Gewissens-Frucht c. 2. n. 53. p. 84. excerpta si- stuntur in Piet Sect. Art. 14. n. 10. p. 17.

ARTICULUS XXV.

DE BAPTISMO.

I. *Tametsi Baptismum proselytorum apud Judæos, jam ante Christi tempora, in usu fuisse, Judæi- carum antiquitatum Scriptoris credamus; Baptismus tamen ille, non ut ceremonia Evan- gelica in N. T. continuatus est, multoq. minus*

in V. T. ut medium regenerationis, aut Sacramentum propriè sic dictum se habuit, quale in novo Testamento, ex divinà ordinatione esse cepit. Qu. 3.

ART. 9. Spener. in vier sonderbahren Predigten p. 293. Wir mercken billich (circa colloquium, quod Christus de Baptismo cum Nicodemo habuit) daß bey den Jüden insgemein die Tauffe damahls gar nicht unbekant / sondern selbst im Gebrauch von altem her gewesen / aber nur in dem Fall gebraucht worden / wenn eine heydnische Person zum Judenthum trat / daß sie auch vor der Beschneidung getauft werden mußte: welche Tauffe sie selbst eine Wiedergeburt / und einen solchen getauften so gar einen neuen Menschen zu werden achteten / daß sie auch glaubten / daß damit alle seine fleischliche Verwandtschaft mit seinen vorigen Bluts-Freunden aufgehoben würde. Magis impia de hoc argumento, ut Hyperpictista, tradit Democritus sic dictus, i. e. Dippelius im Wein und Oele / p. 263. sq. 269. sq. quæ repetitione haud dignamur.

II. Baptismus in N. T. non solum pro adultis, sed etiam pro infantibus a Christo institutus est: id quod ex Scriptura sufficienter demonstrari potest. Qu. I.

ART. 9. Johannes Augustinus Hernannus, Medicinæ Lic. coram Consistorio Altenburgensi, Actor. Vol. I. p. 55. a Rudolpho Præfecto Leuchtenbergensi denunciabatur: Er habe wegen der Kinder-Tauffe dieses Dubium, man könne dieselbe aus der H. Schrift nicht beweisen: auch wäre man nicht gewiß / daß die

Apo-

Apostel Kinder getauffet: Idemque p. 92. ex propriis literis convincitur scripsisse, daß er einen von den geringsten Irthümern der Quäcker achtete/ daß sie die Tauffe/ sonderlich der Kinder. läugneten/ Balthasar Christophorus Klopferus ex Scriba Comitatus Solmensis, Pietista absurdissimus, in arce Greiffensteinensi 10. Maji 1697. examinatus, filium suum recens natum Baptismo submittere reculabat, cumque invito Patre infans nihilominus baptizaretur, ille coram judicio ad Qu. 89. & 90. fatebatur, se dixisse: Man habe ihm sein Kind von seiner Frauen/wieder seinen Willen/ ganz gottloser Tyrannischer und Antichristlicher Weise genommen/ und mit abgöttischem Tauff-Geschmier verunreiniget. D. Henricus Horchius, Professor primùm in illustri Schola Herbornensi, post ob Pietismum in exilium ejectus, & jussu Serenissimi Landgrabii Hasslo-Casselani in inquisitionem tractus, Marpurgi coram Commissariis ait: Je mehr ich die angeführte Gründe (de Pædobaptismo) erwege/ je weniger Krafft finde bey ihnen/ und bin im Gegentheil ganz versichert/ daß die Einsetzung der H. Tauffe/ Matth. XXVIII. nur die Erwachsenen betreffe.

III. *Dubia de veritate Baptismi per aspersonem, immersioni oppositam, per actum quemadmodum impie ad turbandas conscientias mota sunt; (a) ita nullo firmo fundamento nituntur. (3) Qu. 2.*

Avr. 9. (a) Spener. Thätig Christenthum D. 4. Advent. p. 115. Luc. III. 2. steht ausdrücklich / daß der Befehl Gottes an Johannem ergangen sey/ und er also aus Gottes Verordnung getauffet habe/ das ist/ die Leute unter das Wasser ganz getauchen. Wela

Welche Ceremonie damahls von ihm und nachmahls den meisten Christen/sonderlich in den Morgen-Ländern gebrauchet worden / und zu wünschen wäre/ daß sie noch allezeit geblieben wäre. Glaubens-Lehre p. 79. Man möchte davor halten / daß es besser gewesen wäre/ wo man das Untertauchen behalten hätte/ darinnen die Bedeutung der Tauffe/ davon unser Catechismus zeuget / so viel herrlicher hervorleuchtet: Und hätte man auff andere Art der Gefahr der Kälte begegnen können. Catechismus-Predigten p. 529. Wir zu unsern Zeiten und die in den kältesten Nordländern wohnen / bleiben bey der Gewohnheit des Begießens etc. Ob ich wol nicht in Abrede bin/ daß dennoch meines Ortes wünsche / daß man wäre/ allerhand mögliche Scrupel zu verhüten/bey der ersten Form des Untertauchens verblieben / und hätte gesucht/ auff andere Art denen Beschwerden abzuheiffen. Similia occurrunt in Bedencken P. 1. c. 2. Art. 5. Sect. 1. p. 134. & Sect. 2. p. 143.

(B) Uebereinstimmung Art. 9. Th. 8. n. 2. p. 239. Sie (nempe Theologi Witebergenses) werden nicht so wol mir/ als einigen/ die gar deswegen / über die Wahrheit unser Tauffe/einen Scrupel bey sich fühlen/ einen Christlichen Dienst thun/ wenn sie solche Gewohnheit/ auch ohne Untertauchen die Tauffe zu verordnen/ zu den Apostolischen Zeiten/ mit genugsamer Versicherung/ aus den Historien erweisen/ und die dagegen vorkommene Exceptionen kräftiglicher ablehnen werden/ als bißher andere zu thun vermocht. Add. Piet. Sect. Art. 2. n. 6. p. 42. & 43. item Spenerische Ubereilung Art. 2. n. 3. p. 17.

ARTI.

ARTICULUS XXVI.
DE EUCHARISTIA.

I. *In Eucharistiâ Spiritum S. nobis bibendum porrigi, absurdum commentum est. Qu. I.*

ART. 9. est Anonymi auctoris des Communion- Büchleins / quem libellum Spenerus præfatione & encomio ornavit. Ita verò ille p. 343. Der H. Geist wird allen Gläubigen in dem Sacramentlichen Wein zu trincken gegeben. Vid. Ubereinstimmung Art. 10. Th. 3. n. 2. p. 241. sq.

II. *Citra vocationem ab Ecclesiâ obtentam, nulli Christiano, aliis Eucharistiam porrigere fas est. Qu. 2.*

ART. 9. Spener. Catechismus-Predigten p. 600. postquam recte docuisset, non vocatis jus porrigendi Eucharistiam haudquaquam competere; casum tamen hunc excipit: Es wäre denn Sache / daß an solchem Orte / da allerdings kein rechtgläubiger Prediger zu finden / ein frommer Christ im Anfechtungs-Stande / sich mit der geistlichen Nahrung / als der gewöhnlichen Speise / nicht bloß zu frieden geben könnte / sondern zu Stärkung seines Glaubens / in solcher Schwachheit / des H. Sacraments / als einer Arzney bedürffte: Da in solchem Fall / der Schwachheit etwas nachzugeben / und wo nicht ander schweres Uergerniß daher zu besorgen ist (daher man es sicherer in der Stille thäte) ein anderer frommer Christ / gleich wie tauffen / also auch einem solchen Bruder / aus Recht des allgemeinen Priesterthums / das H. Abendmahl reichen möchte. Similia occurrunt Besdenken P. I. c. 2. Art. 5. Sect. 8. p. 178. Quæ verò Spe-

Spenerus ad ejusmodi necessitatis casum restrinxit, nonnulli sectatorum ejus absolute exponunt. Ita H.H. in Fragen/betreffend das Christenthum n. 37. Ob nicht einem jeden Haußvater/der da ist ein wahrer geistlicher Priester/vergönnet sey/mit seinen Nachbarn und Familie, das Brodbrechen zu halten / gleich wie in A. T. ein jeglicher Haußvater halten und zu bereiten mochte das Osterlamm / mit dem süßen Brodt / an dessen Statt im N. T. das Abendmahl des Herrn ist eingesetzt worden/ und ob solcher Gebrauch nicht würcklich in der ersten Christlichen Kirchen gehalten worden?

ARTICULUS XXVII. DE ECCLESIA.

I. *Quod sola illa Ecclesia pro Apostolicâ & quâ doctrinam vitamq. Christianâ haberi mereatur, quæ in omnibus partibus, regulæ Christi conformis est, ac in quâ omnes Ministri officio suo, rectè & ex impulsu Spiritus S. defunguntur, & auditorum ad minimum pars major adeò Christianè se gerat, ut Christianismus eorum videri, aliisq. de eo querentibus ostendiqueat; hypothesis chymerica est & civitati Platonicæ magis, quàm Ecclesiæ militanti conveniens. Qu. I.*

Art. 9. Spener. Thätig Christenthum / Dom. 21. p. Trin. p. 801. Ach daß ich eine einige Gemeine wüßte/ welche rechtschaffen in allen Stücken/in Lehr/ Verfassung und Übung alles dessen / was einer Apostolischen und in Lehr und Leben Christlichen Kirchen gleich wäre! Ich wil nicht sagen/ daß gewiß keine

eine

einige seyn / weil ich es nicht weiß. Ich muß aber mit Betrübniß bekennen / ich weiß keine einige / (ich sage nicht / wo gar keine Heuchler und also Unkraut unter dem guten Saamen untermischt wäre: Denn so viel wollen wir noch nicht hier in dieser jetzigen Welt fodern / sondern nur) wo Lehrer und Zuhörer mit solchem herrlichem Eysen ihr Christenthum ihnen ließen angelegen seyn / daß man sagen könnte: Die Prediger sämtlich führten ihr Ampt recht nach Christi Regeln / und aus Trieb des H. Geistes / und die Zuhörer / was das größte Theil derselben anlangt / seyn solche rechte Christen / da man recht sagen könnte / und an ihrem Leben sehen / daß sie der Welt warhafftig abgestorben / das Christenthum ihre Haupt-Sorge seyn ließen: Und also / da der Glaube / der uns allein zu Christen machet / in rechtschaffenen Früchten / nicht nur in einem ehrbaren / sondern göttlichen Leben hervorleuchtet. Den das sind erslich die Rechtgläubige / wo wir sie nicht nur nach der Glaubens-Bekennniß (fide objectiva , oder quæ creditur) sondern nach dem wahren inwendigen Glauben (fide subjectiva , oder quæ credit) erkennen. Dergleichen bekenne ich / weiß ich noch keine Gemeine. Conf. Piet. Sect. Art. 1. n. 2. p. 13. & 14.

II. *Ingratissimos erga matrem suam, nempe Ecclesiam Evangelico-Lutheranam, pariterq; alienissimos a veritate se præbent, qui eructare non verentur, quemadmodum sub Papatu fuerint tenebra, ita in Ecclesia nostra, propter plenæ lucis defectum, neque diem neq; noctem, sed crepusculum esse: (γ) vel, nobis communionem cum Babele, in sensu mystico, quem*

Scri-

Scriptura, maxime in Apocalypsi, suggerit; sic dicta, intercedere: (d) vel, ipsum cor Antichristianismi Babelici, nempe Spiritum Papalem, in nimiâ Doctorum, praesertim quâ controversias fidei definiendas autoritate, apud nos reperiri: (e) vel, coetum nostrum respectu ipsius etiam doctrinae, (z) aut ad minimum respectu vitae (n) Babelem mysticam esse: (g) vel, omnes status Ecclesiae nostrae pessum ivisse: (i) vel, Ecclesiam nostram funditus corruptam esse, (x) extremumve agonem agere: (l) vel, nullos amplius Christianos hoc nomine dignos, (u) nullumq. verae Ecclesiae signum apud nos superesse (v) Qu. 2, 3. 4. & 5.

AVT. 9. (γ) Spener. Epist. ad Nobilem in Cassubiâ, quæ exhibetur in Itinerario Piet. p. 106. Ich achte mich versichert / daß wir unterschiedlicher Ursachen wegen wol klagen mögen / daß es bey uns fast Nacht sey / oder wie dort der Prophet Zacharias im 14. Capitel saget: Ein Tag dem Herren bekant / weder Tag noch Nacht: indem das Licht der Lehre heller scheint, als vormahlen unter dem Pabsthum; aber auch nicht völlig Tag: in dem wenig Herzen durch solches Licht der Lehre warhafftig innerlich zum lebendigen Glauben erleuchtet sind / sondern die meisten noch in der Finsterniß der Unwissenheit / oder todten Wahn-Glaubens / allzutieff stecken. Similia ex D. Casp. Sagittario & M. Clemente Thiemio excerpta sistuntur in Piet. Sect. Art. 1. n. 7. p. 20.

(d) Spener. in der Glaubens-Lehre / p. 1414.

219

Ach wir haben viel aus Babel / und aus dem Pabst-
 thum mit in unsere Kirche gebracht und wider ange-
 nommen: und also Gemeinschaft mit demselben ge-
 macht: Daher Gott wol Ursach hat / uns theils-
 haftig zu machen der Plage Babel. Gewissens-
 Frucht c. 1. n. 6. p. 5. Man mag Pietisten heissen
 solche Leute / die unsere Kirche zwar von dem grossen
 Babel unterscheiden / aber vieles deroeselden Verder-
 ben / und einige Gemeinschaft mit Babel herkölich
 beseuffen 2c. Bedencken P. 3. c. 6. Art. 1. sect. 1. Sect.
 29. p. 131. Es ist freylich an dem / wie E. Wols-
 Ehrw. recht bemercken / daß auch bey den jenigen / so
 Evangelisch seyn wollen / zimlichen Theils nicht ein
 Christ = sondern Antichristenthum ist / und dürfen
 wir / nachdem wir den Päpstlichen Stuhl zu Rom
 des grossen Antichrists Sitz zu seyn / durch Gottes
 Gnade erkannt / nicht sicher zu Hause seyn / und mei-
 nen / wir hätten nichts von feinen kleinen Antichris-
 ten / unter und um uns / die leider mehr als zu viel
 Schaden thun. Add. Glaubens = Lehre p. 1373.

(ε) Spenerus in der Freyheit der Kinder Gottes /
 c. 1. n. 16. & 17. p. 11. & 12. Ecclesiae nostrae cor Antichri-
 stianismi, Spiritum Papalem attribuit: de quo vid. Piet.
 Sect. Art. 1. n. 4. p. 16.

(ζ) Spener. Bedencken P. 4. c. 7. Art. 2. Sect. 9.
 p. 200. Was anbelangt den miserablen Zustand der
 Evangelischen Kirchen insgemein / so bin ich mit ihm
 eben der Meinung / daß er freylich nicht genug be-
 jammert werden möge / und läugne ich nicht / daß es
 neben dem Leben auch an der Lehre mangle: nicht
 zwar wie dieselbe an sich selbst in der Thesi und An-
 tithesi ist / so dann in den libris Symbolicis und bey
 rechtschaffenen Theologis, (scilicet Pietistis) in ihren
 N Schriff-

apich Schrifften sich findet 2c. sondern (1) wie sie in der
 122 applicatione von ihrer vielen verkehret und verderbet
 146 wird; (2) wie sie angesehen wird in vieler Prediger
 146 Verstand / Predigten und Schrifften. Wie ich
 146 mich denn versichert halte / daß der Prediger nicht
 146 wenige sind / die wahrhaftig die Lehre des Heyls und
 146 des Glaubens nicht solide verstehen 2c. Similia Le-
 146 ctori M. Franckius & alii propinant, quorum verba re-
 146 feruntur in Piet. Sect. Art. 1. n. 9. p. 21. sq.
 146 (3) Spener. Buß: Pr. P. 21. p. 365. Wir haben
 146 allzuviel mit Babel Gemeinschaft gehabt / daß wir /
 146 ob schon nicht in der Lehre / doch im Leben und andern
 146 Stücken / die zur Verfassung der Kirchen gehören /
 146 auff die Stunde vieles haben / so nach Babel rücket /
 146 als das opus operatum &c. Zu geschweigen des bö-
 146 sen Lebens und der Sünden / die wir nach dem Aus-
 146 gang aus Babel mitgenommen haben 2c. Similiter
 146 D. Paulus Antonius im Bericht wieder den Unsug
 146 p. 95. Ich habe oft gewünscht / daß doch unter denen /
 146 die sich Lutherische / Evangelische / vom Römischen
 146 Babel ausgegangene heißen / wenigere seyn möchten /
 146 so dem Römischen Babel gleichsam die Brücke tre-
 146 ten / oder daß sich doch niemand theilhaftig machen
 146 möchte der Sünden Babylons. Quid multis? In eo
 146 plerique Pietistæ conspirant, propter vitæ improbitatem
 146 recte Ecclesiam nostram Babelismi accusari.

(9) In libro cationum Halle, anno 1697. typis
 excusarum, de Babele, ex qua Pietistæ educi optant,
 frequentes querelæ occurrunt, e. g. p. 309. n. 3. p.
 313. n. 12. p. 414. n. 3. p. 315. n. 5. p. 392. n. 15.
 p. 421. n. 28. p. 444. n. 5. &c. Ad excundum è Ba-
 bele celestina quasi canitur p. 427. Quod verò per
 Babelem, omnes, qui à Pietismo abhorrent, intelli-
 gantur,

Antiphona hoc d. 11. Apr. 1713. in auditoio domus
 DE ECCLESIA. cum ego citius quam
 collegi. un. Depineta hora aptinetur. 163. Vo.
 gantur sex sequenti cantico Latino Germanico ibi-
 dem p. 441. extante, patet: (1) Erit, erit illa hora, *de et.*
 Quâ triumphet gens Sion, Quando gemens sine morâ, *genuy*
 Contremiscet Babylon. (2) Illa lena conspurcavit Virgi- *pelle-*
 nalem tunicam, Et lymphata laceravit Sponsam Dei uni- *geb-*
 cam. (3) Roma tu es fornicata, Cum permultis gentibus, *finely.*
 Que de tuis medicata Vina bibunt fontibus. (4) O si Ro- *be-*
 ma sola fores, Quæ lascivit turpiter! Sed nunc alias So- *uerg-*
 rores Educasti leviter. (5) Hæ vagantes per plateas Fæ- *miseru*
 da vulgant corpora: Amat Clerus hæc Deas, Amat facies *ecclsiæ*
 illas Curia. (6) Populus seductus illis Incitatus æstuat, *con-*
 Et in urbe ac in villis Thura sua immolat. (7) Cernit *tempor-*
 hæc DEUS & gemit, Num hic Christi populus? Quem *di-*
 cruore sic redemit Ille meus Filius? (8) Gemit & cœtus *di-*
 Sionis, Mille fundens lacrymas, Qui sub jugo Babylonis
 Suas sentit sarcinas. (9) Quamdiu durabunt illæ Surge
 Deus protinus! Et amabilem destilla Rorem tuum cœli-
 tus. (10) Audire preces istas Exorati Superi, Et misere
 mox balistas: Tremuere noxii. (11) Meretrix spiritualis
 Magna ruit Babylon: Nympha verò nuptialis Læta
 plaudit, arx Sion. (12) Gaudet Israel fidelis, Gaudet
 sancta natio, Vox in terrâ, vox in cœlis Clara sonat jubi-
 lo. (13) Nuptie parantur agni, Sponsa fulget aurea,
 Sponsa jam maritæ magni, Decorata laureâ. (14) Una
 dies, mille anni, Mille plausus generat: Procul mors,
 procul tyranni, Nympha Regis imperat! (15) Mox in
 amplam domum Patris Hæc Regina ducitur, Nata
 Patris, Nata Matris, Patri soli subditur. (16) Hal-
 lelujah! Hallelujah! Concinamus cantica, Eja! jubi-
 lemus, eja, In æterna secula. Similis tenoris ibidem
 sunt duo cantica alia Latina p. 411. seq. & 447. seq.
 Halberstadii M. Fideleus, Ecclesiæ Diaconus, 1699,
 per totum annum, ex pericopis epistolice, in con-

cionibus suis ostendere conabatur, *Babelem in Ecclesiis Evangelicis loco Christianismi erectam esse*: Quo fine hunc memorialem versiculum subinde recitabat: *Welch ein Babel ist zu sehen / wo das Christenthum soll stehen. Cui volupe est, jungat hinc ex Epistolis Theosophicis P. 1. p. 71, 160, 189.*

(1) Spener. Glaubens- Lehre p. 1313, 1414. Ich halte davor / wer nicht alle Scham verlohren hat / müsse bekennen / daß alle Stände bey uns auff's äußerste verdorben seynd. Lebens- Pflichte P. 2. p. 276. Welcher Stand ist nicht auff's äußerste verdorben / und zwar die obern am stärckesten. Bedencken P. 3. c. 6. Art. 1. dist. 3. Sect. 26. p. 437. Was die Klagen über das allgemeine Verderben in allen Ständen anlangt / so ist's freylich die gründliche Wahrheit / und kan nicht so vieles geklaget werden / der Greuel ist noch grösser.

(2) Spener. Lebens- Pflichte P. 1. p. 175. Es ist eine schreckliche Verderbniß / worinnen unsere Kirche stehet / daß sie sich ihrer selbst schämen muß. P. 2. p. 275. Will man läugnen / daß wir in Gefahr sind / so begehre ich nur / daß man zum fördersten den Zustand unserer Kirchen in dero selben selbst sehe und frage / ob ein verständiger Mann läugnen könne / daß es mit unserm Verderbniß und Sünden wol auff's höchste gekommen. Natur und Gnade præfat. Der Feind hat ALLES im Heiligthum verderbet.

(3) Petersen. in *Justa*, (ut vocat,) *animadversione*, contra Prof. Helmstad. id est D. Gebhard. Theodorum Mejerum h. 3. p. 2. *Diffiteri non possumus, animam ferme agere Ecclesiam.* Huc pertinet spes Pietistarum, de imminente novæ Ecclesiæ erectione. Spener. Leich- Pred. P. 10. p. 615. Wer weiß (wie Göttlicher Rath wunderbahr ist) ob Gott nicht nöthig

bes

befinde; das Haus (nempè Ecclesiam nostram) ganz niederzuerwerffen / damit ers herrlicher neu baue.

(μ) Spener. Glaubens- Lehre p. 295. Ist's nicht von den Höchsten biß auff die Niedrigsten alles verdorben / und hingegen dasjenige Leben / wozu uns Christus erlöset / so ganz unbekant / daß mans nicht einmahl gläuben will / daß ein Mensch / der Christi Leidens und Todes geniessen wolle / also leben müsse? Bedencken P. 3. c. 6. Art. 1. dist. 2. Sect. 40. p. 285. Lasset uns anfangen so viel zu erbauen / daß in ieglicher Gemeine ein ziemlicher Theil derselben / durch so wol unsern öffentlichen Dienst / als absonderliche Zusprach und Erbauung / dahin gebracht werde / daß wir doch einige rechtschaffene und solches Nahmens würdige Christen haben mögen. Hactenus igitur tales Christiani in Ecclesia non extiterunt. Editor Concionis montanæ à Christo habitæ, in præfatione, *Christianos hodiè sic dictos, omnium hominum sub sole viventium pessimos esse*, contendit.

(ν) Anonymus im Verweiß der freyen Zusammenkünfte p. 28. de Doctoribus Ecclesiarum nostrarum scribere non erubescit: Die Kirche ist durch sie also ungebautet blieben / daß nicht ein einiges Zeichen der wahren Kirchen übrig ist. Item D. Johannes Fischerus, im Bedencken über den Hamburgischen Religions- Eyd ait: Man kan ja nicht läugnen / daß Christenthum sey so verfallen / daß wir kaum den Nahmen mehr behaupten können / daß wir leben.

III. *Ecclesia Christi, quoad vitam equè ac quoad doctrinam, pridem plantata fuit, nec ut à Novatoribus jam demum plantetur, opus est.*
Qu. 6.

Art. 9. Spener. Bedencken P. 3. c. 6. dist. 2. Sect. 13. p. 72. Den Unterscheid der Ecclesiæ plantatæ und plantandæ betreffend / versichere denselben / daß zwar unsere Kirche / was so das äußerliche Wesen und die buchstäbliche Wahrheit / oder Orthodoxie anlangt / als plantatam ansehe; aber in vielen Stücken auch als erst plantandam, wie schon von mehrern Jahren (scribebat autem hæc mensæ Jun. 1687.) dieses mein principium gewesen: Daß unser / der Prediger / Amt sey nunmehr hauptsächlich Ecclesiolas in Ecclesiâ colligere, das ist / weil wir den grossen Hauffen / da alles bereits ins Verderben gerathen / schwerlich mehr retten können / daß wir aufs wenigste in demselben suchen noch zu retten / und näher zu uns zu ziehen diejenige / welche in der Gemeine der Herr rührt. Spermologus Berolinensis, in seiner Nachricht p. 44. Es ist die Frage / ob G. Ottes Wort und nach solchem die Symbolische Bücher / allenthalben oder von allen recht verstanden werden / und die Göttliche Lehre allenthalben in rechter Lauterkeit vorgetragen werde: (quod nemo unquam asseruit) Da sage ich Nein und abermahl Nein: Hingegen bejahe ich mit der größten Gewisheit und sage / daß es Zeit der Reformation, biß hieher von den wenigsten geschehen sey / oder noch geschehe. Et p. 74. Der geliebte Leser vermercke den grossen Verfall des Christenthums / nicht im Leben / sondern in der Lehre selbst. Ergo quoad doctrinam Ecclesiâ non plantata, sed adhuc à novis Reformatoribus plantanda est.

IV. *Quisquis ex pratensâ conscientia teneritudine, ne communione impiorum contaminetur, se ab externâ hujus Ecclesiæ societate separat,*

*non pro tentato aut infirmo fratre; sed pro
malitioso hoste habeatur. Qu. 7.*

Art. 9. Spener. Eilfert. Vorstellung n. 6. Die würck-
liche Absonderung (von unser Kirche) geschicht
zuweilen von zarten Gewissen / die sich durch die äus-
serliche Gemeinschaft mit andern nicht rechtschaffen
nen im Gottesdienste und Sacramenten zu versün-
digen fürchten / und daher / da sie ohne solchen Scr-
pel gern dabey verharreten / sich zurücke ziehen. Wie
ich nun solche Leute längst in einem sonderbahren
Tractat, von der Klagen des verderbten Christen-
thums / rechten Gebrauch und Mißbrauch / von sotha-
nem ihrem Beginnen abziehen nach Vermögen ge-
trachtet; also sehe ich sie als in Unsechtung stehende
Leute an / mit dero Schwachheit Gedult zu tragen / und
die mit solcher Gedult / Sanfftmuth und gründlicher
Vorstellung / wieder zurecht zu bringen sind.

V. *Quòd Lutherus Antichristianismum ex mediâ
solum parte, nempe quâ doctrinam reformatit;
(ξ) quâ vitam verò novâ & quidem magnâ
ac quamprimum expectandâ reformatione in-
digeamus: (ο) quòdque ad eam cuivis, etiam
Laico, licet specialiter non vocato, media con-
ducentia proponere, & confratres ad refor-
mandum excitare, imò actureformare, fas sit:
(π) ἀπορώμενος negamus. Qu. 8, 9, & 10.*

Art. 9. (ξ) Spener. Lebens = Pflicht / P. 2. p. 483.
484. Der theure Mann (Lutherus) und seine Ges-
hülffen konten gewiß / in so weniger Zeit und bey so
vielerley Hindernüssen nicht alles in den Stand brin-
gen / wie es sich gesiemer hätte; sondern sie haben

NUR den Grund gelegt. Wie aber auff den
 Grund auch bey andern Gebäuden nachmahl mit
 Ernst gebauet werden muß; so solte auff solchen
 Grund fleißig gebauet worden seyn / und noch ge-
 bauet werden. Er (nempe Lutherus) hat die Lehre
 in ziemliche Reineigkeit gebracht: Es hätte aber
 nachmahl auch auff Reineigung des Lebens fleißig ge-
 dacht werden sollen. Item Bedencken P. 3. c. 6. art.
 1. dist. 1. Sect. 11. p. 179. Ich bin niemahl in der Mei-
 nung gewesen / auch noch nicht / ob wäre die Refor-
 mation Lutheri zu ihrer Vollständigkeit / wie zu
 wünschen / gebracht worden &c. Et p. 180. Ich glau-
 be freylich / daß mit der Reformation noch bey weitem
 nicht alles geschehen / was hat geschehen sollen / und
 an dessen Verfolg / die Nachkömmlinge zu arbeiten
 billich verbunden gewesen / und noch sind. Und
 was ist anders / wie ich in Pius desiderius Klage / daß
 der Ausgang aus Babel zwar geschehen / aber der
 Tempel und Stadt noch nicht gebauet gewesen / und
 aus Babel viel Böses mitgebracht / davon sie durch
 Efram, Nehemiam, und die von GOTT erweckte
 Propheten annoch gereinigt zu werden bedurfft:
 als daß ich damit gestehe / es sey auch mit unser
 Reformation so weit nicht gekommen / wie es hätte
 seyn sollen / sondern man ist stehen blieben / mit dem
 Bau / als nur so zu reden der Grund war gele-
 get worden. Daher ich freylich verlange / daß nicht
 nur die Sache wiederum in den Stand möge ge-
 bracht werden / wo sie zu Lutheri Zeiten gestanden /
 sondern / daß auch dasjenige / was damit zurücke ge-
 blieben / ersetzt würde. Gemina suggerit M. Fran-
 ckius Praef. ad M. Christophori Matthæi Seidelii,
 Pastoris Wolckenburgensis, Gespräch vom Zechen /
 Schwel

Schwelgen / Spielen und Tanzen / quæquæ ac Spenerus ad Comœnii narrata, de colloquio Bchemorum cum Luthero, ex multis prægnantibusque causis suspecto, provocat. Addantur Theosophische Sendschreiben P. 2. p. 288. & quæ excerpimus in Piet. Sect. Art. 2. n. 4. p. 37.

(o) Speneri verba aus der Glaubens- & Lehre p. 143. wieder den Unfug c. 2. n. 26. p. 129. Gewissens Frucht / c. 1. n. 26. p. 26. Uebereinstimmung Artic. prælim. Th. 17. n. 3. p. 47. allata sunt in Piet. Sect. Art. 2. n. 1. p. 32. sq. Addimus aus den Bedencken / P. 4. c. 7. Art. 5. Sect. 25. p. 599. Die Ehre einer rechten Reformation unser Kirchen / müssen wir unserm Heylande selbst lassen. Sie wird aber sorglich auff eine unserm Fleische fast unbeliebige Art geschehen / und der HErr unser so verdorbenes Jerusalem / durch Babel meistens niederwerffen lassen; aber es / nach solcher harten Trübsal / aus seinen lebendigen Steinen / an welchen wir jetzt arbeiten müssen / und dero Bereitung vor das vornehmste unser Frucht in dem Ampt zu halten haben; der HErr aber dieselbe in den größten Verfolgungen / auff ihm bekannte Art zu bewahren wissen wird / auff's neue hingegen ganz herrlich und ihm gefällig wieder aufbauen. Similia occurrunt in P. 3. c. 6. Art. 1. dist. 3. Sect. 44. p. 512. seq.

(π) Spener. Uebereinstimmung Art. prælim. 3. th. 17. n. 4. p. 47. Alle Stände / und ieglich darinnen lebender haben zu glauben / daß er mit zu der Reformation beruffen und schuldig sey / zuerst an sich / nechst dem an den Seinigen / ferner an andern / so viel Gott einem ieden Gelegenheit / und Krafft giebt / und er über viele oder wenige gesetzt ist / zu reformiren;

ren; biß der HErr selbst mit seiner herrlichen Reformation einbreche. Also unter die / die alle insgesamt / ieder nach seiner Ordnung / an die Reformation mit Hand anlegen sollen / lasse ich mich billich mitzählen: Es müssen aber nicht weniger alle andere mit zu solchem Werke greiffen / die den Nahmen haben wollen / daß sie es redlich mit Gott meinen &c. Ad dantur, quæ proposita jam sunt, in Piet. Sect. Art. 2. n. 5. p. 37. sq. Alibi verò Spenerus, se ad reformandum proficitur ineptum esse. Bedencken P. 4. c. 7. Art. 2. Sect. 10. p. 204. Ich finde zu einem solchen sonderbahren Werke der nöthigen Besserung der Kirchen bey mir durchaus die nöthige Stücke nicht &c. Ita igitur Spenerus illud facit, ad quod faciendum se ineptum agnoscit: Utrum socios, quos idem facere jubet, se ipso censuerit aptiores, exponat quisquis poterit.

VI. Reformatio Ecclesie plena & universalis statuique paradisiaco conformis, ante diem extremum frustra expectatur. Qu. II.

Art. 9. Peterßen. Nub. Test. L. I. n. 3. p. 6. *Adamus actu ipso in Paradiso fuit, ad quem in futuro regno Domini nostri Jesu Christi, (Chiliasitico) redituri sunt regni istius incolæ.* Spener. Glaubens-Lehre / p. I. 17. Gemeiniglich / wenn man ein Haus lange gesticket hat / und es nicht zurecht hat bringen können / läßet man dasselbe endlich ganz oder das meiste abbrechen / daß mans nachmahl auffß neue wieder auffbaue. Welches eben dasjenige ist / was ich besorge unser Kirche vorzustehen; als die sehr verdorben ist / und kein Glick hat helfen wollen: Daß Gott wol vorhaben mag den Bau ganz neu zu führen. Item Bedencken P. 3.

c. 6. Art. 3. Sect. II. p. 879. Ich bin oft in Furcht gerathen/ nachdem unsere Kirche dermassen verdorben/ daß kein Glük mehr hilfft/ Gott werde unser Gebäu miteinander niederschmeissen/ und aus den beyseits gebrachten Steinen es viel herrlicher wieder auffrichten. Add. ibid. dist. 3. Sect. 44. p. 512. Nec non im Glaubens Trost: Es wird bald kommen/ daß Gott sein Zion auffse neue baue.

ARTICULUS XXIIIX.

DE HIERARCHIA ECCLESIASTICA.

I. Quod Christiani, etiam inter Evangelicos, in Clericos & Laicos distinguuntur; (e) Ministrique Ecclesie nostrae, in oppositione ad alios, qui Ministri non sunt, Spirituales (Geistliche) vocantur (c): iisque titulus Sacerdotum (der Priester) in Germanica praesertim lingua, tribuitur, (r) licite fit. Qu. 4. 5. & 6.

Art. 9. (e) Spener. wieder den Unfug c. I. n. 51. p. 65. Die Benennung des gemeinen Volcks/ stinckt sehr nach dem Hochmuth der Pharisäer/ Joh. VII. 49. und der Papisten Clerisey. Der Herr bewahre/ daß solche nicht weiter Überhand nehme. Similiter Pius Desiderius im Lutherischen Papsthum/ p. 5. in Concionatoribus carpit: Daß sie continülich gegen den gemeinen Mann mit Herr Omnis um sich werffen/ ja mit ausdrücklichen Worten solche mit dem Papsthum Layen nennen; gleich als ob sie nicht auch Priester und Geistliche seyn können/ sie seyn denn unter der Clerisey/ wieder den klaren Bericht des seel. D. Luthers/ an so vielen Orten. Vid. Piet. Sect. Art. 7. n. 9. p. 21, 22.

(c) Spe-

(σ) Spener. Geistlich Priesterthum / Qu. 12. p. 8. & 9. Sind die Priester nicht allein die Geistlichen? Nein / auch dieser Titel gehöret allen Christen. Id quod sub respectu ad statum, cum Luthero concedimus; verum sub respectu ad officium, negamus, in Piet. Sect. art. 7. n. 8. p. 19. & 20. Hujus loci sunt verba M. Franckii im Zeugniß vom Dienste Gottes / P. 1. p. 278. Es ist ein böser Unterscheid / der im Papsthum entsprungen / daß man die Prediger / und die / so Prediger werden wollen / Geistliche nennet; die andere Leute aber Weltliche 2c. Es ist nicht zu beschreiben / was dieser böse Unterscheid für greulichen Schaden bringe 2c.

(τ) Spener. Geistlich Priesterthum / Qu. 11. p. 7. Gehöret der Nahme der Priester nicht allein den Predigern? Nein. Denn die Prediger sind eigentlich ihrem Ampte nach nicht Priester / werden auch nirgend im N. T. also genennet / 2c. Vielmehr ist der Nahme Priester ein allgemeiner Nahme allen Christen / und kommt den Predigern nicht anders zu / als andern Christen. Conf. Pier. Sect. Art. 7. n. 8. p. 20.

II. Quod ex Sacerdotio spiritali, Christianis omnibus, sine discrimine atatis, sexus & status communi, (υ) aut ex internâ, qua jactatur, vocatione, (Φ) praesertim extra casum necessitatis, cuique potestas actus sacerdotii ecclesiastici, v. g. predicando, (χ) Sacramenta administrando, (ψ) confessionem poenitentium audiendo, confitentes absolvendo (ω) &c. exercere competat: quodve ex eodem principio, homines, indifferenter omnes, facultatem

tem

tem libros de rebus spiritualibus, ipsisque fidei articulis, absque ordinarii Ministerii praesentia, consensu & censurâ, scribendi edendique habeant, (α) contra Scripturam periculose admodum, asseritur. Qu. 1, 2, 3.

ART. 9. (υ) Spener. vom geistlichen Priesterthum / à Sacerdotibus spiritualibus requirit, n. 20. p. 19. Daß sie die Lehre des Evangelii opffern / dadurch den Neben-Menschen bekehren / und GOTT heiligen / n. 27. p. 28. n. 44. p. 53. Daß sie das Wort Gottes vor sich und mit andern handeln / n. 54. p. 38. Daß sie / wo sie mit unberichteten Leuten umgehen / sie in der Einfalt des Glaubens unterrichten / und zu der Schrift führen: Also auch / wo gottseelige Herzen beisammen sind / und die Schrift mit einander lesen / ieglicher dasjenige / zu des andern Aufserbauung bescheidentlich und in der Liebe / was sie Gott in der Schrift erkennen lassen / vorbringen / n. 55. p. 59. Daß sie die Irrenden bekehren / n. 56. einander ermahnen / n. 57. des Straff-Ampts sich gebrauchen / n. 58. einander trösten sollen. Id quod ad mulieres æquè ac viros pertinere statuitur, n. 60, 61. p. 63. sq. Add. Piet. Sect. art. 7. n. 5. p. 9. sq.

(ϕ) M. Andreas Stiefel, seu Stübel (neque enim Fanaticus, quomodo cognominari velit, hactenus definire ausus est (in der Posaunen-Stimme n. 4. p. 6. gloriatur, daß er seine Vocation zu lehren schon von Mutterleibe an gehabt.

(χ) Sic absque vocatione officium prædicandi sibi arrogarunt Henricus Julius Ehlerus, Arnstadii in comitatu Schvvarzburgico: Bartholomæus Crassellius, Lauenburgi Saxonum: M. Eberhardus Zellerus, post
di-

dimissionem Würtenbergicam unâ cum Nicolao Langio Studioſo, Hamburgi: Johannes Roſenbachius, faber calcarius Heilbronnæ, Altorffii & aliis in locis: Erneſtus Chriſtianus Hochmannus ab Hochenau Hallæ, & in ſuperiori Germaniâ paſſim, &c. In edicto Illuſtriſſimi Comitſ Schvartzburgici, Dn. Anthonii Guntheri, contra Ehlerum è ſuggeſtu Dom. Cantate 1694. publicato, de Pietiſtis legitur: Daß ſie das Predigt-Ampt / unter falſchem Vorwand des geiſtlichen Prieſterthums auff einen iedweden Chriſten / er ſey Mann oder Weib / wenn er nur einen innerlichen Beruff hätte / herunter ziehen / und alſo den Unterſcheid unter Lehrern und Zuhörern aus dem Wege räumen / einem ieden die Schrifft zu erklären / nach ſeinem Gehirn verſtatten / die öffentlichten Predigten des Göttlichen Wortes lieber in Privat-Häuſer und Winkel-Kirchen einſchließen. Vid. Itiner. Piet. n. 9. p. 20.

(ψ) Repetantur, quæ ſuperiùs dicta ſunt Art. 26. Th. 2.

(ω) Chriſtophorus Toſtlebenius, faber ferrarius Behlizenſis, anno 1695. coram Conſiſtorio Martis-burgenſi fatebatur, daß er M. Schaden in Leipzig / ehe dieſer noch ins Miniſterium kommen / etliche mahl ge-beichtet und von ihm abſolviret worden / in Actis Liſſiam tranſmiſſis fol. 82.

(α) Exempla ſcriptorum, inſcio, imò & invito Miniſterio de rebus ſpiritualibus, à viris politicis, quin & ab idiotis ac mulieribus, e. g. Petersenia &c. editorum variisq; erroribus reſertorum, congeſſimus in Piet. Sect. Art. 7. n. 7. p. 16. ſq.

III. Quod ex pii Miniſtri animâ, fidei & cha-ritatis

DE HIERARCHIA ECCLESIASTICA. 173

ritatis plenâ, per verba, quæ ille ad populum facit, sensibilis virtus egrediatur, ac in corda auditorum penetret, fanaticè statuitur. Qu. 10.

Art. 9. Spener. cùm de Concionatore regenito ageret, inter alia inquit Glaubens = Lehre p. 245. Es gehet eine Krafft aus seiner mit Glaube und Liebe erfüllten Seele mit seinen Worten / aus seinem Munde / und dringet in die Herzen der Zuhörer / daß dieselbe gleichsam bey sich fühlen / wie ein Ernst es dem Prediger sey. In welcher Sache auch vielleicht ein und ander Dinge uns verborgen seyn mögen / wie es damit hergehe / und etwas aus einer Seele in die andere dringe / nachdem wir die Art / Kräfte und Wirkungen unserer Seelen noch zur Genüge nicht verstehen 2c.

IV. Donatisticum est, quod impius Minister, quamvis literam divini Verbi proponat, alios tamen cum fructu docere nequeat; sed quemadmodum cognitio doctrine ab eo profecta mortua esse perhibetur, ita auditores in spirituali morte relinquat. Qu. 8.

Art. 9. Spener. in der Gottsgelehrigkeit / P. 1. p. 136. verba hæc Georgii Grabovii probat: *Literalis Theologia (impiorum) ut mortua est, ita homines non tantum mortuos finit (quod profecto satis) sed præterea etiam inflatos & tumidos reddit. Item vom Ampt des H. Geistes p. 17. seq. Lasset uns wahrhaftig stets zum Vorbilde der Heerde darstellen / nicht nur weil sonst ein böses Exempel der Aergerniß viel schaden würde; sondern auch weil der Heil. Geist / wo wir uns nicht selbst auch heiligen lassen / besorglich wenige durch uns*

uns heiligen wird: massen denn die Ampts- Gaben/ ohne die heiligmachende Gaben/ den verhofften Nutzen schwächlich bringen 2c. Glaubens- Lehre P. 1. p. 378. Uns lieget ob / weil wir diejenige seyn sollen / durch die Christus vermittelst seines H. Geistes sein Predigt- Ampt führet dahin zu trachten/ daß wir auch solche Leute seyn mögen / durch die er und sein Geist reden können: welches gewißlich von uns fordert / daß wir alles sündliche Wesen / nach aller Möglichkeit / allen Geitz/ Ehrgeitz/ wollüstiges Leben u. d. gl. ablegen / hingegen ein heiliges und unsträfliches Leben führen: Denn A L L E S in solchem Stande sind wir recht daz zu geschickt 2c. Thun wir das nicht / sondern leben nach der Welt Weise / und suchen unsere eigene Ehre / Nutzen / Lust / so hindern wir / daß Christus sein prophetisches Ampt in uns nicht mit solcher Krafft führen kan 2c. Ein Gottloser ist ungeschickt ein rechtes / kräftiges Werkzeug Gottes zu werden. *Clariora ex Spenero & Sectaribus proponuntur in Piet. Sect. Art. 3. n. 14. p. 76. sqq. Addimus nunc D. Breithauptium, qui in Disputatione de Notis Candidatorum Ministerii Ecclesiastici 1697. habitâ, statuit (1) quòd dona administrantia nequeant in homine existere sine significantibus, p. 4. sq. (2) quòd Ministerium Spiritus nequeat reperiri in Ministris impiis, p. 5. (3) quòd impii Ministri nec possint, nec velint, rectè secare verbum veritatis, p. 11. (4) quòd facultas dijudicandi res spirituales supponat spiritualem cordis habitum, partim infusum fidei, charitatis ac spei, partim frequentatis applicandarum virium actibus acquisitum, p. 25. (5) quòd verbum Dei integrè dispensari nequeat, absque cognitione experimentalis &c.* Item D. Bilefeldium, qui in conventu Ministrorum

nistrorum Ecclesiæ Hasso-Darmstadinæ vernali, 1700. inter alias Theses, hanc quoque ventilari jubebat: *Verum Minister Evangelii ipse sit conversus ac regentus si aliorum conversionem dignè ac efficaciter operari velit*: Nec non Samuelem Königium, ob Pietismum Helvetia ejectum, de quo Decanus & Capitulum Bernense 15. Septembr. 1699. ad Theologos Heidelbergenfes referunt, quod asseruit: *Ministram Evangelii absolutam necessitate regentum esse oportere, alioquin operam ejus in peccatoris conversione fore nullam*. Denique I. G. L. im verführischen Altheisten-Hauffen/ c. 8. n. 30 p. 647. Es ist schlechterdings unmöglich/ daß ein in der Bosheit und vorseklichen Sünden/ dahin lebender Prediger/ was gutes und in geistlichen Dingen/zur Seeligkeit gehörigen Glaubenssachen/lauterlich und kräftig lehren kan. n. 31. p. 655. Das geheiligte Leben wird von einem Prediger so nothwendig erfordert / daß er ohne dasselbe kein Diener Gottes seyn kan.

V. *Impius Minister literam Verbi divini intelligens ac proponens, non modò instrumentum, sed et, quò intellectum ac linguam, officina Spiritus S. fit. Qu. 9.*

Art. 9. Spener. Uebereinstimmung Art. 5. Th. 5. p. 201. Gottlose Prediger sind Werkzeuge des H. Geistes/ (quod paulò ante negabatur) aber nicht Werkstätte. Gegner müste darthun/ daß der H. Geist nicht nur/ durch sie an andern / sondern auch an ihnen seine ordentliche Würckung habe/ daher sie auch ebenso wol seine Wohnstätte seyn müßten. Item p. 201. Es ist von göttlicher Gewißheit/ daß ohne dem Fleiß eines heiligen Lebens keine Werkstätte des H. Geistes seyn. Vid. Piet. Sect. Art. 3. n. 15. p. 81.

VL. Nec

VI. *Nec impietas heterodoxiam Ministri, nec pietas orthodoxiam, ut certum signum indicat,*

Qu. II.

Art. 9. repetatur ex Art. 2. Th. 1. lit. k.

VII. *Minister Verbum divinum, ut fieri decet, proponens, non solum per deductionem Verbi in aures, quid credendum sit, ostendit; sed etiam in cor ipsum per fidei accensionem, & spirituum operationum productionem penetrat.*

Qu. 12.

Art. 9. Videatur in Art. 18. de Illuminatione Th. 4. Eandem Spenerus contra Dilsfeldium propugnare conatur in der Gottsgelehrigkeit P. 2. p. 71. sq. itemque in Abfert. D. Schelwigs/ c. 2. n. 54. p. 83.

VIII. *Obortis in Ecclesia controversis, Theologi Verbo DEI in symbolis ab Ecclesia illa receptis expresso, inherentes, ut principia Ecclesiae membra, de jure judices Neovatorum sunt.*

Qu. 13.

Art. 9. profitetur Spenerus in der Gewissens-Frucht/ c. 1. p. 22. cum inquisitionem in religionis negotio solis Politicis demandatam, his verbis excusaret: *Es sey nicht thue lich gewesen/ einen Theologum dazu zu ziehen / in dem/ welchem man dazu ziehen wollen/ der eine Theil gegen denselben excipiren müssen.* Censet igitur Pietistis jus excipiendi adversus orthodoxos competere, si eorum iis causam dicere jubeantur. Quid inter Theologos Helmstadienses & Justum Lüderum, generalem Superintendentem Halberstadiensem, de hac controversia actum sit, legi potest in der Theo-

Theo-

DE HIERARCHIA ECCLESIASTICA. 179

Theologischen Facultät Gegen: Antwort / p. 17. &
W. B. Schulzens Abfertigung der Gledermauß / die
sich Aletophilum Sincерum nennet / p. 31. Conf. Piet.
Sect. Art. 4. n. II. p. 107. seq.

IX. *Novatoribus, si vel maxime pietatis aut spi-
ritualitatis quantacunque sibi consci forent,
fastamen non est, Ministros Ecclesie, quot-
quot illorum partes averfantur, ex eo pro car-
nalibus, naturalibus, irrogenitis, nè quid gra-
vius dicamus, habere atq; ut tales apud alios,
in ipsis etiam scriptis publicis, traducere. Qu. 7.*

Art. 9. Spener. Franckfurtisches Denckmahl p. 254.
Ich fürchte sehr / daß unser meistes Verderben in der
Kirche daher kommt / daß die M E J S E Lehrer
besorglich fleischliche und nicht wiedergebörne Leute
sind 2c. Item Bedencken über Krakensteins Offen-
bahrungen / p. 31. Es stehet nicht zu läugnen / daß
an dem allgemeinen Verderben auch leider ! unser
Stand nicht wenig Theil hat / und was der liebe
Paulus zu seiner Zeit bereits gesprochen Phil. II. 22.
von den M E J S E N unser Zeiten nicht we-
niger gilt. Dahero wer darüber klagt / daß viele Nied-
linge und blinde Wächter / bey denen das Licht
Gottes nicht ist / sich finden / nicht eben mit der Unwar-
heit bestehet. Add. Piet. Sect. Art. 3. n. 3. & 4. p. 56.
seq. item n. 7. 8. & 9. p. 62. seq. Ex Pietistis Argen-
toratensibus M. Andreas Grossius ad Johannem Fride-
ricum Haugenium scribit: Soll dich hindern / daß
dich einige unter die Priester-schafft stecken wollen /
und du mit andern müßest / das unreine Mahl ans-
rühren und austheilen helfen ; so kan ich getroßt sa-
gen / daß du dich zu hüten habest vor dieser Zunft 2c.

Es ist ja kein Friede oder Segen mehr auff diesem Orden / sondern vielmehr kömmt über sie alle das gerechte Blut / das vergossen ist auff Erden / von Abel an biß auff Zachariam und biß nun zu. Vid. Historischer Bericht des Kirchen- Convents p. 193. Si Hyperpeticitas exceperis, ex Novatoribus vix quicumquam maledicentiâ in orthodoxos superat Henricum Lyfium, ex Studiofo infelicem Mercatorem, ex Mercatore Doctorem Hallæ creatum, atque nunc Professore extraordinarium Regiomonti, Scholæque Pietisticae Rectorem, ac sine vocatione Concionatorem virulentissimum. Cui adjungere placet duos illos, qui Synopsi nostræ bellum moverunt, nempe Scurram Stargardiensem & Spermologum Berolinensem, homines exiguæ eruditionis, judicii verò nullius. Horum convitiis respondere, quid aliud foret, quam cum stercore certare? Liceat igitur in rem nostram vertere illud Senecæ ex Epist. 91. *Quid stultius homine, verba metuente? Eleganter Demetrius (Philosophus Cynicus) solet dicere, eodem loco sibi esse voces imperitorum (adeoque & Pietistarum impiorum) quo ventre redditos crepitus. Quid enim, inquit, mea refert, sursum isti, an deorsum sonent? Quanta demerita est vereri, ne infameris ab infamibus? DEUS misericors convertat, aut si converti noluerint, (prout Apostolus contra Satanam Rom. XVI. 20. orat) quantocius evertat.*

ARTICULUS XXIX.

DE HIERARCHIA POLITICA.

- I. *Quod Magistratui potestas architectonica, in spiritualibus per Ministros Ecclesiæ agendi & operandi, competat, Scriptura S. adversatur.*

Qu. I.

DE HIERARCHIA POLITICA. 181

Art. 9. Spener. Gewissens Frucht c. 1. n. 21. p. 21.
 Eines Fürsten Potestas architectonica circa sacra,
 begreift die allgemeine Direction des geistlichen Be-
 sessens in sich. Excusat hæc Spenerus, allegatâ Dan-
 haueri auctoritate, in der Eilsfert. Vorstellung n. 4.
 Sed meritissimo de orthodoxa Ecclesia Theologo in-
 juriam fieri, ostenditur, in dem Erweis, daß sich D.
 Spener überehlet / Art. 4. n. 2. p. 27. Præmittatur
 Piet. Sect. Art. 4. n. 5. p. 94.

II. *A Magistratu solo, excluso Ecclesia Presby-
 terio, jus decidendi controversas Theologi-
 cas illegitimè exercetur. Qu. 2.*

Art. 9. Spener. Bedenken über den Hamburgischen
 Religions-End/ qu. 1. p. 3. Das Ministerium, als
 nur ein Theil und Glied der Kirchen/ darff sich das
 Urtheil in Glaubens-Sachen nicht nehmen/ sondern
 es stehet der ganzen Kirchen zu/ welche solches Recht
 nach unterschiedlicher ihrer Verfassung/ auff diese
 oder jene Art/ entweder durch den Magistrat allein/
 oder auch andere von der Gemeine ausübet. Vid.
 Piet. Sect. Art. n. 10. p. 106. seq.

III. *Christianus ab alio laesus, salvâ pietate, Ma-
 gistratum, vindictæ sumenda gratia, implorat.*
 Qu. 3.

Art. 9. Spener. Lebens-Pflichte/ P. 2. p. 324. Von der
 Obrigkeit soltu bey Leibe nichts suchen/ als nur deinen
 Schutz wider fernere unrechtmäßige Gewalt / oder
 Rettung deiner Unschuld/ nicht aber Beschimpfung
 des Nächsten/ dessen Straffe/ oder Rache. Also kömmt
 mit den Regeln des Christenthums nicht überein/ wo
 einer von der Obrigkeit begehret/ sie solle die Wieder-

sacher so und so exemplarisch / andern zu einem abschaulichen Exempel / straffen. Denn solches ist einmahl wieder die Barmhertzigkeit ist dieses Schalks Knechts Art / und gehöret zu der Rache 2c. Ib. p. 603. Unter die so fehlen / gehören / die sich durch die Obrigkeit rächen wollen / und ihren Feinden suchen Straffe und Ungelegenheit zuwege zu bringen: Machen also Gott und die Obrigkeit zu Dienern ihrer Rache / da sie doch nichts mehr / als ihren Schutz / zu suchen / Macht haben. Add. Glaubens-Trost / P. 2. p. 829.

IV. *Bellum, prouti hodie geritur, per se bestialis natura non est, nec cum pacifica N. T. indolentia pugnat, ut omnes quot quot conscientia cum amgerunt, ab eo abstinere oporteat. Qu. 4.*

Art. 9. Spener. Bedencken P. I. c. I. Sect. 14. p. 75.
 Ich bekenne / wie ich das Kriege führen an sich selbst dem göttlichen Gesetz auff obige Maaß nicht zuwidern achte / daß doch in der heutigen Kriegen: Art kaum etwas finde / weder was die Ursachen des Krieges / noch die Art der Werbung / auch die Weise / wie mit Freunden und Feinden umgegangen zu werden pflegt / anlanget / so ich zu billigen getraute; sondern Sorge (wie ich weiß / das ein Soldat einem Prädiger geantwortet hat: Ein Soldat sey die umgebtehrte Zehn Geboth /) unsere Kriege insgesamt in hypothese und nach der Art / seyn dem HERRN ein Greuel und wol das schrecklichste Ubel 2c. Similia ibidem brevibus innuuntur, p. 70. Anno 1690. libellus Anonymi, pridem ante in vernacula lingua rhythmis incl. sus, a Spenero vinculis metricis solvitur, & cum Praefatione ejusdem editur, sub titulo Gespräch-Büchlein / in quo bellum, ut Christianis

sim.

simpliciter indignum, fatente editore, proscribitur. Omnium verò maxime Spenerus bello, quod pro religione geritur, infensus est. Thätig Christenthum Fest. Natalit. p. 153. Lebens = Pflichte P. 1. p. 271. Glaubens = Trost P. 1. p. 697. seq. Ejusmodi bellum ne quidem probat, si pro defensione aliorum, injuste oppressorum, suscipiatur. Nam de Hungaris & Gallis, vim patientibus, ad amicum scribit: Ach wolte Gott/ich wüßte und sehe/ wie den lieben Leuten Hülffe und Liebe/ nach göttlicher Ordnung/ erwiesen werden könnte / nechst dem eysrigen Gebet / an welchem es vor dieselbige bey vielen gottseeligen Herzen nicht mangeln wird. Ausser dem sehe noch nicht/ was wir weiter zu thun vermögen. Die leibliche Waffen vor sie zu ergreifen/ ob wir auch die Macht hätten/ ist der Jünger Christi Weise nicht 10. Bedencken P. 3. c. 6. art. 1. dist. 3. Sect. 44. p. 517.

ARTICULUS XXX.

DE HIERARCHIA OECONOMICA.

- I. *Qui Ministris Ecclesiae, propter corruptum Ecclesiae, quem crepant, statum, cœlibatum suadent, imo pro malo signo habent, quod pauci adeo apud nos cœlibatum amplectantur, illi per cuniculos interdictum Conjugii Pontificium, aut Pontificio simile, Clero imponere moliuntur. Qu. 1.*

Art. 9. Spener. Thätig Christenthum Dom. Exaudi p. 1097. Wo man in der Christenheit in solchem Stande stünde/ daß es recht nach göttlicher Ordnung herginge / so würde jedermann weniger Bedencken haben dürfen/ zu heyrrathen. Wie es aber jeko stehet/

ob eben die öffentliche Verfolgungen auff das Blut nicht sind/ so ist doch der ganze Zustand so verderbet/ daß wir auch wol sagen mögen / es sey bereits eine solche Noth/ um derent willen (weil man / wo man verheyrathet ist / und in einer solchen verführerischen und ärgerlichen Welt eine Haushaltung suchen sollte / tausend Reizungen zur Sünde mehr findet / als bey dem ledigen Stande/ und mit nichts anders/ als mit so viel mehr Trübsalen, **GOE** in solchem Ehestande gedienet werden kan) Paulus/ wenn er noch jeßund lebte/ sehr vielen / sonderlich denen/ die der Kirchen dienen/ und also so vielmehr dem Haß der Welt unterworffen seyn müssen/ den ledigen Stand rathen würde. Item Trauungs-Sermonen p. 143. Ich bin nicht in Abrede / daß ich lieber wünschte/ daß wir mehr Exempel von solchen Personen hätten/ die solchem Rathe des Apostels (1. Cor. VII. 7.) da sie dessen Ursachen bey finden / Platz geben/ und sich durch Entziehung der Haushaltung/ so sonst aus dem Ehestande folget/ zu ihren unverhinderten Aunts-Berrichtungen desto geschickter machten. Quod hæc a Discipulis Speneri quibusdam, in sensu plane Pontificio accepta sint, panditur in Piet. Sect. Art. 3. n. 16. p. 81.

II. Magistratus in matrimonialibus licite, imprudenter, quosdam gradus, Lege divina concessos, interdixit. Qu. 20.

Art. 9. Spener. Lebens-Pflichte / P. I. p. 193. postquam de gradibus Lev. XVIII. prohibitis egerat, pergit: Was nachmah! die übrige weltliche und Kirchen-Gesetze anlangt/ könnte die Frage seyn/ obs nicht besser gewesen wäre/ daß man nichts weiter verbothē hätte/ als

als was Gott verbothen hat. Item Bedencken P. 2. c. 4. Sect. 8. p. 537. ad quæstionem, utrum viduo defunctæ uxoris sororum ducere liceat? inter alia respondetur: Ich bekenne/ daß ich sonst in der Materie dieser Ehe- Sachen nicht pflege so strenge zu seyn/ wie zuweilen einige/ aus guter Meinung/ zu seyn pflegen/ und also was diejenigen Grade anlangt/ welchen nicht von Gott verbothen sind/ nicht nur allein zu den Dispensationen mich unschwer bewegen lasse; sondern/ wo es in meiner Macht gestanden wäre/ lieber gesehen hätte/ daß wir Evangelische alle diejenige weitere Verbothe/ als des göttliche Gesetz gehet/ auffgehoben/ und es dabey gelassen hätten/ was der einige höchste Gesetzgeber/ in solcher Materie/ für alle Menschen am weißlichsten verordnet. Massen ich davor halte/ daß ob wol einige scheinbare Ursachen angeführet werden/ warum die Christliche Kirche noch weiter gegangen sey/ und dem Gesetz gleichsam von aussen noch einen Zaun umbgeben habe/ solches gleichwol so kräftig nicht seyn/ daß nicht die daraus entstehende Incommoda, wie es gemeiniglich mit allen menschlichen Zusätzen/ welche zu dem göttlichen Gesetz hier zugethan werden/ ergethet/ jenem vorgegebenen Nutzen gleich streichen/ und es also rathsamer bey der von GOTT gegebenen Freyheit gelassen worden wäre/ 2c. Add. l. c. Sect. 6. p. 525. Sect. 7. P. 527.

III. *In novo testamento fidelibus, non minus quam in veteri (β) divitiis curam aliquam impendere licet, (γ) falsum, adeo est, quod Verbum Dei apud eum, cui terrena quomodocunque cura sunt, fructificare nequeat. (δ) Qu. 3.*

Art. 9. (3) Ex monte Speneri, fidelium in N. T. sub respectu ad divitias, alia ratio est, quam fidelium in V. T. fuit. Sic enim legitur im Thätigen Christenthum Dom. 5. p. Trinitat. p. 228. Welche hiemit (nempe cum promissionibus spiritualibus) nicht wollen zu frieden seyn/sondern fordern/das ihnen Gott/wo sie gottseelig leben/an statt der Verfolgung und Leiden/eine solche Glückseligkeit gebe/das sie reich seyn 2c. Die fordern unbillich von Gott/was er nicht ihnen/sondern den Juden versprochen/und sind nicht würdig der fürtrefflichen Gnade/die ihnen vor den Juden wiederfahrē/und sie dero gewürdiget sind worden: Davor wir uns ja zu hüten haben. Mißbrauch der Sprüche/in Generalibus, quæ præmittuntur, vom Mißbrauch insgemein n. 3. Was das Irdische anlangt/gehörete die Glückseligkeit dieses Lebens in dem Lande Canaan, bey den Israelitern/mit unter die Verheißung des Bundes/und war ihnen also/wo sie nach Gottes Geboten gehorsam einher giengen/versprochen/das es ihnen wol gehen/und in allem gelücken/sie also reich werden/und in allem gnug und die Fülle haben sollten 2c. Hingegen/da wir im N. T. so viel reichlicher beseeligt seynd/mit geistlichem Segen in himlischen Gütern/Eph. 1, 3. fordert Gott mit Recht von uns/das wir allerdings das Irdische viel zu geringe halten/als das wir grossen Staat davon machen/sorgfältig darnach trachten/uns desselben sonderlich freuen/über den Mangel betrüben/noch in dero Gebrauch und Genuß ein sonderlich Vergnügen suchen sollen 2c.

(γ) Spener. von der Wiedergeburt Conc. 3. p. 41. Dem Wiedergeborenen ist NICHTS des Irdischen/sondern ALLES JN das Ewige angelegen

Et

Et Conc. 14. p. 219. Gehe in dich / und erwege / ob
dies **NÖTH** um das Irdische und Zeitliche / oder
um das Himmlische und Ewige zu thun sey. Hier
aus kanstu schliessen / ob du in der Wieergeburt ste-
hest / und also / ob du auch gläubig und in Gottes
Gnaden seiest / oder nicht. Item Bedencken P. 2.
c. 3. Art. 4. Sect. 15. p. 453. Von einem Christlichen
Kaufmann wird erfordert / daß er nicht solle bege-
ren reich zu werden; sondern **ALLEZ** seine
Nothdurfft zu erwerben.

(d) Spener. Glaubens-Lehre p. 253. 254. Siehe
mein lieber Christ / du mußt einmahl den **Sin** fassen /
du woltest keinen Reichthum in der Welt suchen 2c.
oder das Wort Gottes bringet keine Frucht bey dir.
Fere his consonat Scurra Stargardienfis, von dreyerley
Art Menschen p. 12. quando de Angelo sive Epi-
scopo Laodiceno scribit: Er war weder kalt noch
warm: Er wolte auff **zwo** Achseln tragen / Er wol-
te der Welt / und auch **Gott** zu gleich dienen: **Er**
meinte / er könnte sich Schätze im Himmel / und
auch zugleich Schätze auff Erden sammeln: quasi
verò hæc *ἀδύνατα* essent.

IV. *Periculosissime traditur, quòd sub respectu
ad pauperes, necessaria sit aliqua bonorum com-
munio, quodque facultates divitum de jure
divino communes pauperibus censerì debeant.*

Qu. 4.

Art. 9. Spener in Pius, quæ vocat, desiderijs p.
42. Obschon die Gemeinschaft unter den Christen /
welche in der ersten Hierosolymitanischen Kirchen ge-
wesen / nicht gebothen / ist gleichwol eine andere Ge-
meinschaft der Güter gang nothwendig: Daß / weil
ich

ich erkennen muß / ich habe nichts eigenes; sondern es sey alles meines G. Ottes eigen / ich aber allein darüber bestellter Haushalter / mir durchaus nicht frey stehe / das Meinige vor mich zu behalten / wann und als lang ich will: sondern wo ich sehe / daß zu Ehren des Hauß-Vaters und meines Mitknechtes Nothdurfft / das Meinige anzumenden die Liebe erfordert / daß ich alsdenn kein Bedencken habe / so bald dasselbige darzugeben / als ein gemeinschaffliches Gut 2c. Quomodo hæc & quàm frigide a Spenero excusentur, vid. Ubereinstimmung Art. 18. Th. 10. p. 277.

V. *Querela Pietistarum, de juribus ecclesiasticis statui æconomico iniquè ablati, aut diminuti, injustæ sunt, nec idoneo fundamento nituntur.*
Qu. 5.

Art. 9. Spener. in der Klagen über das verdorbene Christenthumb Mißbrauch und rechtem Gebrauch c. 2. n. 16. p. 88. inter ea, quæ apud nos Papisimum redolent, numerat die Ausschließung der Gemeine / oder so genannten dritten Standes / von denen demselbigen von Gotteswegen zugehörigen Rechten / in Bestell- und Berufung der Prediger / Aufsicht und Beurtheilung der Mitglieder / auch der Lehre selbstem Gebrauch der Kirchen-Schlüssel in den streitigen und wichtigsten Fällen 2c. Ib. c. 3. n. 4. p. 184. Ach daß nur einmahl an mehreren Orten / die in beyden obern Ständen lebende / sich miteinander vereinbarten / der gesammten Gemeine in denen der dritte Stand / und also das allermeiste derselben / wieder Christi H. Intention und weise Verordnung fast von allen seinen Rechten / die ihm in Sachen der Kirchen allgemeines

Bez

Bestes betreffend zugehören / mit großem Schaden von langer Zeit her verdrungen / und entweder einem Stand allein / oder ihnen beyden zusammen / allezeit mit unbilliger Ausschließung der übrigen / zugeleget worden ist / solches / was ihnen zustehet / wieder einräumeten / und jede Christliche Gemeine / in Bestellung und Anordnung ihrer Aempter / in Berufung dero Seel-Sorger / in geistlicher Beurtheilung ihrer Glieder / welche sie noch davor zu erkennen / oder auszuschließen habe / und dergleichen sich wiederum des von dem HERRN ihro gegebenen Rechts gebrauche. Als wodurch dessen ein großes wiederum würde gebessert werden / was durch das Monopolium der obern Stände / da sie sich alles angemasset / in denjenigen Verfall / den wir vor Augen sehen / gerathen ist. *Similia Lectori propinantur in Ubereinstimmung Art. 6. praelimin. n. 10. Glaubens-Lehre p. 145. Bedencken P. I. c. I. Sect. 56. p. 262. seq. item P. 4. c. 7. Art. 2. Sect. 9. p. 202.*

ARTICULUS XXXI. DE RE SCHOLASTICA.

- I. *Quòd eruditionis obliuio, decrementum atque (ut Germanicam vocem accurate exprimamus) exsudatio, ad corruptionem veteris hominis pertineat, quòdque adeò, quò magis eruditio decreuit, eò magis novus homo augeatur; (e) item, quòd qui in Theologià Christianà cum fructu versari vult, eum omni seculari eruditioni emori oporteat; (s) pronunciata sunt, ubi bovi, si loqui posset, magis, quam homini conuenientia. Qu. 4.*

Artid. (e) Spener P. I. Conc. funebr. p. 103.

gleich

gleichsam eindoppelt Leben ist/ welches wir in der Welt führen/ das irrdische und natürliche Leben an und für sich selbst/ so dann das geistliche und himmlische Leben; die zwar beysammen stehen/ aber jegliches zu einem andern Zwecke gehet: So ist auch der Mensch gleichsam doppelt: Dahero er/ sofern er nach dem irrdischen und natürlichen Leben betrachtet wird/ und was ihm darzu dienet/ zu dem äußerlichen; aber das andere zu dem innerlichen Menschen gehöret. Also gehöret auch zu dem äußerlichen Menschen die Gesundheit/frische Leibes-Kräfte/der Verstand/ und alles/ was wir mit demselben vom Wellichen gefasset haben/ demnach alle Erudition, Geschicklichkeit/ Sprachen und Künste/ so alles an sich selbst gut ist: auch gehöret dahin unsere Gedächtniß/ und was dieselbe behält: ja selbst in seinem Maas was wir mit unserer Gedächtniß auch von dem Christenthum behalten/sofern solches noch in diesen und jenen Wörtern/Formeln und also äußerlichen bestehet 2c. Et post multa, nempe p. 112. Paulus, der da vorhin von größter Erudition, Wolredenheit und andern hohen Gaben war/je länger er lebte/ je mehr er litte/ und je mehr er allgemach an diesem abnahm/ da gleichsam/ was er in der Academie gelernt/ ausgeschwitzet/ je einfältiger wurde er/hingegen je mehr Geist war in ihm. Man sehe nur die letzte Epistel an Timotheum an/ die kurz vor seinem Tode geschrieben ist 2c. Also ist auch mit der andern Petri und den Episteln Johannis. Der gleichen sind die Exempla anderer tapfferer Theologorum, Derer letztere Scripta, wenn sie an Kunst und Erudition den andern nicht gleich sind/ in dem bey ihnen der äußerliche Mensch hat angefangen

Gefangen zu verwesen / sind doch solche gemeinlich die kräftigste / und diejenige / durch die der H. Geist am meisten würcket zc. Nicht weniger bey andern frommen Christen / je mehr nunmehr alles äußerliche bey ihnen dahin gehet / da die Gedächtniß kaum mehr etwas behalten kan / sind oft die Gaben des Geistes und dessen seine Krafft in ihnen am höchsten / und ihnen am empfindlichsten. Es gehen gleichsam die Schlacken allgemach hinweg / also / daß das pure Gold allein übrig bleibt. Item P. 3. p. 106. cum verba Pf. LXXXIII. 26. explicarentur : Die Seele verschmachtet / wenn etwa durch Krankheit / Betrübniß / Angst / Alter / und andere Zufälle / die Scharffsinnigkeit und Gedächtniß / auch Freudigkeit niedergeschlagen zc. Dieses Verschmachten also ist alles das Verwesen des äußerlichen Menschen zc.

(?) Justus Lüderus à Facultate Theologicâ Helmstädiensi fertur pronuntiasse, daß wer mit Nutzen in Theologia versiren wolle / der Philosophie mit einer so herzhafften Beständigkeit absagen müsse / daß er sicher sprechen könne: Ich bin der Philosophie ganz abgestorben. De Magistris & Studiosis, qui in Collegiis, ut vocant, seu Scholis Philosophicis, antehac calamo excepta, postquam ad Pietistas transferant, Vulcano consecrarunt, aliaque huc pertinentia, legantur in Piet. Sect. Art. 6. n. 8. p. 153. sq. & n. 9. p. 55. Addimus unum illud ex Johannis Adami Rabens, Notarii Erlangensis, libello, qui anno 1699. sub titulo Wahrer Christ prodit X. 4. Alles erstundirte müsse bey dem wahren Christenthum ganz vergessen und man zum Narren werden: Sic enim de collegimus im Wittenbergischen Schatz Theologischer Wissenschaften p. 336. Non multum ab his recedit

Scuto

Scurra Stargardienſis, in der Aufmunterung / p. 52. Ich habe erſt ſelber zu Anfang den Curſum Ariſtotelico-Scholasticum vielmahlen durchgehört (*ſed ut eventus docuit absque fructu*) auch hernach die Scholaſtiſche Theologie und Philoſophie lange Zeit anders gelehret (*ſi credere fas eſt*): wie ich denn noch meine geſchriebene Collegia weiſen kan ſo viel / daß ſie einer kaum wird tragen können; Daher niemand ſagen kan / daß ich dieſe Dinge nicht gelernt / und die vornehmſte Ariſtoteliſche Lehrer zu Præceptoren gehabt habe. Aber Gott ſey gelobet / der mir die Weiſheit ſeines Wortes geoffenbahret hat.

II. *Tantum abeſt, ut Schola Evangelicorum à nobitatibus Pietiſticis abhorrentium, ſine exceptione omnes, ſive inferiores, ſive superiores, ipſæque cum primis Academiae, uſque adeo corruptæ ſint, ut corruptis Judæorum Scholis comparari, imò pro ſpeluncis latronum reputari mereantur; (n) ut potius idonei Eccleſiæ Miniſtri in illis præparentur, eademque propterea pro fontibus, ex quibus Doctores populi, Deo placentes, ſcaturiant, rectè habeantur. Qu. I. & 7.*

ART. 9. (n) In Actis Arnſtadio-Schwartzburgicis, anno 1694. ad Collegium Theologorum Witebergienſe tranſmiſſis, legitur, daß Julius Heinrich Ehler, unfere Schulen Mordgruben genannt / und die Studia Academica vor leere Schalen geachtet. Itinerar. Piet. n. 9. p. 29. M. Aug. Herm. Franckius, Scholas noſtras Scholis Judæorum Pharisaicis, in quo OMNIA fuerint corrupta, comparat, cujus verba repetuntur in Piet. Sect. Art. 5. n. 1. p. 119. Similiter Spenerus

im

H. D. Kahl, Stud. Phil. in Elbing, H. Ban
Im Bedenken P. 3. c. 6. art. 1. dist. 1. Sect. 24. p. 119.
 Ich weiß dieses wol/ daß in Academien/ was darinn
 nen aus Information der Præceptorum erlernet wird/
 nicht alles sey/ noch allezeit das nothwendigste/ was
 wir bedürffen: und daß hingegen oft viele Zeit zu
 gebracht werde/ in dergleichen Dingen/ welche uns
 in dem Haupt Zweck nicht so wol geschickt / als wen
 gen anhängenden Mißbräuchen nur ungeschickter
 machen/ daß ein mit dergleichen Conceptibus, die der
 simplicitati piscatoriæ der Gottes. Männer nicht ge
 mäß sind/ angefüllter Verstand / sich nachmahls in
 jene Einfalt nicht so wol finden kan. Unser seeliger
 Arndt ist so gar lange nicht auff Universitäten gewes
 sen (so ihm zwar auch von einigen übel genommen/ und
 als eine Ursache seiner Irrthümer angezogen wor
 den): Ich halte ihn aber nichts destoweniger vor ei
 nen der theuresten Lehrer / und meine / er habe mehr
 Guts gethan/ als der andern eine ziemliche Anzahl
 zu finden. A Franckio, Præceptore suo, non multum
 abludit Christianus Jacobus Koitzsch, Hallæ (prob
 pudor) Elbingam vocatus Gymnasii Rector, in Pro
 grammate 4. Januarii M DCC VI publicato, scri
 bens: Plerasque Christianorum Scholas, si u sum in spi
 rias, veriùs Lycea & Apollinis sacraria, quàm officinas
 Spiritus S. appellari, experientia, prob dolor I monstrat.
 De Samuele Koenigio, Pietista Helvetico, Decanus &
 Capitulum Bernense, ad Theologos Heidelbergenses
 scribunt: Ille ipse & pauci quidam alii veram salutis
 viam, soli docere crederentur, multis simplicioribus &
 aspirois studiorum Academicorum necessitatem, in
 futuro Evangelii Ministro elevavit.

(S) Pietista Anonymus, in Beherkigung des Gies
 fischen Sendschreibens p. 8. Ich meine / daß es Gott
 aus

aus sonderbarem Rath verordnet hat / daß unsere Lehrer haben sollen Doctores heißen / daß man sie sehe / welche S. Petrus meint: Denn er eben das Wort gebraucht / falsi Doctores, sagt nicht / falsche Propheten oder falsche Apostel: Damit er eben die hohen Schulen trifft / da man solche Leute machet / daraus kommen sind alle Prediger in der Welt / daß auch keine Stadt ist zc. die nicht solche Lehrer habe / in den hohen Schulen gemacht. Denn alle Welt meint / daß das die Brunnen sind / daraus quellen solten / die das Volck solten lehren; Das ist ein unzweifeltes Irthum / daß auch kein greulicher Ding je auff Erden komen ist / deñ aus den hohen Schulen zc. Reliqua ejusdem Autoris verba, si placuerit, quantantur in Piet. Sect. Art. 5. p. 137.

III. Philosophia, qualis hactenus plerasque Evangelicorum Scholas personuit atque ex disciplina ejus specialiter Logica ac Metaphysica, eo sine eaque ratione, ut Theologia inserviat, cum fructu tradita & discendo excepta fuit, nec per se ulli unquam nocuit. Qu. 2.

Avr. S. Spenerus in Philosophiam Scholarum nostrarum sapissimè invehitur, præsertim in Bedencken. Sic cum de Studiosis imbecillioris ingenii, vel qui exiguum tempus in Academiis transigere possunt, ageret, P. I. c. 2. art. 1. Sect. 2. p. 400. inquit: Was solche Leute wären da hätte man ihnen nachdrücklich zu zeigen / daß ihnen von Metaphysicis (es wäre dann nur eine kurze Explication der gemeinen Terminorum) und andern Philosophicis, was sie auff Universitäten hören können / schwerlich etwas dienlich sey. Ib. Sect. 10. p. 419. Ich achte das Studium (*Philosophicum*).

sophicum, utpote de quo agitur) in der Theologie sehr vortraglich wo wir die rechte Philosophiam, wie sie seyn solte/ hätten. Ob aber diejenige Philosophia, welche heute zu Tage fast meistens auff unsern Schulen getrieben wird/ und grossen theils vielmehr Aristotelis Meinung/ als die rechte Vernunft. Wahrheit in sich fasset/ zu solchem Zwecke (*nempe ad Theologiam*) zuträglich sey/ möchten etwa/ nach fleißiger Erwägung/ noch ziemliche Ursachen zu zweiffeln seyn 2c. lb. art. 2. Sect. 29. p. 587. Von den jetzigen Studiis Philosophicis, kan ich/ wie sie jetzt/ sonderlich aus dem Aristotele getrieben werden/ nicht so gar grossen Nutzen versprechen/ P. 4. c. 7. art. 2. Sect. 4. p. 184. Ich bin gänglich der Meinung/ daß durch die Philosophie der Kirchen Gottes und der wahren Theologie mehr Schaden gebracht worden sey/ als Nutzen. Similiter Horbicus apud Spenerum Conc. Funebr. P. 2. p. 496. In den Compendiis Metaphysicis, Physicis, Ethicis, ist wenig vollkommenes und nütliches zu finden. Plura hujus generis patantur ex Piet. Sect. Art. 6. n. 9. p. 154. seqq.

IV Terminos modosque loquendi Philosophicos, rem brevius, & accuratius, quam citra eos fieret, praesertim ad evitandas heterodoxorum cavillationes & strophas, in Theologiam adhibere licet & quandoque necessarium est. Qu. 3.

Arrid. Spener. Thätig Christenthum/ Dom. 17. p. Trin. p. 655. cum de Sapientia Christianorum ageret, inquit: Es sol seyn nicht eine Weisheit dieser Welt/ entweder von weltlichen und irdischen Dingen/ so man in der Philosophie lernet/ oder von göttlichen Dingen/ auff diese Art/ wie weltlich Gesinnte in

derselben Materie/da sich sam wenigsten ziemet/auch
 oft ihre Subtilitäten nnd Scharffsinnigkeit suchen zu
 weisen/daß die Theologia zuweilen von einigen auff
 die Art und mit solchen Terminis vorgetragen wird/
 da man zweiffeln solte/wo einem Apöstel dieselbe also
 würde vorgehalten worden seyn/daß er solche Ver-
 mischung menschlicher und göttlicher Weißheit/würde
 verstanden haben. Sodern wo es heisset Weiß-
 heit/so ist so viel/ eine einfältigste Erkenntniß göt-
 tlicher Dinge/ daß man sie so verstehet/ als ob man
 die Sache selbst gesehen habe/oder vor Augen seyh/
 welcherley Dinge zu verstehen nicht viel Scrupulis
 bedarff/dann man hats vor sich. D. Caspar Sagitta-
 rius, Prof. Jenensis, im Beweiß seiner Lehr. Sätze vom
 Pietismo n. 18. lit. E. 1. 2. Wolte Gott/ daß wir
 bey der ersten Lauterkeit/ zu/ und bald nach des seel.
 Jn. D. Lutheri Zeiten blieben wären/und die Com-
 pendia und Systemata Theologica nicht mit so vielem
 Menschen Tand und Terminis Scholasticis erfüllet
 hätten. Conf. Piet. Sect. Art. 6. n. 5. p. 150. sq.

V. Tametsi nec Aristoteles, nec Plato, ab erroribus immunis sit, comparative tamen, præsertim in doctrinis ad Theologiam quomodocumque spectantibus, Philosophia Aristotelica Platonica, ac utrique Ecclectica, jure meritoque præfertur. Qu. 8.

Arvid. Spener. Bedencken P. I. c. 2. Art. 1. Sect. 10. p. 410. Wäre Anleitung/die alte Philosophiam Platoniam, und auch Pythagoricam, so dann Stoicam, (worinnen Liphius zum Vorgänger genung seyn möchte) gründlich zu untersuchen solte man vielleicht mehr gutes in derselben/ als in der Aristotelischen

Phil.

Philosophiā finden / als welche der alten Jüdischen Philosophiæ, allem Ansehen nach näher kommet / und einiges aus derselben übrig haben mag. Similiter, ut Spenero placeret, Scurra Stargardienfis, in der Anleitung zur Kirchen-Historie / (cui tractatui planè thapfodico, quicquid eruditionis inest ex Huetii *Demonstratione*, Spencero *de Legibus Hebræorum*, Launoio *de Fortuna Aristotelis*, & MS. quodam *de Philosophia Hebræorum*, compilerator suffuratus est) c. 2. n. 160. 161. 162. p. 219. seq. comparatione inter Platonem & Aristotelem institutâ, cum neutrum ipse legisset, illum tamen huic, allegatâ Francisci Patritii auctoritate, præfert.

VI. *Qui disputationes, præsertim Theologicas, quales in Scholis nostris instituuntur, pro inutilibus, imò perniciosis rixis, per quas fides & conscientia ledatur, tandemque prorsus amittatur, venditat, ipse ineptus, imò perniciosus disputator est. Qu. 5.*

Art. 1. repetatur ex Art. I. Th. 8. Addimus verba D. Joh. Henrici Maji, ex Epistolâ, quæ disputationi *de duplici cognitione* sub D. Bielefeldio habitæ annectitur; Personat ubique eristica Theologia: Captantur torquenturque voces & apices: negliguntur res: Pretium laborum in eo ponimus, ut multos possimus facere hæreticos, cum nullos faciamus Christianos. Plura ex Spenero, Horbio & Franckio suppeditantur in Piet, Sect. Art. 5. n. 7. p. 134.

VII. *Gentilium Antorum libros in Scholis Christianis tractare, eorumque dicta, si occasio ferat, atque moderatè fiat, in disputationibus Theologicis, itemque in concionibus adhibere, fas est. Qu. 6.*

Art. Scurra Stargardienſis in D. Schelguigii Con-
 cione, quam Gedani habuerat, ſeculari, carpit, quod
 Romanorum in ludis ſecularibus proſphoneſin repe-
 tierat, initio ſtatim exclamando: *Venite, ad iſtud,*
quod nemo mortalium vidit, neque viſurus eſt. Aufſe-
 munterung wieder das Ariſtoteliſche Chriſtenthum/
 p. 46. ſeq. Ipſe ex adverſo de ſe pronuntiat, p. 48.
 Ich habe die Zeit meines Lebens nicht alſo gepredig-
 et / und Gott wird mich ferner davor bewahren.
 Ich bleibe bey der Einfalt des Wortes Gottes / und
 erkläre es (utinam!) nach der Aehnlichkeit des Glau-
 bens. Debebat ſcilicet Schelguigius, qui cū Scurra,
 anno ætatis ſuæ duodecimo, ſub ferulâ illud: *deſine.*
Præceptor! vix ingemiſcere inceperat, jam concio-
natoris munus, non ſine applauſu, fructuque audito-
rum ſuorum obierat, nunc in ſenectute à nugigerulo
rationem concionandi addiſcere. Tecum habita,
Theologafter fanaticæ, & nôris quàm ſit tibi curia
ſupellex! Cæterum reliqua, ad hanc theſin ſpectan-
 tia, petantur ex Piet. Sect. Art. 6. n. 3. p. 147. Spe-
 nerus autem ad ea, quæ in hoc libro Pietiſtis objicie-
 bantur, neque in dem eifertigen Bericht / neque in
 der Abfertigung D. Schelwigs quicquam repoſuit;
 quo ſilentio locis ſuis conſenſiſſe videtur. Apertius
 Theſi orthodoxæ adverſatur Chriſtianus Jacobus
 Koitzſchius, Rector Gymnaſii Elbingenſis, in Invitat.
 ad Lectiō. Legum 1707 ſcribens: *Ubi ſapientiæ,*
quæ ſuperna eſt dominium non conceditur, (quod omni-
no faciendum eſt) ſed eruditio profana profano ore
incutatur; ſi vel aliqua doctrina ſanioris præcepta,
tanquam παρρηγοι, ut mos ferre ſolet, (in Pietiſtarum
Utopiâ) ediſcenda proponantur, ibi tamen non Chriſtiani
ſed gentilis ideoque miſerrima eſt inſtitutio juventutis.

ARTICULUS XXXII.
DE CULTU DEI.

Collegia, quæ vacantur, Pietatis, i. e. conventus hominum, ex diversis familiis, statò dempore, extra solennem Ecclesiæ congregationem in privatis adibus, aut etiam in campis &c. eo (quod perhibent) sine, ut per collationem sententiarum in studio biblico, doctrinâq; et vita Christianâ adificentur concurrentium, plus damni, quàm commodi inferunt: (i) adeoq; nec ex præcepti, nec ex mediæ necessitate instituuntur (x) ut propterea falsissimum sit, quòd ex iis major fructus ad colloquentes, quàm ex concionibus ad auditores attentos perveniat (λ) Quæ I, 2, & 3.

Artis. (1) Collegiorum novellæ pietatis anno 1670 autor erat Spenerus, cujus exemplo quotquot post illum turbare Ecclesias nostras conati sunt, plerique cum detestandos ausus vix melius, quàm per conventicula talia, promoveri conserent, ea apud suos introducere allaborarunt, e. g. 1682. Johannes Petrus Schæfferus, Laubaci: 1683. Johannes Henricus Horbius, Hamburgi: 1686 Magistri aliquot & Studiosi Lipsiæ: Reinholdus Sucherus, Stannarius & Johannes Karstenbrochius, cistularum opifex, aliique, sub D. Johannis Fischeri, generalis in Livoniâ Superintendentis patrocínio, Rigæ: M. Johannes Fritschius, Soraviæ in inferiori Lusatiâ: 1688 Georgius Daniel Koschwitzius, Medicus, & Philippus Christophorus Zeisius, Ecclesiæ Zirchoviensis Minister. Stolpæ: 1689 Eberhardus Zellerus, Nicolaus Langius & Studiosi

quidam alii, Hamburgi : 1690. D. Johannes Peterse-
 nius, Lüneburgi : D. Johannes Henricus Majus, Gießæ :
 Johannes Henricus Sprægelius, Diaconus aulicus, Qued-
 linburgi, Johannes Hirschius, Limifex cæcus, Frau-
 stadii, in majori Poloniâ : 1691. D. Joachimus Justus
 Breithauptius & M. Augustus Hermannus Frankius,
 Erfurti, & non multò post Hallæ : Schmidius Stu-
 diosus, Helmstadii : Bartholomæus Meyerus, Super-
 intendens generalis, & Justus Lûderus, Concionator
 aulicus, Gvelferbyti : Christophorus Tostlebenius,
 faber ferrarius, Behlitzii, sub Episcopatu Martisbur-
 gensi : 1692 Fratres duo, cognomine Stovehasii, &
 post eos M. Christophorus Prætorius, ad D. Georgii
 Pastor, Julini in citeriori Pomerania : M. Andreas
 Achilles, Halberstadii : M. Johannes Hieronymus
 Wiglebius, Subconrector, & Studiosi aliquot, vide-
 licet Heybachius, Keslerus, Jacobi & Meyfartus Go-
 thæ : Lic. Paulus Antonius, Rochlitzii : Daniel Otto
 Zieslerus Muscaviæ in Lusatiâ inferiori : 1693 Julius
 Henricus Ehlerus, Arnstadii in Comitatu Schwartz-
 burgico : Joh. Augustinus Hermannus, Medicinæ Lic.
 Calæ, aliiqve Orlamundæ in Thuringiâ : Studiosus
 quidam, cognomine Thenius, Jenæ : 1694. Johannes
 Henricus Hasselius, Concionator aulicus, Coburgi :
 1695. M. Paulus Achatius Bantzius, Tübingæ : 1697
 Enno Rudolphus Brenneyfenius, Juris Licentiatuſ,
 Aurici in Frisiâ Orientali : 1698. Theodorus Gehrius,
 ex dissolutæ vitæ Studioſo miles, taudemque Pietista,
 Regiomonti in Borussîâ, & Samuel Kœnigiſ, in Hel-
 vetiâ : 1699 D. Henricus Horchius, Exprofessor Her-
 bornensis, Scuwegiæ in Hassiâ : 1700. D. Paulus Anto-
 nius, Hallæ : duo Opifices Laubaci in Wetteraviâ : Joh.
 Henricus Krafftius, ex Sutore Argentoratensi Ludi-
 moderator

moderator in Hassia paganus, cum quibusdam focis,
 ut Michaële Aeckerlino, caputiorum Sartore, & Jo-
 hanne Jacobo Kleinio, Johanne Friederico Haugio, Stu-
 diosis &c. Argentorati: Simon Philippus Kletwigi-
 us, Med. Licent. & Christophorus Seebachius, Longo-
 salissæ: 1701. M. Paustus & Studiosus, cognomine
 Schadius, Carlseronæ in Scania: 1702. seq. Iohannes
 Georgius Rosenbachius, faber calcarius, Altorffii
 aliusque in locis, &c. Cum prima, quæ Francofurti
 ad Manum habebantur Collegia, malè audirent,
 Spenerus pro iis edebat Sendschreiben an einen Christo-
 enfrigen ausländischen Theologum, betreffend die
 falsche ausgesprengte Auflagen/ wegen seiner Lehre
 und so genannter Collegiorum Pietatis &c. De fine
 Collegiorum horundem ita Spenerus Bedencken P. 3.
 c. 6. art. 1. dist. 1. Sect. 28. p. 130. Ich setze mein
 Vertrauen darauff / daß hin und wieder gottseelige
 Prediger und Politici dahin sich bearbeiten werden/
 daß jeder seines Ortes allgemach Ecclesiolas in Ec-
 clesia, jedoch ohne einige Trennung samle und die-
 selbe in den Stand bringe/ daß man rechte Kern-
 Christen an ihnen habe. Cujusmodi repetuntur ib.
 Sect. 29. p. 132. item distinct, 2. Sect. 4. p. 160
 Sect. 13. p. 218. art. 2. dist. 1. Sect. 13. p. 721 &c.
 Quod Spenerum poenituerit Collegiorum ab eo insti-
 tutorum, negatur ib. art. 1. dist. 4. Sect. 22. p. 594.
 Kan nicht billigen/ daß man mit falsis narratis in ihn
 setzet/ wie er klaget ihm vorgehalten zu seyn/ich hätte
 schon mit so viel 1000. bitteren Zähren bereuet/ daß
 ich mein Collegium angefangen; da ich doch noch
 niemahl einen Thränen darüber vergossen/ noch Ur-
 sache gehabt habe/ mich solches reuen zu lassen. Add.
 Bedencken P. 1. c. 2. Art. 3. Sect. 32. p. 749. item
 P 5. Art.

Art. 4. Sect. 17. p. 65. Quin imò Spenerus sibi de imitatoribus in hoc opere gratulatur, in Bedencken P. 3. c. 6. Art. 1. dist. 4. Sect. 7. p. 542. seq. Ich muß mich billich ergehen / da ich höre / daß an mehreren Orten dergleichen Gelegenheiten des guten (de Collegiis loquitur) gemacht werden: nicht zwar als über eine Sache / die von mir herkäme / oder aufgebracht worden: welche Eitelkeiten der Herr / so die Herzen forschet / noch immer ferne von mir seyn lassen wolle: wie ich denn auch der erste nicht seyn kan / einer Sache / so von Anfang der Christlichen Kirchen / und so lange darnach / als dieselbe noch in gutem Stande geblieben / im Schwange gewesen; nach der Reformation von unsern lieben Luthero vorgeschlagen und recommendiret / und hin und wieder / ob schon auff unterschiedliche / aber doch zu einerley Zweck zielende / Arten / von ein und andern Christlichen Lehrern practiciret worden: sondern als über eine Sache / davon ich der Ehre Gottes vieles hoffe. *Præ cæteris non negligenda sunt illa Speneri 1699. scripta, in Bedencken P. 2. c. 3. Art. 1. Sect. 19. p. 84.* Zwar wünschte ich von Herzen / daß dergleichen Übung / ob wol mit gebührender Obacht der Obrigkeit und des Ministerii, aller Orten im Schwange giengen / und würde nicht leicht einiger Obrigkeit rathen / sie zu verbieten: Vielmehr glaube ich / sie könnten nicht ohne Sünde irgends verbothen werden: es wäre den Sache / daß einiges Ortes dieselbe in solchen Mißbrauch gerathen wären / daß demselben nicht anders mehr / als durch gänckliche Abstellung gesteuert werden könnte &c. Conf. Piet. Sect. Art. 8. p. t.

(x) Necessaria esse hac Collegia statuuntur (1)

necessitate præcepti, à DEO profecti. Sic Spener. Thätig Christenthum Dom. 7. p. Trin. P. 2. p. 280. & Dom. Sexag. P. . p. 528. item Uebereinstimmung Art prælim. 3. Th. 10. n. 2. & 3. p. 39. Verba ipsa allegantur in Piet. Sect. Art. 8. n. 3. p. 34. sqq. Spenerum sequitur autor des kurzen Beweises der Christen nicht allein erlaubten und nützlichen / sondern auch nothwendigen Zusammenkünften; cujus verba ibidem adducuntur n. 8. p. 44. Hanc necessitatem omnes illi agnoscunt, qui originem Collegiorum à mendato Christi accerfunt (2) necessitate medii. Spener. in Beantwortung des Unfugs / nec non Autor des unmaßgeblichen Bedenckens A. 2. b. quorum verba videantur in Piet. Sect. Art. 8. n. 8. p. 47. Addimus Johannis Adami Rabens Vorrede und Erinnerung über Herrn Ahasveri Fritschii wahres Christenthum / præf. fac. 3. & 4. Ohne das familiäre Anführen (in Collegiis), kan kein wahres / kräftiges und thätiges Christenthum verspühret werden / sollte man auch 50. oder mehr Jahre mit den bloßen Ceremonial- und Kirchen Verrichtungen umgehen. De utrâque necessitate ex Professo agit Wilhelmus Christianus Krigemann, in *Symphonesi Christianorum*, oder von einkeln oder privat Zusammenkünften der Christen. Adstruere enim conatur necessitatem præcepti, n. 5. p. 8. sq. & necessitatem medii, n. 7. p. 12. sq. Conf. Piet. Sect. Art. 8. p. 45. 46.

(1) D. Sagittarius im Beweis / daß seine Lehre Sätze noch feste stehen n. 19. Antagonistam interrogat: Wenn ich statuirte / daß die mit solchen Requisitis angestellte Collegia öftters mehr Nutzen bey den Christen / als die Predigten / so ordentlich gehalten werden / schaffen / sollte das Wiedertäuferische
Weis

Weigelianisch/ Rosenkreuzerisch und Quäckerisch seyn? item in Theſibus Apologeticis n. 22. *Certum esse credo, ejuscemodi Collegiis Pietatis saepe (non semper, non ubivis, non apud omnes) majorem fructum in Christianos redundare, quàm ex ordinariis sermonibus ad populum: præsertim si ab Ecclesie Ministris aliisque piis, doctis ac prudentibus Viris instituerentur. Addantur Speneri verba aus der Vorrede über den Bericht vom Ebenbilde der Pietisterei/ lit. C. I. allegata in Piet. Sect. Art. 8. n. 7. p. 43.*

II. Conciones, in quibus unus tantum docendi gratia loquitur, abolenda non sunt; nec cuiquam ut concionantem interpellet, finitave concione, ex eo quod se donis sufficientibus instructum existimat, ut publicè Ecclesiam alloquatur, & docere audeat, permittendum.
Qu. 4.

Avr: D. Spener. Thätiges Christenthum Dom Sexag P. 1. p. 528. Diesem Worte Pauli (Col. III. 16) würde kein Genügen geschehen/ mit unsern heutigen Kirchen Versammlungen/ deren Ordnung/ weil der Prediger alleine predigt und vermahnet/ nicht zugiebet/ daß in der Kirchen einer den andern lehre und vermahne: Da bey den ersten Versammlungen der Christen/ wie 1. Cor. XIV. zu sehen/ die Sache also eingerichtet gewesen ist/ daß ein jeglicher/ welcher von Gott die Gaben empfangen hatte/ auch mochte mit denselben in der Gemeine seinem Nächsten dienen: Da hingegen jetzt allein einer zu predigen hat 2c. Et Dom. 7. p. Trin. P. 2. p. 280. cum loco Exordii 1. Cor. XIV. 31. explicaret, inter alia inquit: Das war eine herrliche Sache/ damit alle die Erkenntniß/ die Gott

Gott einigen Christen gegeben/der ganzen Gemeinde auch möchten mitgetheilet werden. Aber nachmahls als der so genante geistliche Stand anfang sich allein groß zu machen/ so wolten sie/daß sie allein möchten die Ausleger seyn/ und allein an das Volck reden/ und wollen es niemand mehr verstaten 2c. Zu bedauern ist aber/ daß bey unsern Gemeinden/ die aus dem Papsthum ausgegangen/ solche Gewohnheit nicht wieder eingeführet wird 2c. Addatur Rettung der Lehre contra Hartnackium p. 170. Inter Reformatos D. Henricus Horchius, Professor Herborensis, anno 1693. de *igne fatuo* disputans, in Corollariis Pietismo, cui postea totus immergebatur, præludit. Compendium verò eorum, quæ scripserat, ipse postea in Epistolâ ad Doctores & Professores Tigurinos his comprehendi asserit: *Vulgo Christianorum jus est loquendi in publico.* Quam positionem in dictâ Epistolâ pluribus propugnat, tandemque concludit: *Meum est eritque, quoad vixero votum, cum servo illo fidelis in totâ DEI domo. Utinam totus DEI populus prophetaret!* Theologische Sendschreiben P. 2. p. 78. Man sehe nur die kurze Zeit an/wie zeit Lutheri alles bey dem Predigen ärger worden/und möchte ich wol fragen/ ob jemand klärer lehren könne/ denn Christus? So Mein? Worzu das Predigen? Die Lehre Christi hat keiner Auslegung nöthig/sondern nur den Gehorsam und das Thun.

III. *Concionibus, si fieri quomodocunque queat, præmittenda est meditatio. Qu. 5.*

Art. 9. In sancto atque Ecclesiæ veræ commendatissimo scripto, vom Unfug der Pietisten/ c. 3. p. 25. & 30, cum Systema Pietisticum delinearetur, locus IX. Perhibetur agere de *abrogatione artis concionatorie*. &

sur-

surrogatione sermonum tumultuarius. Hoc enim Spenerus in præfatione *ad tabulas*, Dannhauri *hodosophicas* præcipere fertur. Spenerus autem in der *Beantwortung*/ c. 2. n. 31. p. 42. sibi injuriam hæc in parte fieri protestatur; verba tamen in allegatâ præfatione hæc fuisse agnoscit p. 139. Fragt man/ ob ich den der Homiletic oder Prediger Kunst keinen Nutzen zuschreibe? so wil ich dieses nicht sagen/wol aber getraue ich zu behaupten/ daß der Nutzen so groß nicht seye/als die meiste darvon glauben. Ich wünschte/ das in viele Predigten mehr Beweisung des Geistes und der Krafft/ als Kunst und vernünfftige Reden menschlicher Weißheit sich finden möchte. Die Predigt Kunst aber führet mehr zu dieser/ als jener/ ja zu jener kan sie nicht führen: wie wolte ich/ daß sie nicht vielmahl davon abführte! Zudem diejenige/ welche sich darein zu sehr verliebt/ meistentheil mehr davor besorgt sind/ wie und in was Ordnung sie etwas sagen/ als was sie sagen/ und wollen den Zuhörern lieber solche Dinge/davon sie weniger Nutzen haben/vorbringen/wann sie davor halten/ daß die Gesetze des Methodi solches ersodern; als gegen derselben Vorschrift/und also wieder den Methodum sich in denen Dingen auffhalten/durch die das Heyl der Menschen kräftiger befördert würde. Zwar von diesen Gesetzen des Methodi ins gemein kommt mir nicht zu zuurtheilen: Doch wundere ich mich/ daß sich einige unterstehen/eine freye Sache/nemlich von göttliche Dingen an das Volk/zu dessen Erbauung/ wie solche es erfodert/zu handeln/mit gewissen Gesetzen zu umschreiben/daß er gefehlt solle heißen/wo solche Gesetze nicht stets vor Augen sind/hingegen diejenige Rede das vornehmste Lob davon trage die

*Ans. Man muß nicht in einemmal auf's
zum Bei in derm. in folgenden*

auffs sorgfältigste zu viel darnach eingerichtet ist zc.
 Ceterum Sectatores Speneri clarius, quæ à Magistro
 in pectore servantur, enuntiant. De Franckio enim,
 quod sine meditatione concionatus fuerit, testes re-
 ferunt in Protocollo Lipsiensi, quod ab ipso Franckio
 editum est, p. 23. Huc etiam pertinent, quæ in Re-
 cessu Hallensi anno 1692. à Commissariis definie-
 bantur. Sie sollen auff die Predigten gebührend
 meditiren / und wo nicht verboten concipiren / doch
 die vornehmsten Contenta, zu ihrer eigenen Erinne-
 rung / und da nöthig / Verantwortung / nach Mög-
 lichkeit annotiren. Ex quo propter tritum illud:
Mali mores gignunt bonas leges: colligimus, istud antea
à Novatoribus factum non esse. Omnium vero aper-
tissime à videri exhibetur in Theosophischen Send-
 Schreiben P. 1, p. 77. Es kan unsere gegenwärtige
 Art des Predigens / da man Predigten auswendig
 lernet / und aus vielen Gelehrten zusammen holet /
 nicht grundbesten. Dort fiel der H. Geist auff sie
 (die Zuhörer). Heute wird er weggeprediget zc.
 Et. p. 76. Ich habe den Catheder und Predigt Stuhl
 auch bekommen / und auff Antreiben Br. N. pero-
 rirer / sonder einen Augenblick Zeit zu haben mich zu
 erholen / ja den Text nicht ehe wissen dürfen / bis ich
 auff den Stuhl gestiegen zc.

IV. *Pericopa Evangelica & Epistolica, jam olim*
constituta, & in usum toti Occidenti commu-
nem deducta, concionibus dominicalibus &
festivalibus, textuum loco, pro Ecclesia in
fide & vita edificanda, utiliter substernun-
tur. Qu. 6.

Arvid. Querelas Speneri de Pericopis hæc aus dem
 Franck.

Grancfurtifchen Denckmahl. p. 134. Thätig. Christenth. Präf. Glaubens-Lehre Präf. Übereinstimmung. Art. Prælim. 6. Th. unic. n. 22. p. 116. seq. collegimus in Piet. Sect. Art. 2. n. 6. p. 39. sqq. His iungimus ea, quæ leguntur in Bedencken P. 3. c. 6. art. 1. dist. 1. sect. 26. p. 178. Wie hergölich wünschte ich / daß wir in unsern Kirchen niemahln den Gebrauch der Pericoparum Evangelicarum angenommen hätten / sondern entweder eine freye Wahl gelassen / oder aber die Epistolas vor die Evangelien zu den Haupt-Texten angenommen hätten &c.

V. Formule precum, quibus à teneris affuevimus, quæve ex libellis precatoris petuntur, nec ab illis, qui in Christianismo jam adoleverunt, simpliciter abjicienda, nec precibus, quas notitiâ propria indigentia ex corde promittit, semper postponenda sunt. Qu. 7.

Art. 8. A Spenero in Johanne Hirschio Linifice Fraustadiensi, majoris Poloniæ, laudatur, daß er erlaubt / wie das Gebet nicht an das Buch gebunden sey / sondern obwol der Gebet-Bücher Gebrauch / wo er recht eingerichtet wird / auch seinen Nutzen haben könne / daß gleichwohl das Beste heimliche Gebet aus dem Herzen selbst zu Gott aufsteigen / und durch die eigene Erkenntniß unser Bedürffniß gewürcket werden müsse. Itiner. Piet. p. 99. Alibi Spenerus formulis precum, quibus inde à pueritiâ affuevimus, infestus est. Thätig. Christenthum Dom. 7. p. Trin. P. 2. p. 294. Wir sollen die Speise heiligen mit Gebet: Aber daß es auch ein Gebet und nicht ein Geschwätz sey / wie es fastlepper! bey den meisten / die vor und nach Tische

be-

beten / geschähet / daß sie eben die gewöhnliche von
Jugend auff gelernete Formulen behalten und her-
sprechen / aber nicht erwegen / was wir darin sagen
in dem die öftere Wiederholung / und weil sie uns
so gar gemein sind / machen / daß man ihr gar nicht
achtet. Similiter D. Breithaupt. Disp. de Precum
Christianarum veritate p. 32. Deotionis affectu im-
buit & amplioris cum Deo familiaritatis gratia suble-
vati, si nimis Psalmorum & similium orationum mul-
titudini intendunt, spiritum obruunt, devotionem im-
pediunt, cordis libertatem quasi quodam pondere gra-
vant, & melioribus ablatis, minus pro illo tempore
utilibus occupantur, & scrupulosus inhaerent &c.

VI. Non solum pro spiritualibus, sed etiam pro
temporalibus bonis, Christiano orare conve-
nit (u): pro quibus in quartâ Dominica
orationis petitione, Deus invocatur, (v)

Qu. 8.

Ant. (u) Antonius à Nepitâ in specie facti ad Aca-
demias transmissâ, de Johanne Henrico Hasselio, Con-
cionatore Aulico Coburgensi, refert n. II. Formulas
precandi non tantum à piis Ecclesie Doctoribus pre-
scriptas, igni adjudicat; sed etiam orationem Domi-
nicam reicit & cum curru infantili comparat; quod
rudioribus & juvenioribus tantum conveniat. Imo
taxat in ea positam quartam petitionem, de pane
quoridiano, tanquam supervacaneam, addens scurrile
illud: Was sollen wir lange um den Dreck bitten?
Dignus ut stercore pro pane, saltem per octiduum
pastus fuisset, ac distinctionem inter utrumque expe-
rimiento facto didicisset.

Geor-
g

(v) Georgius Grabovius im Weg zur Wahrheit censuit, in quartâ petitione Irregentos tantum, quæ ad hujus vitæ necessitatem pertinent, desiderare; Regentis verò panem quotidianum esse verbum DEI. Vid. Martinus diffenbach Annot. in Epistolam Grabovii.

VII. *Ad mystica deliria pertinet assertio, quod pro summâ devotione haberi mereatur, si postquam anima (ut loqui amant) extra se posita & in Deum retracta est, homo aliquandiu quid agat, aut secum agatur ignarus, sine omni devotione, intellectuali perceptione ac cognitione sit. Qu. 10.*

Arnd. Spener. Lebens- & Pflicht P. I. p. 629. 630. Bey erleuchteten Kindern Gottes kann geschehen/ daß in dem andächtigen Gebet eine Seele zuweilen gleichsam ganz ausser sich selbst/ und in Gott gezogen wird/ daß sie wohl eine Weile nichts von sich selbst weiß/ was sie thut oder gedendet; da aber Gottes Krafft in ihr würcket und damit das Gebet und Göttliche Wirkung/ so sonst auch in die übrige und äusere Kräfte der Seelen/ die der Erinnerung unterworfen sind/ auszubrechen pflegen/ und darinnen wahrgenommen wird/ eine Weile innerst in den tieffsten Grund der Seelen gezogen wird/ wohin die Reflexion und unser Gewahr werden nicht eindringet; Da der Mensch nicht weiß/ wie ihm geschiehet/ und darinnen mehr leydet als thut; und ist die höchste Andacht/ wo keine Andacht und kein Verstand/ ja Gedancken scheinen übrig zu seyn. Hieher gehöret das übernatürliche Gebet/ davon J. Arnd handelt W. E. II. 20. aus dem alten Taylero.

Das

Das geschiehet durch waare Vereinigung mit Gott durch den Glauben / da unser erschaffener Geist zerschmelzet und versencket wird / in den unerschaffenen Geist Gottes / da alles in einem Augenblicke geschieht / was sonst von allen Heiligen / in Worten und Wercken / von Anfang der Welt her / geschehen ist. Und so klein ein Heller ist gegen 1000. Marck Goldes ; so viel besser ist dieses Gebet gegen das auswendige. Item Leichen. Pr. P. 3. p. 113. Es ist noch ein fernerer Grund / daß man sich göttlichen Würckungen also überläßet / wo man sich dadurch gerühret befindet / daß wir alsdann nicht so wol selbst würcken / als uns dem Herrn gelassen darstellten / und dem jenigen Platz geben / was er um solche Zeit in unserm Verstand / Willen oder Affecten thut. Von welchem Zustand und innerm Sabbath der Seelen / leider ! weniger als gut ist / bey uns bekant ist. Hingegen wie so viel kräftiger würde man mannmahl fühlen / wie Gott unsers Herzens Trost und Theil sey / wo wir zuweilen den natürlichen Würckungen unser Seelen absterben / in der Verschmachtung etwas höhers und göttlichs / darzu wir durch eigene Bemühung nicht kommen können / zu empfinden.

VIII. *Tametsi cantum internum, qui ex unione provenire, & citra membrorum exteriorum motum perfici traditur, non contemnimus; falsum tamen est, quod nulla alia musica, nisi cantus ille, Deo probetur. Qu. 9.*

Avr. D. Spener. Laubachisches Denckmahl p. 285. Im Singen fordert Gott ALLEIN den Eysen und Inbrünstigkeit des Herzens : weil es ein Singen

gen seyn soll aus der Salbung des Geistes/ welche mehr mit unser Seelen/ als äußerlichen Gliedern/ zu thun hat/ ob wol die damit erfüllte Seele/ sich auch ihrer Glieder nach deroselben Vermögen als dem brauchet. Item Lebens-Pflichte P. 1. p. 468. Was die Instrumental-Musica anla: *ut*/ so ist solche zwar im N. T. nicht ganz abgeschafft/ sondern mag noch/ wo sie wol eingerichtet/ einigen Nutzen haben: aber wo wir recht die Art des Gottesdienstes N. T. ansehen/ wo alles auff das innere hauptsächlich gerichtet seyn soll (daher das meiste des äußerlichen Gottesdienstes und Ceremonie des A. T. darnach in dem neuen außgelassen worden) mag man wol sagen/ daß man mit derselben desto sparsamer bey dem Gottesdienste umgehen solle: Denn einmal ist sie an sich selbst jezo nicht ein Gottesdienst/ wie sie im A. T. war *ic.* Ex utroque hoc loco discimus, à Spenero doceri (1) Musicam instrumentalem, si accuratè perpendatur, tantum pertinere ad V. T. (2) eam in N. T. posse aliquam utilitatem præbere, sed non ex intentione Dei (3) solum illum cantum Deo probari, qui ex unctione provenit (4) animam quidem in cantu uti membris, sed Deum ad hoc non attendere.

IX. *Christiano de rebus temporalibus proprium-
que jurantis commodum unice concernentibus,*
Art. 13. *cetera paria sint, jurare licet. Qu. II.*

qu. 2. *Art. 13.* Spener. Thätig. Christenthum Dom. Judica p. 733. Der Nahme Gottes soll uns zu heilig gehalten werden/ als daß wir denselben zu einem Eyd in leiblichen/weltlichen und in denselben nur bloß unsern eigenen Nutzen betreffenden Sachen gebrauchen wollen.

wollen. Et p. 753. Ach daß wir das H. Mittel ei-
 nes Eydschwurs / oder auch unter dem Nahmen
 Gottes thuender Betheuerung / nicht anders ge-
 brauchen/als wo es die Ehre dessen Nahmens selbst
 erforderte/ damit es in wichtigen Sachen allein ein
 Bekentniß göttlicher Wahrheit und Gerechtigkeit
 sey! Es ist ja zu herrlich und zu hoch / als das wir
 es zu Behuff unser zeitlichen Nothdurfft gebrauchen
 solten. Item Bedencken P. 2. c. 3. art. 1. sect. 5.
 p. 18. Ich halte das sicherste / daß wir sagen / die
 Eyd oder das Schwören sey verboten/wo es aus ei-
 gener Sache und Bewegung / aus Absicht auff sich/
 daß wir eben habē wollen/daß uns geglaubet werde/
 oder damit einiges Zeitliches erhalten wollen/geschie-
 het. Dahero/ wolte ich wegen Geld-Sachen nicht
 schweren / sondern lieber das meinige verlieren; als
 welcherley Dinge ich nicht so viel wehrt achte / daß
 der Heil. Name Gottes darüber geführet werde.

X. *Monastica vita perperam pro medio, & qui-
 dem pro medio egregio constantem animam pa-
 cem consequendi habetur: nec optanda est Mo-
 nasteriorum reductio, in gratiam hominum,
 quietam vitam amantium, ut à tumultu &
 strepitu remoti, conjunctim vivant, laborent &
 (quod obtenditur) Deo proximog, melius,
 quam extra Monasteria fiat, serviant. Qu. 12.*

Art. 3. Spener. Lebens-Pflicht P. 2. p. 483. Ob
 nicht gut und besser gewesen wäre / die Klöster nicht
 ganz abzuschaffen / sondern mehrere davon allein in
 solchen Stand/mit Reinigung von allem Aberglau-
 ben und Greuel-Wesen zusehen / daß Leute die in
 der Stille Gott gerne dienen wolten/ Gelegenheit

darin finden möchten; stelle ich anderer Nachsinnen
 heim. Alibi vero mentem suam aperte declarat, im
 Friede Gottes p. 170. Hiezu (nemlich einsam zu
 leben und nicht mit vielen Leuten umzugehen)
 wäre eine nicht unebene Gelegenheit gewesen / wo
 bey der Reformation einige Klöster / mit Abschnei-
 dung alles Unglaubens / Einbildung des Verdien-
 stes und mehrer Vollkommenheit / Zwang der Ge-
 lübde / Sausalheit und was sonst an den Päpstlichen
 Klöstern zu straffen ist / wären beybehalten worden;
 darinnen Personen / so ein stilles Leben lieben / sonder-
 lich aber unter vielem Wesen und Tumult ihr Ge-
 müthe in der Stille zu halten / oder auch sonst ohne
 Anstoß darunter zu leben nicht vermögen / beyssamen
 lebten 2c. Welches bey ihrer vielen ein stattliches
 Mittel zu einem beständigen Frieden in der Seele
 seyn würde. Bedencken P. 2. c. 3. art. 2. sect. 3. p. 189. Zum
 fördersten halte ich die Stifter und Klöster / wie dero
 erste Absicht und Einsetzung gewesen / für ein herr-
 lich und sehr nützlich Werck / daß Personen / die es
 ihrer Gelegenheit nicht gefunden / besondere Haus-
 haltungen zu führen / und doch dabey um mehreren
 Reizungen und Gelegenheit / des Bösen sich zu ent-
 halten / in dergleichen Klöster sich verfüget / da sie
 keine andere / als gleichgesinnte gottseelige Seelen
 um sich hätten / mit denen sie sich täglich erbauen und
 Gott dienen möchten / und aufs wenigste den Vor-
 theil hätten / nicht in steter gefahr von allerhand
 Gesellschaft und also auch unter allerhand Reizun-
 gen zu leben &c. Alibi etiam Spenerus solitudinem
 commendat, Ib. c. 3. Art. 4. sect. 9. p. 421. Mer-
 catori de proposito deferendi vocationem suam gra-
 tulatur. Ib. sect. 15. p. 432. E contrario uni ex
 Procer-

ARTIC. XXXIII. DE LIBERTATE CHRISTIANA. 215

Proceribus, procul dubio, quod rei Pietisticae augmentum ex continuatione aulici muneris expectaretur, depositionem illius, quod gerebat, officii, dissuadet. Ib. Sect. 12. p. 424 Add. Sect. 17. p. 452 Impudentior Patriarcha suo M. Andreas Fridelius, in Epistola ad Monialem Urselini ordinis, inter prolixas laudes Pontificiorum monastica exercitia angelice vite preludia esse, profiteri non erubescit.

Libertas christiana est fructus redemptionis
Hottend. ARTICULUS XXXIII. *christi. m. n. g.*
 DE LIBERTATE CHRISTIANA. *gest. mon.*

I. Qui Christiano omne gaudium super mundana & temporalia: (u) jocos sine exceptione omnes: (v) risum omnem super id, quod formaliter divinum non est: (z) verba omnia, gestusque civilitatis ac reverentia omnes, erga alios: (o) omnem exspatiationem & deambulationem, recreationis gratia susceptam: (a) omnem Musicae vocalis ac instrumentalis usum, tam passivum (p) quam activum (σ) &c. prohibet; ille non solum quod in Apol. Aug. Conf. p. 216. rejicitur) in eo versatur errore, quod Evangelium externam & quidem monasticam politiam inferat; sed & Stoicam austeritatem reducit, imo ex hominibus quodammodo truncos & stipites reddit. Qu. I. 3. 4. 9. 10. 13.

Artid. (u) M. Augustinus Hermannus Franckius, wider den Unfug. F. 3. b. Wenn die Welt ihrer Gewohnheit nach fürwenden/man müsse ja eine Erregung des Gemüthes haben/ so ist doch ein solcher (nempe Regentus) ganz anders gesinnet und findet *de Illuminatione* 24. & de *indo-* keine *fidei justificationis* et 3. *de Renovatione* III. *und centrum recentium controversiarum*

keine grössere/ ja **GUTHE** wahrhaftige Lust und Ergözung des gemüthes/ als wenn er mit **GOTT** umgeheth/ oder mit göttlichen Dingen. Plura exhibentur in Piet. Sect. art. 19. n. 5. p. 177. seq. Add. M. Godofredi Vockerodt Aufdeckung contra. M. Rothium p. 182.

(v) In Responsione ad Imaginem Pietismi Th. 6. n. 9. p. 10. de Pietistis dicitur: *Jocos averfantur, ne carni dent licentiam ad verba inania, quorum gratia eos oportet aliquando rationem reddere.* Plura traduntur in Piet. Sect. art. 19. n. 9. p. 181. Propter Jocos Pietistæ ritum depositionis, in Academiis usitatum, averfantur. Ib. art. 5. n. 11. p. 140. Add. Vockerodt Aufdeckung p. 280.

(z) M. Franck in XXX. Regeln n. 24. Hüte dich für unnützem Lachen &c. Es wird gar leichte damit gesündigt/ und dem Herzen/ zu einer gefährlichen Zerstreuung des Sinnes/ der Weg gebahnet/ welches bald wird gemaaht werden/ daß es zu leichtsinnig worden/ wennes sich wieder in tieffer Demuth zu dem allgegenwärtigen **GOTT** nahen wil. Insonderheit wenn andere über Scherz und Narrentheilung lachen/ so hüte dich/ daß du nicht mit lachest: denn es gefället **GOTT** nicht/ warum gefället es denn dir? Gefället es dir aber nicht/ warum lachest du denn darüber? Lachest du/ so hastu mit gesündigt: Siehestu ernsthaftig/ so hastu schon die Sünde/ in der unnützen Schwäger ihrem Gewissen gestrafft. Hac excusari possent, si alius quàm Pietista scripsisset. Pietista enim jocum quemcunque, etiam innoxium, detestatur & pro stultiloquio Eph. V. 4. prohibito habet, adeoque & risum super eo, peccatis annumerat.

(o) Spener.

(o) Spener. Bedencken P. 3. c. 3. art. 2. sect. 16. P. 241. Ich weiß/ daß/ welche Kinder Gottes sind die/ wie ihnen alles Wesen der Welt/ so nach einiger Pracht schmecket/ anstüncket/ die zu unsern Zeit eingeführte Titul nicht achten/ und als viel an ihnen ist/ lieber verlangten mit einander in mehrer Einfalt/ umzugehen. Et post aliquot lineas: Versichere meiner Seits/ wo es bey mir stünde/ daß vielleicht wenig von allem dem/ was den Schein einiges Gepräges hat/ überbleiben dürffte/ sondern alles viel mehr allgemach auff die vertrauliche alte Art/ (da wol der Unterscheid der Stände geblieben/ aber von allem/ was die Eitelkeit ihr selbst/ oder der andern Schmeichelen den andern angeflecket/ rein behalten worden war) wiederum gebracht werde. Autor des Berichts was die Befehrung verhindere. n. 10 Complementiren gehöret freylich zur Welt Lust und ist Sünde. Add. de titulis honorificis Piet. Sect. Art. 19. n. 16. p. 184.

(w) M. Franck. im Glaubischen Bedenck. Büchlein n. 61. p. 166. sq. Man siehet/ daß solche Spazieren und Müßiggehen bey der Welt entweder/ aus solchem bösen und Epicurischen Grunde herkommt/ daß sie dem Fressen und Sauffen/ und anderen schändlichen Fleisches Lüsten/ in ihrem verkehrten Sinne entweder gar nachlauffen/ oder doch daher/ daß sie keine wahrhaftige Ruhe in ihrer Seele zu finden wissen/ und dannenhero/ wenn nun die Predigt aus ist/ die Hände in den Schoos legen und nicht wissen was sie anfangen sollen. Ist es denn ein schöner Tag/ so lauffen sie/ wie sie selbst sprechen/ um die lange Weile zu vertreiben/ spazieren. Haben sie das gethan/ so sind sie müde und haben doch

Q5

chartis, alicuē oblectationis gratiā, moderate ludere: (x) choreas, quales inter homines diversi sexus, manibus connexis, motuq; corporis ad modulos musicos accommodato, in Germaniā, Galliā, Poloniā aliisq; regionibus instituuntur, agitare: (ψ) pro qualitate status & conditionis, pretiosis vestibus indui: (ω) novellas legere vel audire, iisq; se delectare (α) fas est. Qu. 2. 5. 6. 7. 8. II.

Arzid. (τ) M. Franck. Glauchisches Gedench-Büchlein p. 193. Diejenige Gastereyen/ die heut zu Tage/ leider! üblich sind / sind mehr denn zu viel an der wahren Ruhe in Gott hinderlich / und also auch sündlich. Item im Anhang bey den 3000 Klagen über das verdorbene Christenthum (quæ appendix in titulo, ex Speneri scriptis excerpta esse, perhibetur) p. 21. Christianus se explorare jubetur: Ob er seiner Lust wegen zu Gastereyen/ Hochzeiten und dergleichen gehe und sich dabey lustig mache? Add. Vockenrodt Auffdeckung p. 181. 279.

(υ) M. Franck. in XXX Regeln n. 22. Wenn dein Mund noch so lecker ist / das beste zu erwählen/ dich mit der niedlichen Speise/ um des guten Geschmacks willen zu sättigen / und unordentlich zu essen und zu trineßen / ohne rechten Hunger und Durst/ so bistu noch nicht mäßig. Quid Hamburgi apud Pietistas obtinuerit, Nicolaus de Pio Zelo. i. c. M. Nathanael Falckius, postea S. S. Theol. D. in Abfertigung C. F. Palms his verbis prodit: Thorheit war es / daß man sich unterstand den Leuten vorzuschreiben/ wie viel Essen sie auff den Tisch bringen und davon/ auch weniger als die Nothdurfft erfordert / genießen sollten.

(ρ) Spener.

(P) Spener. Glaubens-Trost P. 2. p. 541. Wie wollen sich Comœdien zu solchem Stande (der trübseeligen Zeiten) schicken/solche zuzulasse und zu besuchen? Einmal/ wie sie jeko insgemein' und wo sie auch fast am besten seyn sollen/ gehalten werden/sind sie nichts anders/ als eitele Zeit: und Geld-Verlust/und Gelegenheit/auch Anreizung zu vielen Sünden. Davor die ienige ziemlich vor Gott zur Rechenschafft verbunden sind/ welche solche gestatten und befördern. 2c. Similiter Speneri simia, Scurra Stargardiensis, in Predigten von dreyerley Art Menschen. p. 23. & 71. Soltten diese Leute wol im Reich Gottes seyn/ die sich bisher unter uns so versündigt haben mit Comœdien &c.? Christianus Jacobus Koitzsch, Programm. ad Lectionem Legum 1706. A. 4. a. *His juncti sunt actus dramatici, qui sub specioso surgentis ætatis exercenda titulo, ad stabiliendam improbitatem & altius animis immittenda vitia, videntur in Scholas irrepsisse &c.* Plura quarantur in Piet. Sect. Art. 19. n. 7. p. 180.

[2] M. Franck wider den Unfug F. 3. a. Ob schon wiedergeborene Christen woll wissen/das das äußerlichen Blättern mit der Karte/ und das äußerliche Tanzen/ in so weit als es nur äußerliche Bewegungen der Hände und Füße sind/ an und vor sich selbst keine Sünde sey: So sind sie doch so albern nicht/das sie nicht wissen soltten/ das es der Welt nicht um das äußerliche Blättern/ noch um die äußerliche Bewegung allein zu thun sey; sondern das ihr Herz an solchen Dingen hange/ und das sie ihre Lust nicht in Gott/ sondern ausser Gott suchen/ und ohne Mißvergnügen/ solcher weltlichen Luste nicht entrahten können. Justinus Toelnerus, ob Pietismum.

ab officio remotus, in scripto von seiner Absetzung
n. 34. p. 43. inquit: Eine Beschuldigung war
auch diese/ daß ich gesagt: Wer den Sontag Re-
gel schiebe/ der thue Sünde. Darauff habe ich diese
Antwort gesetzt: Ich wundere mich nicht wenig/ daß
man dieses vor unrecht hält/ da es doch allerdings
die Wahrheit ist: denn ja so wol mit Regeln/ als an-
dern Welt/ Spielen/ der Sontag entheiliget wird.
Ja ein rechtschaffener Christ/ der seine einige Lust
an dem HErrn hat/ spielet auch die Woche über
nicht/ weil er seine Zeit zur Ehre Gottes wol bes-
ser weiß anzuwenden 2c. Das Karten- Würffel-
und Regel- Spiel gehören insgemein zur Welt/ die
im Argen liegt: Daher sie von keinem Christen sol-
len geliebet und geübet werden. Plura suppeditantur
in Piet. Sect. art. 19. n. 8. p. 181.

(P) Spener. Bedencken P. 2. c. 3. art. 4. sect. 31.
p. 502. Was das Tanzen/ wie es insgemein jeho
practiciret wird/ anbelanget/ halte ich solches/ theils
wegen der demselben nunmehr fast unabsonderlich
anhängender Uppigkeit und Eitelkeit; theils des da-
her entstehenden Uergernisses/ allerdings vor sünd-
lich und einem Christen zu vermeiden. Eadem, sed
prolixius dixerat & exposuerat Ibid. sect. 29. p. 484.
seqq. & sect. 30. p. 496. seqq. Speneri tibias inflant M.
Christophorus Mathæus Seidelius, Pastor Wolcken-
burgensis, im Gespräch vom Zechen/ Schwelgen/
Spielen und Tanzen: quod scriptum cum Appen-
dice Anonymi, sub titulo Beweis/ daß die heutige
Tanz- Art eine fleischliche Wollust/ ja sündliche und
verdam'iche Welt Freude sey/ bey derer halbstarrri-
gen Verübung keine Vergebung der Sünden Statt
haben könne/ prodit: Item alius Anonymus, qui edi-
dit

dit Erklärung der Frage / was von dem Weltüblichen Tanzen zu halten? Utrumque tractatum M. Franckius præfationibus ornavit, ejusdem planè argumendi. His adjungere liceat (1) *Spermologi* ex Insula Fridericianâ Berolinensis *Ideam*, quam vocat, *Pseudorthodoxam* p. 5. & 6. doctissimè & solidissimè à Dn. M. Justo Wessel Rumpæo, in Academiâ Gryphicâ SS. Theol. Adjuncto, refutatam. (2) D. Lyfium, nugatorem Regiomontanum, in der andern Predigt von Mißbräuchen: Der siebende Mißbrauch ist / das vielfältig eingeschlichene Getanze / da die auff dem Gehorsam der Wahrheit / auff dem Wege der Gerechtigkeit / Hinfende / Lahme und Krippele / in alle Figuren / nach allem Ehon und Facke der Glieder / ihre Glieder zu lencken und zu beugen wissen / durch etliche Wochen vorhero dazu unternommene mühsahme Bereitung / zu allerhand Christen unanständlichen und leichtfertigen Geberden sich geschickt machen und es damit bezeugen / wie alles was an ihnen ist / zu dem Dienst des Satans / und der weltlichen Luste weit munterer und bereiteter / als zu dem Gehorsam Jesu Christi sey / &c. Reliqua argumentorum pro choreis allatorum resolutioni, ineptè adeo & jejunè impenduntur, ut commiserationem erga miserculum apud Logicæ, contentum sui graviter ulciscantis, peritos incurrant. (3) Justinum Toelnerum, qui propter nimium erga rusticos saltantes rigorem, parochiâ Panitschiensi, in Lipsiensi dioecesi, excedit &c.

(4) Autor des Berichts / was die Bekehrung verhindern n. 7. huc pulchras vestes trahit, tanquam Christianismo haud convenientes. Quomodo autem Pietista, hæresi eorum Lipsiæ primum erumpente,

in publicum prodierint, in Protocollo per M. Franckium edito p. 14. testis quidam coram Magistratu his verbis describit: Sie sahen ganz erbar auß/ giengen in Mänteln/ hatten Umschläge um/ legten die Hände zusammen/ und hingen den Kopff: Da sie vormahls das Haar auffgekrauset hatten/ waren die Haare nunmehr als wären sie durch die Striegel gezogen &c. Hodie in Academia Hallensi Studiosi Pietistæ, depositis & pallio & gladio, solis armati baculis, planè ut Mastigophori veterum, aut Lorarii, minuendæ canum multitudini certis temporibus emissi, incedere solent.

(a) M. Franckius in Timotheo suo p. 57. Studiosis nova videre vel audire prohibet, sub nomine einer fleischlichen Curiosität. Justinus Toelnerus von seiner Absehung p. 48. unum ex Rusticis, quibus olim Pastor præfectus fuerat, ita loquentem introducit: Zu Hause wird mir die Zeit zu lang/ darumb wil ich in die Schencke gehen/ da finde ich Gesellschaft/ mit der kan ich die Zeit vertreiben/ höre auch das selbst was neues: Ipse autem de eo sic iudicat: Diechtst affene Christen bekümmern sich nicht viel um neue Dinge/ die ihnen nichts nützen/ geschweige denn/ daß sie um deswegen solten in die Schencke gehen &c.

III. *Dantur modi honesti divinæque gloriæ non derogantes, quibus Christianus famam bonoremq. apud homines querere & si obtingant, licite acceptare possit. Qu. 12.*

AVT. Spener. Mißbrauch der Sprüche p. 169. Wer nach dem Gleische wandelt (hoc quid significet, in proximo sequentibus explicatur) und also lebt

lebt / daß er in seinem Leben seine Ehre / Lust / Willen sucht 2c. der gehöret nicht unter die / die in Christo Jesu sind. Similiter Scurra Stargardien-
 sis, von dreyerley Art Menschen p. 12. opinionibus Christianismo adversantibus accenset, si quis putet: Er könnte wol bestehen / wenn er gleich die Ehre dieser Welt mitnehme. Ipse verò non expectat honores deferendos, sed contra jus fasque sibi ipse præcipit, e. g. quando *Professorem* se vocat & quidem *primarium*, cui *Lectoris* tantum, in vocatoriis literis, demandatur provincia: quodque majus est, quando *Vice-Generalis Superintendentis in Ducatu Pomeraniae & Principatu Caminenfi* titulum sibi, in præjudicium Stargardien-
 sis Præpositi, cui vi- ces Generalis Superintendentis, hoc defuncto, aut aliis negotiis districto, obire convenit, venditat: qui stolidi & ab omni pietate alieni ausus effecere, ut Scurra à Superioribus suis vapularet. Mihi vero cum descriptio ejus ab alio subridente prælegeretur, illud Andreæ Gryphii incidebat, qui similitum ineptiarum aucupem, in Comœdiâ de *Absurdis Comicis*, ita de se loquentem introducit: Peter Squentz, Schulmeister zu Kumpel-Kirchen und Expectant des Pfarr-
 Amts daselbst / wenn die andern alle werden gestorben seyn. Vid. *Teutsche Gedicht* Edit. 1698. p. 728.

IV. *Qui hujusmodi adiaphora sub opinione necessitatis urgent, ac peccata faciunt ubi ex mente Dei nulla sunt, illis propter laqueos conscientiae injectos & libertatis Christiana violationem, pro virili resistendum est.* Qu. 41.

Art. 9. Spener wider den Unsug c. 2. n. 19. p. 109. sq. Was freye Mittel-Dinge anlangt / die es nemlich

lich

lich in der That sind (denn die Welt nun manch-
 mal unter Mittel-Dinge setzet / die in solchen Um-
 ständen die Apostel darunter zuzählen würden Bes-
 dencken gehabt haben) so kan man niemand verdien-
 cken / daß er nach seines Herzens Neigung thut/
 und wo er auch nur einige Sorge hat / nicht nur/
 daß die Sache unrecht / sondern auch nur einige Ge-
 legenheit eines andern Bösen und Verleitung dar-
 zu / oder durch den bösen Schein ein Anstoß einiges
 Schwachen / der sich der Freyheit nicht recht zu ge-
 brauchen wüste / oder nur dessen Unterlassung besser
 als der Gebrauch seyn möchte / dieselbe unterlässe.
 Welches ich zwar wol weiß / daß die Welt eine Singu-
 larität zu nennen pflege. Wie man hingegen ihr ihren
 Willen läßt / daß sie nach ihrem Gefallen / und wie sie
 es vermeint zu verantworten / bey den Mitteldingen
 sich aufführen mag / so sollte sie hingegen auch so viel
 Billigkeit haben vor andere / ihnen ihre Freyheit auch
 zuzulassen. Wo aber jemand von frommen Leuten /
 was solche warhafftige Mitteldinge anlangt / ein so
 enges Gewissen bekommen hätte / daß er auch ander-
 en einen Zweifel darinnen machte / so ich nicht billige /
 wäre doch deswegen solches nicht als eine so grosse
 Haupt-Sünde anzusehen: weil nicht ohn ist / daß es
 oft geschieheth / daß diejenige welche vor hin sich all-
 zugrosse Freyheit genommen / und sich über nichts
 ein Gewissen gemacht haben / wenn sie von Gott zu
 rechter Befehrung gerühret worden / eine Weile zu
 weit auff die andere Seite gehen / und sich für allem
 fürchten / was sie nicht Ursach hätte / biß sie allgemach
 wiederum in die Mittel-Stras kommen / wie mir
 wol selbst dergleichen Exempel bekandt worden
 sind. So lange sie aber noch in solchen Gedancken

R

und

Ap. Ca- 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
 und engen Gewissen sind / und davor halten/ daß
 die Liebe sie dahin treibe/ auch andere zu warnen/ weil
 es gleichwol aus gutē Herken geschiehet/ sind sie von
 denen/ welch: ihnen zuzusprechen haben/ von ihrem
 Mißverstand zu erinern; die aber/ welchē etwa Zweif
 sel gemacht worden/ besser zu unterrichtē. Eine härtes
 re Ahndung verdienten solche Leute nicht/ sie wolten
 dann mit Gewalt über andere Gewissen herrschen/ der
 gleichen Exempel ich gleichwol nicht weiß. *Analys*
horum verborum in Piet. Sect. Art. 19. n. 24. p. 188. insti-
tuitur: ibidem & M. Franckii consensus p. 186. sq. exhibetur

et scripta est ARTICULUS XXXIV.

Contra Syncre- DE NOVISSIMIS.

firmum car-
na- 1. Inter Cælum & Infernum, non datur nūq̃ ali
um. quod medium, quod animas à corpore sepāra
 tas, usque ad diem extremi iudicii, aut ini
 tium Chiliasmi, recipiat & servet. (β) Pro
 indeque falsa sunt, quæ de quatuor præcipuē
 receptaculis post mortem, nempe præter Cælum
 perfectē beatorum, & infernum complete dam
 natorum, de Paradiso eorum, qui resuscitati
 cum Christo, per mille annos regnaturi sint,
 ac de nūq̃ eorum, qui primæ resurrectionis par
 ticipes non sint, nec tamen ad Infernum per
 venerint, sed diem iudicii expectent; tra
 duntur. (γ) Qv 1. & 2.

AVT. 3. (β) Autor Eterni, ut vocatur, Evangelii
 nempe Peter senius, non multum à principio operis
 Es ist klar / daß zwischen dem leiblichen / zeitli en
 Eode / und zwischen dem andern so genannten ewigen
 Eode / noch ein mitler Zustand zu befinden sey wel
 cher

her bißher gar von wenigen ist erkannt worden. Dieser Zustand ist unterschiedlich und unter der Benennung des Meers/des Todes u. der Höllen ausgesdruckt/als dadurch die unterschiedliche Behältniße theils dero noch ungeheilte und auff Hoffnung gefangen liegenden: theils der zum Gericht behaltenen Seelen angedeutet werden: über welche Gefängniße besondere Geister gesetzt sind/ denen die Gefangenen/ als den Kerckermeistern und Peinigern/entweder biß zu ihrer Befreyung/oder biß zu ihrer endlichen Verurtheilung überantwortet werden. Vid *Apokalypsis* (oder Wiederbringung aller Dinge) P. I. Sect. 1. p. 6. a. Hæc autem pluribus explicantur ibidem p. 160. sqq. & Sect. 3. p. 32. Pergit idem autor ibid. p. 12. a. Gleich wie die Heil. Schrift in der Benennung des Meers/ des Todes und der Höllen/und noch mit andern Vorstellungen und Worten/ den Zustand der gefangenen Geister und Seelen unterschiedlich beschreibet: also beschreibet sie auch den Zustand der seligen Geister und Seelen unterschiedlich; wenn sie von dem Paradies/ Luc. XXIII. 43. von dem Lande der Lebendigen Ps. XXVII. 14. von dem Altar Apoc. VI. 9. 10. 11. von dem Schoß Abrahams Luc. XVI. 22. 23. 25. von der Hand Gottes Deut. XXXIII. 3. Meldung thut 2c. Ex lacunis Peterfenianis hausta sunt illa Christophori Seebachii in Erklärung des 87. Psalms: Wer die Berge der Heiligkeit bey Leibes Leben nicht übersteigen kan/ der wird für diese seine Faulheit in die Hölle/ oder auch wol gar in den feurigen Pfuel geschmissen (stagnum ergo hoc ab inferno diversum est.) und muß doch endlich auff seinen rechten Grund kommen/

Kommen/ nemper liberationem, de qua in Th. III. agetur.) Consonant nugæ Rosenbachianæ quæ, leguntur in der Wunder- und Ganden- vollen Führung: p. 43. sq.

(7) De quatuor receptaculis animarum post mortem. vid. Peterlenii Bekenntniß vom herrlichen Reiche qu. 58. & Peterleniæ Glaubens- Gespräche P. 3. p. 794. sq. Alibi verò Peterlenius sex, imo plura receptacula ædificasse videtur, scribens, in der Warheit des herrlichẽ Reichs. P. I. p. 144. Es ist eine gewisse Warheit / daß nicht allein viele/ sondern auch in eben solcher geordneten Vielheit/ vielerley Wohnungen seyn/ gleich wie ehe noch die grosse Ewigkeit angehet/ einige in dem Schoß Abrahams/ andere in dem Paradiß/ andere unter dem Altar Gottes gefunden werden: wie im Gegentheil ein anderer Ort die Hölle/ ein anderer der Todt/ ein anderer das Meer/ ein anderer der Abgrund/ ein anderer der feurige Psuel ist/ welche Derter nicht umsonst mit vielerley Rahmen also außgesprochen sind. Hæc conferantur cum ultimis in præcedente antithesi lit. 3.

II. Anima eorum, qui in infidelitate decesserunt, ipsiq; diaboli, jam in inferno prodam. natis parato sunt, ibidemque torquentur. Qu. 4

Art. 3. Verba Aeterni (quod vocatur) Evangelii p. 32. sunt: In diesen Psuel (nehmlich in den feurigen Schwefel- Psuel/ welcher der ewige Todt genannt wird) ist biß auff diese Stunde noch niemand kommen/ auch der Teuffel selbst nicht 2c. Denn es wird niemand eher hineinkommen/ biß auff den Tag des grossen Gerichts 2c. Dieser feurige Psuel mag vor dem Ziel der bestimmten Ewigkeiten seine Todten

Todten nicht wiedergebenz. Conf. Wiederbringung

P. 1. Sect. 1. p. 7. b. 8. a.

III. Quod damnati homines ipsiq; diaboli, elapsis
seculorum seculis, seu aternitatum aternitate,
i. e. post annos quinquagies mille, purificationi
eorum destinatos, pœnā eximendi, atq; à Deo
in gratiam cœlumq; beatorum recipiendi sint,
quodq; dogma hoc titulum æterni Evangelii,
de universali àτοxασάου Act. III. 21. promissa,
recte gerat, putidum commentum est. Qu. 3.

Artd. Juxta Evangelium, ut dicitur, æternum (1) com-
pletis, quæ definitæ sunt æternitatibus, etiam in
stagnum ignis projecti, liberabuntur p. 37. Wenn
ein Mensch des zeitlichen Todes stirbt / so kömmt er
zwar freylich dahin / wohin er durch den zeitlichen
Tod gefallen ist: Doch kan sein Fall also beschaffen
seyn / daß ob er gleich an keinen guten Ort gefallen /
er doch noch von dem schlimmen Orte mag wieder
auffgehoben / und an einen besser gebracht werden.
Welches ich von denen sage / die noch aus dem er-
sten Tode zum Leben können: Die jenigen aber welche
durch das leibliche Absterben in den ersten Tod / und
auß dem ersten Tod in den andern Tod versinken /
die sind also gefallen / daß sie biß an das Ziel der
bestimmten Ewigkeiten nicht mögen auffgerichtet wer-
den. (2) Tandem finitis omnibus æternitatibus, ul-
timi è stagno illo egredientur Diaboli p. 80. sqq.
Das Hall-Jahr / das 7. Ruh-Jahr in sich fasset / stel-
let vor die Ewigkeit der bestimmten Ewigkeiten / so
Apoc. XX. 10. XXII. 5. benennet sind. In solchen
Ewigkeitē geschehen muthmassentlich nach und nach
P 3 alle

alle übrige Wiederbringunge. Aber die Wiederbringunge des gefallenē Lucifers u. seiner besondern Theils genossen des Thiers und falschen Prophetens/ist wol nicht ehe zu hoffen biß dz solche bestimmte Ewigkeiten vollendet sind 2c. Darauf (nempe Apoc. XX. 10. 15) ist zu schließen/daß der Drache mit seinen Erstgebohrnē die letzten in der Wiederbringung sind/ob sie gleich die ersten in der Schöpfung seyn mögen. (3) *Eternitatum eternitates post annos quingvages mille complebuntur.* p. 85. sq. Gleich wie auff das Ruh. Jahr mehrere Ruh. Jahr folgete/biß sie alle erfüllet und das Hall. Jahr folgete. Also sind auch die nach einander folgende Ewigkeiten durch diese Ruh. Jahre vorgebildet/biß so tausend Jahre erfüllet sind/ u. das Vorbild in wesentlicher Erfüllung dargestellet wird/ da ein jeder wieder wieder zu seiner Haabe und zu seinem Geschlechte kömmt wird: Da der Engel wiederum sein Fürstenthum erlanget/unter seinem Haupte Christo Jesu/und auch der Mensch völliĝ wieder zu seinem Geschlecht/und zu seiner Haabe kömmt: da Gott alles in allem seyn wird/in der unendlichen Ewigkeit. *Fanaticæ huic hypothesi. (quod mirandum dolendumque est) in Academiâ Norica haud opscure applaudie D Iohann. Michael Langius, Professor atq; Ecclesiæ Altdorffensis Minister, in Trigâ dissertationum de Herba Borith, 1705. editâ. Tametsi enim p. 63 insani dogmatis mentione factâ, scribat: Sum se iudicium suspendere &c, pronunciat tamen: DOGMATOTUM hodie à pluribus ex sacra Scriptura admodum speciosè proponi, opposita argumenta insigni dexteritate solvi, plurimos textus obscuriusculos sacrarum literarum illustrari. Pergit etiam: Hoc saltem sibi credi evidens, quod autorem illius doctrine &*

argumen-

argumentorum tam insignium inventorom (Peterfenium videlicet, oporteat esse sacrarum literarum attributorum divinarum, dependentia rerum omnium à Christo, gratuita hominum peccatorum per Christum restitutionis & similium rerum divinarum scrutorem perspicacem & solertiissimum: Addit: *Se non videre, quomodo diabolus ipse queat vim tantorum tanta cura tractatorum argumentorum eludere, quane quidem tot homines pii, ab omni luce Spiritus S. non plane alieni valuerint dissolvere.* Imo & ex Scripturâ Col. II. 14. 20. 1. Cor. XV. 23. 26. in subsidium vocat, dicens: *Non obscure sibi verbis, prout jacent, mysterium illud omnimode restitutionis totius quaquapater creationis, in peccata prolapse, indicari videri.* Nihil igitur obstat, quominus idem ille Langius fascinati Diabolorum Evangelistis annumeretur. His accenseri quoque mereatur Rosenbachius, faber calcarius, in der Gnaden vollen Föhrung p. 278. sq. de Diabolis scribens: *Als Teufel werden sie bey Leibe nicht seelig / so muß mans nicht verstehen / aber als solche Engel / wen sie von teufflischen Eigenheits Schlacken werden gereiniget seyn / in dem äussersten Ziel der Ewigkeit / in den grossen Jubel Jahr des HErrn / da Gott wird alles in allem seyn: Und da (quæ verba p. 280. extant) des Teuffels Bild wird schon verbrant seyn.*

IV. *Mos ille beatos, qui sine evidenti infidelitatis notâ nempe finali Verbi & Ministerii contemptu, ex vitâ decesserunt, appellandi, sine causa sufficiente improbatur Qu. 5.*

Arz. Spenerus. Seeligkeit der Kinder Gottes p. 52. *Man pflegt die Todten seelig zu nennen / ob wolleynder! besorglich denē meisten mit solchem Nahmen mag*

mag unrecht geschehen. Den weil wir Gottes Wort zu glauben haben / daß wenigere/ gegen die verlorne zurechnen/ seelig werden und man aber auß Gewohnheit alle Todten seelig zu nennen pfleget (welcher Gewohnheit ich gerne gesteuert zu werden wünschete/ wie es aber anzugreifen genungsam Nacht nicht sehe) so wird se auch der Name Seelig in der Welt manchem nach gesprochen/ dessen Seele woll bereits jene Flamme fühlet. Item Lebens Pflicht P. 2. p. 386. 387. Ich Sorge/ daß manchem ihre Ehre/ die ihnen noch wiederfähret nach dem Tode/ nur ein schwerer Gericht vor Gott macht. Wie ist den göttlicher Gerechtigkeit nicht ungemäß halte/ wo einige wahrhaftig nicht seelig gestorben sind und ihnen solche Ehren. Bezeugungen/ die den Seeligen gehörten/ erwiesen werden/ daß Gott ihn so viel mehr Qual und Schmach dorten anthue. Conf Piet. Sect. Art. 2. n. 6. p. 46.

V. Futura corporum resurrectio non nisi una est, errantque adeo, qui geminam fingunt, primam solorum piorum, & secundam, prima illa longè posteriorum, impiozem. Qu. 6.

AVRIS. Peterfenius in der Wahrheit des herlichen Reichs. P. 1. Posit. 5. p. 100. Es ist eine Auferstehung der Gerechten/ die von Johanne *ἀναστάσις ἡ πρώτη* die Auferstehung/ die da die erste ist/ genannt wird/ da alle Gläubige/ in welchen Christus gelebet/ und die durch den Tod ins Leben hindurch gedungen seyn/ und die Heiligung vollendet haben/ in der Furcht Gottes/ 1000. Jahr eher als die anderen Todten zum Leben auffstehen / und von dem andern Tod schlechter dings frey gesprochen sind. &c. Similiter Peterfenia in Glaubens. Gesprächen P. 3. n.

14. p. 794. sq. Christum Jesum alloquitur: Wenn du von der ersten Auferstehung redest/so sehestu die Würdigkeit hinzu/weil eine grosse Seeligkeit darin-
nen lieget / wie dein Geist spricht: Seelig ist der und heilig / der Theil hat an der ersten Auferstehung:
über solche hat der andere Tod keine Macht. Die an-
dern Todten aber werden/wenn sie vor Gericht kom-
men / noch Angst von dem anderen Tode haben &c.

*VI Salus seu Beatitudo gratia & gloria, quatenus
& formaliter & subjectivè considerantur, non
gradu, tantū, sed ipsa etiam essentia differunt,
ita ut nemo in hac vita salutis gloriosa, per
fruitionem Dei immediatam, compos fiat. Qu. 7.*

Art. 8. Spener. in der Milch des Evangelii c. 8. p. 96.
salutem hujus & æternæ vitæ tantum revelatione &
graduum perfectione differre credit. Sic autem ipse:
Ob wohl die liebe Gläubigen bereits hie in dieser Zeit
seelig sind/und vortreffliche Güter der Seeligkeit be-
sitzen / so ist doch solcher Besitz und Genuß noch
nicht vollkommen / sondern sie verstehen ihre Seelig-
keit zum wenigsten Theil/ als derer vieles ihnen ver-
borgen bleibet &c. Daher die Hoffnung und Erwar-
tung der Offenbarung und völliger Darreichung
der übrigen Güter / sie bereits hie in diesem Leben
tröstet/und sie davon zuweilen einigen Vorschmack
haben. &c. Item Bedencken P. 3. c. 6. art. 1. dict. 1.
sect. 30. p. 134. Ich pflichte Prætorio und Statio
in den Grund Lehren von Herzen bey / als daß
uns die Seeligkeit hier bereits in dem Reiche der
Gnaden thätlich geschencet werde/und wir also hier
noch in diesem Leben seelig seyn können und sollen/ehe
in jenem Leben die Seeligkeit geoffenbahret werde
in

in der Herligkeit. Item Lebens-Pflichte. P. I. p. 441
 Unser Heyland sagt Joh. XVII. 3. Das ist das
 ewige Leben. 2c. da ist nicht nur dieses die Mei-
 nung/ solch gläubig Erkenntniß sey das Mittel unser
 Seits/ dadurch wir zu dem ewigen Leben gelangen:
 Sondern so bald wir solche wahre Erkenntniß haben/
 so ist schon ein Leben in der Seele/ das ein geistli-
 ches/ göttliches und ewig-währendes/ auch ewiges
 Leben ist/ da unser Heyland von den Glaubigen
 sagt Joh. III. 16. Auf daß alle die an ihn gläus-
 ben/ nicht verlohren werden/ sondern das
 ewige Leben haben: Nicht daß sie es erst in jener
 Welt bekommen sollen/ sondern daß sie es schon haben/
 um die Zeit da sie glauben: Wo wir also sehen/
 daß das geistliche wahrhaftig ein ewiges Leben sey/
 welches aus dieser Erkenntniß kömmt.

VII. Consumatio seculi non mutationem duntaxat accidentalem, sed propriè sic dictam annihilationem infert. Qu 8.

avrid. Preterfensia in Ansehung zur Offenbahrung/
 Obf. ad Rubricam 27. p. 343. a. Es hat in der H.
 Schrift keinen Grund/ daß diese sichtbare Welt
 mit allen ihren Geschöpfen/ außgenommen den
 Menschen/ in ein pur lauterer Nichts eingehen
 sollte 2c. Und ob gleich die Schrift lehret/ daß Him-
 mel und Erde vergehen sollen: so heist doch vergehen
 nicht so viel/ als zu Nichts werden. 2c.

ARTICULUS XXXV.

De CHILIASMO.

1. Mille anni, quorum Apoc. XX. 1-6. mentio fit, dudum jam praterierunt: (8) Quapropter

*pter figmentum Chiliaſtarum eſt, quod ante
iudicium extremum, Chriſtus cum ſanctis, par-
tim a morte reſuſcitatis partim ſuperſtitibus,
per mille annos in mundo pacatè feliciterque
regnaturus ſit. (e) A quo Chiliaſmo, nec illi, qui
meliora, quæ a Spenero exſpectantur, tempora,
mille annos duratura, ſperant, eximendi ſunt.*

(?) Qu. I. 2. & 3.

Art. D. (d) Chiliaſtæ nomen ſuum à mille annis
trahunt: non quatenus mille iſti anni Apoc. XX. re-
velantur; ſed quatenus revelatio illa de mille annis
facta, in alium ſenſum, quàm à Spiritu S. intentum,
trahitur: Ut proinde nullum priculum ſit, ne,
quod Chiliaſtæ hodierni, præunte Spenero in der
Bertheidigung wieder D. Albert. n. 45. p. 49. ſæ-
piuſculè excuſpationis gratiâ obvertunt, Spiritus S.
pro Chiliaſtâ habeatur. Nam Spiritus S. de mille an-
nis, qui impleri debebant loquitur, proindeque quot-
quot impletionem. antequam fieret, exſpectabant,
pro Chiliaſtis haberi non debuerunt: Nobis verò Chi-
liaſtæ ſunt, qui impletioni illi, ut futura, cum præ-
ſtolatione novi & viſibilis regni, prouti in theſi de-
ſcribitur, inſhiant. Quem in cenſum omnes illi ve-
niunt, quorum paulò poſt mentionem faciemus. Li-
ceat verò iisdem adjungere M. Franckium de quo
M. N. H. autor famoſus & Pietiſtiſ pleriſque, aut
notus, aut probatus, in continuatione der Theo-
logiſchen Streitigkeiten 1695 ſcribit; In Halle
wurde mir referiret/ daß Herr M. Francke/ menſe
Majo, ſeine Frau Mutter in Gotha beſuchet/ woſelbſt
wie auch in Arnſtadt und Erffurt/ im Durchreiſen/
unter der Geiſtlichkeit eine groſſe Bewegung verur-
ſachet

ursachet worden/ absonderlich zu Effurt/ da er in Gegenwart vieler Personen und zwar Geistlichen auff Befragen/ was er vom tausend-jährigen Reich hielte? dasselbe als noch zukünftig/ aus dem A. und N. T. behauptet/ daß auch erwehnte Geistlichen/ ob sie schon ihr mögliches gethan/ nichts gründliches wider seine Argumenta auffbringen können. *Liceat nobis acclamare: Pastores hederá tantos ornate triumphos!* Cæterum huic hospiti suo, cujus convictu, post remotionem ab officio, etiamnum utitur, consentit Justinus Toelnerus, von seiner Absehung n. 39. p. 64. Ich bin auß vielen Umständen überzeugt daß allerdings die tausend Jahre/ oder das tausend-jährige Reich Christi noch zukünftig seyn zc.

(1) Inter Chiliastras, Pietisticæ Sectæ addictos, qui millenarium Christi regnū expectant, aliosve expectare jubent, atque errorem calamo propagare ausi sunt, excellunt (1) Peterfenius, quem beatus D. Veielius, cum viveret, *Papiam nostri temporis* dicebat. Piet. S. art. II. n. 4. p. 100. Inter scripta ejus, quā maximè huc pertinet Bekenntniß vom heiligen Reich Christi; quod jure optimo Catechismus Chiliaismi Peterfeniani appellatur. Epitome ejus traditur ibid. p. 101. sq. (2) Peterfenia, quæ affanias chiliasticas marito, si non prima inspiravit, saltem eundem, ne ad sanam mentem rediret, dehortando retraxit. Ib. n. 5. p. 105. sqq. (3) Rosimunda Juliana ab Asseburg, quæ vaticiniis suis Peterfenium & Peterfeniam sublevabat Ib. n. 6. p. 113. (4) D. Johannes Henricus Majus, Theologus Gießensis, de quo Peterfenius in Nube Testium L. 3. n. 45. p. 172. inquit: *Ille super Evangelium. II. Adventus ex Luc. XXI. disputans, Regnum futurum Israeli restituendum, ex Act.*

4. 1. publicè adstruxit, atque defendit, 1695. 13. Junii
 Idem Majus, suppresso cognomine seque Johannem
 Henrici dicens, 1698. pro Chiliasmo contra D. Pfeiffe-
 rum *Vindicias* dicti Luc. XIIX. 8. publicabat. (5)
 D. Johannes Adolphus Frohnus, Superintendens
 Muhlhusanusejus quæstiones Chilasticæ, in Synodo
 1694. propositæ, publicantur ibid. p. 173. (6) M
 Hector Mithobius, Ecclesiæ Oldendorpiensis in Ha-
 delia Minister, ob Chiliasmum munere suo exutus.
 (7) Adamus Rabijs, Notarius publicus Erlangen-
 sis, im wahren und thätigen Christenthum: itemque
 in der Vorrede und Erinnerung über Hrn. D Frischii
 neu-edirten Tractat (8) Samuel Koenigius, de quo
 Capitulum Bernense ad Theologos Heidelbergenses
 scribit: *Qua datacunque & sapius capiti à oc cassione,*
Chiliasmum ex mente Brecklingii, Seidenbécheri & præ-
cipue, qui hujus compilator nonnullis creditur, Peter-
senii & aliorum novissimorum Chilasticæ doctrine in-
terpolatorum, cum annexis capitibus, gemina videlicet
mortuorum resurrectione, gemina & gemmata Hiero-
solyma superna, in nubibus conspicuo modo regnatura,
collocatis ibi thronis visibilibus & inferna, pristinam
sedem, una cum templo recuperatura, de Judæorum in
Cananeam reductione, & plenaria Antichristi abolitione,
ante novissimum universalis judicii diem expectanda,
de bonis injustorum a gente sancta occupandis, tanto cum
asserendi studio inculcavit, quasi gloriosi istius Mille-
nii præco & metator credi vellet &c. (9) Compila-
 tor Hallensis Cantionalis 1697. editi, in quo Chi-
 lastica haud pauca occurrunt (10) Collector can-
 tionum Gothanus, qui 700 hymnum Chilasticum
 eliminare jubebatur, propter versiculum 9. cantici,
 P. 400. exhibiti: Die Liebe wird / wenn Antichrist
 gestöhrt/

gestöhrt / Und Babel gang verheert / Sich uns erst
offenbahren : Es wird die wehrte Schaar / Der
Frommen tausend Jahr Die Freude erst erfahrent
Die der Heyland hat bereit / Denen die ihm anges
hangen : Denn er in der güldeneyn Zeit Stillen wird
der Seel Verlangen / Wenn da seyn der einzige
Hirt / Die Liebe wird (11) Scurra Stargardienſis
von dreyerley Art Menschen p. 22. Es sind auch
sehr wenig derselben / die da wissen / was noch zu
künftig ist / und was der HErr unser Gott noch
für ein Reich anfangen werde / wie er werde wieder
kommen zu richten die Lebendigen und die Todten.
(12) Spenerus mavult Chiliasta esse, quàm videri, aut
dici. Causa exponitur in Piet. Sect. Art. II. n. 7.
p. 116. seq. Hinc de Chiliaſmo agens, aliud nomen
ſubſtituit, videlicet des herrlichen Zuſtandes der Kir
chen / des Vortriumpffs auff Erden / des Reichs des
heiligen Volks 2c. Maxime tamen delectatur ap
pellatione der beſſern Zeiten. De his jam 1674. ſo
mniabat, ad amicum ſcribens, im Bedencken P. 3.
c. 6. art. I. diſt. 1. ſect. 18. p. 98. Solte Gott
der geſamten Kirchen eine ſonderbare Freude geben
wollen / hätten wir nichts beſſers zu wünſchen / als
ob ſeine Weiſheit allgemach die Zeit wolte kommen
laſſen / der Erfüllung der jenigen Dinge / die er noch
zu Troſt ſeiner Gläubigen hat verheiſſen und auff
zeichnen laſſen. Ach ſolte dieſes das Jahr ſeyn / da
Gott wolte laſſen anfangen die jenigen Frühlings
Tage an brechen / welche wir noch vor den letzten
Erübsahlen und darauff folgendem neuen Sommer
erwarten! Wir ſehen gleichwol ſo zu reden / die Bäu
me böſe und gute auch wieder ausſchlagen / daß etwa
die Hoffnung nicht vergebens iſt / es ſey ſolche liebe
Zeit

Zeit nicht mehr so weit. Et 1675. in *Pis*, ut vocat,
desideriis p. 72. usque ad p. 76. Item 1678. im Be-
 denken P. 3. art. 1. dist. 2. sect. 35. p. 255. sqq.
 Apertiùs mentem suam 1679. detegit ibid. Sect. 8.
 p. 309. Die verhaßte hypothesen, de regno Christi
 glorioso in his terris, wo sie von denen auß Miß-
 verstand zugesetzten Circumstantiis und Determina-
 tionibus gereinigt / und allein von derselben die
 Einfalt der Schrift angehöret wird / ist eine viel-
 leicht gewissere Wahrheit / als einige gedencen/
 und in die Harre sich wird zurück halten lassen.
 Ibidem P. 2. c. 3. art. 1. Sect. 21. p. 93. anno
 1689. prolixissimè de hac spe agitur, tandemque
 concluditur: Man solte jetzt desto mehr solchen bes-
 sern Zeiten entgegen sehen / nach dem wir nicht allein
 der Sache selbst in Gottes Wort versichert sind /
 sondern ferner aus unterschiedlichem abnehmen kön-
 nen / daß wir nicht mehr so gar weit von der geseg-
 neten Zeit zurücke seyn mögen / sondern dieselbe uns
 ziemlich nahe seyn dürffte: ob wir wol Jahr und Tag
 zu bestimmen uns nicht vermessen. Quæ verò genuina
 de melioribus temporibus Speneri sententia sit, &
 quàm illa parum, aut nihil à nugis Petersenii Chi-
 liasticis, quoad essentialia, differat, pluribus osten-
 ditur in Piet. Sect. 1. c. Meliora igitur, quæ Spene-
 rus promittit, tempora, in ipsissimo Regno Chilias-
 tarum terminantur: Id quod Corybantes Pietistica
 indicant, im freudigen Zujuchken der erwählten
 Frembdlinge p. 9. Wer wil läugnen die bessere Zei-
 ten? Ohne der dem daran gelegen / daß die bessere
 Zeiten nicht kommen? Wer böse ist / darff nichts gu-
 tes hoffen / und wer nicht gewolt / daß Christus über
 ihn herrschen möchte / wünschet sein Reich nicht. Der
 Satan

Satan erzittert / so oft er an seine Bindung denkt. Wenn Christus regieret / so müssen seine Feinde heulen. Er wird die verderben / so die Erde verderbet haben / und sein Volk herrschen lassen über ihre Freier. Zion freuet sich auff den Tag ihrer Erquickung / und Jerusalem ist frölich / wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat. Es muß alles noch einmahl wieder gebracht werden / alles / was Gott geredet hat / durch den Mund aller seiner Propheten / von der Welt an. Es wird aber in dem Reiche / das wir hoffen / alles wiedergebracht. Dieses Reich ist das Geheimniß der siebenden Posaune. Hievon zeugen die Propheten / die von diesen Tagen verkündiget: Hierauff bitten wir und sagen: Kommme dein Reich 2c. & p. 10. Doch hastu Gott schon in vieler Herzen einen hellen Schein gegeben: Sie sehen dein Reich / das ihnen im Geist so nahe ist: Sie sind der Sachen gewiß; darum reden sie: Sie zeugen / was sie gesehen haben. Was liegt uns daran / obs gleich unsere Vorväter nicht gesehen? Wir werden um ihrentwillen unsere Augen nicht aufstechen. Wir wollen getreu seyn über dem / was wir erkennen / und wollen die Knechte Gottes loben / die noch mehr erkennen / als wir. Spenero etiam concinebant (1) Hieronymus Durer, Osnabrugensis Ecclesiae, cum viveret, Superintendens, in der Hoffnung Israelis / in quo libello Chilastica felicitas anno 1700. initium captura esse, à vanissimo augure, prædicitur (2) Andreas Staphorstius, Ecclesiastes Giessensis 1695. Festo S. Thomæ, in concione, exordii loco Luc. XIIX. 8. explicans, Spenero nominatenus expresse, in spe meliorum temporum applaudebat.

II. *Doctrina Pietistarum de Chiliasmo, in Augustanâ Confessione aliisque scriptis Symbolicis manifestè rejicitur.* (1) *Eadem articulos quosdam fidei Christiana, etiam fundamentales, pariterq; praxin fidei, in usu orationis Dominica, labefactat: (2) Rempubl. periculo exponit, & seditionum semina spargit: (3) Scandalaque alia præbet: (4) nec ad conversionem Judeorum quicquam facit; sed hos potius magis indurat.* (5) Qu. 4. 5. 6. 7. & 8.

ART. 3. (1) Spenerus aliquoties negat, Chiliasmum suum, imo & Petersenii, in Augustana Confessione aliisque Symbolis rejectum esse. Verba ejus ut & hyperaspistæ, qui in scripto contra L. Johannem Simonis, sub nomine eines Liebhabers der Wahrheit latet, evolvantur in Piet. Sect. Art. II. n. 13. p. 141. sqq. Sunt qui, per literas Latinas Germanicis mixtas L. & R. Licentiatum Rechenbergium (in hoc enim honoris gradu eo tempore consistebat) indicari censent; quod à nobis, ut non satis exploratum, in medio relinquitur.

(2) Spenerus & Petersenius, ut & Autor ad *provocationem Imaginis Pietismi respondens*, fundamentum fidei, à doctrina de Chiliasmo convelli inficantur. verbis in Pietismo Sect. Art. II. n. 15. p. 153. sqq. adductis.

(3) Spener in *Rettung der gerechten Sache* c. 4. n. 39. p. 381. Es darff Herr D. Pfeiffer (qui de periculis Reip. ex Chiliasistica doctrina imminentibus egerat) keine Gedanken auff einige Empörung oder Aufruhr machen. Denn die jenige / so solche Lehre /
S lieben

lieben/ haben einen Greuel an aller solcher Unordnung/ und wissen/ wo Menschen an des Reichs Aufrichtung äußerliche Hand anlegen/ daß sie es mehr niederschlagen/ als aufrichten würden. 2c.

(x) Spener. in der Ubereinstimmung Art. 17. Th. 12. n. 3. p. 287. scandala à dogmate Chiliastico amoliri conatur, cujus verba recitantur in Piet. Sect. Art. 11. n. 17. p. 157. Addantur Bedencken P. 4. c. 7. art. 1. sect. 9. p. 40. sqq.

(1) Spener. in Rettung der gerechten Sache c. 4. n. 27. p. 343. 344. Daß Abarbenel die Sprüche/ die Herr D. Peterfen und zum Theil auch ich auff das tausend-jährige Reich ziehen/ auch angeführet/ hindert uns nichts. Ich bin aber versichert/ es wird Hrn. D. Pfeiffern mehr Schweiß kosten/ einen solchen scharffen Juden/ der sich mit keiner Autorität, oder umschweifenden Erklärung abweisen läßt/ zu begegnen/ und ihm sein Vorthail gegen die Christen zu benehmen/ als uns nicht kostet/ bey unser Hypothese. Es ist auch vor nicht langer Zeit/ ein gelahrter und verschmishter Jude/ der capabel gewesen/ Christen zum Judenthum zu verführen/ als er dieselbe gehöret/ darüber erschrocken und bekant/ ob ihm woll auch dieses nicht von seiner Religion abzuziehen sollte/ habe er doch billich Sorge/ daß manche Juden dadurch mehr/ als auff einige andere Wegel zum Christenthum verleitet werden möchten.

III. Chiliaste hodierni, cum primis seductores, recte Schismaticis, imo & Hereticis annumerantur. Qu. 9.

Ayrd. Spener. Vertheidigung wider Hrn. D. Alberti n. 45. p. 49. Zumercken ist/ daß der Chilia-

mus

mus nicht eine Secte oder Parthey mache/ wie zum Exempel Papismus, Arianismus und dergleichen/ sondern es sey der Nahme einer gewissen Lehre. Conf. Piet. Sect. Art. II. n. 16. p. 156. 157.

IV. Ubiung, impediri potest, nemini facultas liberè & quidem publicè Chiliasmum, sine contradictione & animadversione, profitendi, indulgenda est. Qu. 10.

Apr. D. Quanto conatu Spenerus & Peterfenius sal-
vum conductum Chiliaſtis parare annitantur, ex ver-
bis eorum, quæ in Piet. Sect. Art. II. n. 18. p. 159.
ſqq. allegantur, patet. Jungimus his D. Johannem
Olearium, Theologum Lipſienſem, qui cum anno
1699. mortuis reliquis, ipſe ſolus in Facultate
Theologica ſuperſeſſet, atque à M. Hectore Mitho-
bio conſuleretur, ſubſcriptis *Prodecani, Senioris,
Doctoremque Lipſienſium* titulis, ad ſequentes quæſtio-
nes (1) *Annon doctrina de regno Chriſti apocalypticò,
ita comparata ſit, ut ſalvâ fide in utramque partem de
eâ diſputari queat?* Reſp. affirmando. (2) *An qui
doctrinam hanc pro Theologico problemate habet, jure
meritoque erronei doctoris convictio proſcindatur?* Reſp.
negando. (3) *An Magiſter & Concionator, ad
ſymbolicos libros adſcriptus, qui Millenarium, ut fu-
turum, expectat, propterea perjurii crimen inci-
dat?* Reſp. negando. Ad eandem ſententiam
propendere D. Adamum Rechenbergium, col-
ligimus ex iis, quæ leguntur in der IV. Beylage
Sect. 2. n. 12. p. III. ſqq. *Wer glaubt/ die Zeit
von Johannis Offenbahrung prophezehet/ ſey noch
nicht vorbey/ und dabey der Kirchen und Volcken
Zuſtand nicht angreiffet/ und mit den Wiedertäu-
fern Jüdiſche Meinungen von ſolchem Reiche he-*

get/ wieder den XVII. Articul der Augsp. Confession, den wird kein verständiger Christ mit Recht verfeßern können ze. Man fürchte Gott/ bleibe im Glauben und sey fromm/ und erwarte was Gott an seiner Kirchen noch thun werde.

ARTICULUS. XXXVI.

IDEMQUE ULTIMUS.

DE HÆRESIBUS ALIIS.

I. *Qui Evangelica religioni sincerè addictus est, præsertim è docentium numero, si lites de scriptis, quæ sub Weigelii, Boehmii similiumq; Fanaticorum nomine prostant, moveantur, ipseq; seriò de sententiâ suâ interrogetur, dogmata in scriptis illis analogia fidei adversantia rejicere & damnare tenetur. (u) Si autem sub prætextu, quòd libros illos nondum legerit, hoc facere recuset, ut quamprimum illud fieri potest, studiosè evolvat, obligatur. (v) Qu. 1. & 2.*

Avr. S. (u) Pietistarum curâ & sumtibus, imagines Schwenckfeldii, Boehmii, Weigelii, &c. æri incidebantur. Schwenckfeldius quidem & Weigelius 1697. prodibant. Illius effigies præfigitur libello, cujus titulus est: Kurze Beschreibung des von Gott hoch-erleuchteten und gelahrten Mannes/ Caspar Schwenckfelds/ nebst dessen Abschied. Imagini subjiçiantur hi rhythmî: Wer Jesum Christum vor ihm hat/ Der ruhet sanffte früh und spat: Er ist getrost in aller Noth/ Und ob er schon hie steckt im Roth/ Daß er auch wird der Welt zu Spott/ So scheidet er doch nicht von Gott/ Der ihn behütt

behält für Höl und Todt / Und speist ihm mit seinem Himmel-Brod. Sub hujus imagine, quæ in fronte fanatici tractatuli, der güldene Griff/ visitur, sequentes leguntur versiculi: Hier sieht man die Gestalt des theuren Gotts gelehrten/ Auff den so zornig seyn die Schul-gelehrt verkehrten. Es leucht sein edler Geist aus dem was er geschrieben/ So zwar nicht unverfälscht auff unsre Zeit verbleiben. Boehmii vero effigies jam 1678. soli exponebatur, in charta primæ, quam regalem vocant, magnitudinis, cum variis lemniscis, hunc præferens titulum: *Jacobus Boehme, Teutonicus Philosophus, Theosophus centralis.* Succedit proximo mox anno 1679. imago alia, quæ autoris *Mysterio*, ut vocat *magno* præmittitur, adjunctâ, quæ ex Germanico in Latinum, versa est, hac epigraphæ:

*Conservat vitam pisci unda, volucris aër,
Plantis terra ferax, sideribusq. polus
Hanc quoque (ceu perbibent) Salamandra per-
ficit ignis:*

In corde at vivit Boehmius, ecce! DE I.

Spenerus, ut dissensum à Boehmio testaretur, sapius frustra compellatus & monitus est, prouti in Piet. Sect. Art. 9. n. 15, 16, 17, 18, 19, p. 14. sqq. prolixè exponitur. Addi etiam poterit aus den Bedencken P. 3. c. 6. Art. 1. Dist. 4. Sect. 23. p. 595. atque imprimis quod ibid. Art 3. Sect. 31. p. 942. legitur: Ich habe noch nichts bißher gegen ihn (Bohmen) an-geführt gefunden / so mich dahin (ihn nemlich zu verwerffen) sine omni formidine oppositi, brächte: sondern auff etliche argumenta, als was stylum anlangt / und dergleichen / traüete selbst zu antworten: Andere haben auffß wenigste keine genugsame

Krafft der Überzeugung gegen ihn. Hingegen habe von unterschiedlichen Christlichen Leuten zc. gehört/ daß er/ was die Glaubens- Articel angehet/ und zwar was in denselben zum Glauben gehöret/ allerdings mit unser Analogia fidei Evangelicæ übereinkommt / ob er wol in den quaestionibus annatis Theologicis, von unsern Schulen differire. Daher unterschiedene des Böhmens Liebhabere/ wenn sie mich predigen hörten/ sich kaum haben bereden lassen wollen/ daß ich den Autorem nicht sollte gelesen haben/ und gleichsam aus ihm predigen. Wenn ich nun meiner Lehre/ die ich öffentlich und privatim führe/ als welche einerley ist/ versichert bin/ daß ich sie nicht aus Jacob Böhmen/ als den ich weder gelesen noch verstanden/ sondern aus der Heil. Schrift und so fern/ nechst derselben/ aus unsern Evangelischen Lehrern habe/ und daß man mich nicht der wenigsten Heterodoxiæ (*quod nemo nisi heterodoxus credit*) beschuldigen könne: und ob des Böhmens Liebhabere sie vor richtig erkennen/ so ka ich nicht denken/ daß dessen Lehre nemlich in Glaubens- Sachen/ von der unsrigen unterschieden sey. *Judicium de hoc argumento piis & cordatis Lectoribus committitur.* Quid sectatores Speneri de Bohmio sentiant, promatur ex Piet. Sect. I. c. n. 20. p. 31. seqq. Addatur reliquis D. Paulus Antonius, Theologus Hallensis, de quo D. Mayerus, Procancelarius Academiae Gryphicae Magnus, in Anmerkung über die Verantwortung der Hallischen Theologen p. 121. Es werden in seinem Collegio sic dicto polemico Msto, als Zeugen der Wahrheit öftters angeführet Jacob Böhme/ Johann Engelbrecht/ Antonietta Bourignon und insonderheit der bekannte

Petrus

Petrus Poiret: Wovon so bald es Herr D. Antonius läugnet die Seiten und ganze Passagen angeführet werden können. Ja einige Schwärmer werden defendiret/ als Jacob Böhme p. m. 56. &c. Antonio jungimus Autorem der Theosophischen Sendung Schreiben P. 1. Ep. 13. p. 60. Wan E. Liebe aus treuem Herzen/ zu seiner Seelen Beförderung/ etwas anrahten sollte/ so wünschte daß sie J. B. (i. e. Jacobi Boehmii) Schriften zur Hand nehmen und selbige fleißig lesen. Denn ungeachtet ich auch die Philosophie und Theologie studiret/ und mich in Streitfachen und Schriften auff Universitäten geübet/ daneben die Hebräische und Griechische Sprache von Jugend auff gelernet/ muß ich doch bekennen/ daß mir bemeldte Schriften/ in Lesung der Bibel/ weit bessern Dienst gethan/ als alle Wissenschaft der hohen Schulen &c.

(v) Sæpè Spenerus, ut Boehmium, aliosque, quos sub prætextu, quod non legisset, damnare recusabat tandem aliquando legeret admonitus, omnia furdus excepit auribus. Calvas, quas im Bedencken über den Hamburgischen Religions-End qu. 4. pag. 15. sq. itemque in der Freyheit der Gläubigen. c. 1. n. 46. p. 38. & c. 6 n. 3. & 4. p. 94. & 95. nec non in der Ubereinstimmung art. prælim. 5. n. 29. p. 122. monentibus obvertit, excusatiunculas, ex scriptis ejusdem adduximus & refutavimus, in Piet. Sect. Art. 9. n. 15. p. 15. seq. coll. p. 19. seq. itemque n. 16. p. 21. seq. nec non n. 19. p. 31. sq. De Weigelio agitur. n. 14. p. 13.

II. *Qui heterodoxis se verbo veritatis opponunt, tantum abest, ut coërceri aut puniri, ut possunt*

tius laudari, & ad progrediendum ulterius excitari mereantur. Qu. 3.

Art. 3. Spener Ubfert. D. Pfeiffers c. 4. n. 5. p. 192. Es wird keine Unruhe (à Novatoribus, doctrinam suam disseminantibus) entstehen / wo man den Unruhigen / und alle Unruh stiftenden Rehermachern gebührenden Einhalt thut / oder diese wissen / daß ihr Muthwille / unter dem Deckmantel des geistlichen Eysers / nicht sicher passiren könne / sondern demselben bald ein Nagel vorgeschoben zu werden pflege. In quibus verbis Spenerus terras Brandenburgicas respicit, ut ex collatione cum antecedentibus, p. 190. videre est. Similiter n. 13. p. 214. 215. Daß die Obrigkeit welche die gehörige Freyheit in ihren Kirchen erhalten will / (*Libertatem vocat, quæ rectius licentia, quâ omnes deteriores sunt, dici debuisset*) und solches befohlen / die Friedens Störher (qui corruptoribus veritatis se ex præcepto divino opponunt) welche um solcher Freyheit willen andere angreifen / mit ihren Armen in Schrancken hält oder gehörig ansiehet / ist löblich und zu Erhaltung der Ruhe dienlich; dazu sie zuermahnen ist. Et post pauca. p. 215. Vielleicht mag es D. Pfeiffern und andern nicht gefallen / wo Christliche Regenten den Rehermachern Einhalt thun und nicht leyden wollen / daß einige von den sogenannten Geistlichen / ihre Mitbrüder / weil sie nicht in allem sich nach ihnen schicken wollen / angreifen / das Volk gegen sie verheßen / und ihnen allerley Leids anthun: Welches aus einem Pöpstischen Geiste herkömmt. Wo denn solche Regenten dergleichen unruhige Leute / die den vorgeschriebenen Frieden (*cum Hæreticis & Schismaticis*) nicht halten wollen / gebührend ansehen / ist keine Verfolgung / sondern gerechte Straffe

Straffe des Ungehorsams: welche aber friedlich sind (i. e. qui Pietistis connivent, aut etiam adulantur) haben sich vor demselben nicht zu fürchten.

III. *Neutrales, qui ex Schismatum, quod obtendunt, odio, inter cœtus eorum, qui in fundamentalibus dogmatibus dissentiunt, sed Christum quomodocunque profitentur, nulli se addicunt, sed delectis ex quâcunque sectâ hypothesis maxime placentibus, rem suam sibi seorsim, aut simul cum sociis habent, eo ipso novum Schisma faciunt ac jure meritoque improbantur.* Q. 4.

Ayris. Petersenia in prima appendice affaniarum apocalypticarum p. 44. a. b. pluribus das alte Sectirische Sardische Wesen 2c. detestatur, eique das herfürgründende Philadelphische Jerusalem (scilicet inter Novatores, qui per Neutralitatem suam nova secta originem præbent) omnibus modis præfert. Repetantur etiam fanaticæ illius mulierculæ verba, à nobis in Art. 2. Th. 1. ad lit. 1. adducta. Eandem cum Petersenia tubam inflat Autor Theosoph. Epist. P. 1. n. 15. p. 68. Wir heutige Christen/ werden vom Heil. Geist von dem Wort. Kriegen und Babel in allen Religionen aufzugehen/ ernstlich vermahnet/ daß wenn sich ein Wiedergeborener heut zu Tage absondert/ nicht von der H. Gemeinde der wahren Christen sich scheidet/ oder derer Versammlung verläufft/ sondern nur vom verwirrten Streit. Wesen aufgehet. 2c. Plura suggeruntur p. 69.

IV. *Quod in quâcunque hæresi (i) imo in Judaismo, Muhamedanismo, aut Gentilismo (o)*

S 5

salvari

salvari queamus, nefanda & Christiano homine indignissima opinio est. Qu. 5.

AVTIS. (?) Pietistarum curâ & studio anno 1701. Poireti Gewissens-Ruhe frommer Seelen / ex Gallico in Germanicum idioma vertebatur, in quo libro inter alia traditur: Man dürffe sich der Religion wegen nicht bekümmern; sondern Demuth / Verläugnung sein selbst und Andacht gesielsen Gott und machten uns seelig: Alle special-Religionen und Secten wären vom Teuffel / die Menschen zu verblenden / erfunden. 2c. Vid. Wittenb. Altes und Neues p. 480. Addantur ex Piet. Sect. Art. 9. n. 9. p. 8. item n. 24 p. 44. nec non 26. p. 50.

(o) De Fanaticis sub Orlamundenſi Inſpectione, videlicet Auguſtino Hermanno. Med. Lic. & Phyſico Calenſi, Philippo Seegelio, Coriario ejusdem oppidi & Johanne Michaelē Wagnero, Linificē &c. Dn. Chriſtophorus Henricus Loeberus Superintendens ejus diœceſeos 1695. in dem gründlichen Entwurff deſſen / was vorgegangen S. 7. ſcribit: Die Irthümer betrefſend / ſo biſher von dieſer Societät bekant worden / ſo iſt der vornehmſten einer / daß auch Türcken / Jüden und Heyden / die äußerlich from leben / ſelig werden. Add. Piet. Sectar Art. 9. n. 10. p. 8. & 9.

APPENDIX,

constans Theſibus

DE

PIETISMO.

I. *Qui Pietistas ab Evangelico-Lutheranis diversos existere negat, ille Solem in meridie negat.*
Quod

Quod existant, qui Pietistæ vocantur, ne ipsi quidem Pietistæ diffiteri audent. Eosdem verò ab Evangelico-Lutheranis diversos esse, Spenerus pernegat: à quo Pietismus, à Lutheranismò diversus, *Fabula, Non ens, Figmentum errantium Theologorum, Idolum corruptæ mentis & voluntatis, φαντασία, Simulachrum in animo &c.* vocatur Verba ipsa cum refutatione exhibentur in Pietismo Sectario. P.

3. Append. n. 5. p. 201.

Conf. Langii Dialysis

II. Pietismus est Secta, (α) autore & promotore

Spenero, (β) ex Anabaptisticis, (γ) Schvvenck-

feldianis, (δ) Weigelianis, (ε) Rathmannianis,

(ζ) Labadisticis, (η) Quackerianis, (θ) aliisq.

Fanaticis hypothesibus (ι) sub pretextu novæ

Reformationis, (κ) & spe meliorum temporum

consarcinata, (λ) ad turbandam tandemq. sub-

vertendam (μ) Ecclesiam Augustanæ Confes-

sioni & reliquis scriptis symbolicis, in Libro

Concordiæ contentis, (ν) addictam.

(α) Quod Pietismus sit Secta, demonstratur & ab Objectionibus vindicatur, in Piet. Sect. I. c. n. 3. & 4. p. 192. sq. 198. sq.

(β) Spenerus plerorumque erroneorum dogmatum, si non per primam excogitationem, saltem per novam ex Orco revocationem, autor est; reliquorum verò, à Sectatoribus additorum, promotor.

(γ) Ab Anabaptistis proveniunt Enthusiasmus, Chiliasmus, Collegia Pietatis, odium Scholarum nostrarum; item quæ contra Baptisimum aspersione peractum. aut infantibus collatum; nec non de communione facultatum &c. disseminantur.

(δ) A

(δ) A Schwenckfeldianis proveniunt querelæ, de corruptione Ecclesiæ nostræ hujusdemque Ministrorum: de necessitate Reformationis novæ: de literalī Scripturæ notitiā, ratione originis à spirituali distincta: de Theologia piorum unice vera: & quæ de Justificatione per fidem in primo Justificationis momento operosam, itemque contra virtutem Sacramentorum &c. adferuntur.

(ε) A Weigelianis proveniunt naniæ de perfectione legali, & impeccabilitate Renatorum: incompatibilitate pietatis & divitiarum, quæque contra Cathedram Confessionalem &c. effutiuntur.

(ζ) A Rathmannianis proveniunt errores in Articulo de Scriptura, de quibus legi meretur venerandi Dn. Bücheri, Commilitonis nostri, divinitus excitati, *Rathmannus redivivus*.

(η) A Labadistis proveniunt contemptus Philosophiæ, conciones extemporaneæ, aut (ut vero nomine exprimantur) tumultuariæ: gloriatio de sanctitate cœtui suo propria: desiderium restituendi Monasteria &c.

(θ) A Quackeris proveniunt hypotheses de habitante in omnibus hominibus Lumine, cujus Scriptura non nisi testis sit: de Christo interno: de Termino gratiæ peremptorio: de necessaria abstinencia ab adiaphoris &c.

(ι) In plurimis Pietistæ conveniunt cum Hereticis primitivæ Ecclesiæ e. g. in Seculo I. cum Pseudapostolis: in II. cum Hermogenianis seu Materiariis, Encratis & Montanistis: in III. cum Origenianis, Novatianis & Nepotianis: in IV. cum Donatistis, Messalianis seu Euchitis & Priscillianistis: in V. cum Pelagianis &c. Vid. summi Theologi, Dn. D. Mayeri *Commentatio de Pietistis Veteris Ecclesiæ*, cujus, cum ad tertium,

um,

um, duntaxat seculum perducta fuerit, continuationem optimi quique exoptant. Priscis adungere liceat recentiores, nempe (1) Mysticos Scriptores, à quibus proveniunt nugæ de Deificatione & Christificatione: de Sanctificatione ante illuminationem & sexcenta alia (2) Boehmistæ, à quibus proveniunt ineptiæ de tribus essentialibus in homine partibus: de tincturâ sanguinis Christi &c. (3) Hohburgium, Betkium, Stengerum, Brecklingium &c.

(K) Vid. in hoc opusculo Art. 27. Th. 5. & 6.

(λ) Vid. ibid. Art. 35. Th. 1.

(μ) Turbationem tandemque subversionem Ecclesiæ nostræ à Pietistis directè intendi, ostendimus ibid. Art. 27. Th. 2. lit 9 & λ; item Th. 3. nec non Th. 5. lit. o denique Th. 6.

(ν) Cum Ecclesiæ nostræ everfio, quamdiu libris Symbolicis suum manet pretium, expectari vix queat, ideo Pietistæ summâ ope annituntur, ut eosdem contemptui ludibrioque exponant, de quo vid. ibid. Art. 5. p. t.

III. Cum Pietistarum alii pluribus, aut gravioribus, alii paucioribus aut levioribus erroribus Sectæ suæ adstipulentur, quidam eorum Schismaticis, plerique autem Hæreticis strictissime sic dictis jure meritoque accensentur.

Sic ex erroribus in Sinopsi nostra asterisco notatis, haud pauci ab Hæresi strictissime sic dicta absolvi non possunt e. gr. error de Terminis &c.

IV. Quisquis hypotheseum Pietificarum, aut eorum quæ ab hoc genere hominum gesta sunt, atq; etiamnum geruntur, gnarus Pietismum

excu-

excusat, aut extenuat, eo ipso semet de Pietismo aut Indifferentismo suspectum & execrandorum errorum facinorumq. participem reddit.

Qui ex simplicitate, vel stupiditate, aut etiam ex præconceptâ opinione de Pietismo, velut cæci de coloribus pronuntiant, hâc thesi nostrâ haudquaquam notantur.

Conferatus Dialy-
DEO SOLI GLORIA,
Dr. Professoris
Christianum quemcunque impleat odio
Langii Pietismi ubi
sub si ADDENDA.
De Definitione etc.

ARt. III. Th. 6. Duo ex Novatoribus, Johannes Henricus Reitzius, & Caspar Ernestus Trillerus, ad vertendam Scripturam non minùs, quàm claudi ad saltandum, apti, anno 1703. Versiones novas novi Testamenti ediderunt, quarum illa Offenbaci prodiit; hæc Amstelodami excusa esse perhibetur. Trillerus de Lutheri versione, postquam laudes ei in præfatione Biblicorum Germanicorum Caroloviana attributas, recensuisset, pergit: Ich gestehe es frey / daß ich so manche liebe Zeit / nicht anders dafür gehalten / als die bißherigellbersehung sey nicht anders beschaffen / als sie hier gerühmet und angegeben wird. Es hat auch Lutherus dergleichen Zeugnis und Ruhm sehr wohl verdient / weil er in Ubersetzung der Bibel so viel gethan / als ihm inner möglich

möglich gewesen/und man sich höchlich verwundern muß / daß er so viel / bey seinen so vielen Wiedewärtigkeiten habe thun können. Dennoch aber/da man nach seiner Zeit befunden / daß hin und wieder es nicht ist / wie es nach dem Grund . Texte seyn sollte / so muß ein jeglicher recht . gläubiger Christ/ nicht so sehr an der Übersetzung Lutheri kleben/ daß er nicht davon abgienge (wenn er mit Gründen überführet/ daß es nach dem Grund . Texte müsse anders herauskommen. Bevorab da in denen vornehmsten Stücken/ worauff der Seelen Seeligkeit beruhet/ oft ein gefährlicher Irrthum sich hervor thut. Quam autem a Germanis auribus haud pauca in hac novâ versione abhorreant, celeberrimi Dn. D. Wernsdorffii *Osiandrismus in Pietismo renatus* detegit: In cujus c. 2. n. 12. p. 48. legitur: *Locum Rom. XII. 7, 8, 9. Trillerus ita reddidit: Entweder Vorbringung/nach der Deutlichkeit des Glaubens/oder ein Amt/ in dem Amt/oder einer / der da lehret / der ist in der Lehre / oder einer der vermahnet / in Vermahnung/ welcher mittheilet / in Auffrichtigkeit/der ein Vorsteher ist/ in der Embsigkeit / der sich erbarmet/ in Freymüthigkeit: Die Liebe ist ohne Falschheit* 2c. *Alibi verba prorsus barbara, nec dum ex audit a Germanis, adhibet utpote Ungesekligkeit Matth. VII. 23. Das Kennerliche Gottes. Rom. I. 15. Der untereinander Glaube. ibid. v. 12. &c. Nobis ex Reitzii versione liceat illa, quæ fortuito in manus nostras, nullo quaesita studio, inciderunt, subungere, ex 2. Epist. ad Timoth. IV. 6. 7. Dann ich werde schon zum Franck . Opfer gemacht / und die Zeit meiner Auflösung stehet obhanden. Ich habe das gute Kampfringen ringend gekämpffet/den Lauff vollens*

vollendet/ den Glauben gehalten. Et Hebr. VI. 1, 2. Derowegen lasset uns die Rede des Anfangs Christi weglassen/ und zur Vollkommenheit fortfahren/ und nicht wiederumb legen einen Grund der Sinnes- Aenderung von todten Wercken/ und des Glaubens an Gott/ der Lehre von den Tauffen/ und der Hand- Aufflegung/ und der Auferstehung der Todten/ und des ewigen Gerichts. Hæc & similia quisquis cum versione Lutheri contulerit, faciliè intelliget, utri palma in vertendo debeatur, & quàm differat ære lupinus.

Art. XX. Th. 2. post allegationem ex Speneri Ubereinstimmung/ subjungatur: item: Es bleibet einmahl dabey/ du magst dir einbilden wie du wilt/ daß dich das Blut Christi reinige von Sünden/ und dich darauff verbrennen lassen: du magst zu Versicherung dessen dich alle Tag absolviren lassen/ und das Heil. Abendmahl empfangen; lebst du aber nicht im dem Licht/ sondern fährest fort in der Finsterniß/ Trunkenheit/ Geiz/ Leichtfertigkeit/ so hilfft dich das Blut Christi nichts. Thätig Christenthum Dom. 3. post Epiphan. p. 390. 391.

Art. XXXI. Th. 2. ad lit. 3. Pietistæ, ut se Scholas Evangelicorum pro officinis, in quibus idonei Ecclesiæ Ministri præparentur, non habere, ipso opere ostenderent, in Frisia Orientali duos Sartores coetui docendo præfecerunt, alterum cognomine Boetcherum, in insula Dornemeriel, alterum cognomine Koenigium, in insula Altrun, non procul ab Emda, ducatus metropoli.

F I N I S.